Freitag, 11. August

Kölnische Zeitung

Erste Morgen-Ausgabe

1911 — Nr. 887

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Walther Jacobs; für den Handelsteil: W. Jutzi; für den Anzeigenteil: Alb. Friedrich; Verleger und Drucker: M. DuMont Schauberg; Chefredakteur: Ernst Posse, alle in Köln.

Haupt-Expedition: Breite Straße 64.

Vertretungen im Auslande: Amsterdam Seyffardtsche Buchhandlung. Basel F. Festersen & Co. Brüssel General-Vertretung für Belgien: L. Kling, 8 rue de la Collégiale. London General-Agentur für Großbritannien und Irland: C. W. West, 69 Cheapside E.C.; Siegle & Co., Ltd., 129, Leadenhall Street E. C.; Saarbachs News Exchange, 16 John Street, Adelphi, Strand W. C.; G. Street & Co. 30 Cornhill; F. Tennant Pain, 21 Farringdon Avenue.

Fernsprecher: Nr. A 5361 - A 5362 A 5363 - A 5364 - A 5365 - A 5366 - A 5367 Redaktion, Anzeigenteil, Expedition und Druckerei sind durch jede dieser 7 Fernsprechleitungen zu erreichen.

Geschäftsstunden: Redaktion von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends; Anzeigenteil und Expedition 8—12 Uhr vorm. und 3—7 Uhr nachm., Druckerei 8—1 Uhr und 3—6½ Uhr.

Bezugspreis in Köln 7 ℳ, in Deutschland 9 ℳ vierteljährlich. Anzeigen 45 ₰ die Zeile oder deren Raum, Reklamen 2.— ℳ. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder in bestimmt bezeichneten Ausgaben wird keine Verantwortlichkeit übernommen.

Vertretungen im Auslande: London (Fortsetzung) Wm. Dawson & Sons, Cannon House, Bream's Buildings. Madrid E. Capdeville, Plaza de S. Ana 9. Mailand Saarbach's News Exchange, Via Firenze Nr. 1. New York E. Steiger & Co., 25 Park Place. Manchester E. Lingl & Co., 215 Deansgate. Paris John F. Jones & Co., 31 bis rue du Faubourg Montmartre; Havas, 13 Place de la Bourse; Saarbach's News Exchange, 56 rue de la Victoire; M. Arthaud & Co., 48 rue Faubg. St. Martin. Rotterdam H. Nijgh & van Ditmar. Wien M. Dukes, 1 Wollzeile 6—8 H. Goldschmiedt 1 Wollzeile 11.

Amtliche Nachrichten.

Berlin, 10. August.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem Major **Puder**, Kmdr. d. Schutztruppe f. Kamerun, die K. Krone z. R. A.-O. 4. Kl. m. Schwertern; dem Pfarrer **Jak. Hermes** zu Traben-Trarbach den R. A.-O. 4. Kl.; dem Oberbahnhofsvorst., Rechn.-Rat **Jos. Junck** zu Luxemburg den K. Kr.-O. 3. Kl.; dem Generalkommissionszeichner **Rob. Schmitz** zu Münster i. W. den K. Kr.-O. 4. Kl.; dem pens. Eisenb.-Lok.-Führer **Wilh. Inger** zu Limburg a. L. das Kreuz des Allg. Ehrenzeichens, sowie dem Gemeindevorst. **Wilh. Zöller** zu Langenholdinghausen, dem Vollziehungsbeamten **Adam Thriene** zu Brechten, Landkr. Dortmund, dem pens. Schutzmann **Joh. Masinger** zu Düren, dem pens. Polizeiserg. **Heinr. Scheuß** zu Altenessen, dem pens. Eisenb.-Magazinauff. **Heinr. Ludwig** zu Eschhofen, bish. zu Limburg a. L., dem früh. Hilfsbahnwärter **Joh. Georg Günther** zu Dutenhofen, Kr. Wetzlar, und dem früh. städt. Feldhüter **Nikol. Oswald** zu Düren das Allg. Ehrenzeichen zu verleihen.

Deutschland.

Eine Abfuhr.

Der Breslauer Professor der Geschichte Dr. Georg Kaufmann hatte zum Jubiläum der Universität Breslau eine Festschrift herausgegeben und in einem von ihm selbst verfaßten Abriß der Geschichte der Universität folgende Sätze geschrieben:

Unter den christlichen überwiegen in Breslau durchaus die katholischen Verbindungen. Sie sind sieben an der Zahl und entziehen einen erheblichen Teil der Studierenden katholischer Konfession dem nähern Verkehr mit ihren evangelischen Kommilitonen, was um so mehr zu bedauern ist, da durch die Ausbildung des fürstbischöflichen theologischen Konvikts bereits die katholischen Theologen dem freien Verkehr mit den übrigen Studenten entzogen sind. Diese Entwicklung ist durch den Duellzwang der meisten Korporationen gefördert, aber im ganzen ist sie ein Zeichen der Abkehr unserer Tage von dem Geiste der Gemeinschaft der Konfessionen, in dem unsere Universität gegründet worden ist.

Gegen diese Sätze hatten die Vertreter der katholischen Studentenverbindungen an der Universität Einspruch erhoben. Darauf aber erteilt ihnen jetzt Professor Kaufmann in einer Zuschrift an uns folgende Antwort:

1. Diese Sätze enthalten nur Tatsachen, deren Richtigkeit auch die Protestierenden nicht bezweifeln. 2. Diese Tatsachen sind von der größten Bedeutung für die Entwicklung unserer Universität Breslau. Eine gewissenhafte Geschichtsschreibung muß sie in ihrer Bedeutung hinstellen, gleichgültig, ob der Hinweis auf diese Tatsachen jemand unbequem ist. 3. Unbequeme Tatsachen werden durch derartige Proteste nicht aus der Welt geschafft.

Die Zustände, auf die Professor Kaufmann hier den Finger gelegt hat, herrschen mehr oder weniger auch an den übrigen Universitäten und Technischen Hochschulen Deutschlands.

W **Wilhelmshöhe**, 10. Aug. (Telegr.) Der Kaiser arbeitete gestern nachmittag mit dem Vertreter des Auswärtigen Amts, Gesandten v. Jenisch. Heute vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts. Prinz August Wilhelm ist gestern abgereist. Der Kaiser gedenkt heute abend 11 Uhr 20 Min. von Station Wilhelmshöhe mit Sonderzug nach Mainz zu reisen und sich von dort nach Kronberg und Homburg v. d. H. zu begeben. Die Rückkehr nach Wilhelmshöhe wird Montag erfolgen.

W **Straßburg i. E.**, 10. Aug. (Telegr.) Als Tag für die allgemeinen Wahlen zur Zweiten Kammer des Landtags für Elsaß-Lothringen ist durch Anordnung des Statthalters der 22. Oktober d. J. festgesetzt worden. Etwa erforderliche Nachwahlen haben demgemäß am 29. Oktober stattzufinden.

z **Straßburg i. E.**, 10. Aug. (Telegr.) Das seit dem Ausweisungsfall Wegelin schwebende gespannte Verhältnis zwischen Militär und Zivilbevölkerung Mülhausens hatte neue Nahrung erhalten durch verschiedene militärische Maßnahmen anläßlich des Oberrheinischen Zuverlässigkeitsfluges, so daß der Gemeinderat Mülhausens eine Beschwerdeentschließung gegen die Militärbehörde an den Kriegsminister durch den Statthalter abgehen ließ. Aus einer jetzt bekanntgegebenen Rede des Mülhauser Polizeipräsidenten Dieckmann ist zu entnehmen, daß diese Beschwerde nicht die Unterstützung der Behörden findet, weil bei einem Kampf gegen das Militär als solches die Zivilbevölkerung schließlich den Schaden hätte.

Heer und Flotte.

S. M. S. Hertha ist am 9. ds. in Brunsbüttel, S. M. S. Loreley am 9. ds. in Salonik, S. M. S. Panther am 9. ds. in Blissingen, S. M. S. Möwe am 9. ds. in Lome (Togo), S. M. S. Scharnhorst mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, S. M. S. Nürnberg und S 90 sind am 9. ds. in Wladimir Bay, S. M. S. Jaguar am 9. ds. in Yokohama und S. M. S. Grille am 10. ds. in Saßnitz angekommen.

Oesterreich-Ungarn.

✡ **Wien**, 10. Aug. (Telegr.) Die Neue Freie Presse wiederholt heute nachmittag ihre Meldung über die Gerüchte vom bevorstehenden Wechsel in der Generalstabsleitung, der wahrscheinlich nach den Manövern zu erwarten sei. Das Blatt des Thronfolgers, die Reichspost, bezeichnet jedoch diese Gerüchte als einen Wunsch der Schönaichschen Konzessionspolitik. Nach einer Mitteilung der Zeit wird wegen der Ausbreitung der Cholera in Triest und im Küstenland die Absage der geplanten Landungsmanöver erwogen.

W **Pest**, 10. Aug. (Telegr.) Die Regierung hat verfügt, daß vom 1. September ab in den Bildungsanstalten für Lehrer und Lehrerinnen die deutsche Sprache als einzige fremde Sprache in sämtlichen Klassen obligatorisch gelehrt werden soll. Der Lehrer hat von der ersten Stunde an mit den Schulen ausschließlich in deutscher Sprache zu verkehren und die Schüler Deutsch sprechen zu lassen.

Italien.

Rom, 1. Aug. (Telegr.) Der Osservatore Romano veröffentlicht heute abend folgende Note: Im Gegensatz zu den übertriebenen oder phantastischen Nachrichten, die von den italienischen und fremden Blättern verbreitet werden, können wir versichern, daß der Gesundheitszustand des Papstes sich bessert. Der Gichtanfall im rechten Knie hat beträchtlich abgenommen und ist in vollständiger Zerteilung begriffen. Indessen bedarf der Papst insbesondere wegen der außerordentlichen Hitze noch mehrere Tage der Ruhe und Pflege. — Eine andere Meldung widerruft, daß der Papst von Bronchitis befallen sei. Das gehe auch hervor aus den Mitteilungen, die Staatssekretär Merry del Val dem diplomatischen Korps gemacht habe, als dieses nach den gestrigen Feierlichkeiten sich nach dem Befinden des Papstes erkundigte und seine Glückwünsche zur Genesung darbrachte. Heute früh besuchten den Papst seine Schwester und seine Nichte.

Frankreich.

◯ **Paris**, 10. Aug. (Telegr.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat angeordnet, daß in das Pflichtenheft der französischen Hafen- und Straßenbahngesellschaften eine Bestimmung aufzunehmen sei, nach der diese ohne Erlaubnis des Ministers eine Bestellung im Auslande mehr machen können.

Großbritannien.

Die Verfassungsfrage.

♉ **London**, 10. Aug. (Telegr.) Der gestrige Tag war bei 36 Grad Celsius im Schatten der heißeste, der hierzulande jemals verzeichnet wurde. Der erste Gang der Entscheidungsschlacht über die Verfassungsvorlage im Oberhause war daher in mehr als einer Hinsicht ein „heißer" Kampf. Lord Lansdowne legte wiederum in ruhiger, wirksamer Weise alle Gründe dar, warum es für die Opposition empfehlenswert sei, der Vorlage keinen weitern aktiven Widerstand zu leisten und dadurch wenigstens den Peersschub abzuwenden. Es war eine in ihrer Art vortreffliche Rede, die indessen bei dem in allen seinen Räumen übervollen Hause eine ziemlich kühle Aufnahme fand. Im Oberhause sind freilich Kundgebungen in der Regel sehr abgetönt, allein man hätte bei dieser Gelegenheit doch von der Opposition eine wärmere Aufnahme ihres Führers erwartet. Gegen Ende seiner Darlegungen, wo einige Spitzen gegen den aufsässigen Parteiflügel hervortraten, der trotz dem angedrohten Peersschub die Vorlage zu Fall zu bringen sucht, fuhr der greise Lord Halsbury zornig empor, um sich und seine Genossen gegen den Vorwurf der Treulosigkeit gegen die Parteileitung zu verwahren, den man in diesen Tagen im Hauptorgan der Gelben Presse gegen die Frondeure erhoben hat. Lord Lansdowne warf ein, er habe diesen Vorwurf nicht verlauten lassen, und das politische Gewitter zog wiederum vorüber. Auch Lord Salisbury und ein paar andere Peers des aufsässigen Flügels befanden sich augenscheinlich in erregter Stimmung, doch kam es zu keinen ernstern Zwischenfällen. Mittlerweile verlautet, daß Lord St. Aldwyn nicht, wie es ursprünglich hieß, im Notfall mit den Ministeriellen stimmen werde, um den Peersschub zu verhindern. Dagegen wird neben andern Prälaten der Erzbischof von York genannt, auf dessen Beistand die Regierung in der Abstimmung rechnen könne. Die Frondeure äußern sich gleichwohl heute noch höchst zuversichtlich über den Ausfall der bevorstehenden Abstimmung.

Türkei.

◔ **Paris**, 10. Aug. (Telegr.) Nach einer Meldung des Temps sollen türkische Truppen Ain-Galakka in der Landschaft Borku besetzt haben, das im französischen Einflußgebiet liegt. Das Blatt verlangt, daß die Regierung die Zurückziehung der türkischen Truppen fordere und zugleich die Gelegenheit wahrnehme, durch eine französisch-türkische Kommission eine Grenzbereinigung vornehmen zu lassen.

Asien.

Persien. *DK* Teheran, 10. Aug. (Telegr.) Da die hiesige persische Kosakenbrigade den Befehlen der Regierung nicht nachkam, hat der Kriegsminister ihr bis morgen das Ultimatum gestellt, die Waffen abzugeben. Man ist hier gespannt, welche Folgen dieser Streit haben wird.

Deutschland, Frankreich und Spanien in Marokko.

Die Konservativen und die Post.

⚴ **Berlin**, 10. Aug. (Telegr.) Zu der Kundgebung des Fürsten Hatzfeldt bemerkt die Kreuzzeitung: „Eine solche Stellungnahme der Reichspartei war zu erwarten. Die Kundgebung der Post hat außer bei einigen ebenso voreilig und ebenso illoyal urteilenden Menschen keinen Rückhalt." Die Post selbst scheint von dem Brief des Fürsten Hatzfeldt noch nichts zu wissen. Sie erwähnt ihn gar nicht, während ihn die übrigen Abendblätter meist ohne Kommentar abdrucken.

⚴ **Berlin**, 10. Aug. (Telegr.) Auch die Berliner Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes rückt nunmehr von der Post ab. Sie erklärt, daß der bekannte Artikel der Post, in dem maßlose Angriffe gegen die Regierung erhoben worden seien, nicht aus alldeutschen Kreisen stamme. Unangebracht wäre es, wenn heutzutage alle mißliebigen Äußerungen aus nationalen Kreisen als alldeutsche maßlose Angriffe bezeichnet würden.

Der 58. deutsche Katholikentag.

3 **Mainz**, 10. August. (Telegr.)

Nachlese.

Unter andauernder großer Hitze, aber auch unter gleichbleibender großer Beteiligung gingen heute die Versammlungen und Beratungen des Katholikentages zu Ende. Die Stimmung in der Leitung war trotz aller Begeisterung in diesen Tagen etwas gedrückt; die Ursache waren ungünstige Nachrichten aus Rom über das Befinden des Papstes. Die letzten Nachrichten lauteten immer besorgniserregender, und gegen den Schluß der Tagung befürchtete man das Eintreffen der schlimmsten Botschaften aus Rom. In solchen bangen Stunden, in denen die Masse der Versammlungsbesucher keine Ahnung von der Lage hatte, spielte sich der Schluß der Mainzer Tagung ab. Aus ihr haben wir nach dem Bericht über den Schluß der vierten öffentlichen Versammlung nur noch weniges nachzutragen. In der letzten Versammlung war auch noch die Frage der Beziehungen von Religion und Kunst erörtert worden. Der redegewandte Abt des Klosters Emaus bei Graz, Alban Schachleiter, ein geborener Mainzer, behandelte diese Frage. Die Kunst ist nach den Worten Schachleiters im Wesen ein Werkzeug zur Verherrlichung Gottes. So kommt er denn auch dazu, daß die Kunst keine herrlichere, die Menschen mehr beglückendere Aufgabe haben könne, als in ihrer Gesamtheit ein Kunstwerk im Dienste der heiligen Liturgie zu bilden. *In der ganzen weiten Welt sei nichts, was an Glanz und Herrlichkeit, an künstlerischer Schönheit und Vollkommenheit, an überwältigendem Eindruck diesem katholischen Gesamtkunstwerk verglichen werden könne.* Neben diesen allgemeinen Sätzen kam Abt Schachleiter auch auf eine aktuelle Frage der Gegenwart zu sprechen, nämlich die der Denkmalpflege, zu der er wörtlich folgendes ausführte:

Man spricht in unsern Tagen so viel von Denkmalpflege und hat unsere Gotteshäuser einer Aufsicht unterstellt, daß man sich zuweilen fragen mag: Wem denn gehören unsere Kirchen? Sind sie noch unser Eigentum, oder gehören sie dieser oder jener «Kommission» zur Erhaltung der Kunstschätze und Baudenkmäler? Nein, unsere Kirchen gehören uns, und nicht Museen sind sie zur Aufbewahrung von Altertümern, nein, Stätten für den Gottesdienst. Katholisches Volk, das wäre mir die rechte Denkmalpflege, die rechte Fürsorge für die christliche Kunst, die Kirche, die Wohnung Gottes, in höchsten Ehren zu halten, sie in Liebe zu schmücken und für ihre Erhaltung Mittel beizusteuern und für einen schönen feierlichen Gottesdienst zu sorgen, und diesen Gottesdienst eifrig mitzumachen. Wahrlich, wo die Gemeinde so tut, da ist sie selbst das Abbild der Schönheit ihres Gotteshauses und umgekehrt das Gotteshaus dort der Widerschein und der Abglanz der Gottwohlgefälligkeit und Schönheit jener Gemeinde.

Auf dem Katholikentage hatte auch der Verband Omnes unum eine größere Festversammlung veranstaltet. Dieser Verband umfaßt die geselligen Vereine katholischer Richtung, wie die Bürgergesellschaft in Köln, das Kasino in Mainz. Als mit dem ersten Katholikentag das Vereinsleben unter den Katholiken Deutschlands einen Aufschwung nahm, wurden in den Städten mit überwiegender katholischer Bevölkerung Kasinos, Lesevereine, Bürgergesellschaften und ähnliche Vereinigungen als Stätten der neuen katholischen Vereine und als Mittelpunkt des geselligen Lebens dieser Kreise gegründet. Sehr interessant war, was der Vorsitzende des Verbandes dieser Vereine, Rechtsanwalt Schumacher II aus Bonn, in seiner Begrüßungsrede auf der Mainzer Volksversammlung andeutete. Er meinte, daß sicherlich durch Omnes unum auch der Gedanke, die Zahl der Mischehen herabzudrücken, verwirklicht werde. Der Verband umfaßt heute 50 Vereine mit etwa 10 000 Mitgliedern.

Bei der Festversammlung hielten auch der Mainzer Bischof Dr. Kirstein und der Erste Vizepräsident des Katholikentages Rechtsanwalt Rumpf Ansprachen, worin die Ansichten vertreten wurden, daß die kirchlichen Behörden die Kasinos als Zentralen des katholischen Lebens nicht missen möchten, und daß die Katholiken wie in politischer und sozialer, so auch in geselliger Beziehung sich sammeln müßten.

In dem großen Gebiet katholischer Vereinsorganisation sind die Studienunterstützungsvereine für die Fortschritte des Katholizismus auf geistigem, wirtschaftlichem und staatsbürgerlichem Gebiete von weittragenden Folgen. Es ist noch nicht lange her, daß in katholischen Gegenden, wo andere Konfessionen nur im geringen Prozentsatz vorhanden sind, ein junger Mann, der die Abiturientenprüfung bestanden hatte und nicht Theologe wurde, besonders bei der katholischen Frauenwelt als eine Art „Ausgefallener" angesehen wurde. Hatte dieser junge Mann gar noch in einem Konvikt oder Studienseminar das Gymnasium absolviert, da standen ihm in seiner nächsten Umgebung schwere Kämpfe bevor. Wie viele junge, begabte Leute aus ärmern Familien sind daran zugrunde gegangen, daß sie aus Überzeugung den geistlichen Rock nicht anzogen und dann während der Universitätszeit der Not des Lebens nicht gewachsen waren, besonders, weil jede Hand, die hätte helfen können, sich zurückzog, weil eben der junge Mann den geistlichen Stand nicht gewählt hatte. Dann kam vor etwa zwei Jahrzehnten zu diesen Verhältnissen ein neues Moment. Die Inferiorität des Katholizismus wurde immer mehr erkannt, man wollte zunächst mit allen Kräften die Paritätsklagen auch begründen und suchte mit allen Mitteln, eine genügende Zahl Bewerber, besonders in den Fakultäten der Juristen und der Verwaltungsbeamten, heranzubilden. Die Zahl der studierenden Söhne aus den bemittelten katholischen Familien reichte nicht aus, und für ärmere gab es nur Stipendien und sonstige Hilfe, wenn der Abiturient sich zur Theologie wandte. Diese Verhältnisse führten zur Gründung des Albertus-Magnus-Vereins in Preußen. In Bayern und in Hessen bestehen Studienunterstützungsvereine. Wie diese, so hat auch der Albertus-Magnus-Verein die Aufgabe, deutsche katholische Studierende während ihrer Ausbildungszeit zu unterstützen. Der Verein, der auch auf dem Katholikentage eine Versammlung abhielt, hat seinen 12. Jahresbericht herausgegeben. Er hat seine Tätigkeit über alle preußischen Diözesen ausgedehnt. Im Berichtsjahre zahlten die Mitglieder 68 000 ℳ Beiträge, zurückgezahlt wurden 11 000 ℳ, Stiftungen und Schenkungen betrugen 25 000 ℳ. Die Rückzahlungen der gewährten Beihilfen nehmen zu. Die Arbeiter- und sozialen Vereinigungen der Diözese sind korporative Mitglieder des Albertus-Magnus-Vereins, so daß auch die Arbeiter zur Förderung der Ausbildung der aus ihren Kreisen stammenden Studierenden korporativ beitragen. Im Berichtsjahre wurden an Studenten-Beihilfen 93 435 ℳ gegen 82 140 ℳ im Vorjahre ausgegeben. Auch in Österreich hat man den Gedanken des Albertus-Magnus-Vereins aufgefaßt und will ihn bald verwirklichen. Aus der Fülle der katholischen Vereinsbestrebungen und der Vereinstagungen haben wir nur einiges hervorgehoben. Sie, wie alle sind nur Mitglieder in dem schlagfertigen Heer, das, wie ein Bischof selbst in Mainz sagte, hinter den Bischöfen steht und mitstreiten soll.

Zu dem Festmahl, das sich an die Tagung anschloß, waren die Bischöfe der Diözesen Mainz, Speyer, Würzburg, Limburg und Leitmeritz erschienen. Der Präsident des Katholikentages Graf Galen brachte das Hoch auf Kaiser Wilhelm II., den Papst Pius X. und den Landesherrn von Hessen, Großherzog Ernst Ludwig, aus. Er gab dabei zunächst von einem Telegramm aus dem Vatikan Kenntnis, durch das die ernste Besorgnis um die Gesundheit des Papstes beseitigt wurde. Er knüpfte dann an die Beziehungen des Königtums von Gottes Gnaden zu dem Priestertum von Gottes Gnaden und an die Worte Kaiser Wilhelms an, die dieser auf der Marienburg im vorigen Jahre gesprochen habe, wo der Kaiser sich als ein Instrument des Himmels bezeichnete, um dann zu erklären, daß in diesem Gottesgnadentum der Grund zu der unwandelbaren und selbstverständlichen Treue der Katholiken zu dem deutschen Kaisertum liege. Auch wenn wieder böse Tage über unser Land kämen, stünde der deutsche Katholik treu zu seinem Vaterland und dem Herrn, eben weil er Katholik sei. Weitere Ansprachen hielten der Präsident des Zentralausschusses, Graf v. Droste-Vischering-Erbdroste, der zweite und dritte Präsident des Katholikentages Dr. Rumpf-München und Justizrat v. Brentano, die Bischöfe Kirstein-Mainz, Faulhaber-Speyer, der Beigeordnete Haffner-Mainz und der Präsident des Lokalkomitees, Justizrat Schmidt-Mainz. Eine Festfahrt auf mehrern Dampfern bis Bingen und zurück beschloß dann auch den inoffiziellen Teil des 58. Katholikentages.

Der Ausstand in England.

♉ **London**, 9. Aug. Der Ausstand hat seit gestern durch den Eintritt der Fuhrleute an Ausdehnung erheblich gewonnen. Soviel festzustellen war, hatten bis verwichenen Abend etwa 10 000 Mann die Tätigkeit eingestellt. Der Gewerkverein dieses Arbeitszweiges hat in den Abendstunden dann den allgemeinen Streik beschlossen, und die nur von Tag zu Tage beschäftigten Leute, die zum guten Teil schon gestern früh gefeiert hatten, folgten alsbald diesem Machtgebot. Die Leute, die im Wochenlohn stehen und daher auch wöchentliche Kündigungsfrist haben, sollen heute die Arbeit kündigen. Wie verlautet, findet dieses Machtgebot auf nahezu weitere 20 000 Leute Anwendung. Einige Tausend von Fuhrleuten, die bereits gestern morgen die Arbeit eingestellt hatten, zogen im Laufe des Tages in Scharen in der Dockgegend umher und suchten die noch in Tätigkeit befindlichen Genossen zu veranlassen, sofort alles stehen und liegen zu lassen und sich der Bewegung anzuschließen. Unter diesen Fuhrleuten und den Kärrnern überhaupt sind sehr viele, die nicht zum Gewerkverein gehören. Wie verlautet, fügten sich viele von diesen ohne weiteres. Andere fuhren ihre beladenen Wagen in die Docks zurück. Noch andere, die seit Samstag Stückarbeiten ausführten, ließ man ruhig ihre Arbeit zu Ende führen. An verschiedenen Punkten soll es übrigens doch ziemlich unruhig hergegangen sein. Gegen Leute, die nicht ohne weiteres dem Gebote der Führer folgten, wurde Gewalt gebraucht und in einigen Fällen schickte man sich an, die Wagen umzuwerfen, als glücklicherweise die berittene Polizei sich ins Mittel legte. Das geschah hauptsächlich am Connaught Road Eingange der Docks, wo Karren und Wagen von Eisenbahngesellschaften und Unternehmern ziemlich starke, dort lagernde Vorräte von Fleisch aufluden und mit den beladenen Fuhrwerken aus den Docks nach ihren Bestimmungsorten fuhren. Ob die Stärke der Polizei an den Docktoren und innerhalb der Docks beruhigend auf die Ausständischen wirkte, oder welche sonstigen Ursachen an der Arbeit waren, wäre schwer zu sagen, jedenfalls ist es zunächst nicht zu ernsten Ruhestörungen gekommen.

Was die Lebensmittelfrage im ganzen anbelangt, so ergeben sich zunächst erst die Anfänge von Schwierigkeiten. Glücklicherweise waren aus dem einen oder andern Grunde die Lagerhäuser in der Nähe des großen Fleischmarktes von Smithfield, der der Hauptmittelpunkt des großen Geschäftes in gefrorenem und gekühltem Fleisch aus den überseeischen Ländern ist, ungewöhnlich stark mit Vorräten versehen, so daß man wenigstens für einige Tage sich zu helfen vermochte, was keineswegs zu allen Zeiten der Fall ist. Immerhin aber ist schon in den letzten paar Tagen der Preis für gefrorenes oder gekochtes Fleisch, besonders Rindfleisch, stark, beinahe um das Doppelte im Preise gestiegen. Bei Hammelfleisch, wo die Vorräte weit stärker sind, ist die Preissteigerung lange nicht so bedeutend. Man muß sich übrigens vergegenwärtigen, daß die gewaltige Stadt heutzutage für einen viel größern Teil seiner Fleischnahrung, als man gewöhnlich glaubt, auf die überseeischen Zufuhren, besonders aber Australien, Neuseeland und Argentinien her angewiesen ist. Vergangene Woche z. B. kamen 84 Proz. des Fleisches, das auf dem Markte von Smithfield verkauft wurde, von überseeischen Bezugsquellen und vom Festlande. Wenn morgen oder übermorgen diese Zufuhr plötzlich versagen sollte, befände sich in der Tat die Hauptstadt für den Augenblick in übler Lage. Denn wenn auch zwanzig Schiffsladungen Fleisch in der Themse ankern, aber keine Leichter und Bootsleute und keine Träger verfügbar sind, um die Ladung zu löschen und es außerdem an Wagen fehlt, um die Verteilung zu besorgen, könnte die Bevölkerung Londons leicht in ähnliche Not geraten wie eine belagerte Festung, in der der Proviant knapp geworden ist. Denn mit andern Nahrungsmitteln mit Butter, Käse, Speck und Eiern liegen die Dinge nicht besser als mit Fleisch. Es herrscht auch da im großen Geschäft fast vollständiger Stillstand. Der Vertreter eines namhaften Hauses erklärte, am letzten Marktage seien statt der gewöhnlich 4000 bis 5000 Pf. St. nur 25 Pf. St. umgeschlagen werden und eine Schiffsladung von 11 000 Kisten Butter und 1500 Kisten Käse sei vorderhand so gut wie nicht vorhanden.

Wie lange dieser Notstand andauern wird, ist zunächst noch gar nicht abzusehen. Die Zeitungen, besonders die liberalen Zeitungen, versichern zwar, es sei ein bedeutender Fortschritt zur Wiederherstellung des Friedens gemacht. Dabei wird zunächst auf die Leichterleute und die Kohlenträger hingewiesen, mit denen seit gestern, wie es heißt, mit guten Aussichten verhandelt wird. Für das Publikum jedoch, und man könnte sagen auch für die Arbeitgeber, enthalten diese Verheißungen nicht sehr viel Tröstliches. Kaum war mit den eigentlichen Dockarbeitern eine Verständigung angebahnt, so meldeten sich die Getreideträger, die Kohlenträger, die Leichter und Bootsleute, und ehe man sich mit diesen verständigen konnte, erklärten Fuhrleute und Kärrner den Ausstand. Man ist unter fortwährenden Verhandlungen und Hoffnungen zu einer Arbeitseinstellung von 60 000 Mann allein im Londoner Hafen gelangt — ich erwähne diese Zahl auf die Autorität des Ministers des Innern hin —, und schon beginnen hier und da die Eisenbahnleute ähnliche Gelüste zu bekunden. Man will die Arbeitgeber und das Publikum die Macht der organisierten Arbeit fühlen lassen und vergißt, daß jedes Zugeständnis zuletzt mit erhöhten Preisen für alle Lebensbedürfnisse erkauft werden muß. Bei den Verhandlungen mit den Arbeitgebern der Leichterleute und Kohlenträger erklärten die Unternehmer, falls die Führer Vollmacht zur Verständigung erlangen würden, wären sie bereit, mit ihnen abzuschließen. Es fragt sich nur, ob, nachdem diese Vollmacht erlangt ist, der Ausstand nicht fortdauert, weil noch alle möglichen andern Leute, die mit in dem großen Räderwerk des großen Geschäftes eine Rolle spielen, auch ihrerseits Zugeständnisse erzwingen wollen, und alle übrigen noch weiter still liegen und abwarten müssen, während jene in Untätigkeit und Ruhe verhandeln. Es ist kein Wunder, daß die Reeder, die ihren ganzen Betrieb so systematisch und rücksichtslos gestört sehen, nachgerade sehr ungeduldig werden. Ihr Geschäft ist ohnehin sehr verwickelt und in vielen Punkten vom Zufall und seiner Gunst oder Ungunst abhängig. Wenn man aber dann auch noch dazu so schwere mutwillige und absichtliche Störungen zu erdulden hat, liegt am Ende der Gedanke nahe, der organisierten Störung organisierte Gegenwehr entgegenzusetzen.

W **London**, 10. Aug. (Telegr.) Im Handelsamt werden eine Reihe von Besprechungen zwischen den Unternehmern und Arbeitern abgehalten. Man sieht den Ergebnissen mit Optimismus entgegen. Der Polizeidirektor und die Minister Churchill, Lloyd George und Haldane berieten im Ministerium des Innern über Maßregeln, die zur Vermeidung eines Eisenbahnerausstandes getroffen werden sollen.

W **London**, 10. Aug. (Telegr.) Die durch den Ausstand geschaffene Lage war heute morgen sehr ernst. Die Kais sind überfüllt mit Vorräten und Lebensmitteln, die verfaulen. Die Eingänge zu den Docks sind voll von ruhenden Frachtkähnen. Die Straßen sind erfüllt von einer erbitterten Menge, die alle Wagen, die Waren führen, überfällt und umstürzt. Die Polizei ist in großer Stärke aufgeboten, doch unzulänglich gegenüber den Volksmassen, die sich auf so viele Plätze verteilen. Die Benzinvorräte nehmen schnell ab. Die Omnibusgesellschaften und die Selbstfahrer sind seit zwei Tagen gezwungen, den Betrieb einzustellen. Heute morgen wurde erklärt, es werde für die Bevölkerung in London bald kein Fleisch, Gemüse und Obst mehr vorhanden sein.

W **Liverpool**, 10. Aug. (Telegr.) Heute früh wurden Anstrengungen gemacht, alle Güter, die auf der Zentralstation aufgehäuft sind, abzuladen. Dies ist zwar gelungen, aber erst nach angestrengten Bemühungen der Polizei, die unausgesetzt von ihren Knüppeln Gebrauch machen mußte, so daß sie sich schließlich erschöpft zurückzog und durch Berittene ersetzt werden mußte. 100 Polizeibeamte, die von Birmingham hier ankamen, wurden unter Hohngeschrei mit allen möglichen Wurfgeschossen von der Menge empfangen. Die Volksmenge hieb auf die Helme einiger Offiziere ein und jagte wild hinter den Polizeibeamten her, als diese sich nach der Haupt-Polizeistation begaben. Ein Polizeibeamter, der einen Ausständischen verhaftete, wurde von der Menge verfolgt und mußte in einem Laden Zuflucht suchen.

Sport-Nachrichten.

Die Eröffnung des Kölner Sommer-Meetings.

✩ Reich an bunten Bildern und abwechslungsreich in der Gestaltung der einzelnen sportlichen Prüfungen wird heute auf der Kölner Rennbahn die Eröffnung des Sommer-Meetings vor sich gehen. Trotz der bereits sich fühlbar machenden großen Anstrengungen, die eine vorgeschrittene Saison an die Rennställe gestellt hat, stehen eine große Anzahl der edeln Vollblüter in den geräumigen Quartieren bereit, in die dreitägigen Kämpfe auf dem grünen Rasen einzugreifen, und die besten unserer Jockeys werden auf ihnen im Sattel sein. Auch der in Österreich-Ungarn tätige Neger-Jockey Winkfield, der schon verschiedentlich Gastrollen auf deutschen Bahnen gegeben, wird während dieses Meetings auf der Kölner Bahn Proben seiner hochentwickelten Reitkunst zeigen. Über die mutmaßliche Zusammensetzung des Feldes im Preis vom Rhein, dem bedeutendsten der heutigen Ereignisse, haben wir gestern schon ausführliche Mitteilung gemacht, so daß wir es heute bei einer Wiederholung der Starterliste mit Hinzufügung der Reiter bewenden lassen können. Es werden demnach am Pfosten erscheinen: Angostura (Bullock), Aschanti (Evans), Amethyst (Winkfield), Smart (Aylin), Sand (Spear) und Despot (Child). Von den das Hauptrennen wirkungsvoll umrahmenden Konkurrenzen wird das Eröffnungs-Rennen von den folgenden sieben Pferden bestritten werden: Morena (Weatherdon), Alvarez (Evans), Eccolo (Rastenberger), Junker (Spear), Banderilla (Bullock), Jelängerjelieber (Schlaefke), Orkade (Childs). Ungemein zahlreich wird sich dann die Beteiligung am Unna-Hürden-Rennen gestalten, in dem nicht weniger als 14 Pferde sich versuchen werden, zumeist Dreijährige, daher interessante Neluinge im Beruf zwischen den Flaggen. Ihre Reihe weist folgende Namen auf: Budissin (Hoffmann), Sunlight (Charvat), Kneißel (Böhme), Ruth (Nash), Donatello (Jentzsch), Bolondora (Gehrke), Kommandeur (Torke), Anneliese (Adolph), Plutarch (Rastenberger), Mazeppa (Bredereke), Manna (Lommatzsch), Melusine (Piplies), Patritze (Kühl), Fichte (Streit), Leipzig (Mischon). Im Preis von Merheim, der mit seiner kurzen Distanz die sogenannten Flieger unter den Vollblütern anzieht, werden gegen die außerordentlich schnelle Graditzer Stute Novelle (Bullock) antreten: Wanderfalke (Kühl), Saba (Rastenberger), Oberleutnant (Schläfke), Irawadi (Childs) und Fox, für den der Reiter noch nicht bestimmt ist. Im Preis von Fühlingen behält sich der Stall Balduin noch die Wahl vor zwischen Ulk und Gallier unter dem Stalljockey Weatherdon; außerdem werden am Start erscheinen: Prinz Kuckuck (Hughes), Onorio (Winkfield), Merveille (Blades), Orest (Schläfke), Goldeck (Bullock) und Sternbild (Spear). Eine kleine, aber recht gute Gesellschaft jüngerer Pferde endlich wird das Colonia-Jagd-Rennen bestreiten, und zwar Mathilde (Kühl, Raubritter (Pieplis), Esto (Streit) und Palu (Charvat).

Nachrichten aus Westdeutschland.

Das Grubenunglück auf Zeche Hannibal.

\# **Bochum**, 10. Aug. (Telegr.) Nach endgültiger Feststellung sind bei der Schachtkatastrophe auf der Zeche Hannibal 44 Bergleute verletzt worden, darunter 18 schwer. Über die Ursache des Unglücks hat sich bestimmtes immer noch nicht ermitteln lassen. Man nimmt an, daß die Steuerung der Fördermaschine nicht ordnungsmäßig gearbeitet hat. An der Maschine saßen nach der bergbehördlichen Vorschrift zwei Beamte, die Fördermaschinisten Witte und Vogelsang. Beim Niederlassen des zweiten Korbes merkten die Maschinisten, daß etwas in Unordnung geraten sein mußte. Das Merkband zeigte eine außerordentliche Geschwindigkeit an. Die Maschinisten warfen Bremsen auf, aber ohne Erfolg. Sie merkten zu ihrem Entsetzen, daß sie die Gewalt über die Maschine verloren hatten. Durch die Wucht, mit der der Förderkorb in den Schacht gelangte, wurden im Förderhause an der Maschinerie Beschädigungen angerichtet und Schrauben losgerissen, die im Raum umherflogen. Der Maschinist Witte hat seit dem Geschehnis einen Nervenchok erlitten. Er liegt zu Bett. Als ein großes Glück bei allem Unglück wird bezeichnet, daß beim Niedergehen des Förderkorbes das sogenannte Unterseil riß. Das Seil verfing sich in dem Korb und verminderte so die Geschwindigkeit. Ohne diesen günstigen Zufall würde der Korb sich tief in den Sumpf eingebohrt haben, was den Tod aller der auf dem Förderkorb befindlichen Bergleute zur Folge gehabt haben würde.

⊙ **Aachen**, 10. Aug. Der Ackerer Peter Wieland aus Voißel hatte einen Ochsen aus einem verseuchten Ort in seinen Stall übergeführt, ohne die vorgeschriebene Anzeige zu erstatten. Die Folge war, daß durch den einen Ochsen der ganze Ort verseucht wurde. Wegen Vergehens gegen das Viehseuchengesetz wurde der Ackerer von der hiesigen Strafkammer zu fünf Wochen Gefängnis verurteilt.

Solingen, 10. Aug. Mit der durch den Zusammenschluß von Ohligs und Wald entstehenden Verkleinerung des obern Kreises Solingen wird das Schwergewicht der Kreisverwaltung auf den untern Kreis verlegt. Infolgedessen wird auch das Landratsamt, das sich bisher in Solingen befindet, nach Opladen, dem bedeutendsten Ort des untern Kreises, verlegt werden. Ein Grundstück für die Erbauung eines Kreishauses in Opladen, dessen Pläne schon angefertigt sind, hat der Landkreis bereits angekauft. Für den Bau muß indes erst noch die Königliche Genehmigung nachgesucht werden.

Remscheid, 10. Aug. (Telegr.) Nachdem der häßliche Fachwerkbau, der im Jahre 1869 beim Bau der Eisenbahnstrecke Barmen-Lennep-Remscheid als vorläufiges Empfangsgebäude des hiesigen Hauptbahnhofs errichtet wurde, in seltener Lebensfähigkeit 43 Jahre lang sein „vorläufiges" Dasein weitergeführt hat, ist heute vormittag ein stattlicher Neubau dem Verkehr übergeben worden. Das neue Empfangsgebäude macht bei aller Einfachheit der Ausführung einen gediegenen, vornehmen Eindruck. Es zeigt in lebendiger Gliederung schöne neuzeitliche Formen. In der Bedachung ist der Charakter der bergischen Bauweise zum Ausdruck gekommen, so daß das Gebäude sich in schöner Harmonie dem Landschaftsbilde einfügt. Die ästhetische Wirkung des Gebäudes, dessen Sockel in Haustein aus Grauwacke und dessen Oberteil in gefärbtem Terranovaputz ausgeführt ist, wird durch Tuffsteinarchitektur am Portalbau wesentlich erhöht. In Verbindung mit der Errichtung des Empfangsgebäudes ist eine große Erweiterung der Bahnhofsanlagen vorgenommen worden. Zur Erleichterung des Verkehrs hat man eine Überführung zu den Zügen in der Richtung nach Lennep-Elberfeld angelegt. Aus Anlaß der Eröffnung des neuen Bahnhofsgebäudes fand gestern abend im Wartesaal 1. und 2. Klasse eine Weihefeier statt, an der Vertreter der Elberfelder Eisenbahndirektion, darunter der Eisenbahndirektionspräsident Hoeft, ferner Vertreter der Betriebsinspektion Lennep und der hiesigen Behörden sowie zahlreiche Bürger teilnahmen.

Düsseldorf, 10. Aug. (Telegr.) Da in der Stadtverordnetenversammlung zurzeit keine Zweidrittelmehrheit für die Errichtung eines Krematoriums vorhanden ist, hat der Verein für Feuerbestattung in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, den Krefelder Feuerbestattungsverein, der den Bau eines Krematoriums plant, in seinem Unternehmen zu unterstützen. Wie der Vorsitzende des Vereins, Rechtsanwalt Dr. Pietsch, mitteilte, hat die hiesige Stadtverwaltung schon einen Platz für eine Anlage auf dem Stoffeler Friedhof vorgesehen und wird der Stadtverordnetenversammlung hierüber eine Vorlage unterbreiten. Bei der jetzigen Zusammensetzung des Stadtverordnetenkollegiums ist aber anzunehmen, daß der Antrag die erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht finden wird.

⁂ **Düsseldorf**, 10. Aug. Auf Anregung des Vereins für Säuglingsfürsorge im Regierungsbezirk Düsseldorf werden von Kreisen oder Gemeinden beruflich geschulte Pflegerinnen angestellt, denen u. a. auch die Überwachung der Zieh- und unehelichen Kinder übertragen wird. In der letzten Zeit sind solche gemeindlichen Anstellungen erfolgt in Emmerich-Kreis Rees, M.-Gladbach-Land, Rheindahlen, Schiefbahn, Viersen-Kreis Gladbach. Ferner ist für den Landkreis Düsseldorf eine dritte Kreisfürsorgerin angestellt, während die Anstellung solcher Fürsorgerinnen in den Kreisen Krefeld, Mörs und Neuß unmittelbar bevorsteht.

\# **Bochum**, 10. Aug. In der Nachbargemeinde Harpen hatte in der Nacht zum Mittwoch ein Kirmes-Schausteller in einer Wirtschaft mit mehrern Gästen Händel angefangen und mußte, da er sich auch sonst ungebührlich benommen hatte, auf die Straße gesetzt werden. Als er draußen den Wirt totzuschießen drohte, wollte ein Gendarm ihn festnehmen. Dabei war diesem der Polizeisergeant Rabe behilflich. Dem Arrestanten sollten die Taschen durchsucht werden. Da er der Aufforderung, die Hände hoch zu halten, nicht nachkam, mußten die Beamten Gewalt anwenden. Hierbei entlud sich plötzlich ein Revolver, den der Schausteller in der Tasche trug, und die Kugel drang dem Polizeisergeanten Rabe in den Kopf. Das Publikum übte an dem Schausteller Lynchjustiz; die Beamten hatten Mühe, ihn vor der allgemeinen Empörung zu schützen und konnten es nicht verhindern, daß er erhebliche Verletzungen davontrug. Die Verwundung des Polizeisergeanten ist bedenklich; er mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Der Schausteller wurde dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

? **Lüdenscheid**, 10. Aug. Die Stadtverordneten haben hier durch den Ankauf eines Grundstücks einer beabsichtigten „Verschandelung der Natur" vorgebeugt, für die nicht nur die gesamte eingesessene Bevölkerung, sondern besonders auch die zahlreichen Touristen des Sauerlandes dankbar sein werden. Das neue Stadtparkhaus bietet von seinen Terrassen aus einen herrlichen Rundblick, der durch die beabsichtigte Bebauung der gegenüberliegenden Grundstücke so gut wie

beseitigt worden wäre. Mit einem Opfer von 57000 M haben die Stadtverordneten diese Gefahr nun für immer beseitigt. Weiter wurden für das städtische Krankenhaus, dessen Leitung, wie seinerzeit in der Kölnischen Zeitung gemeldet wurde, am 1. August an einen Chirurgen übergegangen ist, vorläufig 10000 M bewilligt, weil sich herausgestellt hat, daß die Einrichtungen bei weitem nicht mehr genügen. Vom Magistrat wurde mitgeteilt, daß die Erneuerungs- und Erweiterungsbauten an 200000 M kosten werden, daß dann allerdings Lüdenscheid ein Krankenhaus besitzen werde, das in jeder Beziehung modernen Ansprüchen genügen werde.

Vermischtes.

Hitze und Brände.

‡ **Trier**, 10. Aug. (Telegr.) Bedeutende Waldbrände haben in der Umgegend der Mosel-Ortschaften Enkirch, Poltersdorf und Ediger große Schäden angerichtet.

⊙ **Aachen**, 10. Aug. (Telegr.) 30 Morgen vierjähriger Fichtenbestand des Gemeindewaldes von Brand bei Aachen stehen bei Elgermühle in Flammen. Die Ortsfeuerwehr und die Aachener Feuerwehr sind machtlos. Heute mittag ging eine Kompagnie des hiesigen Regiments zur Hilfeleistung ab.

Verviers, 10. Aug. Der Waldbrand bei Pepinster (vergl. Nr. 884 der Kölnischen Zeitung) dehnt sich trotz den Löschversuchen weiter aus, und zwar von Osten nach Westen. Die starke Glut hindert die Löschmannschaften in der Arbeit.

Brüssel, 9. Aug. Nachdem die Hitzwelle in der vorigen und zu Beginn dieser Woche eine absteigende Kurve beschrieben hatte, ist sie seit gestern wieder in die Höhe geklettert und hat heute in Brüssel mit 36,1 Grad den höchsten Punkt erreicht, der hier seit 1833 gemessen wurde. Im Hertogenwald wurde allerdings in der vorigen Woche 39,2 Grad gemessen. Die Wirkungen der Hitze machen sich für die Landwirtschaft immer empfindlicher bemerkbar; es fehlt in den Betrieben bereits jetzt an Futter, und der Mangel wird noch stärker werden, da kein Grummet gewachsen ist. In den großen Städten hat der Bedarf an Eis ungeheuer zugenommen, und die Eisfabriken sind nicht mehr imstande, die Nachfrage zu befriedigen. Aus mehrern Gegenden des Landes werden Fälle von Hitzschlägen gemeldet. In der Provinz Luxemburg, die sich durch ihren Fischreichtum auszeichnet, sind die Fische in zahlreichen Bächen und Weihern zugrunde gegangen. Auch Wassermangel tritt da und dort auf, und man befürchtet, daß das gemeinsame Wasserwerk, das die Brüsseler Vorstädte versorgt, demnächst nicht mehr imstande sein wird, Wasser zu liefern. Die Zahl der Spinnereien und anderer gewerblicher Betriebe in der Gegend von Gent, die aus Wassermangel stilliegen müssen, dürfte noch weiter zunehmen. Die Torfmoore an der deutsch-belgischen Grenze sind neuerdings in Brand geraten, der diesmal einen größern Umfang angenommen hat. Von deutschem Gebiet aus ist das Feuer gegen die Grenze vorgerückt, hat sie überschritten und weite Gebiete rings um die Baraque Michel sind nun in Rauch gehüllt und brennen. Militär von Verviers und Lüttich ist zur Hilfeleistung an der Brandstelle eingetroffen. In Brüssel hat es seit nahezu sechs Wochen nicht mehr geregnet.

‡ **Innsbruck**, 10. Aug. (Telegr.) Das Dorf Lusern, die südlichste deutsche Sprachinsel Tirols, die aus 135 Häusern besteht, ist fast gänzlich ein Raub der Flammen geworden. Verbrannt sind das Gemeindehaus, das Postamt, die Spitzenklöppelschule und beide Gasthäuser; nur die italienische Trutzschule der Lega nazionale ist verschont geblieben, weil sie abseits stand. Der Ort hat 154 deutsche und 14 italienische Einwohner. Der Brand entstand um 2 Uhr nachmittags aus unbekannter Ursache und verbreitete sich sehr rasch über den ganzen Ort. Die meisten männlichen Bewohner sind auswärts auf Arbeit. Lusern ist ein wichtiger strategischer Grenzpunkt. Der Schaden ist sehr groß. Umgekommen ist zum Glück niemand.

London, 10. Aug. (Telegr.) Der Brand im Carlton-Hotel, der am verwichenen Abend zwischen 7 und 8 Uhr in der Mitte des Hauses, angeblich in dem zur Küche und zu den Räumen der Dienerschaft führenden Aufzug ausbrach, hat ein Menschenleben gefordert und im übrigen hauptsächlich die zwei führenden Stockwerke des Hauses zerstört. Sonst haben auf andern Geschossen vorwiegend die auf Haymarket ausblickenden Zimmer durch das Wasser der Feuerspritzen gelitten. Man schätzt zur Stunde den Schaden auf 30000 bis 50000 Pf. St. Das Haus wurde verhältnismäßig rasch und glatt von den Gästen wie den Dienern geräumt; die Gäste ließen allerdings größtenteils ihr Gepäck im Stich. Eine Weile war das nördlich anstoßende His Majesty's Theatre Sir Herbert Trees ernstlich gefährdet. Der Brand spielte sich genau an derselben Stelle ab, wo das gleichnamige Opernhaus im Jahre 1867 ein Raub der Flammen wurde. Damals lag das Theater südlich, und der Gasthof United Hotel stieß nördlich an; heute ist es umgekehrt. Kurz nach dem Ausbruch der Feuersbrunst wurde unter den Zuschauern in Pall Mall der Minister des Innern Winston Churchill erkannt; er mußte jedoch angeblich unfreundliche Kundgebungen vernehmen und fand es geraten, das Feld zu räumen.

W **Lodz**, 10. Aug. (Telegr.) Die Vigognefabrik Rosenblatt und ein Teil der Fabrik Lucjes sind niedergebrannt. Eine dritte Fabrik, die den Gebrüdern Montischek gehört, ist stark beschädigt. Der Schaden ist bedeutend.

Die Erhöhung der Milchpreise.

Von der Lahn, 10. Aug. In fast allen Städten an der Lahn ist infolge der Futternot eine Erhöhung des Milchpreises eingetreten. In den letzten Tagen haben die Milchlieferanten in Diez und Weilburg den Preis von 20 auf 22 ₰ für das Liter erhöht.

♡ **Karlsruhe**, 10. Aug. (Telegr.) Die Milchproduzenten von hier und der Umgebung haben heute nachmittag in einer sehr stark besuchten Versammlung unter Anwesenheit des Landtagsabgeordneten Neck einstimmig beschlossen, den Milchpreis vom 15. August ab um 2 ₰ für das Liter zu erhöhen.

Arbeiterbewegung.

M.-Gladbach, 10. Aug. (Telegr.) Nachdem die Polizei gestern abend wegen der an den vorhergehenden Tagen vor der Fabrik von Scheidt u. Bachmann vorgekommenen Ausschreitungen (vergl. Nr. 878 und 882 der Kölnischen Zeitung) zwei Straßen für den Verkehr gesperrt hatte, ist es an der Fabrik zu ernsthaften Auftritten nicht mehr gekommen. Die Menge beschränkte sich auf Johlen und Pfeifen. Die Arbeitswilligen nehmen nach wie vor ihr Nachtquartier in der Fabrik selbst.

Halle a. S., 10. Aug. (Telegr.) Die ausständischen Bergarbeiter des mitteldeutschen Kohlenbezirks, die seit drei Monaten im Lohnkampf stehen und am Montag beschlossen haben, den Ausstand fortzuführen, entsandten gestern Arbeiterausschüsse auf die Werke zur Einleitung von Verhandlungen. Die Unternehmer haben alle Forderungen abgelehnt. Viele Bergarbeiter haben inzwischen Beschäftigung bei Landwirten gefunden.

Dresden, 10. Aug. (Telegr.) Die Aussperrung der Metallarbeiter in Leipzig ist nicht einheitlich nach dem Beschluß der Unternehmer durchgeführt worden. Manche Betriebe haben statt 60 Prozent kaum 20 Prozent der Arbeiter ausgesperrt. Der Metallarbeiterverband nimmt jetzt bestimmte Arbeiter aus den Betrieben heraus, um diese zur Stillegung zu zwingen. Eine solche Taktik soll nötigenfalls in erheblichem Maße ausgedehnt werden. In Leipzig sind etwa 6000 Mann ausgesperrt, 1100 Arbeiter streiken und 1000 besonders bestimmte Arbeiter sind vom Metallarbeiterverband aus dem Betriebe herausgezogen worden. In Dresden und Chemnitz zweifeln die Arbeiter daran, daß es den Unternehmern mit dem Aussperrungsbeschluß Ernst ist.

✡ **Wien**, 10. Aug. (Telegr.) Hier traten Polierer, Vizepolierer und Bauschreiner heute auf zweihundert Baustellen in den Ausstand; auf den übrigen wurden die Forderungen bewilligt, nämlich ein Wochenlohn von 70, 50 und 40 Kronen.

Amsterdam, 10. Aug. (Telegr.) In einer gestern abend abgehaltenen Versammlung des Seemannsbundes wurde mit 409 gegen 254 Stimmen die Aufhebung des Ausstandes der Seeleute beschlossen. Als Gründe werden angegeben der zweifelhafte Erfolg des Vermittlungskomitees und die Unmöglichkeit, die stets größer werdende Anzahl der Ausständischen zu unterstützen.

Halle, 10. Aug. (Telegr.) In Merseburg sind zwei Personen am Typhus gestorben, sieben Personen liegen daran im Krankenhaus darnieder.

W **Königsberg i. P.**, 10. Aug. (Telegr.) In Tilsit sind heute vormittag beim Baden im Memelfluß, unweit der Militärschwimmanstalt, zwei Knaben ertrunken. Die Leichen wurden geborgen. Ferner wird aus Elbing gemeldet, daß beim Bootfahren auf dem Elbingfluß ein Boot mit vier jungen Leuten umschlug, wobei ein Schlosser ertrank.

W **Cloppenburg**, 10. Aug. (Telegr.) Den bei dem Automobilunfall des Prinzen Heinrich verletzten Personen geht es verhältnismäßig gut. Bei dem Chauffeur läßt die Kopfgeschwulst nach, und es besteht Hoffnung auf völlige Wiederherstellung. Der Adjutant des Prinzen, Korvettenkapitän v. Usedom, befindet sich so, daß er heute vormittag 11 Uhr zusammen mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich, die gestern abend mit einer Hofdame und Frau v. Usedom hier eintraf, die Reise nach Kiel antreten konnte.

▽ **Hamburg**, 10. Aug. (Telegr.) Heute mittag lief die Meldung durch die Stadt, daß der Kapitän des hier von Petersburg eingetroffenen Dampfers Cordelia und seine Ehefrau unter Choleraverdacht ins Krankenhaus eingeliefert worden sind. Wie wir hierzu von unterrichteter Seite hören, handelt es sich lediglich um Fälle von schwerer Dysenterie, so daß kein Anlaß zur Beunruhigung vorliegt. — Der ehemals berühmte Schnelldampfer Deutschland der Hamburg-Amerika-Linie ist aus der Schnelldampferflotte der Linie ausgeschieden und auf der Vulkanwerft in Stettin zu einem Touristendampfer ausgebaut werden. Der Umbau ist jetzt beendet und der Dampfer hat heute unter dem Namen Vikoria Luise seine Probefahrt vollzogen. Er wird demnächst in Dienst gestellt werden. — Beim Baden in der Elbe sind zwei Schüler vor den Augen der Mutter des einen Knaben ertrunken.

Bremen, 10. Aug. (Telegr.) Die Weserzeitung meldet in ihrer heutigen Mittagsausgabe, daß der wegen Spionageverdacht verhaftete Engländer ein Bruder des englischen Rechtsanwalts Dr. Mortimer Woolf sei. Dieser sei vor einigen Tagen mit dem englischen Rechtsanwalt Boston Bruce zusammen nach Bremen gekommen, um sich mit dem hier gewonnenen Rechtsbeistand des Verhafteten ins Einvernehmen zu setzen. Alle drei Herren seien dann nach Wiesbaden gereist und hätten Rücksprache mit den dort sich aufhaltenden Angehörigen des Verhafteten genommen.

W **Metz**, 10. Aug. (Telegr.) Der 14 Jahre alte Sohn eines Zahlmeisters hat mit dem Dienstrevolver seines Vaters, den er sich ohne Erlaubnis angeeignet hatte, beim Spiel einen 12jährigen Knaben erschossen.

W **Genua**, 9. Aug. (Telegr.) Die deutschen Studenten sind heute abend hier eingetroffen und von den Genueser Studenten begeistert empfangen und zur Universität geleitet worden, wo großer Empfang war. Morgen findet nach Besichtigung der Stadt und des Hafens ein von den städtischen Behörden gegebenes Festmahl statt.

W **Genua**, 10. Aug. (Telegr.) Nach einem Besuch des hiesigen Hafens nahmen die deutschen Studenten an einem Empfang auf dem Consorzio teil, an den sich ein Mittagsmahl im Hotel Miramare anschloß. Um 6 Uhr abends reisten alsdann die deutschen Studenten teils nach Algier, teils nach Mailand ab.

—* Heinrich Poschinger, der wie in Nr. 885 berichtet, in Nizza gestorben ist, wurde am 31. August 1845 in München geboren, studierte Philosophie und Rechte und trat dann zuerst in den bayrischen und 1876 als ständiger Hilfsarbeiter im Reichskanzleramt in den Reichsdienst. Besonders bekannt geworden ist er durch die Veröffentlichung der Akten über Bismarcks Wirksamkeit. Als Caprivi die Erlaubnis zur Benutzung der Staatsarchive zurückzog, unterstützte Bismarck selbst seinen Geschichtsschreiber aus seiner Kenntnis der Akten heraus. Nach Bismarcks Tode nahm Poschinger als kaiserlicher Geh. Regierungsrat seinen Abschied, ließ sich in Nizza nieder und gründete dort die erste in Frankreich erscheinende deutsche Tageszeitung, das Riviera-Tageblatt. Bevor Poschinger von Bismarck zur Bearbeitung der Zeitgeschichte herangezogen wurde, hatte er sich durch tüchtige juristische, banktechnische, und geschichtliche Arbeiten, über das Königreich Sachsen, die preußische Politik, Lassales Leiden, Lothar Bucher, Gottfried Kinkel und über vieles andere bekannt gemacht. Auch die Kölnische Zeitung hat eine Reihe von urkundlichen Veröffentlichungen aus Poschingers Feder bringen können.

L Die Verbesserung, die Stahl durch geringe Beimengungen anderer Stoffe erfahren kann, tritt sehr deutlich bei Eisenbahnschienen in die Erscheinung. Auf der Bostoner Hochbahn befindet sich eine scharfe Krümmung, die täglich von etwa 1000 Wagen befahren wurde. Schon nach 1½ Monat war die Schiene um 2cm abgenutzt und nach zwei Monaten mußte sie erneuert werden. Um den hierdurch hervorgerufenen immer wiederkehrenden Störungen gründlich abzuhelfen, entschloß man sich zur Verwendung von Schienen aus Manganstahl. Diese kosteten zwar rund das zwölffache, 66 M gegen 5,40 M, dafür waren sie aber nach einem Betrieb von 2300 Tagen trotz stärkern Verkehrs erst um 1,4cm abgenutzt.

L In einer Arbeit über die Körperwärme, die in der Nuova Antologia veröffentlicht wird, werden die neuen Forschungen von Lefèvre angeführt, der in seinen klinischen Beobachtungen außer den Fiebertemperaturen von 41 und 42 Grad auch solche von 43 und 44 festgestellt hat. Caparellie beobachtete in einem Fall von Wechselfieber sogar 46 Grad. Noch merkwürdiger aber sind die Fälle von Höchsttemperaturen nach dem Tode. Wunderlich hatte bei einem im Starrkrampf Liegenden 44,75 Grad festgestellt, die nach dem Tode auf 45,37 stiegen. Niemand hatte jedoch bisher einen so hohen Fiebergrad beobachtet, wie ihn Lavastine im November 1909 in der Biologischen Gesellschaft berichtete. Es handelte sich um einen Alkoholiker, der an Lungenentzündung starb und bei dem 5 Minuten nach dem Verscheiden 53 Grad in den Nasenhöhlen gemessen wurden und sogar 59 Grad im Innern des Körpers. Es dauerte eine Stunde, bis die Temperatur auf 36 Grad gefallen war. Die Tatsache wird so erklärt, daß trotz des Todes des Individuums die Zellen noch fortleben und zwar selbst tagelang. Wenn das Nervensystem voller Erregung gestorben ist, so teilt sich diese auch den Zellen mit, und da die Möglichkeit der Ableitung durch die Blutzirkulation, die Atmung und der Schweiß fehlt, so bleibt sie gebunden und erwärmt so den Körper.

Nach Schluß des Blattes eingegangen.

Berlin, 10. Aug. (Telegr.) Zu der Frage der Errichtung eines Reichstextilamtes haben die Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin in einer Eingabe an den Staatssekretär des Reichsamts des Innern Stellung genommen. Das von dem Reichstag in einer Resolution geforderte Reichstextilamt soll nicht nur ein Materialprüfungsamt, sondern eine Zentralstelle zur Förderung der Textilindustrie überhaupt darstellen. Die Ältesten vertreten den Standpunkt, daß kein Bedürfnis nach Errichtung eines neuen Materialprüfungsamts vorliege, da hier bereits das königliche Amt in Dahlem und das im Privatbesitz befindliche „öffentliche Warenprüfungsamt" bestehen. Mit der Tätigkeit des königlichen Amtes seien die Interessenten an sich sehr zufrieden; nur beklagten sie sich über zu langsames Arbeiten. Diesen Übelstand führten sie auf die unzureichenden Räume und die geringe Anzahl der Beamten zurück. Die Ältesten bitten daher, von der Errichtung eines Reichsamts Abstand zu nehmen, haben jedoch die Bitte an den preußischen Handelsminister gerichtet, darauf hinzuwirken, daß zur Erweiterung des Materialprüfungsamts in Dahlem Mittel in den nächsten preußischen Etat eingestellt werden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Drahtberichte vom 10. August.

Berlin. Mit dem erneuten heftigen Preisrückgang in New York fand sich die heutige Börse ziemlich gut ab. Die Haltung war zwar schwächer, aber es machte sich von Anfang an eine bemerkenswerte Widerstandskraft geltend, die im weitern Verlauf auch zu einer leichten Besserung führte. Erst am Schluß der Nachbörse bewirkten matte Kurse von der Londoner Börse, daß hier die Preisbesserungen sich nicht voll behaupten konnten. Namentlich die Aktien der Canada Pacific-Bahn schlossen auf dem niedrigsten Tagesstande. Die in London herrschende Verstimmung ist anscheinend noch mehr durch die Ausstandsbewegungen, insbesondere die der Hafenarbeiter, verursacht worden als durch die New Yorker Ermattung. Letztere wurde auch darauf zurückgeführt, daß die Enttäuschung der New Yorker Spekulation über die ungünstigen Ernteberichte deshalb so groß gewesen ist, weil man noch bis vor kurzem mit einer guten Ernte gerechnet hatte. Man rechnete aus diesem Grunde hier damit, daß nach Ueberwindung dieser Enttäuschung der New Yorker Markt sich wieder beruhigen werde. Auf dem Montan-Aktienmarkt gaben die Berichte vom amerikanischen und heimischen Eisenmarkt dem Markt einen Rückhalt. Auch der Abschluß des Eisen- und Stahlwerks Hoesch machte einen guten Eindruck. Wenn trotzdem Hoesch-Aktien eine größere Preiseinbuße erlitten, so zeigte sich dabei die gleiche Erscheinung wie bei andern bisher bekanntgewordenen Abschlüssen von Hüttenwerken; die Spekulation verkaufte, weil sie eine noch höhere Dividende erwartet hatte.

An heutiger Börse standen: Dinnendahl R. W. 48,80, Harkort Brückenbau V.-A. 148, Oberschl. Eisen-Ind. 88,50, Pfersee Spinn. 160,10, Sauerbrey G. Masch. 120,40.

Die Hauptversammlung der Hannoverschen Kaliwerke, A.-G. in Hannover, beschloß unter Abänderung eines Versammlungsbeschlusses vom Mai 1907, zwecks Ausbaues des Werkes, das Grundkapital um 1000000 M 5proz., vom 1. Juli 1911 ab dividendenberechtigte Vorzugsaktien auf 6000000 M zu erhöhen. Die neuen Aktien werden von einer Gruppe unter Führung des Bankhauses Delbrück, Schickler & Co. zum Nennwert übernommen und den Aktionären zu 105% zum Bezuge angeboten. Ferner wurde der Vorstand zur Aufnahme einer 5proz. Anleihe bis zu 2000000 M ermächtigt. Wie der Vorsitzende mitteilte, soll die Anleihe erst im Laufe des nächsten Jahres vergeben werden und der Zeitpunkt ihrer Aufnahme werde von der erforderlichen Rückzahlung der von Ludwig II und der von den Vereinigten Chemischen Fabriken Leopoldshall gegebenen Vorschüsse abhängt. Der Schacht ist bis auf 732m abgeteuft. Auf der 720m-Sohle habe man das Salz in streichender Richtung nach Osten 110m aufgefahren und ein Hartsalzlager von 4½m Mächtigkeit festgestellt. Auch wurden Sylvinkörner gefunden, die bis zu 46,11% reines Kali ergaben. Es könne noch nicht gesagt werden, in welcher Mächtigkeit dieses Sylvinlager vorhanden sein werde.

Die Terrain-A.-G. Müllerstraße in Berlin verkaufte, wie verwaltungsseitig mitgeteilt wird, im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 368,6 Quadratruten im Gesamtverkaufswerte von etwa 478900 M. Im neuen Geschäftsjahr sind bisher 45 Quadratruten zu gutem Preise verkauft worden.

Die Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Bergmannssegen in Lehrte, des Tochterunternehmens der Gewerkschaft Hugo, genehmigte den Abschluß für 1910. Wie der Vorsitzende ausführte, ist der Schacht heute bis 166,5m heruntergebracht und steht im Steinsalz. Die Wasserzuflüsse waren erheblicher als bei dem Schacht von Hugo, aber nach menschlichem Ermessen sei jetzt die glatte Niederbringung des Schachtes gesichert, und man hoffe Mitte nächsten Jahres das Kalilager zu erreichen. Die Fertigstellung des ganzen Werkes werde etwa 3 Mill. Mark erfordern. Der Vorstand habe bisher 1 Mill. Mark vorgeschossen. Zur Beschaffung der erforderlichen Mittel wurde er ermächtigt, eine Zubuße bis zu 2½ Mill. Mark einzufordern, die in Teilbeträgen von nicht über 250 M für den Kux zu zahlen ist, ferner einen Bankkredit und eine Schuldverschreibungsanleihe bis zu je 2½ Mill. Mark aufzunehmen. Die Anleihe darf nicht über 5% verzinst werden. Endlich wurde der Vorstand ermächtigt, den Vertrag mit Hugo betreffend die Durchschlägigkeit abzuschließen. Für 1910 wurde dem Vorstand eine Vergütung von 30000 M bewilligt.

Die außerordentliche Hauptversammlung der Kupfer- und Messingwerke Hirsch, A.-G. in Berlin, hatte sich mit dem Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um 2 Mill. Mark und Uebernahme der Neuen Berliner Messingwerke Wilhelm Borchert jr., G. m. b. H., zu befassen. Die Verwaltung teilte mit, für die von der Firma Borchert hergestellten Waren beständen keine Syndikate und Konventionen, und die Verwaltung habe es für zweckmäßig gehalten, den Wettbewerb, den die Firma Borchert der Gesellschaft bisher machte, durch Uebernahme des Unternehmens auszuschalten. Es sei anzunehmen, daß die Vereinigung mit Borchert insofern von besonderm Vorteil sein werde, als sie befestigend auf die Preisgestaltung einwirke. Die Kapitalerhöhung sowie die Uebernahme der Firma Borchert wurden genehmigt. Es wurde mitgeteilt, daß das erste Halbjahr 1911 einen befriedigenden Verlauf genommen habe. Es sei für 1911 ein günstigeres Ergebnis als für 1910 zu erwarten für den Fall, daß das zweite Halbjahr annähernd einen ähnlichen Verlauf nimmt. Die neuen Aktien erhalten für 1911 entsprechend den vorgesehenen Einzahlungen ein Viertel der Dividende. Sie werden von der Deutschen Bank zu 115% übernommen und den Aktionären zu 120% im Verhältnis von 1 zu 4 zum Bezug angeboten. Der Vorsitzende teilte weiter mit, daß die bis Ende 1910 auf 3 Mill. Mk. angewachsene Bankschuld durch Aufnahme einer Anleihe in diesem Betrage abgelöst werden wird. Der Bankkredit wurde für Erweiterungs- und Neuanlagen in Anspruch genommen. Die Anleihe wird zu 4½% verzinslich und zu 103% rückzahlbar sein.

Essen. Hier fand heute eine Konferenz von Vertretern der Siegener Hochofenwerke und des Kohlen-Syndikats statt. Es wurde allgemein die Lage der reinen Hochofenwerke gegenüber den gemischten Werken geschildert, die auf Grund ihrer Nebenerzeugnisse die Tonne Roheisen bedeutend billiger als die reinen Werke herstellen können. Da aber eine Ermäßigung der Kokspreise nicht ratsam sei, wurde beschlossen, die bisherigen Preise beizubehalten. Wegen der Erhöhung der Ausfuhrvergütung soll noch mit dem Roheisenverband verhandelt werden.

Frankfurt. Die Franz Méguin & Co. A.-G. in Dillingen (Saar) steht bekanntlich im Begriff, das Kapital um 650000 M auf 2 Mill. Mark zu erhöhen. Die Frkf. Ztg. erfährt dazu, daß 135000 M der neuen Aktien den Besitzern der 1,35 Mill. Mark alten zu 120% zum Bezuge angeboten werden, und daß restliche 515000 M die Berliner Handelsgesellschaft übernimmt. Die Begebung an diese Bank erfolgt offenbar in der Absicht, die Aktien des Unternehmens in absehbarer Zeit an der Berliner Börse einzuführen.

Dresden. Die A.-G. Max Kohl in Chemnitz schlägt 12% (i. V. 10%) Dividende vor.

Zürich. In Glarus wurde mit 3 Millionen Franken die Omnium-Trustgesellschaft gebildet. Präsident wurde Freiherr v. Kleist.

▽ **Hamburg.** Hier fanden Besprechungen statt zwischen Beauftragten der Kaiserlichen Werft in Kiel und Bevollmächtigten der Kupferbörse und namhaften Kommissionsfirmen. Während bisher die Kontrakte der Kaiserlichen Werft auf Grund der Londoner Kupfernotierungen getätigt wurden, beabsichtigt die Werftverwaltung, künftig die hiesigen Zeitmarktnotierungen als Grundlage zu nehmen.

* **London.** Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist gestern mit Rücksicht darauf, daß das Uebereinkommen zwischen den deutschen und englischen Südafrika-Schiffahrtslinien abgelaufen ist, eine Versammlung in London abgehalten worden, um über die Lage zu beraten. Die Verhandlungen sind ergebnislos verlaufen. Dem Vernehmen nach behalten sich die deutschen Linien das Recht vor, jeden Augenblick von den südafrikanischen Schiffahrts-Konferenz-Linien zurückzutreten. Die Vertreter der Woermann-Linie sind nach Hamburg zurückgekehrt, wo weitere Verhandlungen stattfinden dürften.

< **New York.** An der Börse rief der ungünstige Erntebericht Abwicklungen hervor. Die Kursrückgänge betrugen 2-3 Punkte.

Essen. Bergwerksbörse.

Kohle:	Nachfr	Angeb.		Nachfr	Angeb.		Nachfr	Angeb.
Adler	3025	—	Kaiser Friedrich	—	3800	Carlsfund	7300	7450
Alte Haase	1300	1350	Königin Elisabeth	20800	22200	Desdemona	—	9000
Blankenburg	—	2300	König Ludwig	26000	—	Glückauf b. Sondh.	21400	22200
Caroline	2550	—	Langenbrahm	20500	21800	Grossh. v. Sachsen	11550	11650
Carolus Magnus	5800	6200	Lothringen	22800	—	Hohenfels	8700	9000
Ver. Constant.d.Gr.	36000	37500	Mont-Cenis	17850	18100	Hohenzollern	7625	7750
Ver. Deutschland	—	4700	Rudolf	500	625	Johannashall	5850	—
Dorstfeld	9100	—	v.Schürbk.&Charl.	—	1425	Kaiseroda	12900	13700
Eintracht Tiefbau	4050	4200	Tremonia	—	—	Neu-Stassfurt	—	13550
Ewald	—	41000	Unser Fritz	18800	19600	Wilhelmshall	13500	13700
Friedrich d. Gr.	—	25000	Victor	—	—	Wintershall	21800	22700
Fröhliche Morgens.	—	—	Victoria	—	—	**Aktien in Prozenten:**		
Gottessegen	2700	2900	**Verschiedene Werke:**			Neu-Essen	390,—	—,—
Graf Bismarck	56000	—	Orange	—	1300	Essener Aktienbr.	210,—	—,—
Graf Schwerin	11800	12300	Alexandershall	14700	15000	Schalker Spiegel	—,—	—,—
Heinrich	5050	5150	Beienrode	7750	7850	Styrumer Eisenind.	110,—	—,—
Helene u. Amalie	—	17500	Bernhardshall	—	900	Westd. Vers.-A.-B.	—,—	—,—
Johann Deimelsb.	5300	5500	Burbach	15900	16200	Uerdinger Waggon	124,—	125,—

Eigener Bericht der Kölnischen Zeitung. Kohlenwerte waren an der heutigen Börse weiterhin ruhig bei kaum nennenswerten Umsätzen. Vereinzelt gehandelt wurden zu etwas höhern Preisen Gottessegen, Mont-Cenis und Oespel; zu letzten Preisen wurden genannt Karoline, Dorstfeld, Freie Vogel und Unverhofft und Trier. Kaliwerte waren befestigt und die Umsätze waren lebhafter. Zu letzten und teilweise höhern Preisen wurden gehandelt Aller-Nordstern, Alexandershall, Burbach, Karlshall, Karlsfund, Glückauf-Sondershausen, Hansa-Silberberg, Heiligenroda, Heringen, Hohenzollern, Neu-Sollstedt und Wilhelmshall. Karlsglück und Wilhelmine waren auf bevorstehende Zubußen schwächer, konnten sich aber zum Schluß wieder befestigen. Kaliaktien waren ruhig und fast ohne Aenderung. Braunkohlen- sowie Erzwerte waren ohne Geschäft.

New York. (Anfangspreise.) **Wertpapierbörse.** Atchison, Topeka & Santa Fé 106½. Baltimore & Ohio 000,00. Canada Pacific 237,00. Erie 31⅜. Reading 147¾. Southern Pacific 115⅝. Union Pacific 178,00. Amalgamated Copper 63¼. United States Steel Corp. 73⅛. Flau.

Frankfurt. 5 U. 56 Min. 4% Türk. unifiz. Anl. 00,00. Türk. 400fr-Lose 000,00. Berliner Handelsgesellsch. 170⅜. Darmstädter Bank 127⅝. Deutsche Bank 264¾. Dresdner Bk. 158½. Diskonto-Ges. 188⅜. Nationalbank 127¼. Kredit-Anstalt 207⅛. Schaaffhausen 000,00. Oesterr.-Ung. Staatsbahn 159⅝. Südbahn 23⅝. Baltimore and Ohio 104¾. Hamburger Packetfahrt 133⅛. Nordd. Lloyd 96,00. Schuckert-Aktien 166¾. Bochumer Gußstahl 234½. Gelsenkirch. Bergwerk 204⅜. Harpener 185¾. Phönix 260,00. Laurahütte 000,00. Ruhig.

Frankfurt. Abendbörse. (Schluß.) 4% Türk. unifiz. Anl. 00,00. Türk. 400fr-Lose 000,00. Berliner Handelsgesellsch. 000,00. Darmstädter Bk. 000,00. Deutsche Bk. 000,00. Dresdner Bk. 158⅝. Diskonto-Ges. 188⅜. Nationalbank 127¾. Kredit-Anstalt 207¼. Schaaffhausen 000,00. Oesterr.-Ung. Staatsbahn 159⅝. Südbahn 23¾. Baltimore and Ohio 104½. Hamburger Packetfahrt 133⅛. Nordd. Lloyd 00,00. Schuckert-Aktien 167,00. Bochumer Gußstahl 000,00. Gelsenkirch. Bergwerk 204¼. Harpener 000,00. Phönix 259¾. Laurahütte 000,00. Wittener Stahlröhren 000,00. Stetig.

Hamburg. Ruhig.

Hamb. St.-R. 3½	91,50	Ung. Gold-Rente 4	94,—	Brasilian. Bank	—,—	Bochumer	234,25
„ „ 3%	82,10	Vereinsb.Finl.Pfdb.	81,60	Bresl. Disc.-Bank	—,—	Gelsenkirchener	204,25
Pr. Kons. 3½	93,50	Italien. Meridion.	122,75	Com.- u. Disk.-B.	118,25	Harpener	185,50
Chil.-Anl. 96 5%	100,—	„ Mittelm.	—,—	Darmst. Bank	—,—	Kgs.- u. Laurah.	175,75
Chin. Gold.-A. 6	—,—	Lübeck-Büchen.	—,—	Deutsche Bank	264,25	Anglo.Cont.Guano	119,75
5% Chinesen	100,50	Oest. Staatsbahn	—,—	Diskonto-Anteile	188,—	Elektr.Schuckert	166,50
Italien.Rente 3¾	102,60	„ Südbahn	23,40	Dresdener Bank	158,50	Nordd. Jute-Sp.	144,—
Oest. Silb.-Rente	95,50	Hamb.-Am. Pk.-A.	133,40	Nat. Bank f D.	127,30	Dynamit. Trust	185,25
„ Gold- „	98,75	Nordd. Lloyd	96,—	Oest. Cred.-Akt	207,—	Otavi-Minen	132,25
4% Russen 1880	92,25	Berl. Hand.-Ges.	170,25	Vereinsbank	172,50	„ Genusssch.	104,—

Kolonialwerte waren still und behauptet.

Wien. Bank-Ausweis vom 7. Aug. gegen 31. Juli. (In Kronen.)

Notenumlauf	—75 734 000	In Gold zahlbar	60 000 000	Hypoth.-Darleh.	+ 2 000
Metallsch. Silb.	— 2 568 000	Wechsel	—56 632 000	Pfandbr. in Uml. unveränd.	
„ Gold	— 1 518 000	Beleihungen ..	+ 372 000		

Steuerpflichtiger Notenumlauf 130 340 000 —71 648 000.

Wien. 12 U. 35 M. Einn. 4% R. Mai-Nov. 92,25, do. Jan.-Juli 92,20, Oest. 4% Kr.-R. 92,20. Ung. 4% Gold-R. 111,60, do. Kr.-R. 91,20. Türkenlose 253,25. Orientbahn 000. Staatsbahn 747,25. Südbahn 122,00. Bankverein 551,00. Kredit-Anst. 659,25. Ung. allg. Kreditb. 852,50. Länderbank 548,00. Unionbank 631,00. Brüxer Kohlen 000,00. Alpine Montan 838,50. Prager Eisen 2774. Skoda-Aktien 000,00. Ruhig.

Wien. (Schluß.) Oesterr. 1860er Lose 500fl 1625. Ungar. Goldrente 111,60. Türkenlose 253,00. Buschtiehraderb. B. 1004,00. Oesterr. Staatsbahn 746,75. Lombarden 121,75. Oesterr. Kredit-Aktien 659,00. Ung. Kredit-Aktien 852,00. Alpine Montan 839,25. Tabak-Aktien 326. Veitsch. Magnesit 000. Zurückhaltend.

Rom. Ital. Rente 4% 103,12½. Mittelmeerbahn-Akt. 408,00. Südbahn-Akt. 625,00. Nationalbank-Akt. 1449,50. Banca Generale 10,00. Allg. Dampfschiff. Fl. & R. 362,00. Acquis Marcia 1937.

Amsterdam. (Schluß.) Königl. Petroleum-Ges. 431,50.

Niederl. Staats-Anl. 2½%	71	Unifiz. Türken 4%	—	Atchis. Topeka & SantaFe	108¼
„ „ 3%	84⅝	Russen 6. Ausg. 4%	89¼	Southern Pacific	115¾
Oesterr. Mai-Rente 4%	92¾	„ 1880er 4%	89½	Union Pacific	177
„ Juli-Rente 4%	92¾	„ inn. Anl. 1894 4%	—	Shell Transport & Irad.	—

Brüssel. Wertpapiere. (Schluß). Zeitmarkt: 4% Brasilianer 00,00, Türkenlose 000,00. Saragossa 405,00. Nord d'Espagne 403,50. Rio Tinto 1712. Métropolitain 000,00. Kassamarkt: Banque Internat. 000,00. Union des Tramways 17,50. Aumetz-Friede 995,00. Sambre et Moselle V.-A. 710,00. Sambre et Moselle St.-A. 235,00. Burbacher Hütte 10 250. Laura & Vereeniging 000,00. Dahlbusch 1126,00. Deutsch-Luxemburg 2500. Gelsenkirchen 0000. Südkamerun Genuß 130,00. Düdelingen 0000,00. Eich 0000. Wilhelm Luxemb. St.-A. 000,00. Prinz Heinrich 769,00. Rümelingen 0000,00. Tubize V.-A. 340,00. Tramway de Barcelona 176,00. Tramway de Barcelona St. Andrae 109,00. Comte Fürstenberg V.-A. 000,00, desgl. St.-A. 00,00. 4% Aumetz 000,00. 5% Fentsch 509,00. 4% Düdelingen 000,00. 3% Wilhelm Luxemb. 415,00. 3% Prinz Heinrich 415,00. 4% Rümelingen 000,00. Dnieprovienne 1290. Taganrog 000,00. Ougree Marihaye 1504,00.

Paris: (Bank-Ausweis.)

Notenumlauf	—149 302 000fr	Staats-Guthaben ...... +	30 052 000fr
Barvorrat, Gold	— 4 412 000fr	Privat-Guthaben ...... —	42 364 000fr
„ Silber	— 3 811 000fr	Vorschüsse .... +	1 536 000fr
Portefeuille	—239 629 000fr	Zins- und Diskonto-Erträge	926 000fr

Verhältnis der Notendeckung 79,65% gegen 77,52% vorigen Donnerstag.

Paris. (Schluß.) Spassky Copper Mines 88,50. — Der Beginn des Börsenverkehrs vollzog sich bei sehr ruhigem Geschäft. Russische Werte schwächten sich im Einklang mit London und Berlin ab. Die Haltung war lustlos, und die Geschäftsstille hatte allgemein ein Nachgeben der Kurse zur Folge; besonders litten darunter Rio Tinto, da auf dieses Papier Nachrichten aus Amerika über den Kupfermarkt verstimmend einwirkten. Ebenso waren Goldgruben angeboten. Zum Schluß machte sich eine Besserung der Haltung bemerkbar.

Rente 3%	94,80	Serb. Anl. 4%	91,40	Meridion.-Bahn	—,—	East Rand	111,50
Argent.Anl 4 1896	—,—	Span.Aeuss.A.4%	94,50	Oest. Staatsbahn	—,—	Geduld	28,—
„ „ 4 1900	—,—	Türk. Unif.-Anl. 4	93,25	Oest. Südbahn	—,—	General Mining	33,50
Ital. Rente 4%	—,—	Türkische Lose	215,20	Nord de l'Espag.	401,—	Goldfields	116,50
Portug. Anl. 3%	66,60	Türk.priv.Anl.4%	490,—	Saragoss.Eisenb.	404,—	Ad. Goerz & Co.	26,20
Rumän. Anl. 4%	95,25	Ung. Goldr. 4%	96,40	Banque deParis	1740,—	Lancast. West neue	16,50
Russ. 4%	97,50	Harpener	—,—	Ottomanbank	687,—	New Goch	38,—
„ 4% 1901	—,—	Rio Tinto-A.	1703,—	Cred. Lyonn.	1497,—	News Steyn Est	34,—
„ 5% 1906	104,55	Sosnowice	1490,—	Debeers	457,—	Rand Mines	190,—
„ 4½ 1909	101,—	Metropolitain	632,—	Central Mining	298,—	Robinson	163,50

London:	3. August.	10. August.	Bank-Ausweis	3. August.	10. August.
Staats-Guthaben	7 971 000 £	7 652 000 £	Verfüg.-Bestand	28 376 000 £	27 661 000 £
Privat-Guthaben	44 060 000 £	43 470 000 £	Barvorrat	40 160 000 £	39 675 000 £
Reg.-Sicherh. ..	14 967 000 £	14 967 000 £	Notenumlauf	30 234 000 £	30 464 000 £
Wechselbestand	26 717 000 £	26 528 000 £	Verh. d. Rückl.	54,50%	54,10%

Geschäftsumfang der Woche in Bankers Clearing House 223 280 000 £ gegen 246 660 000 £ in derselben Woche vorigen Jahres.

London. 4 U. Träge.

2½Engl. Kons.	78⅛	4%Japaner 1905	91	De Beers do.	17 15/16	Atchison comm.	109¾
3%D. Reichsanl.	83	4½% „ 2 S.	97⅝	Rio Tinto	67⅜	Denver comm.	27
5%Argt. Eisenb.	102	5% kons. Mexik.	101	Amalgamated	65¼	Erie comm.	32¼
5%Argt. Goldanl.	103½	3% Silb. Mexik.	32½	Anaconda	7⅝	„ pref.	52½
4%Argt.A.97/1900	89¼	3% Portug. neue	66½	Baltimore a. Ohio	106	Southern comm.	29⅞
3%Buen.Air.pr.Bds	71½	4% Russ.89 2.S.	96½	Canad. Pacific	243½	Missouri, Kans. Tex.	33½
4%Brasil. 1899er	87½	5% „ v. 1906	104⅝	Chicago Milw.	123	Norfolk W. comm.	106½
5%Chines. 1896	103¾	4% Unifiz. Türken	93	Denv. Rio pref.	57¾	Reading comm.	76¾
4½ Chin. 1898	102	Nat.Railw.ofMexico	30¼	Louisv.-Nashv.	149	Rock Island	29⅛
Griechen 1881	54	Utah Copper Mines	9⅜	New York Ont.	41¾	Southern Pref.	70½
4%Griech.ks.v.89	91½	Ottomanbank	17¼	Pennsylvania	63¼	Wabash Pref.	32½
3½%ind.Rupien	64	Peruvian	9⅞	Southern Pacific	118⅝	Unif.Stat.St.Corp.	75⅜
3%Japaner 1899	90	Peruvian pref.	40⅞	Union Pacific	183⅜	„ „ pr.	110

Der Privatzinsfuß, der auf 2½ bis 2 7/16% nachgegeben hatte, schließt fester mit 2½ bis 2 9/16%. An der Börse waren Südafrikaner nach anfänglicher Abflauung mäßig erholt. Amerikaner auf die New Yorker Frühbörse scharf schwankend, am Schluß flau. Die übrigen Gebiete still und meist stetig.

London. 5 U. Argent. Cedulas B 44¾. 3% Buenos Aires Prov.-Anl. 71½. Chicago Milw. 123¾. Louisville Nashville 149,00. Phil.-Read. 76½. Rio Tinto 67,00. Vickers 2 2/16, desgl. Vorr.-Akt. 22½.

London. 5 U. Engl. Konsols 2½% 78 3/16. 4% Aegypter 101,00. 4% Ungar. Gold-Rente 94,00. 4% Ital. 101,00. 5% umgew. Mexikan. 101,00. 89er 4% Russen 96½. Unifiz. Türken 4% 93,00. Ottomanbank 17¼. 1898er 4½% Chinesen 102¼. 1899er Japaner 90,00. Peruvian Ordinary 10,00. Peruvian Preferred 40,87. Canada Pacific 242¾. Baltimore and Ohio 106,00. Grand Trunks Ordinary 29,90. Bankeingang 85000 £.

London. 4 U. 40 M. nachm. **Südafrik. Goldgruben** (Mittelkurse.) Matt.

Anglo-French	1,03	Jumpers	1,37	Randfontein Deep	0,31	VanRynDeep shares	0,45
Bantjes	1,06	Jupiter Mining Gold	0,62	Randfontein	2,15	Village Main Reef	3,50
Chartered	1,50	Knight Cent.	0,93	Rand Mines	7,46	Village Deep	1,96
City & Suburb	2,37	Lancaster Westneue	0,71	Robinson	7,25	Welgedacht	1,31
Cloverfield shares	0,25	Langlaagte	2,—	Robinson Deep	2,62	Witwatersrand Dp.	4,25
Crown Mines	7,76	May Consol.	1,06	Roodep. Cent. Cp.	0,—	Wolhuter	1,25
De Beers	17,90	Modder Deep	1,25	Simmer & Jack	1,46	Amalgamat. Copp.	65,25
East Rand	4,57	Modderfontein	11,76	Simmer East	0,15	Cape Copper	6,12
Ferreira	5,37	New Kleinfontein	2,—	South Randf. Deep	0,31	Centr.Miningshares	11,62
Ferreira Deep	3,68	Jagersfontein def.	7,43	South West-Afric.	1,72	South Afric. Gold Tr.	2,62
Geduld Proprietary	1,09	Nourse Mines	2,25	Trans. Coal Trust	1,87	Consolid. Mines Sel.	0,55
Geerz & Co.	1,03	Premier Diamond	6,81	Transvaal Gold	2,87	Otavi-Minen ord.	6,50
Goldfields	4,57	Primrose (New)	2,37	Tudor	0,12	„ def.	5,18
Johannesb. Con. Inv.	1,12	Princess	0,93	VanDyk Proprietary	0,18	Shell Transport	4,—

London. 4 U. 30 M. nachm. **Südafrikanische Gruben-Aktien.**

Aurora West United	0,50	Meyer & Charlton	4,06	Rand Collieries	0,59	Van Ryn	3,93
Cinderella Deep	1,25	New Goch	1,50	Roodep. Utd. M. R.	1,31	West Rand Cons.	14/0
Gen. Min.&Fin.Crp.	1,31	New Steyn	1,31	Sacke Estate	0,31		

London. 4 U. 30 M. nachm. **Westaustralische Gruben-Aktien.** Matt.

Associated	0,42	Great Boulder Prop.	0,85	Kalgurli	2,43	Camp Bird	1,45
Great Fingall	0,81	Horseshoe	2,68	Broken Hill Propriet.	2,18	Stratton's Indep.	0,09
Gr.Bould.Pers.neue	0,19	Ivanhoe	5,93	Zinc Corporation	0,60	SpasskyCopperMin.	3,43

Geld- und Wechselmarkt.

Hamburg. London lang 20,32½ Br., 20,29½ G., 20,31½ bez., kurz 20,47 Br., 20,43 G., 20,45 bez. Sicht 20,49 Br., 20,45 G., 20,47 bez. Amsterdam lang 168,10 Br., 167,70 G., 168,00 bez. Wien Sicht 84,30 Br., 84,00 G., 84,00 bez. Paris Sicht 81,20 Br., 80,90 G., 80,95 bez. Petersburg lang 213,50 Br., 212,50 G., 000,00 bez. New York Sicht 4,22½ Br., 4,19½ G., 4,21⅜ bez. New York 60 Tage Sicht 4,18 Br., 4,15 G., 4,17 bez. Silber in Barren 71,75 Br., 71,25 G. Gold in Barren 2790 Br., 2784 G. das Kilo. Privatwechselzinsfuß 3⅛%.

Hamburg. Ostasiatische Wechselkurse. Tel. Transfers: Bombay 1s 4d, Kalkutta 1s 4d. Hongkong 1s 9 7/16d. Schanghai 2s 4 8/16d. Jokohama 2s 6/16d. Singapore 2s 4 3/32d. Manila 2s 5/16d.

Wien. Schluß. Deutsche Plätze 117,45. Londoner Wechsel 240,35. Paris 95,16, Napoleons 19,04. Marknoten 117,51.

Rom. Wechsel auf Frankreich Sicht 100,52½. London Sicht 25,39. Wechsel auf Berlin 124,10.

Amsterdam. London Scheck 12,08, 2 Mte. 12,00½, Berlin Scheck 59,03, 3 Mte. 58,35. Paris Scheck 47,82½, 2 Mte. 47,53¾. Petersburg Scheck 127 10/16, 3 Mte. 125 15/16.

Brüssel. Scheck Deutschland 123,75.

Antwerpen. Deutsche Bankplätze kurz 123,65. Scheck London 25,32-25,35½. Scheck Paris 100,20 G., 100,37½ Br. Auszahlung Deutschl. (Reichsb. Giro) 123,70, Deutschl. 3 Mt. 123,95. Privatwechselzinsfuß 3⅛%.

Paris. Privatwechselzinsfuß 2⅛. Wechsel auf Amsterdam 209 2/32. Wechsel deutscher Plätze kurze Sicht 123 14/32, lange Sicht 123 18/32. Italienische Wechsel 16/32 Verlust. Wechsel aus London kurze Sicht 25,26. Spanien Auszahlung 461,20.

Lissabon. Wechsel auf Paris 576,00. Gold-Aufgeld 7.

London. Platzdiskont 2 9/16. Silber 24 1/16, 2 Mte. 24 2/16.

London. Deutsche Bankplätze 20.65. Wien 24,28. Paris 25,43. Petersburg 25 1/16.

Getreide, Mehl, Boden-Erzeugnisse.

New York. (Anfangspreise.) Weizen stetig, Preise ¾c höher, Sept. 98⅜. Mais stramm, Sept. —.

Chicago. (Anfangspreise). Weizen fest, Sept. 93⅜. Mais Sept. 65½.

Hamburg. Weizen neuer fest, Mecklenburger u. Ostholsteiner Aug.-Sept. 200,00. Roggen stramm, Mecklenb. und Altmärk. 167-178, russ. cif. 9 Pud 10/15 ₰ Aug.-Sept. 118,00. Gerste stramm, südruss. cif. Aug. 120,50. Hafer fest, Holsteiner u. Mecklenb. 178-190. Mais ruhig, amerikan. mixed cif Aug. 120,00, La Plata Sept. 000,00.

Antwerpen. Getreide. Weizen, amerik. Winter- loko 00,00-19⅞, La Plata 00,00-19½, russ. 18¼-20¼, Donau 18½-20¼. Roggen, russ. 14½-14¾. Hafer, russ. 15½-16½. Futtergerste 16,00-16¾, Gerste, kaliforn. 00,00. Mais, Odessa 00,00-14½, La Plata 00,00-00,00, Cinquantino 15,00-15⅝, gemischter amerik. 00,00-00,00.

Antwerpen. Weizen und Gerste fest, Mais und Hafer stetig.

Paris. 1¼ Uhr. Mehl stetig, Aug. 33,25 (zuletzt 33,10), Sept. 33,25 (33,10), Sept.-Dez. 33,25 (33,10), Nov.-Febr. 33,30 (33,30). Weizen stetig, Aug. 25,60 (25,40), Sept. 25,50 (25,30), Sept.-Dez. 25,60 (25,50), Nov.-Febr. 25,90 (25,80). Roggen matt, Aug. 18,00 (18,00), Sept. 18,00 (18,00), Sept.-Dez. 18,25 (18,25), Nov.-Febr. 18,75 (18,50).

Liverpool. 1½ U. Weizen stetig, Redwinter Okt. 7s 2⅝d, Dez. 7s 3⅞d. Mais ruhig, bunter amerikan. Sept. 5s 7⅛d, La Plata gelber Okt. 5s 8¼d.

Liverpool. 4 U. Weizen stetig, Redwinter Okt. 7s 2¾d (letzter Schlußpreis 7s 1½d), Dez. 7s 3⅞d (7s 2⅝d). Mais stetig, bunter amerikan. Sept. 5s 7¼d (5s 7d), La Plata gelber Okt. 5s 8¼d (5s 8d).

Buenos Aires. (Anfangspreise.) Weizen fest, Sept. 8,94, Okt. 9,00. Mais fest, Sept. 9,60. Hafer Sept. 6,48.

Rosario. (Anfangspreise.) Weizen fest, Sept. 8,65. Mais fest, Sept. 9,55.

Kolonialwaren.

New York. (Anfangspreise). Kaffee stetig, Preise 5 P. höher.

Hamburg. 6 U. Kaffee stetig, Sept. 57½, Dez. 56½, März 56½, Mai 56½ G. Kaffee in greifbarer Ware ruhig. Sao Paulo: Heutige Zufuhren zu den Stationen des Innern 43000 Sack.

Kaffee: Der Markt war bei kleinem Geschäft während des ganzen Tages ziemlich gut behauptet. Der Schluß war unverändert. — Buchungen 34000 Sack. Andienungen 500 Sack.

Amsterdam. Kaffee Java vorr. 47,00, Santos Sept. 33⅝, Dez. 33¼, März 33¼, Mai 33⅜, Juli 33⅛. Rübenzucker fest, 17½ fl.

Antwerpen. Kaffee behauptet, Aug. 71½, Sept. 71¼, Dez. 69½, März 69¼.

Havre. 12 U. Kaffee stetig, Sept. 70¼, Dez. 70,00, März 69½, Mai 69¼.

Havre. 3 U. Kaffee stetig, Aug. 70¼, Dez. 70 März 69½, Mai 69¼. Pfeffer fest, Aug. 61,60, März 63,60.

Havre. 6 U. Kaffee stetig, Aug. 70¾, Dez. 70½, März 70, Mai 69¾.

Hamburg. 6 U. Rohzucker stetig, Aug. 14,42½, Sept. 14,42½, Okt. 13,87½, Dez. 13,77½, Jan.-März 13,92½, Mai 14,10.

Zucker: Der Markt war im Laufe des Vormittags zunächst fester auf umfangreiche Kaufaufträge, nachmittags jedoch schwächer unter starken Abwicklungen infolge günstiger Wettervorhersagen. Die Kurse erlitten eine erhebliche Einbuße. Zu den gewichenen Preisen waren jedoch die Käufer überwiegend. Schluß behauptet und teilweise erholt, Preise 5-10 ₰ niedriger, entfernte Sichten 7½ ₰ höher als letzter Schluß. — Der Wochenumsatz in Rohzucker betrug 45000 Ztr.

Paris. 1¼ U. Zucker roher fest, 88% 39,75-40,25 (zuletzt 39,50-39,75), weißer Nr. 3 Aug. 43,00 (43,25), Sept. 41,75 (42,75), Okt.-Jan. 38,10 (38,50), Jan.-April 38,75 (39,25).

London. 4 U. 50 M. Zucker Ia. deutsche Marken granul. bordfrei Hamburg Okt. 15s 8¼d. Rübenzucker stetig, Okt.-Dez. 13s 10¾d, Jan.-März 14s. Kaffee Santos Sept. 53s 6d, Dez. 51s 7½d.

London. Pfeffer stetig, Singapore schwarzer Aug. 4 27/32, März 5,00d, weißer Aug. 7 17/32, März 7 25/32d.

* **Magdeburg**, 10. Aug. *Zucker.* Bei sehr fester Haltung schnellten die Terminkurse um 30 ₰ herauf infolge sehr lebhafter privater Spekulationskäufe sowie Rückdeckungen auf umfangreiche Abgaben von zweiter Hand an die Raffinerien. Nach der aufwärtsstrebenden Stimmung an der Vormittagsbörse war die Abendbörse schwächer auf umfangreiche Abwicklungen, die größtenteils Gewinnglattstellungen darstellten. Die Sichtkurse wurden um 25 ₰ für den Zentner geworfen.

Webstoffe.

New York. (Anfangspreise.) Baumwolle stetig, Okt. 11,43, Dez. 11,42.

Bremen. Baumwolle. Fully middling Gulf 66½ (zuletzt 66).

Havre. 3 U. Baumwolle stetig, Aug. 80½, Sept. 76½, Okt. 73⅛, Nov. 72, Dez. 71¾, März 72⅛, Mai 72¼, Juli 72⅜.

Havre. 6 U. Baumwolle ruhig, Aug. 80½, Sept. 76½, Okt. 73⅛, Nov. 72, Dez. 71¾, März 72⅛, Mai 72¼, Juli 72⅜.

Liverpool. 1½ U. **Baumwolle.** Heutige Verkäufe 4000 B. Gestrige Tageszufuhr 400 Ballen. Amerikan. fest. Middl. amerikan. Aug. 6,47, Aug.-Sept. 6,33, Sept.-Okt. 6,12, Okt.-Nov. 6,07, Nov.-Dez. 6,03, Dez.-Jan. 6,03, Jan.-Febr. 6,04, Febr.-März 6,05, März-April 6,07. — Fair fully good brown in Alexandrien ruhig, l. Bericht: Nov. 18 16/32, März 18 18/32 Taller. ll. Bericht: Nov. 18 17/32, März 18 20/32 Taller.

Liverpool. Baumwolle. 4 U. nachm. Tagesumsatz 4000 B., davon auf Spekulations- und Ausfuhr-Verkäufe 500 B. Verkäufe von amerikan. Baumwolle 3300 Ballen. In amerikanischer Baumwolle war heute nur kleines Geschäft. Fully good Oomra 6,00. Fine Bengal 5 6/32. Good fair Tinnivelly 6 8/32. Middl. amerikanische 6,80 (letzter Schlußpreis 6,62), Aug. 6,45 (6,38), Aug.-Sept. 6,29½ (6,23½), Sept.-Okt. 6,07½ (6,02½), Okt.-Nov. 6,00½ (5,97), Nov.-Dez. 5,96½ (5,93½), Dez.-Jan. 5,96 (5,93), Jan.-Febr. 5,97 (5,94), Febr.-März 5,98½ (5,95½), März-April 6,00½ (5,97½), April-Mai 6,01½ (5,98½), Mai-Juni 6,03 (6,00½).

Liverpool. Aegyptische Baumwolle. Fully good fair brown ägypt. in Liverpool: Aug. 9,28, Sept. 9,31, Okt. 9,33, Nov. 9,32, Dez. 9,30, Jan. 9,30, Febr. 9,30, März 9,30, April 9,30, Mai 9,31, Juni 0,00, Juli 0,00.

Bombay. Baumwolle ruhig, recht geringe Nachfrage; fine M. G. Bengal Dez.-Jan.-Verschiffung neuer Ernte 273 R. Wochenzufuhr 7000 B. Wochenausfuhr nach dem Festlande 1000 B. Wochenausfuhr nach England — B.

Antwerpen. Deutscher La Plata Kammzug stetig, (Vertrag B.) Aug. 5,87½, Sept. 5,85, Okt. 5,82½, Nov. 5,77½, Dez. 5,75, Jan. 5,70, Febr. 5,65, März 5,62½, April 5,60, Mai 5,57½, Juni 5,55, Juli 5,52½. Umsatz 125000kg.

Havre. 3 U. Wolle ruhig, Aug. 170,50, März 172,00.

Bradford. Wolle ruhig.

London. Jute. Native la gewährl. Aug. 18 £ 12s 6d, Sept. 18 £ 5s, Sept.-Okt. 17 £ 15s.

Oele, Oelsaaten, Fettwaren, Spiritus.

Chicago. (Anfangspreise.) Schweine-Schmalz Sept. 9,05.

Antwerpen. Schmalz 114½, Aug. 114, Okt. 114, Dez. 114.

Antwerpen. Speck behauptet, Backs 96,00-115,00, extra longs middles 165,00. Terpentinöl behauptet, 94, Sept.-Dez. 99, franz. 93, span. 92.

Hamburg. Rüböl ruhig, 63,00. Spiritus fest, Aug. 18½ G, Aug.-Sept. 18½ G, Sept.-Okt. 18½ G. Petroleum (amerikan.) spez. Gewicht 0,800 lustlos, 6,50.

Amsterdam. Leinöl fest, Sept. 42,00 (zuletzt 41⅞ fl).

Antwerpen. Leinsaat fest.

Paris. 1¼ U. Rüböl stetig, Aug. 68,75 (zuletzt 68,25), Sept. 69,00 (68,50), Sept.-Dez. 70,00 (69,75), Jan.-April 70,75 (70,75). Leinöl Aug. 88,50 (88,00), Jan.-April 82,25 (81,00). Spiritus Aug. 56,75 (57,50), Sept.-Dez. 52,25 (53,00).

London. 4 U. 50 M. Leinöl vorr. 40s, Sept.-Dez. 38s 9d. Rüböl raff. vorr. 30s 6d, rohes Aug. 29s 6d in Barrels. Baumwollöl raff. vorr. 28s 3d, rohes Aug.-Sept. 25s 6d. Terpentinöl amerikan. Sept.-Dez. 38s.

Liverpool. Leinöl matt, m. H. rohes 42,00, raff. 43,00. Baumwollöl matt, m. H. raff. 28¼s. Palmöl Lagos 29 £ 15s. Benin 27 £ 15s. Bonny 28 £ 15s.

Hull. Baumwollöl o. F. roh. 23s 9d, raff. 25s 6d, raff. Nov.-April 24s 3d. Leinöl o. F. 37s 10½d. Sept.-Dez. 37s 4½d, Jan.-April 34s. Soya-Bohnen-Oel 25s 3d, Sept.-Dez. 25s 6d.

Buenos Aires. (Anfangspreise.) Leinsaat fest, Sept. 17,91, Okt. 18,10.

Rosario. (Anfangspreise.) Leinsaat fest, Sept. 17,58.

Antwerpen. Petroleum fest, 19¾bz., 19¾B, Aug. 19¾B, Sept. 20B, Okt.-Dez 20¼B.

Metalle.

Hamburg. Kupfer. Aug. 113G 113,75Br, Sept. 113,50G 114Br 113,50bz, Okt. 114,50G 114,50Br, Nov. 115G 115Br, Dez. 115,50G 115,50Br, Jan. 115,75G 116,25Br, Febr. 116,25G 116,75Br, März 116,75G 117,25Br, April 117,25G 117,75Br, Mai 118G 118,25Br, Juni 118,50G 118,75Br 118,50bz. Stimmung zunächst behauptet, später abgeschwächt.

Amsterdam. Zinn: Banca 115,00, Okt. 115,00 Straits —, Nov. —.

London. 1¾ U. Kupfer vorr. 56 £ 3s 9d, 3 Mt. 56 £ 17s 6d. Zinn Straits 192 £ 10s, 3 Mt. 187 £ 10s. Blei span. 13 £ 17s 6d, engl. 14 £ 3s 9d. Zink gewöhnl. Marken 26 £ 15s, Aug. —, bes. 26 £ 5s. Roheisen. Schott. Warr. —.

London. 4 U. 50 M. Platz-Silber 24 1/16. Kupfer stetig, Tagesumsatz 700t, 56 £ 5s, 3 Mt. 56 £ 18s 9d, Makler-Schlußpreis 56 £ 2s 6d-56 £ 5s, best selected 60 £ 5s, elektrolytisches 58 £ 5s, strong sheets —. Zinn stetig, Tagesumsatz 300t, Straits 191 £ 15s, 3 Mt. 187 £ 15s, englisches 193 £ 10s. Blei ruhig, span. 13 £ 17s 6d, engl. 14 £ 5s. Zink stramm, gewöhnl. Marken 26 £ 5s, Aug. —, bes. Marken 26 £ 12s 6d, gewalztes deutsches 30 £ 10s. Schott. Eisen-Warr. fest, 52s 9d. Nickel 171 £ die Tonne. Aluminium 60 £ 10s.

Glasgow. 3 Uhr. Roheisen. Warrants Middlesbrough III Kassa 46s 10½d, 1 Monat 47s 1½d. Fest.

Glasgow. Roheisen. (Schluß.) Middlesbrough Warrants 46s 10d. Fest.

Chemikalien, Kautschuk, Schellack.

Hamburg. Salpeter ruhig, 9,32½, Sept.-Okt. 9,27½, Febr.-März 1912 9,70.

Antwerpen. Salpeter 23,35, Aug. 23,25.

London. Ammonium schwefels. grau 24% prompt 14 £. Kautschuk fein Para 4s 8d. Schellack T. N. Orange vorr. 62s 6d.

Viehmärkte.

* **Köln**, 10. Aug. Auftrieb 590 Kälber, 300 Schafe und 1674 Schweine. Preise für 50kg Lebendgewicht (Schlachtgewicht): Kälber: Doppellender 76-86 M (—), Ia Mastkälber 58-64 M (—), IIa Mast- und Ia Saugkälber 54-57 M (—), IIIa Mast- und IIa Saugkälber 48-52 M (—), IIIa Saugkälber —, Fresser — (—); Handel lebhaft, räumend. Schafe die 50kg Schlachtgewicht: Stallmast Ia —, IIa —, IIIa —, und Weideschafe Ia 92-94 M, IIa 66-90 M; Handel lebhaft, räumend. Schweine: von 80-100kg Lebendgewicht 50-51 M (63-65 M), von 100-120kg 50-51 (63-65), von 120-150kg 49-51 M (62-64), Fettschweine über 150kg 47-50 M (60-63), fleischige und gering entwickelte bis 80kg 49 bis 51 M (62-64 M), Sauen 47-49 M (50-62 M), geschnittene Eber —; Handel flott, räumend.

Großhandelspreise für frisches Fleisch das Kilo am 10. Aug.: Hiesige Schlachtungen: Ochsen: Ia 1,70-1,76, IIa 1,52-1,56, IIIa 1,32-1,36 M. Kühe: Ia —, IIa 1,46-1,50, IIIa 1,36-1,40 M. Schweinefleisch: Ia 1,46-1,50, IIa 1,42-1,46 M. Eingeführtes Fleisch: holländisches Ochsenfleisch: Ia 1,40-1,48, IIa 1,36-1,40, IIIa 1,30-1,36 M. Kalbfleisch: Ia 1,50-1,56 M, IIa 1,40-1,46, IIIa 1,20-1,38 M; Handel lebhaft. Eingeführt wurden aus Holland 172 Großviehviertel, 73 Kälber.

London, 10. Aug. In Islington waren 70 Stück Hornvieh und 1680 Schafe; Preise für Hornvieh —, Schafe 3s-5s 2d für 8 lb.

* **Der Auftragsbestand des amerikanischen Stahltrusts.** Wie uns aus New York gemeldet wird, beliefen sich die der United States Steel Corporation am 31. Juli vorliegenden Aufträge auf 3584085t. Gegenüber dem Monat Juni, der mit einem Auftragsbestand von 3361058t abgeschlossen hatte, bedeutet das eine Zunahme der Aufträge um 223027t. Für das laufende Jahr ist das die höchste in einem Monat bisher erreichte Auftragsziffer. Zu Ende Juli des vorigen Jahres war der Auftragsbestand jedoch noch erheblich größer; er betrug damals 3970931t.

Seetransportgesellschaft—Transatlantica. Zu der in Nr. 877 gemachten Meldung über den Verlauf des Schiedsgerichts für den Streit zwischen der Seetransportgesellschaft einerseits und der Belgo-Argentine und der Transatlantica anderseits wird von zuständiger Seite folgendes mitgeteilt: Ein Urteil des Pariser Schiedsgerichts über die Höhe des den beiden erstgenannten Gesellschaften zu zahlenden Schadenersatzes ist bislang nicht ergangen. Die Mehrheit der Schiedsrichter hat zwar einen Entwurf dafür gefertigt, an dessen Inhalt der Schiedsrichter Geheimrat von Jacobs aber derartige Aussetzungen zu machen hatte, daß er sich nicht für berechtigt erachtet hat, diesen Entwurf für sich gelten zu lassen und ihm durch seine Unterschrift Urteilskraft zu schaffen. Die Niederlegung des Schiedsrichteramts durch Herrn v. Jacobs erfolgte im Oktober 1910. Erst im Februar 1911 strengten die Belgo-Argentine und die Transatlantica beim Landgericht Charlottenburg eine Klage gegen ihn an, worin sie beantragten, Herrn v. Jacobs zur Unterzeichnung des Schiedsspruchs, eventuell aber zur Wiederaufnahme der Verhandlungen mit den Schiedsrichtern zu verurteilen. Durch Urteil vom 20. April d. J. ist der Antrag auf Verpflichtung des Herrn v. Jacobs zur Unterzeichnung des Schiedsspruchs kostenpflichtig abgewiesen, dem Eventualantrag dagegen stattgegeben worden. Beide Parteien haben hiergegen Berufung beim Kammergericht eingelegt. Herr v. Jacobs hat zur Begründung seiner Ansicht, daß ihm nicht zugemutet werden könne, das Verfahren mit den beiden andern Schiedsrichtern wieder aufzunehmen, sachliche sowie persönliche Einwendungen gemacht. Die letztern, die auf amtlichem Material beruhen, sollen nach einem Beschluß des Kammergerichts vom 7. Juli d. J. zum Gegenstand einer Beweiserhebung gemacht werden.

* **Scheidemandel-Gruppe — Chemische Fabrik für Knochenverwertung bayerischer Fleischer und Wirte, G. m. b. H. in München.** Die Verhandlungen, die zwischen der Scheidemandel-Gesellschaft und den Interessenten der Chemischen Fabrik für Knochenverwertung bayerischer Fleischer und Wirte, G. m. b. H. in München, stattfanden, sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Danach wird auch dieses Unternehmen der Scheidemandel-Gruppe angeschlossen und folgt damit dem Beispiel, das von andern Innungen und Vereinigungen schon vorher gegeben wurde. Maßgebend für diesen Schritt des Unternehmens war u. a. der Umstand, daß hierdurch den Fleischern und Wirten bzw. den Vertragslieferanten infolge der technischen Ueberlegenheit der großen Scheidemandel-Gesellschaft mehr Vorteile geboten werden können. Somit bessert das nunmehrige Abkommen mit der Scheidemandel-Gruppe die Situation der Wirte und Fleischer wesentlich nach jeder Richtung.

Einnahmen von Verkehrs-Anstalten.

Aachener Kleinbahnen. Juli 224030 M (im Vorj. 198626 M), vom 1. Januar bis Ende Juli 1392301 M (1255238 M).

Elektrische Straßenbahn Barmen-Elberfeld. Juli 97578 M (i. V. 93773 M).

Vereinigte Arader und Csanader Eisenbahnen. Juli 1911 478970 K. (i. V. 400240 K.), seit 1. Januar 3280430 K. (2802130 K.).

Literarische Umschau.

Die Als-Ob-Betrachtung ein neuer Ausweg?

Uralt sind die Gegensätze von Realismus und Idealismus; die Namen wechseln, die Sache bleibt. Und unversöhnlich scheinen sie zu sein. Der Kampf, der die Jahrhunderte durchtobt hat, dauert noch heute an; es sieht nicht so aus, als ob er jemals enden könne. Wenn nun jemand kommt und sagt, er wisse einen Ausweg, er habe eine Formel gefunden, unter der sich die streitenden Parteien vergleichen könnten, so horchen wir auf, allerdings von vornherein mit einem Anflug von Skepsis; denn die Betrachtung der historischen Vergangenheit scheint zu lehren, daß es eine Versöhnung hier nicht geben kann. Immerhin: wir spitzen die Ohren. Mit dem Anspruch, einen solchen Ausgleich herbeiführen zu können, tritt das Buch von H. Vaihinger auf „Die Philosophie des Als Ob. System der theoretischen, praktischen und religiösen Fiktionen der Menschheit auf Grund eines idealistischen Positivismus." (Reuther & Reichard, Berlin 1911.) Ist es gleich rein fachmännisch geschrieben, so sind seine Gedankengänge wegen des allgemeinen, unsere ganze Geisteskultur angehenden Hintergrundes doch geeignet, das Interesse weiterer Kreise zu erregen.

Das Werk präsentiert sich in einer ungewöhnlichen Form: eigentlich zum opus posthumum bestimmt, wird es von dem Verfasser selbst noch herausgegeben, so herausgegeben, als ob es das Werk eines andern wäre. Das hat seine Gründe: große Teile davon wurden bereits vor 35 Jahren druckfertig niedergeschrieben. Die sollten, konnten nicht umgeschrieben werden. Die wesentlichen Neuhinzufügungen sind im Druck kenntlich gemacht. Hier ist also einmal ein Verfasser zugleich sein eigener Herausgeber. Etwas seltsam. Denn es liegt keine literarische „Fiktion" vor, der Verfasser tut nicht nur so, „als ob" er Herausgeber wäre, er steht seinem eigenen, vor einem Menschenalter verfaßten Werk in Wirklichkeit als Herausgeber gegenüber.

Worin besteht nun die hier vorgeschlagene Einigungsformel? Vaihinger ist Positivist. Nach ihm ist das einzige, womit wir die Wirklichkeit der Erscheinungswelt treffen, die Beobachtung von Sukzession und Koexistenz, vom Nacheinander und Nebeneinander der Dinge; „Beobachtung der Empfindungssukzessionen" ist die einzige „reelle Erkenntnis". Alles übrige ist unsere Zutat, Unwirklichkeit, Fälschung. Dieser erkenntnis-theoretische Positivismus wird nach der metaphysischen Seite zum Nihilismus: er leugnet die Realität einer übersinnlichen Welt und alles dessen, was damit zusammenhängt. Vaihinger steht also auf der Seite des Realismus (im modernen Sinne). Nun ist aber hier das Merkwürdige, daß er nicht beim nüchternen Positivismus stehen bleibt, daß er vielmehr gerade den Gebilden menschlichen Geistes seine Aufmerksamkeit zuwendet, die über die Wirklichkeit hinausgehen, alledem, was wir einmal roh als der idealistischen Sphäre angehörig bezeichnen wollen. Das hat gewiß seine Berechtigung. Denn das Dasein, die Entstehung, der Sinn und Zweck dieser über die einfache Wirklichkeit hinausspringenden Vorstellungsgebilde gibt unserm Leben erst seinen problematischen Charakter.

Was ist des nähern mit diesen „unwillkürlichen" Gebilden menschlicher Vernunft gemeint? Vaihinger faßt sie unter dem Begriff der „theoretischen, praktischen und religiösen Fiktionen der Menschheit" zusammen. Unter Fiktion versteht man eine Annahme, Vorstellung usw., die der Wirklichkeit nicht entspricht, mit ihr oder mit sich selbst in Widerspruch steht; bei einer fiktiven Betrachtungsweise tut man so, „als ob" sich etwas soundso verhielte. Der Jurist z. B. stellt sich so, als ob die Menschen freien Willen hätten; er muß es, selbst wenn er Determinist ist; denn sonst könnten die Menschen für ihre Handlungen nicht zur Verantwortung gezogen werden. Der Begriff erfährt aber bei Vaihinger eine wesentliche Erweiterung: er rechnet zu den Fiktionen unsere ganze Vorstellungswelt, die Kategorien, die Allgemeinbegriffe usw., kurz alles, was sich nicht genau mit der Wirklichkeit deckt. Z. B. ist der Begriff „der Mensch" bereits eine Fiktion; in Wirklichkeit gibt es „den" Menschen überhaupt nicht, sondern nur die einzelnen Menschen A B C D u. s. f. — Ein seltsamer Lichtstrahl erleuchtet hier auf einmal die Dämmerung: unsere Allgemeinbegriffe haben in der Wirklichkeit gar keinen festen Grund und Boden? Sie gehören dem künstlichen Gewebe an, mit dem unsere Vernunft die Erscheinungswelt umspinnt? Es ist in der Tat so. Gehen wir diesen Gedankengängen nach, verfolgen wir diese Grundanschauung durch alle Verhältnisse, so klären sich alle unsere Begriffe. Diese intellektuelle Reinigung ist ein Hauptwert des Werkes. Vaihinger führt uns seinen Weg so, daß an Weite des Blicks und an Vollständigkeit der Übersicht nichts zu wünschen übrig bleibt.

Wie kommt es nun, daß wir fortwährend mit Begriffen arbeiten, die der Wirklichkeit nicht entsprechen? Vaihinger löst das Problem vom biologischen Standpunkt aus: Die Fiktionen sind zweckmäßige „Kunstgriffe und Hilfsoperationen des Denkens", die zur Vereinfachung und Erleichterung des Lebens dienen. Denken und Sein decken sich nicht, das Denken erreicht das Sein nicht unmittelbar. Aber es sucht die Wirklichkeit doch zu treffen. Zu diesem Zweck bedient es sich eines Umweges, zweckmäßiger Hilfsbegriffe, der Fiktionen. Ohne ihre Verwendung ist das Leben gar nicht denkbar. Es ist z. B. unmöglich, immer nur von einzelnen konkreten Dingen zu sprechen; das Leben würde dadurch viel zu kompliziert. Deshalb ordnet man sie einem Allgemeinbegriff unter und erreicht damit eine ungeheure Vereinfachung. Ebenso leisten die eigentlich wissenschaftlichen Fiktionen unschätzbare Dienste: sie dienen zur Berechnung der Wirklichkeit. Das ist das, was den Fiktionen, diesen widerspruchsvollen Gebilden, ihren Wert verleiht: ihre Zweckmäßigkeit, ihre Nützlichkeit rechtfertigt sie.

Damit sind wir an dem Punkt angelangt, der uns Vaihingers Ausweg aus den Weltanschauungsschwierigkeiten, seinen Einigungsvorschlag für die Geisteskämpfe zeigt, dem Punkt, an dem sein Positivismus die idealistische Wendung nimmt. Wie die Wissenschaft den von ihr verwendeten Fiktionen trotz ihrer Widersprüchlichkeit volle Anerkennung zollt, um ihrer Zweckmäßigkeit willen, so könnte man auch den Fiktionen des praktischen Lebens, den religiösen und moralischen Wahnvorstellungen weiteste Geltung gewähren. Man muß ihnen gegenüber durchaus nicht eine feindliche Haltung einnehmen. Sofern sie nur praktisch wertvolle Wirkungen hervorgebracht haben, kann man sich dazu verstehen, sie so zu betrachten, „als ob" sie Realität hätten. Die Feindschaft gegen sie würde sich damit in die Stimmung weitester Toleranz verwandeln. Also alle möglichen religiösen Vorstellungen, wie der Glaube an einen persönlichen Gott, an Unsterblichkeit der Seele, an Willensfreiheit usw. könnten so auch vor dem Skeptiker oder Atheisten ihre Rechtfertigung erhalten? — Eine Möglichkeit der Einigung wäre dies, das läßt sich nicht leugnen. Fraglich scheint nur, ob diese theoretische Möglichkeit jemals praktisch wirkungskräftig werden kann. Wenn die Als-Ob-Betrachtung bei den Anhängern dieser Vorstellungsweisen ihren Einzug hält, so dürfte ihnen damit wohl ihr wesentlichstes Element, ihre Leuchtkraft, ihre Wirkungsfähigkeit verloren gehen. Denn der „Glaube" war allezeit das, was den „Irrtümern" der Menschheit ihre persönlichkeitbildende und lebengestaltende Kraft verliehen hat, der Glaube, daß diese Vorstellungen wirklich Wahrheit, daß sie metaphysische Realitäten wären. Vermutlich werden auch die „Gläubigen" jeder Art kaum jemals dazu bereit sein, sich mit den Andersdenkenden auf eine Formel zu einigen, die den „Schalk" im Nacken hat. Und die Vorurteilslosen täten am Ende besser, gar nicht erst Berührungspunkte mit Kreisen zu suchen, mit denen sie doch keine Gemeinsamkeit mehr verbindet.

Das führt uns zu einem weitern Bedenken. Aus der Als-Ob-Betrachtung kann die Gefahr erwachsen, daß man sich den wildesten Absurditäten gegenüber zur Toleranz versteht. Dadurch wird die Klarheit über das, was die Zukunft bringen soll, getrübt. Die Zahl der von nun an schädlichen Irrtümer der Menschheit, der gefährlichen Fiktionen, ist nicht gering. Hier ist der Punkt, wo eine Weiterführung der Vaihingerschen Gedankengänge einzusetzen hätte: es müßte von höchsten Gesichtspunkten kulturgeschichtlicher Wertung aus eine Scheidung vorgenommen werden zwischen solchen Fiktionen, die nur aufhalten, hemmen oder gar zurückschrauben und denen, die noch zukunftskräftig, für die Zukunft berechtigt sind. Die erstern müßten endgültig abgetan werden, die andern mögen noch weiterbestehen, da wo und so lange wie sie Nutzen zu bringen imstande sind. Vielleicht aber wäre es am wertvollsten, das Gehen ganz ohne diese Krücken und Stützen auf neuen Wegen zu versuchen.

Dr. Richard Oehler-Bonn.

Bücherbesprechungen.

Literaturgeschichte.

Das Goethejahrbuch (herausgegeben von Ludwig Geiger, 32. Band. Mit dem 26. Jahresbericht der Goethe-Gesellschaft. Frankfurt a. M. Literarische Anstalt Rütten u. Loening 1911.) Das heurige Jahrbuch der Goethe-Gesellschaft beginnt naturgemäß mit einem Klagelied, das der Herausgeber dem schmerzlichen Ende Bernhard Suphans gewidmet hat. Über den Inhalt des Jahresberichts von 1910 sowie über den Festvortrag von Prof. Dr. Marcks über Goethe und Bismarck hat die Kölnische Zeitung bereits früher berichtet. Dagegen bieten allerlei neue Mitteilungen mancherlei Interessantes, zunächst zwei von Julius Wahle veröffentlichte Briefe des Darmstädter Architekten Georg Moller (1784—1852), der einen Originalaufriß des Kölner Domes entdeckt hatte, an Goethe aus den Jahren 1824 und 1827, sodann ein Bericht von v. Graevenitz über den Sammelband Goethescher Handzeichnungen von der italienischen Reise im Weimarischen Goethe-Nationalmuseum. Dieser bisher nur wenigen aus dem engsten Kreise der Arbeiter im Goethehause bekannte Band ist ein neuer Beleg dafür, daß der Dichter in den italienischen Monaten mit wahrer Inbrunst alle bedeutenden Objekte, die sein glückliches Auge sah, mit dem Zeichenstift festzuhalten versucht hat. Es sind in diesem Bande nicht weniger als 300 Zeichnungen vereinigt, die gleichsam ein illustriertes Tagebuch als Ergänzung und Erläuterung der Briefe bilden. Die zweite Abteilung des Jahrbuches unter der Überschrift „Verschiedenes" bringt sicherlich manchem etwas; es finden sich darunter ein bisher unbekannter, von Schiller wieder ausgestrichener Vers in einem Handschriftfetzen von „Wilhelm Tell" im Besitze des Geheimrats G. Krüger zu Gießen, der auch einen von Schiller der Jenaer Bibliothek ausgestellten Leihschein vom 21. Juli 1804 geliefert hat, wo sich der Dichter mit einem Drama „Agrippina" beschäftigte. Ein in vielfacher Hinsicht bemerkenswerter Brief, gleichfalls aus Geheimrat Krügers Privatbesitz, aus der Feder des Kanzlers v. Müller (3. Okt. 1834) schildert die Zustände der Familie im Goethehause, dessen Herrin, damals Ottilie, zur Erholung nach Wien gereist war. Eine besondere Freude machte Maria Rassow den Lesern des Jahrbuchs mit ihrer Übersetzung von Bernhard v. Beskows köstlichem Bericht „über seinen Besuch im Goethehause 1834" aus dem Schwedischen. Von den Abhandlungen des Jahrbuchs verdient besondere Berücksichtigung der Aufsatz S. M. Wahls „Der Schlüssel in der Mütterszene". Beachtenswerte Winke für die Aufführung von Goethes „Natürlicher Tochter" gibt Dr. Eugen Kilian. Eine in erster Linie die Goethephilologen anziehende Arbeit H. Heinrich Borchardts gilt der Entstehungsgeschichte von „Erwin und Elmire". Louis Morel beschließt seine früher im Jahrbuch erschienenen dankenswerten Aufsätze über „Influence de la littérature française chez Goethe". Belehrend und unterhaltend ist sodann Heinrich Gloëls Aufsatz über „Goethe und seine Rittertafel in Wetzlar". Über die berühmten Aufführungen des „Clavigo" am Wiener Burgtheater mit Sonnenthal in der Titelrolle und Lewinsky als Carlos weckt Helene Richter wehmütige und doch wohltuende Erinnerungen. Seine Aufsätze über „Goethe als Naturforscher" beschließt an der Hand der Reiseberichte Hugo Hoppe in überaus anregender Darstellung, die die Jahre 1788—1823 umfaßt. Einen Einblick in die naturgemäß wandelbaren ästhetischen Anschauungen Goethes und von Fr. Hebbels Stellung zu ihnen gewährt dem Leser die vorzügliche Arbeit Richard Meßlény Raabes, sodann beginnen die „Miscellen" und allerlei mehr oder weniger wertvolle Hinweise auf Ausstellungen Goethescher Dokumente, auch Dichtungen über Goethe, Kompositionen, Illustrationen, Parodien und Nachdichtungen Goethescher Werke. Ein zuverlässiges Register, das stets zunehmende Mitgliederverzeichnis beschließen den in der bewährten Ausstattung hergestellten Band, für dessen sorgfältige Redaktion man Geh. Rat Prof. Dr. Ludwig Geiger zu danken hat.

Politik.

✡ La Renaissance tchèque au dix-neuvième siècle Par Louis Leger de l'Institut, Professeur au Collège de France. Paris, Librairie Felix Alcan. 1911. Herr Louis Leger ist nicht nur Historiker, Professor am Collège de France und Mitglied des Institut de France, sondern auch Chauvinist schärfster Tonart. Als solcher ist er ein wütender Hasser alles Deutschen, ganz erfüllt von der Furcht vor der „deutschen Gefahr", und darum wieder ein begeisterter Freund aller Slawen, deren Antagonismus gegen das Deutschtum er in den Dienst Frankreichs zu stellen sich eifrig bemüht. Wie es scheint, haben die Panslawisten nirgend außerhalb ihrer eigenen Kreise einen emsigern und gläubigern Vertreter ihrer Ideen aufzuweisen, als diesen Mann, der nicht müde wird, immer wieder zu versichern, daß er seit seiner Jugend, d. h. seit 47 Jahren, sich der verdienstvollen Arbeit unterzieht, seine Landsleute für den Panslawismus zu gewinnen und sie über die slawischen Völker aufzuklären, namentlich die Tschechen für sie zu entdecken. Es ist ihm freilich nach seinen eigenen Angaben noch immer nicht ganz gelungen, unter den Franzosen den Glauben auszurotten, daß Prag in — Ungarn liege, und daß die Tschechen — Zigeuner (Bohémiens) seien. Aber dafür hat er ihnen das französische Generalkonsulat in Prag, worauf sie so stolz sind, weil sie darin den Keim zu einer künftigen französischen Gesandtschaft sehen, nicht nur verschafft, sondern es auch schon einmal davor bewahrt, wieder eingezogen zu werden; hat er geholfen, dem blinden Johann von Luxemburg, Böhmens König, „dem einzigen fremden Könige, der für Frankreich gestorben ist", auf dem Schlachtfelde von Crécy ein Denkmal zu setzen; hat er die Verbrüderung zwischen dem Pariser und dem Prager Gemeinderat in die Wege geleitet und so den Tschechen den Hochgenuß bereitet, die Vertretung der Hauptstadt Böhmens wie diplomatische Sendboten eines selbständigen Volkes und eines eigenen Staates gefeiert zu sehen. Solcher freiwilligen Apostel ihres Volkstums und ihrer Ideenwelt haben die Tschechen sicher nicht viele. Selbstverständlich teilt Herr Louis Leger mit seinen allslawischen Freunden trotz seiner Zugehörigkeit zur Zunft der Historiker auch den Mangel an Kritizismus. Der Panslawismus ist ihm etwas schlechthin Erreichbares, wenn nur die völlige Gleichberechtigung aller Slawen durchgeführt wird; er ist also blind für den unüberbrückbaren Gegensatz zwischen Russen und Polen, zwischen Russen und Ruthenen, zwischen Polen und Ruthenen, zwischen Kroaten und Serben, zwischen Serben und Bulgaren; und er stellt ohne weiteres den Panslawismus dem Alldeutschtum gleich, das bekanntlich nur die Splitter eines kulturell und sprachlich einheitlichen Volkes, nicht die in Kultur und Sprache stark von einander abweichenden Teile einer Rasse vereinigen will, wie es beim Panslawismus der Fall ist. Das böhmische Staatsrecht übernimmt er in seiner ganzen chimärischen Gestalt ohne jede historische Prüfung. Als Historiker sollte er doch wissen, daß der sogenannte böhmische Staat, d. h. die staatsrechtliche Gemeinschaft der Länder der böhmischen Krone (Böhmen, Mähren, Schlesien) ein vergängliches Gebilde gewesen ist, das niemals volle Lebenskraft erlangt hat, und durch die spätern geschichtlichen Ereignisse weggewischt worden ist, daß es mithin eine Chimäre ist, damit die Forderung einer Sonderstellung dieser Länder im österreichischen Staate zu begründen. Er sollte auch wissen, daß die deutschen Siedlungen in Böhmen niemals slawisches Gebiet gewesen sind, und daß daher die Deutschböhmen dasselbe Heimatrecht in Böhmen haben wie die Tschechen. Über all dieses und vieles andere setzt sich aber Herr Louis Leger leicht hinweg. Er sieht nur eines: die Möglichkeit, mit Hilfe des ideologischen Panslawismus den alten österreichischen Saat zu zersprengen, und dadurch den deutschen Erbfeind um seinen Bundesgenossen zu bringen. Die Offenheit, womit er diese seine Gedanken enthüllt, wird vielleicht seinen Freunden Kramarsch und Genossen nicht sehr angenehm sein. Im übrigen hat er sich das Verdienst erworben, durch die ungeschminkte Schilderung der tschechischen panslawistischen Propaganda und des Lebenslaufes ihrer Hauptvertreter, namentlich des Fälschers der Königinhofer Handschrift, Wazlaw Hanka, des Dichters Swatopluk Czech und des unermüdlichen Kämpen Ladislaus Rieger, die scharf ausgeprägte Tendenz dieser Propaganda auf Zersprengung des österreichischen Staatsgefüges in das klarste Licht gestellt zu haben. Auch für die Gegner seiner politischen Ideen ist daher die Lektüre seines Buches von großem Nutzen.

Sozialpolitik.

Die Reichsversicherungsordnung bringt nicht allein eine Erweiterung des Kreises der versicherten Personen, sondern schafft auch teilweise andere Grundlagen für den Aufbau der ganzen Arbeiterversicherung. Mit Änderungen in der Organisation der Versicherungsträger geht eine Neuschaffung von Versicherungsbehörden mit mehr oder minder weitgehenden Befugnissen Hand in Hand. Die ganze Arbeiterversicherung wird mit dem Organismus des Staats- und Gemeindedienstes in engere Verbindung gebracht, wobei jedoch an allen Stellen eine umfassende Mitwirkung von Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten stattfindet. Für alle, die berufsmäßig oder ehrenamtlich ihre Kräfte in den Dienst der Versicherungsträger oder Versicherungsbehörden stellen, ebenso aber auch für die zahlreichen Kreise, die sonst ihre Berufstätigkeit mit den Behörden der Arbeiterversicherung zusammenführt, wie Ärzte, Ingenieure, Techniker, Versicherungsmathematiker usw., wird gerade im jetzigen Augenblicke ein Buch von großem Nutzen und Interesse sein, welches das Reichsversicherungsamt vor kurzem unter dem Titel: „Geschichte und Wirkungskreis des Reichsversicherungsamtes" herausgegeben hat. Wir haben auf das Werk, da es einen Teil des Handbuchs der Unfallversicherung bildet, bereits in einer Besprechung in Nr. 1276 vom November v. J. hingewiesen. Die durch die Kodifizierung der Spezialgesetzgebung erfolgte Neuorientierung auf dem Gebiet der Sozialpolitik veranlaßt uns aber, auch noch einmal auf diese Separatausgabe über die Tätigkeit des R. V. A. zu verweisen, die 334 Seiten stark wie jenes Handbuch gleichfalls im Verlag der Firma Breitkopf & Härtel-Leipzig erschienen. Sein Inhalt geht eigentlich über den Titel weit hinaus, indem es sich nicht etwa auf eine Besprechung der Arbeiten des Reichsversicherungsamtes beschränkt, sondern in zusammenhängender Darstellung auch zeigt, wie das Recht der Arbeiterversicherung in alle wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Vaterlandes, Industrie, Handel und Verkehr, Land und Forstwirtschaft, Wohlfahrtspflege und anderes eingreift. Auch die Beziehungen zu andern Wissens- und Rechtsgebieten finden hier eingehende Würdigung. In einem besondern Abschnitt sind die für die erfolgreiche Durchführung der ganzen Arbeiterversicherung mitentscheidenden Beziehungen zur Medizin und zur Ärzteschaft behandelt. Die Art der Darstellung, die klare und lebendige Sprache, die sich von jedem äußern Schein der Gelehrsamkeit fernhält, die völlige sachliche Durchdringung des Stoffes machen das Buch zu einem äußerst wertvollen Führer durch die weitverzweigten Pfade des Arbeiterversicherungsrechts. Insbesondere wird es für jeden, der einen umfassenden Überblick über den Ausbau des gesamten Rechtsgebietes und über die bisherigen Ergebnisse dieses Zweiges staatlicher Fürsorge gewinnen will, eine vortreffliche allgemeine Orientierung geben. An der Hand dieses Buches wird auch die schwierige Einarbeitung in das Studium der Reichsversicherungsordnung wesentlich erleichtert und gefördert werden. Der Behörde gebührt auch für diese neuste Veröffentlichung allseitiger Dank und Anerkennung.

Rechtswissenschaft.

◇ Stengleins Kommentar zu den strafrechtlichen Nebengesetzen des Deutschen Reiches, 4. Auflage, völlig neugearbeitet von Reichsgerichtsrat Ebermayer, Reichsgerichtsrat a. D. Galli, Senatspräsident bei dem Kammergericht Lindenberg. I. Band. Berlin, Verlag von Otto Liebmann. Was für das im Reichsstrafgesetzbuch kodifizierte Strafrecht der Kommentar von Olshausen bedeutet, war schon bisher für die in andern selbständigen Reichsgesetzen enthaltenen Strafbestimmungen der zuletzt 1903 in 3. Auflage herausgegebene Kommentar des Reichsgerichtsrats Stenglein zu den strafrechtlichen Nebengesetzen des Deutschen Reiches. Die neue, nach dem Tode des Verfassers von Ebermayer, Galli und Lindenberg herausgegebene 4. Auflage hat in manchen Punkten die gewiß hervorragende Leistung der frühern Auflage noch übertroffen. Dadurch, daß die Kommentierung der an sich verschiedenartigen, eine Arbeitsteilung bei der Bearbeitung daher wohl begründenden Reichsgesetze nunmehr von mehrern und zwar besonders ausgezeichneten Gelehrten erfolgt, ist es möglich, die Auslegung der einzelnen Gesetze noch mehr zu vertiefen und die Spezialstudien der jeweiligen Referenten dabei zu verwerten. Zudem hat die Neuauflage nicht nur die strafrechtlichen, sondern auch die Verwaltungs- und zivilrechtlichen Bestimmungen besonders berücksichtigt, selbstverständlich die inzwischen entstandene Literatur und Rechtsprechung aufgenommen und schließlich eine Reihe neuentstandener Gesetze zum ersten Male kommentiert. In sechs Lieferungen liegt nunmehr der erste Band des Werkes vor, in welchem 92 Reichsgesetze in folgenden Gruppen enthalten sind: Das neue Reichsvereinsgesetz in ausführlicher Bearbeitung von Lindenberg, die Gesetze über die Verkehrsanstalten, diejenigen zum Schutz des geistigen Eigentums, die Polizeigesetze — dabei das Preßgesetz, dargestellt von Galli, unter sorgfältiger Berücksichtigung der Rechtsprechung — die Gesetze über militärische Verhältnisse, Seewesen, Geldverkehr, Gesundheitswesen und Lebensmittel — besonders ausführlich Nahrungsmittelgesetz von Galli —, verschiedene strafrechtliche Materien (darunter Personenstands-Wuchergesetz und Konkursordnung), die Gesetze gegen Viehkrankheiten und schließlich gewerbliche Gesetze. Ohne hier auf den Inhalt der einzelnen Bearbeitungen näher einzugehen, muß anerkannt werden, daß durchweg eine gründliche und übersichtliche Bearbeitung Platz gegriffen hat. In dem bald erscheinenden, zweiten Band sollen die Zoll- und Steuergesetze —, darunter diejenigen der Reichsfinanzreform — die Gewerbeordnung und die neue Reichsversicherungsordnung dargestellt werden. Es ist nicht übertrieben, zu sagen, daß es sich hier um ein großartiges Monumentalwerk handelt, in welchem das ganze, vielseitige und weitreichende Material strafrechtlicher Reichsnebengesetze einheitlich zusammengefaßt wird und von berufensten, sachkundigsten Federn besprochen wird. War das Buch schon bisher glänzend bewährt und in allen Fachkreisen eingeführt, so werden die besondern Vorzüge der Neuauflage es — womöglich — noch unentbehrlicher machen auf dem Schreibtisch jedes Justiz- und Verwaltungsbeamten.

Naturwissenschaften.

K. Flöricke, W. Kuhlmann, V. Lindemann und R. Muschler, Strandbüchlein. Mit vielen Abbildungen. Stuttgart, Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde. Die Gesellschaft Kosmos will die Kenntnis der Naturwissenschaften und damit die Freude an der Natur und das Verständnis ihrer Erscheinungen in weiteste Kreise tragen. Dieses Ziel soll vor allem durch die Herausgabe guter naturwissenschaftlicher Literatur erreicht werden, und zu den vielen trefflichen populären Büchern, die jene Gesellschaft bereits herausgegeben hat, gehört auch das vorliegende. Vier Fachleute haben sich vereint, um dem Heer der Sommergäste, die alljährlich die See aufsuchen, in leicht verständlicher Schreibart und an der Hand zahlreicher Abbildungen einen Einblick in das Pflanzen- und Tierleben des Meeresstrandes zu gewähren. Lindemann gibt einen Überblick über die Küstenformen und ihre Entstehung im allgemeinen und über die deutsche Nord- und Ostseeküste im besondern. Dann erörtert Muschler die allgemeinen Lebensbedingungen der Strand- und Meerespflanzen und ihre Anpassung an das Klima, um hierauf die Pflanzenwelt der einzelnen Strandformationen genauer zu betrachten. Der bekannte Ornithologe Flöricke schildert das Tierleben am Strande und Kuhlmann das Tierleben der deutschen Meere. Da das Büchlein nicht für Fachleute, sondern für Touristen bestimmt ist, so ist es frei von jedem gelehrten Beiwerk und weist dafür auf besonders interessante Beobachtungsstellen hin. Hoffentlich findet auch das, was S. 59 bis 60 über die unvernünftige Fang- und Jagdwut der Badegäste gesagt wird, Beherzigung. Ein sehr eingehendes Sachregister erleichtert die Benutzung des handlichen Buches.

Die Lebensgeheimnisse der Pflanze. Eine Einführung in die Lebensgesetze der höhern Pflanzen von Dr. A. Wagner, Professor an der Universität Innsbruck. Mit 36 Abbildungen. Verlag von Th. Thomas-Leipzig, Geschäftsstelle der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft. Das vorliegende Buch stellt eine außerordentliche Veröffentlichung der obengenannten Gesellschaft vor und ist dazu bestimmt, die Errungenschaften der Naturforschungen auf dem Gebiete der Pflanzenphysiologie weitesten Kreisen zugänglich zu machen. Es wird sicherlich seinem Zweck in hervorragender Weise dienen, da sein gediegener Inhalt in einer allgemeinverständlichen Weise abgefaßt ist. Der Verfasser behandelt nur das Leben der höhern Pflanzen, und hier wurde wieder das ausgewählt, was für den Naturfreund in erster Linie von Interesse und Bedeutung ist. Nach einer Einleitung folgen Ausführungen über allgemeine Beziehungen und Lebensgesetze, über die Bedeutung des Wassers im Pflanzenleben, ebenso über die Gewinnung und Bedeutung der mineralischen Nährstoffe, des Kohlenstoffs und Stickstoffs sowie über die Regulation der Stoffwechselvorgänge. In weitern Kapiteln werden die Atmung der Pflanzen, das Wachstum und die Organbildung und die Reiz-Bewegungen behandelt. Den Schluß bildet eine Zusammenstellung der bedeutendsten Werke über Pflanzenphysiologie sowie ein Register. In all seinen Ausführungen legt der Verfasser besondern Wert darauf, auf das Rätselhafte und Geheimnisvolle in der höhern Pflanzenwelt hinzuweisen. Seine klare Darstellung unterstützen die naturgetreuen Abbildungen, die durch eigene photographische Aufnahmen gewonnen sind.

Psychologie.

Zwei Geschichten der Psychologie, die uns vorliegen, ergänzen sich nach verschiedenen Richtungen. Max Dessoir geht in seinem Abriß einer Geschichte der Psychologie (Die Psychologie in Einzeldarstellungen, Verlag von Karl Winter in Heidelberg) von der Auffassung aus, daß es historisch falsch ist, metaphysische und exakte Seelenkunde getrennt zu behandeln, da sie immer neben- und gegeneinander bestanden haben. Er behandelt daher die Geschichte der Psychologie in vier Abschnitten, nach dem Altertum, dem Mittelalter, der neuern und neuesten Zeit geordnet, bis hin zu Fechner, ohne aber näher auf die experimentelle Psychologie einzugehen. Das Buch beginnt mit den Uranfängen der Seelenlehre und bietet auf knappem Raum und in den Grundzügen eine gut gegliederte und im Stil ausgezeichnet klare Darstellung, die den Leser in allen Teilen fesselt. Im Gegensatz zu Dessoir greift Otto Klemm in seiner Geschichte der Psychologie (B. G. Teubner, Leipzig und Berlin) namentlich mit Rücksicht darauf, daß sie als Band 8 der Sammlung Wissenschaft und Hypothese erscheint, die wissenschaftlichen und hypothetischen Motive der Psychologie einzeln heraus, geht also insofern historisch vor, als er die einzelnen psychologischen Gedanken in ihrem Werden entwickelt. Die ungeheure Fülle des Stoffs ist auch hier in eine sehr klare, übersichtliche Form gebracht, indem der Verfasser zunächst die metaphysische und die empirische Psychologie behandelt und dann die Entwicklung der psychologischen Grundbegriffe und wichtigsten psychologischen Theorien gesondert darstellt. Klemms Geschichte ist bis auf die neueste Zeit gebracht, erläutert auch die Methodik und die Theorien der experimentellen Psychologie, und der Verfasser zeichnet sich dabei als Schüler Wundts auch gegenüber andern Richtungen durch anerkennenswerte Objektivität aus.

Familiengeschichte.

Geschichte der Familie Wuppermann. Nachdem kürzlich eine Darstellung der Geschichte der bergischen zwischen Solingen und Remscheid gesessenen Familie Jagenberg, verfaßt von einem Mitglied der Familie, erschienen war (vgl. Kölnische Zeitung Nr. 793 vom 16. Juli), hat nunmehr auch eine von der obern Wupper stammende angesehene Fabrikantenfamilie durch den bekannten Genealogen Herm. Friedr. Macco ihre Anfänge und ihre Entwicklung erforschen und in einem prächtig ausgestalteten Bande veröffentlichen lassen. Nach Maccos Untersuchung stammt die Familie Wuppermann vom Wupperhof im Amte Beyenburg, dessen Besitzer und wahrscheinliche Stammväter der Familie sich bis zu 1466 sich zurückverfolgen lassen. Um 1500 ging der Hof an eine jüngere Linie über, in der er sich noch viele Geschlechter hindurch immer wieder auf den ältesten Sohn vererbte. Um die Wende zum 17. Jahrhundert wurden die auf dem Hofe lastenden Naturalabgaben durch Geldrenten abgelöst. Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts ist der stattliche Hof der neuzeitlichen Entwicklung Barmens zum Opfer gefallen. Die zuverlässige Stammfolge der Familie setzt ein mit Johann bei der Wupper, der zuerst im Jahre 1565 erwähnt wird als Bürge für zwei Schwelmer Bleichen. Er selbst gehörte zu den Barmer Bleichern. Die Abbildung einer solchen Garnbleicherei findet sich Seite 29. Im 17. Jahrhundert trat zu der Bleicherei die Fabrikation der Leinenbänder hinzu, welche den Wohlstand mehrte. Peter Wuppermann († 1682) führte aus England Bandwebstühle ein, „Bandetauen" genannt, und entwickelte ein bedeutendes Fabrikations- und Ausfuhrgeschäft. Aus Prozeßakten bald nach 1700 teilt der Verfasser interessante kulturgeschichtliche Einzelheiten mit. Der Kaufmann selbst ging bis in seine letzten Lebensjahre zu Fuß zur Frankfurter Messe, den langen Springstock in der Hand und den großen Zuckerhut auf dem Kopfe. Auch kaufte er selbst in Hannover und Braunschweig die notwendigen Garne ein. Erst seit dem Anfang des 17. Jahrhunderts steht der einheitliche Familienname fest. Als um 1590 ein Wuppermann auf das unterste Cleff zog, hieß er seitdem selbst „auf dem Cleff". Seit dem 18. Jahrhundert beginnt sich die Familie in Deutschland auszubreiten. Wir finden damals einen Jak. Pet. Wuppermann als Kupfermeister in Stolberg bei Aachen. Weitere Sitze von Zweigen der Familie sind Hamburg, Frankfurt, Pinneberg in Holstein (Emaillierwerk Herm. W.) und Schlebusch-Manfort (Walzwerk und Fassonschmiede Theod. W.). Seit dem 19. Jahrhundert ist die Familie auch in Amerika verzweigt. Ciudad-Bolivar (Angostura) in Venezuela, Austin in Texas und New York sind in der neuen Welt ihre Wohnsitze. Nicht aus kleinen Verhältnissen durch die Arbeitsamkeit einzelner schnell emporgestiegen, sondern im Grundbesitz befestigt blieb die Familie durch rührige Tätigkeit aller ihrer Zweige im behäbigen Wohlstande. Indem sie mit der Zeit fortschreitend die Errungenschaften der Technik sich zu eigen machte, erlangte sie ihre heutige angesehene Stellung in der Großindustrie. Mit vielen angesehenen Industriellen-Familien des Bergischen Landes und der Aachener Gegend verschwägerte sie sich; es mögen hier nur folgende Namen genannt sein: Brügelmann in Cromford bei Ratingen, Bredt in Barmen, Andreae in Mülheim, Scheibler in Montjoie, Bemberg, Lynen, Hoesch, v. Oven usw. Der beigefügte übersichtliche Stammbaum führt 14 Geschlechtsfolgen vom 16. bis 19. Jahrhundert auf.

Heilkunde.

Sexualleben und Gesundheit. Von Anton Nyström (Verlag von Oesterheld & Co., Berlin W 15). Wenn es gestattet ist, aus der Zahl der literarischen Erzeugnisse, die sich mit einem bestimmten Problem befassen, einen Schluß auf die Bedeutung geistiger Strömungen zu ziehen, so steht die sexuelle Frage schon seit einer Reihe von Jahren im Vordergrunde des Interesses breiter Volksschichten. An guten wie an minderwertigen Büchern über den Sexualismus in allen seinen Beziehungen zur Kultur, zur Hygiene usw. ist nicht nur kein Mangel; man wird geradezu von ihnen erdrückt, und es ist kaum noch möglich, der Frage eine neue Seite abzugewinnen. Ein großer Teil dieser Schriften wendet sich an die Jugend und verfolgt den Zweck, diese durch Belehrung über die Gefahren des vorzeitigen und illegitimen Sexualverkehrs sittlich rein zu erhalten und auf diese Weise das furchtbare Elend der Geschlechtskrankheiten im Volke zu vermindern. Dabei ist man denn manchmal in einen Predigerton verfallen, der bedenklich an Traktätchen erinnert und praktisch völlig wirkungslos bleiben muß, wo es sich darum handelt, einen starken Naturtrieb mit Vernunftgründen zu zügeln. In allen diesen Schriften beschäftigt man sich natürlich auch mit der sexuellen Enthaltsamkeit, und zwar fast stets in dem Sinne, daß man energisch ihre Unschädlichkeit für die Gesundheit betont und hieraus die Forderung der Abstinenz für jeden Unverheirateten herleitet. In dem vorliegenden Buche nun hat sich Nyström das Verdienst erworben, in wissenschaftlich einwandfreier Weise und in würdigem Tone die Unhaltbarkeit dieser Forderung nachgewiesen zu haben. Er stellt sich in diesem Punkte auf den Standpunkt, den schon vor ihm bedeutende Nervenärzte, wie Erb und Krafft-Ebing, auf Grund ihrer klinischen Erfahrung andeutungsweise vertreten haben, daß nämlich die Enthaltsamkeit zwar nicht in jedem Falle zu körperlichen oder seelischen Störungen Anlaß gibt, immerhin aber bei einer nicht geringen Anzahl von Menschen mehr oder weniger ernste Gesundheitsschädigungen herbeiführt. Übrigens vertritt Dr. Max Marcuse in seiner jüngst erschienenen, sehr lesenswerten Monographie (Die Gefahren der sexuellen Abstinenz für die Gesundheit, Verlag von Barth in Leipzig) sehr entschieden dieselbe Anschauung. Beide Autoren stützen sich auf ein umfangreiches Beobachtungsmaterial, das sich nicht wegdisputieren läßt, und um so schwerer in die Wagschale fällt, als wirkliche Enthaltsamkeit gewiß verhältnismäßig selten geübt wird. Die Feststellung, daß die Abstinenz nicht gar selten Gesundheitsstörungen veranlaßt, ist deshalb besonders wichtig, weil sie aus naheliegenden Gründen auf die Methode unseres Kampfes gegen Sittenverderbnis und Geschlechtskrankheiten nicht ohne Einfluß bleiben kann; hat man doch, wie bemerkt, in zahllosen Flugschriften und Broschüren die Forderung der unbedingten Enthaltsamkeit stets in erster Linie mit deren gesundheitlicher Unschädlichkeit begründet. Wirksame Reformen aber lassen sich nur auf physiologischer Grundlage aufbauen. Man muß daher dem Verfasser zustimmen, wenn er verlangt, daß auch auf sexuellem Gebiete, wie auf jedem andern, vorurteilsfrei jede Heuchelei bekämpft und jede naive, wenn auch noch so gut gemeinte Utopie zurückgewiesen wird, weil konventionelle Lügen hier nicht zum Ziele führen können. In geistvoller Weise erörtert Nyström endlich noch das Verhältnis des Sexualtriebes zur Moral, wobei er sich, ohne in das Extrem des sittlichen Anarchismus zu verfallen, zu einem gemäßigten Liberalismus bekennt.

Äskulap als Harlekin. Von Dr. med. Serenus. (Wiesbaden, Verlag von J. F. Bergmann.) Daß die ernste Kunst des Arztes, der für seine Mitmenschen im steten Kampf mit Leiden und Tod seine besten Kräfte verbraucht, in humorbegabten Jüngern Äskulaps den Sinn für die heitern Seiten des Berufes und für die Komödie des Lebens nicht zu unterdrücken vermag, das beweisen zahlreiche ärztliche Schriften humoristischen Inhalts, wie Ughettis reizende Plaudereien, Zsurg-Flodards Lustige Ärztegeschichten und manche andere. Dr. Serenus hat die Zahl dieser stets willkommenen Bücher, die nicht nur Ärzte, sondern auch Patienten und gesunde Mitmenschen aufzuheitern vermögen, um ein ausgezeichnetes vermehrt. Seine scharf pointierten Skizzen zeigen, daß dem Verfasser Witz, Satire und feiner Humor in gleicher Weise zu Gebote stehen; den Hautgout, dessen manche moderne Humoristen nicht entraten zu können glauben, vermißt man in ihnen gern. Niemand wird das fidele Buch, das uns in buntem Wechsel merkwürdige Vorkommnisse aus der ärztlichen Praxis und allerhand phantastische Geschichten auftischt, ohne ein Gefühl behaglicher Heiterkeit lesen.

Jagd.

Mit dem Dachshund unter der Erde. Von H. Siegwart (Kern & Birner, Frankfurt a. M.). Der Titel des vorliegenden Buches weist auf eine Jagdart hin, die leider in der heutigen Zeit bei den meisten Jägern etwas im Werte gesunken ist. Einmal fehlt den meisten der heutigen Weidmänner, soweit es sich nicht um Berufsjäger handelt, die nötige Zeit für diese Art des Jagens, und dann auch zumeist die Erfahrung und Neigung dafür. Ist es schon nicht jedermanns Sache, in stundenlanger schwerer Arbeit den im harten Boden oder gar in Felsen gelegenen Fuchs- oder Dachsbau aufzugraben, so fehlt den meisten Jägern auch die Fähigkeit, sich den zu dem erfolgreichen Arbeiten auf Fuchs und Dachs unentbehrlichen Gehilfen, einen wehrhaften, ausdauernden Dachshund, selbst heranzuziehen und in der Praxis zu führen. Und doch gewährt kaum eine der vielen Jagdarten so viele Weidmannsfreuden, wie die Arbeit am Bau mit einem wirklich leistungsfähigen, scharfen Teckel. Es ist ja leider heute Mode geworden, alles Raubzeug möglichst durch Gift und Fallen auszurotten, wobei manchmal sogar sehr erheblich über das der Niederjagd zuträgliche Maß hinausgegangen wird. Stehen doch auch heute noch viele Jäger auf dem Standpunkt, daß das letzte Stück Raubzeug aus dem Reviere verschwinden müsse, um fühlbare Verluste an Hasen und Rebhühnern zu vermeiden. Es ist längst von anerkannten Fachleuten nachgewiesen, daß es mit der Schädlichkeit des Fuchses und des Dachses, wenn man von der Schädigung der Weinberge durch letztern absieht, bei weitem nicht so schlimm ist, wie man eine Zeitlang angenommen hat. Es steht ganz außer Zweifel, daß beide Tierarten für die Jagd ganz erheblich von Nutzen sind, weil sie alles gefallene und verludernde Wild in kurzer Zeit bis auf den letzten Rest wegräumen und auch vielfach der natürlichen Auslese durch Reißen von kranken Stücken zur Hilfe kommen. Das Arbeiten mit Gift und Eisen ist zudem dem menschlich fühlenden Jäger immer etwas unsympathisch. Denn dieses hinterlistige Töten des Raubzeugs widerspricht dem weidmännischen Empfinden gerade des besten Teiles der deutschen Jägerschaft in stärkstem Maße. Etwas ganz anderes ist es aber, Freund Reinecke oder Meister Grimmbart im ehrlichen heißen Kampf mit einem tüchtigen Dachshunde zu besiegen. Wer öfter Gelegenheit gehabt hat, unter sachverständiger Leitung und mit Unterstützung guter Hunde am Dachs- oder Fuchsbau tätig zu sein, wird bestätigen, daß es Stunden reinster Weidmannsfreude und Naturgenusses sind, die er verlebt hat. Die deutschen Züchter haben in den letzten Jahrzehnten auf dem Gebiete der Heranzüchtung edler, scharfer Teckel bewundernswerte Fortschritte gemacht, und es ist jammerschade, daß durch das Überhandnehmen der Vertilgung des Raubzeuges durch Gift und Eisen die Gelegenheit, gute Hunde abzusetzen, in den letzten Jahren immer mehr eingeschränkt worden ist. Es kann doch nicht daran gezweifelt werden, daß dadurch die Energie der Züchter erlahmen muß, was auf die Dauer sicher zum Schaden der Heranzüchtung leistungsfähiger Teckel ausschlagen wird. Wer sich über die einschlägigen Fragen und das zum erfolgreichen Raubzeuggraben erforderliche Material, seien es Hunde, seien es sonstige Gerätschaften, unterrichten will, und wem es gleichzeitig darum zu tun ist, in das Leben und Treiben eines eifrigen Raubzeugvertilgers Einblick zu gewinnen, dem sei das Buch von Hugo Siegwart aufs wärmste empfohlen. Er wird daraus nicht nur reiche Belehrung schöpfen, sondern auch die Anregung gewinnen, diesen interessanten Zweig der Jagdbetätigung selbst auszuüben.

Verschiedenes.

Π 50 Jahre Kölner Bezirksverein deutscher Ingenieure. Geschichtliche Aufzeichnungen — so betitelt sich die schon in Nr. 738 von uns mit Anerkennung erwähnte Festschrift, womit der Verein anläßlich seiner Jubelfeier am 1. Juli seine Mitglieder, Gäste und Freunde bedacht hat. C. Franzen gibt darin zunächst ein Bild von der Entwicklung des Bezirksvereins in den Jahren 1861 bis 1895; er bricht seine Aufzeichnungen hier ab, weil ihm für das reiche Material der folgenden Jahre nicht genügend Raum zur Verfügung stand. Ein Auszug aus dem Protokoll der konstituierenden Versammlung vom 28. August 1861 und die Bildnisse des Gründers des Vereins Dr. Grüneberg sowie mehrerer besonders verdienter Mitglieder aus der Zeit bis 1870 verleihen diesem Teil des Werkes auch äußerlich den historischen Charakter. In einem Kapitel 50 Jahre Kölner Industrie entrollt sodann F. Hermann einen Überblick über die Entwicklung der Hauptzweige der für Kölner Verhältnisse charakteristischen Gewerbe. Weitaus den Hauptinhalt des Werks aber bildet eine Beschreibung einer großen Anzahl bedeutender industrieller Unternehmungen des Kölner Bezirks, die auf den eigenen Angaben der Firmen beruht und durch zahlreiche interessante Abbildungen veranschaulicht wird. Den Schluß bildet eine Statistik der Industriebetriebe des Kölner Bezirks, soweit die in der Zusammenstellung aufgeführten Werke das Material dafür zur Verfügung gestellt haben. Die wertvolle Festgabe, um deren äußere Herstellung sich Willi Roerts in Hannover verdient gemacht hat, erweist sich durch ihren gediegenen Inhalt wie durch die schöne Ausstattung durchaus des hohen Ansehens würdig, das der Verein weit über die Grenzen des Rheinlands hinaus genießt.



Dr. Wigger's (Sanatorium) Partenkirchen
Kurheim Oberbayern
für Innere, Nerven-Kranke u. Erholungsbedürftige.
Modernste Einrichtungen, jeglicher Komfort (Lift usw.). Prachtvollste Lage, groß. Park. Das ganze Jahr geöffn. Prospekt. 4 Aerzte.

Montreux (Genfersee). Grand Hôtel Eden
Erstkl. mod. Familienhotel in allerbest., ruhigst. Lage am See u. Kursaal. Wohnung. mit Bad. Garten. Mäßige Preise.
E. Eberhard, Bes.

Heute Mittwoch mittag 12½ Uhr verschied in Köln im Alter von 40 Jahren nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden

Herr

Heinrich Liesen

Vorstand meiner Filiale Köln a. Rh.

Der Verstorbene hat während 18 Jahren mit seltenem Pflichteifer, eisernem Fleiß, reichem Wissen und großem Erfolg für meine Firma gewirkt, und allzufrüh ist mir seine hochgeschätzte Kraft durch den Tod entrissen worden.

Ein treues Andenken wird ihm allezeit gewahrt bleiben.

Mannheim, den 9. August 1911.

Heinrich Lanz.

Die Beisetzung findet Samstag den 12. cr., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Köln-Ehrenfeld, Leostraße 69 aus statt. 3h

Nachruf.

Eine heimtückische Krankheit hat unsern hochverehrten, lieben Filialvorstand

Herrn

Heinrich Liesen

im besten Mannesalter dahingerafft.

Schmerzbewegt betrauern wir an seiner Bahre den Verlust eines aufrichtig geschätzten Vorgesetzten, der uns durch seine unermüdliche Schaffensfreude, strengste Gewissenhaftigkeit und korrekte Handlungsweise stets ein Vorbild idealster Pilichterfüllung gegeben hat. Durch seine markanten Charaktereigenschaften und seine vornehme Gesinnung hat er es verstanden, uns, seine Mitarbeiter, zu interessierter Tätigkeit anzuspornen; er war uns mehr als ein wohlwollender Vorgesetzter, er stand uns nahe als Mensch, als Freund und Berater.

Sein Andenken wird uns ein bleibendes Vermächtnis sein, und wir rufen ihm aus tiefstem Herzen ein „Ruhe sanft" in die Ewigkeit nach.

Köln, den 9. August 1911. 3h

Die Beamten der Filiale Köln der Firma Heinrich Lanz, Mannheim.

Heute abend 8½ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten der römisch-kath. Kirche

Fräulein

Virginie Gilles

langjährige Vorsteherin der höhern Töchterschule Kuttenkeuler & Gilles

im Alter von 74 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Köln, den 9. August 1911.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Samstag den 12. d., vormittags 9½ Uhr, in der Pfarrkirche St. Gereon. Die Beerdigung findet statt am selben vormittag, 11 Uhr, vom Sterbehause Gereonskloster 20 aus. hl

Ewald Kraus
Oberlehrer
Olga Kraus
geb. Theyssen
Vermählte
Düsseldorf, 11. August 1911.

Verlobte

werden um Besichtigung unserer interessanten und großen Musterzimmer-Ausstellung gebeten; erstklassige Arbeit, künstlerische Durchführung, mäßige Preise.

Malmedé & Geissendörfer Möbel, Dekorationen **KÖLN a. Rh. UnterSachsenhausen 33.**

Die Kreissparkasse Kempen-Rhein (mündelsicher) zahlt für Spareinlagen in jeder Höhe **4%** Zinsen.

Kündigungsfrist 6 Monate, eventl. nach Uebereinkunft. Kostenfreie Sicherung der Einlagen gegen unbefugtes Abheben. Tägliche Verzinsung. Einzahl. auch durch Postanw., Geldbrief oder gebührenfrei auf Postscheckkonto Köln 8025 oder Reichsbankgiro-Konto Krefeld. — Fernsprecher 112. — §54

Aufgebot.

Der Gewerke **C. Delius** in **Aachen** hat das Aufgebot des Kuxscheins Nr. 1 über 10 Kuxe der Gewerkschaft „Großherzog von Baden" beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

den 22. März 1912 vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 6, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird. 192

Moers, den 28. Juli 1911.
Königl. Amtsgericht 6a.

Absol. sérieux.

Deutsch-Französin, 24 J., schöne, vorn. Ersch., freid. Vater, Großind., verst. Mutter adel., wied. verh., habend 18500 Frs. Rente fortlfd. a. Grundbes. Bar 350000 Frs. i. 3% Staatsp. u. gleich. Sum. n. Abl. d. Mutter, w. s. n. Deutschland zu **verheiraten** m. geb., ernsth., vorn. u. gut. Mann v. Welt u. Posit. Bek. n. Uebereink. i. dtsch. od. frz. Badeort. Ausf. Schr. direkt z. richt. a. Monsieur G., Villa Seyfried, 24 Avenue St. Barbe i. Enghien-les-Bains bei Paris. Verm. u. Anonym. zwecklos. ia

Die nachstehenden **Bauarbeiten** einschl. Lieferung der Materialien sollen öffentlich verdungen werden, und zwar:

Los I die Erbauung eines **Aufenthaltsraumes** für Rangierer, Rottenarbeiter usw. auf dem Bahnhofe **Grevenbroich;**

Los II die Erd-, Böschungs-, Wegebefestigungs- und Oberbauarbeiten für den neu einzurichtenden Bahnhof **Sehnrath** der Hauptstrecke **Cöln—Aachen.**

Gut verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **Samstag den 26. August 1911, vormittags 11 Uhr,** post- und bestellgeldfrei an das unterzeichnete Betriebsamt, Kostgasse 2, einzusenden. Die Angebotbogen sind beim Rechnungsrat Ambost, Zimmer Nr. 168, daselbst gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,20 ℳ in bar für jedes Los zu beziehen. Die Zeichnungen können auf dem Zimmer Nr. 115 während der Bureaustunden eingesehen werden.

Zuchlagsfrist 3 Wochen. io

Cöln, den 8. August 1911.
Königl. Eisenb.-Betr.-Amt 2.

Wegen Auslandsreise

herrsch. möbl. 6-Zimmerwohn. ganz oder teilweise z. verm. 5 Min. von Stadtbahn u. Tiergarten. Berlin, Kuxhavener Str. 12, III. l.

Rennen zu Köln
Sommer-Meeting 1911

Freitag, 11. August
nachmittags 3 Uhr
u. a.:
Preis vom Rhein 20 000 M.
Colonia-Jagd-Rennen 6000 M.

Sonntag, 13. August
nachmittags 3 Uhr
u. a.:
Rheinisches Zucht-Rennen 30 000 M.
Kronprinzessin-Cecilie-Jagd-Rennen
2 Ehrenpreise und 10 000 M.

Montag, 14. August
nachmittags 3 Uhr
u. a.:
Preis von Donaueschingen
Goldpokal und 50 000 M.
Kirschblüthe-Hürden-Rennen 6000 M.

Täglich 7 Rennen. — Totalisator auf allen Plätzen.

Sonderzüge an allen 3 Renntagen zur Hin- und Rückfahrt mit bedeutender Preisermäßigung von Essen—Duisburg—Düsseldorf; Dortmund—Witten—Hagen—Barmen—Elberfeld; Krefeld—Neuß.



Deutsche Ost-Afrika-Linie
HAMBURG — AFRIKAHAUS
Regelmässiger Reichspostdampferdienst nach
Ost-, Süd- Südwest- **AFRIKA**
Uganda, Deutsch-Ost-Afrika, Mashonaland, Zambesia, Rhodesia, Transvaal, Natal, Kapland, Lüderitzbucht und Swakopmund.
Vertreter für Passagen in **Köln: J. Hartmann's Reisebureau,** Wallrafplatz 7.

Attendorner Tropfsteinhöhle
Grösste u. schönste Höhle Deutschlands!
Am Bahnhof Attendorn. — Im Sauerland.
Strecke: Köln—Overath—Attendorn—Finnentrop und Hagen—Finnentrop—Betzdorf. Täglich geöffnet.
Elektrisch beleuchtet mit 500 Lampen.
Prospekte gratis d. die Höhlenverwaltung.
Sehenswürdigkeit ersten Ranges!

Hotel-Weinberg, Remscheid
gegenüber der Hauptpost. Zentral-Heizung. Elektr. Licht. Bäder. Gepäckwagen an allen Zügen.
Telegr.-Adr.: **Weinberg, Remscheid.** ☆ **Telephon 14.** ☆ **J. M. Fresen.** hg

Westerland auf Sylt
26000 Besucher **Familien-Bäder**
Modernes Warmbadehaus mit grossem Inhalatorium. Luft- und Sonnenbad. Beliebtes Nordseebad mit stärkstem Wellenschlag. Meilenlanger samtweicher, staubfreier Strand. Prospekte kostenlos durch die Badedirektion



Ideal
Vollendete Konstruktion mit vielen Neuerungen. Unerreicht sichtbare Schrift, zweifarbig, Dezimalstellen-Tabulator usw.
Jos. Kaiser, Köln
Hansaring 5
Fernspr. A 1429.

Glasbausteine Falconnier
aus geblasenem Glas (luftabgeschlossene Hohlkörper).
Vielfach preisgekrönt.
Zur Ausmauerung von Fensteröffnungen u. Dachgewölben. Bewährt zur Erzielung grosser Lichtmengen und stetig gleichmässiger Temperatur. — In verschiedenen Farbenzusammenstellungen dekorativ wirkend.
Isolierende Wirkung gegen Hitze :: Kälte, Schall und Elektrizität. ::
Prospekt, Kostenanschläge sowie alle erforderl. Auskünfte durch
A.-G. Glashüttenwerke Adlerhütten, Penzig i. Schl.
Niederlagen in allen Teilen Deutschlands. Auf Anfrage wird das nächsterreichbare Depot genannt.

Anschlußgleise
Kleinbahnen — Industriebahnen — Straßenbahnen
Projektierung und Ausführung
unter Garantie behördlicher Abnahme.
Spezialität: Sw
Zechenbahnen :: Hafenbahnen.
Bahnindustrie A. G., Düsseldorf.

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G. Mannheim O 7, 26 Tel. 7155
übernimmt Revisionen, Bilanz-Prüfungen, Sanierungen, Liquidationen, Vermögens-Verwaltungen, Testaments-Vollstreckungen, Vermittlung von Gründungen und sonstige Treuhändergeschäfte.
Unbedingte Verschwiegenheit zugesichert.

Königlich Rumänisches Finanzministerium.

Direktion der General-Buchhalterei.

Oeffentliche Schuld.

Die 17. Verlosung der Obligationen der 5% Rumänischen amortisierbaren Rente von 1903 — Anleihe von 185 000 000 Francs — wird am **19. August/1. September 1911, vorm. 10 Uhr,** im Finanz-Ministerium in einem zu diesem Zwecke besonders hergerichteten Saale, in Gemäßheit der im Moniteur Officiel Nr. 245 vom 7. Februar 1906 veröffentlichten Bestimmungen des neuen Verlosungs-Reglements, stattfinden.

Bei dieser Verlosung werden Obligationen im Gesamt-Nennbetrage von 1 106 000 Francs gezogen, und zwar

39	Obligationen zu	5000	Francs	= 195 000
131	„	„ 2500	„	= 327 500
337	„	„ 1000	„	= 337 000
493	„	„ 500	„	= 246 500
1000	Obligationen zu einem Gesamt-Nennbetrage von		Francs	1 106 000

(Am Es steht dem Publikum frei, der Verlosung beizuwohnen.

Der Finanzminster.

Bekanntmachung. Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

Winterkursus der Lehranstalten für Musik.

A. Akademische Meisterschulen für musikalische Komposition in Berlin. Vorsteher: die Professoren Dr. Humperdinck u. Gernsheim.

Die Meisterschulen haben den Zweck, den in sie aufgenommenen Schülern Gelegenheit zur weitern Ausbildung in der Komposition unter unmittelbarer Leitung eines Meisters zu geben. Genügend vorbereitete Aspiranten, welche einem der vorgenannten Meister sich anzuschließen wünschen, haben sich bei demselben in den ersten Wochen des Monats Oktober persönlich zu melden und ihre Kompositionen und Zeugnisse (insbesondere auch den Nachweis einer untadelhaften sittlichen Führung) vorzulegen.

Ueber die praktische Befähigung der Bewerber zur Aufnahme in die Meisterschule entscheidet der betreffende Meister. Der Unterricht ist bis auf weitere Bestimmung unentgeltlich. Näheres auch im Bureau der Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4.

B. Akademische Hochschule für Musik in Berlin. Direktorium: Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Kretzschmar, Professor Heinrich Barth, Professor Felix Schmidt, Professor Dr. Humperdinck.

Die Aufnahme-Bedingungen sind aus dem Prospekt ersichtlich.

Die Anmeldung ist schriftlich und portofrei unter Beifügung der unter Nr. VIII des Prospektes angegebenen Nachweise, aus denen das zu studierende **Hauptfach** ersichtlich sein muß, **spätestens bis zum 25. September 1911 an das Direktorium** der Königlichen akademischen Hochschule für Musik, **Charlottenburg,** Fasanenstraße **1,** zu richten. **Auch muß aus der Meldung hervorgehen, daß dem Aspiranten der Prüfungstag bekannt ist.** Die Aufnahme-Prüfungen für das Wintersemester 1911/12 finden statt:

1. für Komposition, Klavier und Orgel, Violoncell, Harfe, Kontrabaß und Blasinstrumente den 2. Oktober, morgens 9 Uhr.
2. für Gesang den 2. Oktober, nachmittags 4 Uhr.
3. für Violine den 3. Oktober, morgens 9 Uhr.
4. für Chorschule den 9. Oktober, mittags 12 Uhr.
5. für Chor den 9. Oktober, nachmittags 3 Uhr.

Die Aspiranten haben sich ohne weitere Benachrichtigung zu den Prüfungen einzufinden. ig

Berlin, den 7. August 1911.
Der Vorsitzende des Senates, Sektion für Musik: Gernsheim.

Königstein im Taunus
400 m ü. d. M.
(Das deutsche St. Moritz)
Höhen- und Nerven-Kurort.
Dir. Bahnverb. m. Frankfurt a. M. u. Wiesbaden
Nachkuren



heilt Nervosität,
Asthma, Schlaflosigkeit
Prosp. frei d. d. städt. Kurverw.

Grand Hôtel Königstein (Königsteiner Hof) I. Ranges. Herrliche Lage. Komfort. Frühjahrsaufenthalt.
Hotel Taunusblick Kurhaus I. Ranges Telephon 24. Restaurat. u. Café. Zentralheizg. Lift. Elektr. Licht. Bäder.
Hotel Bender In schönster Lage. Pension. — Man verlange Prospekt. —
Park-Hotel u. Kurgarten herrliche Fernsicht. Größter Park, angenehm. Aufenth. Gute Küche.
Sanatorium Dr. Amelung für Magen- und Nervenkranke.
Sanatorium Dr. Kohnstamm f. Nerven- u. inn. Krankh.

Kath. Knabenpensionat und höh. Knabenschule Schloß Brohleck b. Brohl a. Rh.
Real- u. realgymnas. Klassen VI—II, herrliche, gesunde Lage, vorzügl. Verpflegung und Einrichtung, 60 Schüler, 7 gepr. Lehrer, daher für **schwächl.** und zurückgebl. Schüler besonders geeignet. Beste Empfehl. der Eltern. Prospekte durch **Direktor Kleins.**

Seebad Blankenberghe (Belgien)
Excelsior Belle-Vue Hôtel
300 Zimmer, wovon viele mit Salon und Bad.
Das modernste Hotel. Prachtbau mit allem Komfort.
Zentralheizung. — Das ganze Jahr geöffnet. kh
Herrliche Terrasse am Meer. — Restaurant.
G. D'Hondt. Michels
eichze it. Besitzer v. Grand Hôtel de Blankenberghe

Unsere moderne
Zentral-Warmluftheizung
ist eine anerkannt gesunde, vorzügliche und dabei billige
Heizung für das Einfamilienhaus.
Prospekte und Kostenanschläge kostenlos durch
Luftheizungswerke W. Pyrkosch, Ingenieur G. m. b. H. Essen-Ruhr.
Spez.: Luftheizungen für Wohnhäuser, Kirchen, Hallen, Fabriken usw.

Stahlformguss
Stücke jeglicher Art, roh oder bearbeitet, in zweckentsprechender Härte und Zähigkeit. bg
Zahnräder
mit der Maschine geformt und nach Modell in Stahl und Eisen fertigen:
Fahrendeller Hütte Winterberg & Jüres, Bochum.

Auto

für 1000—1500 kg Nutzlast, neu oder wenig gebraucht, mit Plandeckkarosserie, auf bald
zu kaufen gesucht.
Ang. unter H 674 an die Ann.-Exped. D. Schürmann, **Düsseldorf.** Si

In schöner Stadt am Rhein soll Familienverhältnisse halber ein
Töchterpensionat
aufgelöst u. die ganze Einrichtung event. mit Uebernahme der Miete abgegeben werden. Angebote u. **P S 930** an die Exp. d. Bl. 3h

Iserlohn
Luftkurort, 260 m üb. M.
unmittelb. an 4000 Morgen großem Walde mit Höhen bis zu 460 m.
Gr. neues Hallen-Schwimm- u. Kurbad. Vorzügl. Gelegenheit, in der Nähe und im Walde zu wohnen. Nahe bei **Dechenhöhle, Felsenmeer, Hönnetal** usw. Sonntagskarten.
Prospekt und Auskunft durch den **Verkehrsverein.** (hw

Bad Kissingen Kurhaus Kellermann. Streng kurgemäße Diät. Prospekt.

Ziehung
am 17.—19. Aug. 1911.
Metzer Dombau-Geld-Lotterie
199800 Lose 10705 Geldgew.
insgesamt Mark
337800
Gewinn-Plan: Mark
100000
30000
20000
usw. usw.
Ganze Lose 5.— M.
Halbe Lose 2.50 M.
Porto u. Liste 30 Pf. extra, sind in allen Lotterie-Geschäften und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
A. Molling, Hannover

Seit 30 Jahren bestehendes
Elektrotechnisches Verkaufs-Geschäft
im Norden Englands
welches intensiv reisen läßt, **wünscht** mit deutschem **Kabelwerk** und **Fabrik elektrischer Beleuchtungsartikel,** welche noch keine Vertretung in England haben, **in Verbindung zu treten.**
Gefl. Angebote unter P B 914 an die Exp. d. Bl. 3g



Zuverlässig. Händler
bekannt in den Kreisen der Gutsbesitzer und Gräser Nord-Hannovers, wünscht den provisionsweisen Kauf von Ochsen, Kühen, Schweinen u. Hammeln zu übernehmen. Ang. u. H J 5177 bef. **Rudolf Mosse, Hamburg.** §64

Pack- und Isolier- **Wellpappe**
Unerreicht für Post- und Bahnversand **Carl Lampmann Söhne** (gegr. 1830), **Köln-Ehrenfeld.**

Schwemmsteine
außer Syndikat
liefern billigst km
Tonwerke Mitborn
Kruft (Rhld.).

Kaffee-Röster
40 kg Schnellr. u. 70 kg dunstfreier Kandierbr., Pat. Emmerich nebst 5 PS Elektromotor v. Geist, alles in sehr gutem Zust., billig zu verk. **Köln,** Ehrenstraße 100.

Zur Gründung eines
Versandgeschäftes
erbitte Prospekte, Preislisten und Muster von geeigneten Artikeln und Neuheiten. §64
Wilh. Reisen, Ihlienworth.

Patent-Anwalt Dr. Gotts-Hoh Berlin W. 8 Prospekt gratis
Wegen Raummangels ist eine **hochelegante, fast neue**
Salon-Einrichtung
dunkel Mahagoni, Sofa u. Sessel mit Handstickerei zu verkaufen.
Angeb. erb. u. **R 526** an d. A.-Exped. **Rosiefsky, Bonn.** Rd

Apparatebauanstalt
kauft in Gegenrechnung
Lastautomobil.
Gefl. Angebote u. M J 1108 durch **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Köln, erb. H39

Renault-Wagen
35/45 P. S.
Luxus-Limousine mit allem Zubehör, ganz besonderer Umstände halber sehr billig zu verkaufen.
Gefl. Anfragen unter F R 1137 an die Exped. d. Bl. nd

Motorwagen
kleiner vierzylindriger, renomm. Marke, zweisitzig, mit Verdeck, zu kaufen gesucht. Ang. u. **Q G 944** an die Exp. d. Bl. 3h

Reitpferd
Auffallend elegante, bildschöne, hellbraune Halbblut-Stute, 7jähr., 173 cm hoch, kräftig, fromm, kerngesund und fehlerfrei, mit ganz tadellosen Gängen u. vorzüglicher Haltung, auch gefahren, für schwerstes Gewicht und sehr gut als Kommandeurpferd geeignet, Umstände halber für den billigen, aber festen Preis von ℳ 1500 verkäuflich. Angeb. u. K H 1061 an die Exp. d. Bl.
2 hochvornehme engl.

Gespanne
sind, weil überzählig, äußerst preiswert aus **herrschaftl.** Stall zu verkaufen. Angebote u. O 660 an die Ann.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.** Sh

Reitpferd
für schw. Gewicht, dklbr. hann. Stute m. Abz., 5jhr., selten schön, kompl. ger., guter Springer, auffallende Gänge, scheufrei und fromm, f. Offizier geeignet, wegen Nachzucht zu verk. 3h
Barenbräuker, Gut Vinckenwald b. Vorhelm i W., Kr. Beckum.

Boxer-Rüde zu verkaufen. (Rigoblut.)
kd Köln, Eigelstein 46.

Metropol-Theater.
Heute u. die folg. Tage, abds. 8 Uhr:
Gastspiel des Max-Walden-Ensemble.
Polnische Wirtschaft

Bad Neuenahr
Palast-Hotel
1910 der Neuzeit entsprechend umgebaut, großes Vestibül, Diele, Lift, Wintergarten, schöne schattige Gartenanlagen. Hochfeine kurgemäße Küche. Trotz dem großen Komfort sind die Preise nicht höher wie in den andern Hotels. Der Pensionspreis inkl. Zimmer beträgt 7—9 ℳ, je nach Wahl der Zimmer. Broschüren über Bad Neuenahr gratis u. franko. (H14) Besitzer: **P. Schlagwein.**

Heilung der Zuckerkrankheit
ohne Diätzwang
durch **Dr. A. Ebel's Heilmittel.**

Kurgelegenheit in Mainz
Hotel Englischer Hof.
Aerztliche Behandlung! Die chemischen Untersuchungen im Laboratorium Dr. Ebel.
Prospekt B frei.
fi **Otto Engel,** Besitzer.

Düsseldorf
Hotel Kaletsch
Su Königsallee 66.
Neu ausgestattet u. umgebaut. Zentrale Lage an Post, Telegraph, Theater, Hauptpromenade Großes Parterrerestaurant. Zimmer mit **garn.** Frühst. 3,—, 3,25, 3,50. **C. A. Mataré.**

Mouche d'or Köln Unt. Goldschmied 15.

Augusta-Institut
(Töchter-Pensionat)
Mehlem a. Rhein bei Bonn.
Ausbildg. in all. Wissensch., Musik, Malen, Handarb. u. a. Wunsch im Haushalt. Sorgf. Erzieh. und Körperpflege. Große Villa mit luft. Räumen, Zentralheizung, Turnhalle, alle Bäder. Im Winter heizbares Schwimmbassin im Hause. Schönste, gesunde Lage, groß. Garten. Tennisplatz. Angenehm. Familienleben. Ausländ. Lehrk. u. Schülerinnen. Pensionspreis 1200 ℳ. am
Dr. med. et phil. Andreae.

Gebild. jg. Mädchen
in Handarbeit u. Haush. nicht unerfahr., wünscht Aufnahme in gut. Hause, wo ihm Gelegenh. geb., die feine Küche z. erlern., ohne gegens. Vergüt. bei vollem Famil.-Anschl., ev. klein. Taschengeld. Briefe erb. **R 535** Ann.-Exp. **Rosiefsky, Bonn.** Re

Alleinst., ält. Herr
findet bei einem kdl. Ehepaar in einem Städtchen am Rh. schöne Wohnung mit voller Pension bei aufmerksamer u. guter Verpfleg. Ang. u. P C 915 an d. Exp. 3g

Luftkurort Kyllburg, Eifel
Gastwirtschaft m. großem Saal (jetzt auch Metzgerei) in bestgelegener, verkehrsreichster Lage des Ortes evtl. getrennt oder im ganzen zu verkaufen durch **Josef Witt, Kyllburg,** Bahnhofstr. (3a

Vornehme Familie, die eine schöne Villa bewohnt, würde ein junges Mädchen, das sich in der französ. Sprache auszubilden wünscht, als Pensionärin aufnehmen. Klavier z. Verfügung.
Ang. u. **L 4601 X** an **Haasenstein & Vogler, Genf.**

Ferienaufenthalt!
1—2 Schulkinder find. freundl. Aufnahme in Landapotheke Westfalens. Angeb. u. **Q F 943** an die Exp. d. Bl. 3h

Geb. Herr, 30, der Zahntechniker ev. Zahnarzt werd. will, wünscht bald. sorgfält., schnelle, vollständ. prakt. Ausbild., wo allein. (Rheinl.-Westf.). Ang. m. Aug. der Zeit u. Hon. u. **Q L 948** a. d. Exp. d. Bl.

F. A. Herbertz
Köln a. Rhein.
Stall- u. Garage-Einrichtungen.

Einige neue
Geldschränke
nur auf der Krefelder Ausstellung gebraucht, billig abzugeben. Frankolieferung. Besichtigung erbeten. Sg
Geldschrankwerke
H. F. Peltz, Düsseldorf 4
Graf-Adolf-Str. 88.

Kassa-Käufer
für größere Posten Halbleinen, Gebild, Leinen und sonstige Fabrikate werden um Angabe ihrer Adressen gebeten unt. M K 176 an das Zentral-Zeitungs-Bureau Münster i. W. 3f

Für eine Reise im August—September von ca. 14 Tagen, sucht alleinstehender Herr (Junggeselle)
Reisegefährten.
Gefl. Angeb. unter K C 1056 an die Exp. d. Bl. erbeten. (lg

Kleines Kind
am liebsten Mädchen, von bess. Herkunft u. evg. Konfess., suchen christliche Eheleute gegen einmal. Zahlung eines angemess. Pflegegeldes an Kindes Statt in liebevollste Pflege zu nehmen. Gefl. Mitteil. u. N N 875 an die Exp.

Vertraul. Auskünfte
über **Vorleben, Mitgift, Familien-, Vermögens- u. Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt** erteilen sehr gewissenhaft §62
Beyrich & Greve
Halle a. S., internat. Auskunftei.

Freitag, 11. August

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Walther Jacobs; für den Handelsteil: W. Jutzi; für den Anzeigenteil: Alb. Friedrich; Verleger und Drucker M. DuMont Schauberg; Chefredakteur: Ernst Posse; alle in Köln.
Haupt-Expedition: Breite Straße 64.

Haupt-Agenturen: Aachen Th. Naus. Berlin B. Arndt, Mohrenstr. 26. Bochum Bockau & Freese. Bonn H. Rosiefsky. Brühl J. Reifferscheidt. Dortmund A. Crisand. Düren A. Schäfer. Düsseldorf D. Schürmann. Duisburg Fr. Schatz. Elberfeld u. Barmen Jak. Vowinckel. Essen H. Schlicke, Bernestraße 14. Godesberg Frau H. Keller. Hagen G. Geerkens. Hamburg A. Schoeler, Gänsemarkt 35, Lessinghaus. Kalk H. Berger. Köln-Bayenthal E. Müller, Alteburger Str. 253—255. Köln-Deutz Ed. Kipp. Köln-Ehrenfeld Hugo Aeckersberg, Rothehausstr. 14. Köln-Lindenthal W. Braun, Dürener Straße 204. Köln-Nippes G. Hedler, Wilhelmstraße 54

Kölnische Zeitung

Zweite Morgen-Ausgabe

Fernsprecher: Nr. A 5361 - A 5362 A 5363 - A 5364 - A 5365 - A 5366 - A 5367 Redaktion, Anzeigenteil, Expedition und Druckerei sind durch jede dieser 7 Fernsprechleitungen zu erreichen.

Geschäftsstunden: Redaktion von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends; Anzeigenteil und Expedition 8—12 Uhr vorm. und 3—7 Uhr nachm., Druckerei 8—1 Uhr und 3—6½ Uhr.

1911 — Nr. 888

Bezugspreis: in Köln 7 M, in Deutschland 9 M vierteljährlich. Anzeigen 45 ₰ die Zeile oder deren Raum, Reklamen 2.— M. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder in bestimmt bezeichneten Ausgaben wird keine Verantwortlichkeit übernommen.

Haupt-Agenturen: Koblenz Ed. Krause. Krefeld J. P. Houben. Lennep Ad. Mann. Mainz D. Frenz. Mannheim D. Frenz E. 2. 18. Mülheim (Rh.) H. Kleiser. Mülheim (Ruhr) H. Baedeker's Buchhdl. M. Gladbach E. Schellmann. Neuß J. van Haag. Neuwied L. Pfeiffer. Remscheid G. A. Hager. Rheydt Otto Berger. Ruhrort Andreae & Co. Saarbrücken 3 F. Carl. Solingen Ed. Elven. Wiesbaden H. Gieß. Sonstige Vertretungen in Deutschland: in allen größern Städten: Haasenstein & Vogler, Rud. Mosse, Daube & Co., G. m. b. H. Invalidendank. Baden-Baden Ph. Bussemer. Bremen Herm. Wülker, Wilh. Scheller. Hannover Schlütte & Härdrich.

Deutschland.

Die übereilte Gesetzgebung der Kurie.

Am 2. Juli d. J. hat Pius X. das Motuproprio „Supremi disciplinae" erlassen, das unter einer von allen Verständigen anerkannten Begründung eine Reihe von Feiertagen zweiten Ranges auf Sonntage verlegte. Wie sich nun zeigt, ist das Mißgeschick, von dem die neuere Gesetzgebungstätigkeit des Hl. Stuhles verfolgt wird, auch diesem an sich gewiß begrüßenswerten Erlasse nicht erspart geblieben. Nur, daß diesmal die Kritik, ja selbst der Versuch zum Widerstand nicht von der sogenannten kirchenfeindlichen Seite ausging, sondern von der ganz andern. Nun ist ja allerdings die Presse des Klerikalismus hinlänglich diszipliniert. Aber immerhin muß es als eine neue Erscheinung bezeichnet werden, daß Zentrumsblätter ihre Spalten Auslassungen öffnen, die, wenn auch in äußerlich unterwürfiger Form, entschiedenes Widerstreben gegenüber dem Willen des päpstlichen Gesetzgebers bekunden. Wesentlich größer jedoch ist das Mißvergnügen, das nicht in der katholischen Presse, wohl aber in hochkirchlichen Kreisen zum Ausdrucke kommt. Man findet dort, und sicher nicht mit Unrecht, daß die Bischöfe vor Verkündigung des Erlasses gehört hätten werden sollen. Der bayerische Episkopat hatte noch in seiner Freisinger Konferenz am 12. Oktober es ausdrücklich abgelehnt, in eine Erörterung der aus Handels- und Industriekreisen an ihn gelangten Anregung bezüglich der Verlegung einiger Feiertage einzutreten. Dieselben bayerischen Bischöfe sehen sich nun durch den neuen päpstlichen Erlaß in eine für sie sehr peinliche Zwangslage versetzt. Denn die ihnen aus den Reihen des Landklerus in vielfach nicht mißzuverstehender Deutlichkeit zugekommenen Vorstellungen haben ihnen gezeigt, daß in diesen Kreisen mit Bestimmtheit erwartet wird, daß die Bischöfe beim Hl. Stuhl für die Beibehaltung einiger der Feiertage eintreten, deren kirchlicher Sonderbegehung der Papst über Nacht ein Ende bereitet hat. Eine zweite, im Herbst zusammentretende Konferenz der bayrischen Bischöfe wird sich mit diesen Fragen zu befassen haben. Es ist begreiflich, daß sich selbst innerhalb der Hierarchie der Gedanke regt, es hätte der Selbstherrlichkeit der römischen Gesetzgeber nichts geschadet, wenn sie, bevor sie dem Papst eine derart in die Sitten und Überlieferungen einzelner Länder einschneidende Maßregel vorschlugen, eine Rundfrage beim Episkopat in die Wege geleitet hätten. Ähnliche Erwägungen sind auch innerhalb der österreichischen Hierarchie vermerkt worden. Daß im ersten Monat nach dem Erscheinen des Motuproprio bereits zwei authentische Erklärungen und Abmilderungen seines Inhalts notwendig geworden sind, ist ein Umstand, der nicht zuletzt in hochkirchlichen Kreisen als dem Ansehen des Hl. Stuhls in hohem Grad abträglich empfunden wird. Soweit man zurückschauen mag auf die neue „Zeit der Erlasse", ist immer dasselbe Schauspiel zu beobachten gewesen. Zuerst allgemeine Überraschung, dann stürmische Kritik, dann abschwächende Deutung. So ist es mit der Borromäusenzyklika vom 26. Mai 1910, so mit dem Dekret über die Kinderkommunion vom 8. August 1910, so mit dem Pfarrabsetzungsdekret vom 20. August und mit dem Motuproprio über den Antimodernisteneid vom 1. September 1910 gewesen. Alle diese Verfügungen erfuhren die Bischöfe, gleich der Laienwelt, auf dem Wege der Presse. Alle zeigten sich, mangels genügender Vorbereitung, binnen kurzem änderungs- und erläuterungsbedürftig. Genau dasselbe Verhältnis besteht bezüglich des Motuproprio über die Feiertage. Der Unterschied ist nur der, daß es diesmal die Kreise der sonst Unentwegten sind, aus denen sich die Kritik vernehmen läßt. Ob diese bisher ungewohnte Erscheinung Anlaß geben wird, daß die Kurie den neuesten Kurs der Überhastung ändert, ist abzuwarten.

Zur Durchführung des Lehrerbesoldungsgesetzes.

Eine für die Durchführung des Lehrerbesoldungsgesetzes wichtige Entscheidung hat letzthin das Oberverwaltungsgericht gefällt, indem es entschied, daß nur Rektoren, nicht auch Hauptlehrer zum Bezug der Amtszulage von 700 M berechtigt sind. Der § 24 des Lehrerbesoldungsgesetzes, um dessen Auslegung es sich dabei handelt, bestimmt in seinem ersten Teile: „Die Leiter von Schulen mit sechs und mehr aufsteigenden Klassen erhalten eine pensionsfähige Amtszulage von mindestens 700 M jährlich." Die Zahlung der Amtszulage wird also lediglich von der Art des Schulsystems, nicht aber von der Führung eines Titels abhängig gemacht. Nicht vollständig geklärt wurde allerdings der Begriff der Leitung. In der Ausführung des § 24 ist es zu vielen Mißverständnissen gekommen. Außer der Ausführungsanweisung beschäftigen sich nicht weniger als fünf Ministerialerlasse mit der Auslegung dieses Paragraphen. Im allgemeinen ging trotzdem die Ausführung der Bestimmungen ziemlich glatt vonstatten. Nur im Regierungsbezirk Trier kam es zu Konflikten. Dort weigerten sich einige Gemeinden, den Hauptlehrern an sechsstufigen Schulen die Amtszulage von 700 M zu gewähren, und die königl. Regierung in Trier teilte den Standpunkt der Gemeinden. Der Kultusminister hob aber durch einen Erlaß die Entscheidung der Regierung auf und erklärte: „Die dortige Ansicht, daß als Leiter von Schulen mit sechs oder mehr aufsteigenden Klassen nur solche Lehrer anzusehen seien, die die Rektorprüfung abgelegt haben, oder von ihr dispensiert und mit der Dienstanweisung für Rektoren ausgestattet seien, und daß daher die Mindestamtszulage von 700 M solchen Hauptlehrern nicht zustehe, die ohne Ablegung der Rektorprüfung lediglich nach einer Dienstanweisung für Hauptlehrer die Schule leiten, trägt in die gesetzliche Bestimmung eine Unterscheidung hinein, für die es an einem Anhalt fehlt. Als Leiter im Sinne des § 24, Absatz 1, Satz 1 des Lehrerbesoldungsgesetzes müssen alle von der Schulaufsichtsbehörde ernannten oder bestätigten Inhaber der leitenden Stellen an Schulen mit sechs oder mehr aufsteigenden Klassen gelten, gleichviel, ob sie bisher die Rektorprüfung abgelegt haben oder nicht. Es wird aber in Zukunft streng darauf zu halten sein, daß die leitenden Stellen an Schulsystemen mit sechs oder mehr aufsteigenden Klassen nur mit Lehrkräften besetzt werden, die die vorgeschriebenen Prüfungen abgelegt haben." Gegen diese Ministerialentscheidung erhoben die Bürgermeister der in Betracht kommenden Gemeinden des Regierungsbezirks Trier Klage beim Oberverwaltungsgericht, und dieses hat nun, wie pädagogische Zeitungen melden, entschieden, daß die im § 24, Absatz 1 des Gesetzes vom 26. Mai 1909 vorgesehene Amtszulage von mindestens 700 M nur den Rektoren an Schulen mit sechs oder mehr aufsteigenden Klassen zusteht; Hauptlehrer, die die Rektorprüfung nicht abgelegt haben, sind nicht als Leiter im Sinne des § 24 anzusehen und haben demnach keinen Anspruch auf die volle Amtszulage. Diese Entscheidung, die im direkten Gegensatz zu der Auffassung der obersten Schulbehörde steht, ist für die beteiligten Kreise, Lehrer, Gemeinden und Behörden nicht ohne Bedeutung.

✠ **Solingen**, 10. Aug. Die Übernahme der Steuerveranlagungsgeschäfte für den Landkreis Solingen durch einen staatlichen Veranlagungskommissar hat, wie der Landrat mitteilt, ihre Ursache in den fortgesetzt zunehmenden Geschäften des Landratsamts, die es dem Landrat unmöglich machen, die Veranlagungsgeschäfte weiterzuführen. Sie entspricht den von den Abgeordneten wiederholt ausgesprochenen Wünschen nach Vermehrung der staatlichen Veranlagungskommissare und wird, wie jüngst in Essen-Land, Mülheim-Oberhausen-Hamborn, M.-Gladbach-Stadt und Land demnächst noch in weitern Kreisen erfolgen. Ob die Veranlagung von Solingen-Stadt mit Solingen-Land verbunden wird, steht noch in Frage.

Königsberg i. Pr., 10. Aug. (Telegr.) Die geplante Zentrale der Landschaftlichen Lebensversicherungsanstalten der Ostprovinzen wird unter dem Namen Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten mit dem Sitz Berlin ihre Tätigkeit im Herbst beginnen. Der vorbereitende Ausschuß in Berlin ist bereits gebildet.

Oesterreich-Ungarn.

Der Rücktritt des Kriegsministers Frhrn. v. Schönaich.

Pest, 8. Aug. Es kann keinem Zweifel mehr unterliegen, daß Kriegsminister Frhr. v. Schönaich noch im Laufe des Monats August von seinem Amte zurücktreten wird. Dieser Rücktritt war schon oft angekündigt, und er ist auch bisher immer stets nur deshalb unterblieben, weil man befürchtete, daß ein Wechsel im Kriegsministerium vor Erledigung der militärischen Fragen das Schicksal der Wehrreform in Ungarn gefährden könnte. Da diese Befürchtung gegenwärtig nicht mehr besteht, ist die Zeit gekommen, wo der Rücktritt zur Tatsache werden wird, wahrscheinlich zwischen dem 18. August, wo Frhr. v. Schönaich sein 50jähriges Dienstjubiläum feiert, und dem Beginn der Herbstmanöver, an denen er nicht mehr teilnehmen wird. Es ist kein Geheimnis, daß die Gründe für das Scheiden des Kriegsministers in den gespannten Beziehungen zu suchen sind, die zwischen ihm und dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand seit längerer Zeit bestehen. Diese Spannung hat schon im Dezember 1908, als zwischen dem Koalitionsministerium Wekerle und der Heeresleitung durch Vermittlung des Grafen Julius Andrassy Verhandlungen über einen national-militärischen Ausgleich mit Ungarn stattfanden, einen bedenklichen Grad angenommen und sich seither nicht gemildert. Schönaich hatte damals in einer halbamtlichen Verlautbarung mitteilen lassen, daß die Heeresleitung gegen die bekannten militärischen Forderungen der Koalition, insbesondere auch gegen die Einführung des Gebrauchs der madjarischen Sprache im Verkehr zwischen den Unteroffizieren und der Mannschaft der ungarischen Regimenter, keine Einwendungen erheben werde, wenn Ungarn bereit sei, die geforderte Mannschaftserhöhung zu bewilligen. Der Thronfolger hat diese Nachgiebigkeit an Ungarn nicht gebilligt und den Frhrn. v. Schönaich dafür verantwortlich gemacht. Diese Spannung blieb bestehen, als die von Andrassy eingeleiteten Verhandlungen über den militärischen Ausgleich infolge der mittlerweile eingetretenen Änderungen in der ungarischen politischen Lage scheiterten. Neuen Stoff führten ihnen dann auch die Gegensätze über das notwendige Maß der neuen militärischen Lasten zu. Man nahm es dem Kriegsminister übel, daß er die Wehrreform nicht benützt habe, um noch weitergehende militärische Reformen durchzusetzen. Da jedoch Kriegsminister Schönaich in Ungarn sehr beliebt war, wollte man den Wechsel im Kriegsministerium nach Möglichkeit vermeiden. Es scheinen jedoch nun neue Gegensätze aufgetaucht zu sein, die ein weiteres Zuwarten nicht mehr möglich machten. In den ungarischen Kreisen, die Frhrn. v. Schönaich im allgemeinen freundschaftlich gegenüberstehen, wird erzählt, daß der Kriegsminister in der jüngsten Zeit die Nerven verloren habe. Er habe so sehr in dem Gedankenkreis des Gegensatzes gelebt, in dem er sich in vielen Fragen mit dem Thronfolger befand, daß er alles, was ihm in die Quere kam, auf diesen Gegensatz zurückführte. In dem Versuche, sich zu wehren, wagte er sich etliche Male zu weit vor, und in den allerjüngsten Wochen soll es zwei Fälle gegeben haben, wo er dies in ganz irriger Weise tat, da tatsächlich der Thronfoger mit den Dingen, über die er sich beklagte, in keinerlei Zusammenhang stand. Dieses Verhältnis ließ sich nicht lange aufrechterhalten. Es fiel auf, daß Frhr. v. Schönaich in der jüngsten Zeit bei keiner militärischen Feier erschien, der auch der Thronfolger beiwohnte, und es wurde allmählich zur Unmöglichkeit, daß er angesichts dieser Verhältnisse an den Herbstmanövern teilnehme, die Mitte September unter Leitung des Thronfolgers in Oberungarn stattfinden werden. Und da die politische Lage in Ungarn durch einen Wechsel im Kriegsministerium nicht mehr wesentlich beeinflußt werden kann, so sah man sich an der maßgebenden Stelle bewogen, diesem Zustand ein Ende zu bereiten.

In Ungarn wird der Rücktritt des Frhrn. v. Schönaich aufrichtig bedauert. Er hatte als Kriegsminister die Politik seines Amtsvorgängers v. Pitreich fortgeführt, der in der Leitung des Kriegsministeriums, soweit Ungarn in Frage kommt, eine neue Schule eröffnet hat. Während die frühern Kriegsminister sich Ungarn gegenüber oft ohne zwingenden Grund schroff erwiesen haben, wodurch sie das Kriegsministerium auch in den damaligen politisch ruhigen Zeiten zu einer der unbeliebtesten österreich-ungarischen Einrichtungen machten, waren Pitreich und Schönaich stets bemüht, unter strenger Wahrung der Interessen der Gemeinsamkeit in gutem Einvernehmen mit den leitenden Faktoren der ungarischen Politik zu verbleiben. Sie haben es so zuwege gebracht, daß sich Ungarn gerade in der kritischsten Zeit, als es die schärfsten Gegensätze in der militärischen Frage gab, mit der Einrichtung des gemeinsamen Kriegsministeriums besser abzufinden begann als vorher, wo die militärischen Gegensätze eine nur theoretische Bedeutung hatten. Diese Politik der beiden letzten Kriegsminister hat wesentlich dazu beigetragen, daß sich in Ungarn in der Beurteilung des Verhältnisses zu Österreich allmählich ein Umschwung zu vollziehen begann. Es ist jedoch gewiß, daß in diesem Punkte eine Änderung auch nach dem Sturze Schönaichs nicht erfolgen wird. Wenn es zutrifft, daß zum Nachfolger Schönaichs im Kriegsministerium Feldmarschalleutnant Krobatin ausersehen ist, dann würde man diesen Wechsel in Ungarn wohl mit Bedauern, aber gewiß ohne jede Besorgnis aufnehmen, da Krobatin sich auch im Kreise der ungarischen Politiker, mit denen er in der Delegation wiederholt zusammen gearbeitet hat, einer großen Beliebtheit erfreut.

Rußland.

W **Petersburg**, 10. Aug. (Telegr.) Heute nachmittag hielt der Kaiser, in dessen Gefolge sich die Großfürsten, die Minister und die Generalität befanden, auf dem Marsfelde in Gegenwart einer großen Zuschauermenge Parade über die Knabenbataillone ab, die sich aus 5681 Knaben aus verschiedenen Städten Rußlands zusammensetzen und militärische und gymnastische Übungen vorführten. Die Knaben kamen schließlich vor dem Kaiser im Parademarsch vorbei. Der Kaiser drückte ihnen seinen Dank aus.

Türkei.

W **Salonik**, 10. Aug. (Telegr.) Der Bau der Straße Prisren-Skutari ist begonnen worden. — Bis heute sind 10 000 Malissoren zurückgekehrt.

Afrika.

H **Paris**, 10. Aug. (Telegr.) Ein hiesiges Blatt brachte heute nachmittag die Meldung, daß die Türken Ain-Galakka in Borku besetzt hätten. Der Kolonialminister hatte bis 5 Uhr noch keine Bestätigung dieser Nachricht. Doch ist die Richtigkeit der Meldung wahrscheinlich, denn schon vor zwei Monaten berichtete Oberst Largeau in einem Kabeltelegramm von einem Vorrücken der ottomanischen Truppen nach dem Süden von Tripolis.

Der 52. Allgemeine Genossenschaftstag.

△ **Stettin**, 9. August.

Der 52. Allgemeine Genossenschaftstag der Deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften hält diese Woche seine Beratungen ab, zu denen gegen 900 Vertreter der dem Allgemeinen Verband der Deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften angeschlossenen Genossenschaften sowie zahlreiche Vertreter der befreundeten auf Selbsthilfe beruhenden bürgerlichen Konsum-, Kredit- und Rohstoffgenossenschaften des Auslandes erschienen sind. Am Sonntag und Montag hielten die im Verbande bestehenden Ausschüsse Beratungen über innere Angelegenheiten ab. Am Montag nachmittag tagte eine von mehr als 150 Verbandsrevisoren besuchte Versammlung, in der wichtige Beschlüsse gefaßt wurden. Montag abend fand ein Begrüßungsabend statt, an dem an der Spitze zahlreicher Vertreter der Behörden der Oberpräsident der Provinz Pommern, Frhr. v. Maltzahn, und der Oberbürgermeister von Stettin teilnahmen. Gestern wurden die Sitzungen der Fürsorgekassen des Verbandes der Deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften abgehalten. Die im Jahre 1887 gegründete Hilfskasse hat den Zweck, unterstützungsbedürftigen Vorstandsmitgliedern und Beamten in besondern Fällen Unterstützungen zu gewähren. Das Gesamtvermögen der Kasse betrug am Schlusse des abgelaufenen Geschäftsjahres 104 054 M. Seit Bestehen der Hilfskasse sind an Unterstützungen 347 500 M gezahlt worden. An Prämien wurden im letzten Geschäftsjahr rund 64 000 M vereinnahmt. Es wurde beschlossen, die bestehenden Kassen zu fusionieren und unter dem in Aussicht stehenden Reichsgesetz über die Pensionsversicherung der Privatangestellten die Zulassung als Ersatzinstitut anzustreben.

Die eigentlichen Verhandlungen des Kongresses begannen gestern abend mit einer sehr stark besuchten Vorversammlung. Zu der heutigen ersten Hauptversammlung hatten sich außer den Delegierten zahlreiche Ehrengäste eingefunden. Der Erste Vorsitzende Justizrat Alberti-Wiesbaden eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache. Wir wollen, sagte er, keine Förderung durch Beihilfen von Staat und Behörden, und wir wollen die damit verbundene Aufsicht nicht tragen. Die Entwicklung der Dinge in Deutschland hat uns Recht gegeben. 1893 mußten wir uns gegen eine Bewegung wenden, die Kreditgenossenschaften von dem allgemeinen Genossenschaftswesen zu trennen. Auch hierin haben wir Recht behalten. Bereits 1893 wurde von dieser Stelle aus dringend empfohlen, den Scheckverkehr zu pflegen. Wenn in diesen 18 Jahren die Bedeutung des Scheckwesens besonders vom Mittelstand erkannt worden ist, so können wir das Verdienst dafür für uns in Anspruch nehmen. Hierauf sprach Oberpräsident Frhr. v. Maltzahn im Namen der Staatsregierung. Ich habe, sagte er u. a., jahrelang mit Schultze-Delitzsch zusammen gearbeitet und denke seiner mit vollem Respekt. Ich glaube aber, daß die Schärfe dieses, wenn Sie wollen, gegen die Staatsunterstützung gerichteten Gedankens, der damals in seinen Genossenschaften herrschte, sich im Laufe der Zeiten abgeschliffen hat und daß das Gute geblieben ist, während sich das Fehlerhafte verloren hat. Denn das ist doch zweifellos: Im Gegensatz gegen den Staat würden die Genossenschaften auch nichts leisten können und wollen. Die Staatsbehörden arbeiten ebenso wie alle Genossenschaften und insbesondere die Ihrige im Interesse unseres Vaterlandes und des ganzen Volkes, und durch Gottes Fügung ist in den 50 Jahren aus dieser gemeinsamen Arbeit viel Segen erwachsen. (Lebhafter Beifall.) Weiter sprachen u. a. Oberregierungsrat Dr. Franck-Berlin im Auftrage des preußischen Handelsministers, Oberbürgermeister Dr. Ackermann-Stettin sowie ein Vertreter der Handwerkergenossenschaften und der Handwerkskammer Stettin. Der Anwalt der Verbandes, Professor Dr. Crüger, erstattete seinen Bericht, aus dem hervorgeht, daß zu Beginn dieses Jahres im Deutschen Reich 30 555 Genossenschaften bestanden mit 4 471 721 Mitgliedern. Davon fallen auf die Genossenschaften des Allgemeinen Verbandes 930 066 Mitglieder. Das eigene Vermögen der Genossenschaften beläuft sich auf rund 640 Mill. Mark, davon 334½ Mill. Mark Anteil der Genossenschaften des Allgemeinen Verbandes. Der Umsatz sämtlicher Genossenschaften beziffert sich in der Gewährung von Kredit, Lebensmitteln, Rohmaterialien usw. auf rund 22¾ Milliarden. Der Anteil der Genossenschaften des Allgemeinen Verbandes hieran beträgt rund 13 Milliarden Mark. Mit Bedauern stellt der Bericht fest, daß die Männer, in deren Händen die Leitung von Genossenschaften liegt, immer weniger das Genossenschaftswesen in allen seinen Zweigen kennen. Das sei durch die riesige Entwicklung des Genossenschaftswesens begreiflich, führe aber leider zu recht bedenklichen Konsequenzen. Ungünstig für die Entwicklung des Genossenschaftswesens sei es auch gewesen, daß sich die Wissenschaft bisher sehr wenig mit dem Genossenschaftswesen beschäftigt habe. Den Handels-Hochschulen gebühre Dank, daß sie das Genossenschaftswesen unter die Lehrgegenstände aufgenommen hätten. Auch die Universitäten folgten jetzt diesem Beispiele. Diese Bestrebungen fänden leider anscheinend bei den Regierungsbehörden nicht immer die nötige Unterstützung. Sehr zu bedauern sei die fortdauernde wilde Agitation gegen die Konsumvereine, die die Arbeit derer erleichtere, für die das Genossenschaftswesen Kampf- und Klassenorganisation sein soll. Die einzig befriedigende Lösung der strittigen Frage wäre die völlige Gleichstellung der Konsumvereine mit den Gewerbetreibenden, sowohl was die Rechte wie die Pflichten anbelange. Mit Freude sei es zu begrüßen, daß bei den Baugenossenschaften die Erkenntnis Platz greife, daß man geschäftliche Grundsätze zugrunde legen müsse. Dringend zu warnen aber sei vor dem Experiment, das mit einer Verbandskasse der Baugenossenschaften gemacht werden soll. Zu den bedenklichsten Experimenten der heutigen Zeit seien jene Versuche zu rechnen, neue Kreditunterlagen durch Kreditversicherung, Bürgschaftsgenossenschaften und dergleichen mehr zu gewinnen. Leider scheue man sich heute nicht, Verpflichtungen zu übernehmen, von denen man nach menschlichem Ermessen überhaupt nicht mehr frei werden könne. Die Genossenschaften sollten als Vermittlungsstelle dienen. Die wirtschaftliche Entwicklung wollten sie nicht aufhalten. Stellung aber nehmen wir, führte der Redner aus, gegen allen unlautern Wettbewerb, gegen Mißbrauch der Gesetzgebung, gegen die Parteinahme der Behörden im Gegensatz zu den Genossenschaften.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

[Der deutsche Tourist in Dänemark.] Wir haben im vorigen Jahre aus dem Kopenhagener Blatte Politiken eine sehr verständige Würdigung des im Sommer Dänemark besuchenden Deutschen und seiner Wesensart sowie des wirtschaftlichen Nutzens, den Dänemark aus dieser sommerlichen Überflutung mit deutschen Gästen zieht, im Wortlaut wiedergegeben. Auch heuer kann man mancherlei Betrachtungen über den deutschen Touristen in dänischen Blättern lesen. Sie sind nicht immer so freundlich gehalten wie jener vom vorigen Jahr. Da es stets nützlich ist, zu wissen, mit welchen Gefühlen man in der Fremde, wohin man sein gutes Geld trägt, angesehen wird, seien einige dieser Äußerungen hier verzeichnet. Vort Land schreibt: „Man kann ja niemals höflich genug gegen seine Gäste sein, wenn diese sich ordentlich aufführen, und deshalb wollen wir auch in diesem Jahr wieder ein paar Worte über die deutschen Touristen sagen. Wir wollen mit einem Zugeständnis an unsere Landsleute beginnen: Es ist verständlich, daß der deutsche Normaltourist nicht augenblicklich sympathisch wirkt. Sein Äußeres ist ja nämlich keineswegs durch die Gesetze der Ästhetik bestimmt, auf jeden Fall nicht durch die, denen wir hierzulande huldigen. Herr Meyer, ja selbst Herr von Meyer, ist in der Regel geschmacklos angezogen und geht mit von Bier aufgepumpten und von Schmissen durchzogenen Backen, während Frau Meyer in schreienden Farben und mit schreiender Stimme einherzieht. Aber hiermit sind wir auch fertig mit den schlechten Eigenschaften, die ja wesentlich äußerlich sind. Das Innere ist besser. Viel besser als das der Touristen aus den meisten andern Ländern, die hierher kommen. Der Engländer ist überlegen gleichgültig, der Franzose schrecklich egoistisch-höflich, aber der Deutsche freut sich wirklich über alles, was er zu sehen, zu hören, zu essen und zu trinken bekommt, und er meint es ehrlich, wenn er in sein freiluftiges theatralisches „Wunderschön" ausbricht. Es liegt in der Regel eine gemütliche Treuherzigkeit über dem Deutschen — am wenigsten über dem Preußen —, die bei etwas näherer Bekanntschaft das weniger ansprechende Äußere vergessen läßt. Sehen wir ökonomisch auf die Sache, steht der Deutsche auch in erster Linie. Durchschnittlich gibt er zwar nur wenig aus, aber dafür kommt er in solchen Scharen, daß er ein Heer bildet, während die Engländer und Franzosen nur ein kleines Coupé ausmachen. Seid dem Touristen gegenüber dienstfertig und liebenswürdig! Das sieht gut aus, und das bringt Nutzen." Diese Worte sind zwar nicht eben zärtlich, aber doch immerhin liebenswürdiger als das, was in Social-Demokraten zu lesen ist: „Die deutschen Touristen können in zwei Kategorien eingeteilt werden. Der unrasierte Herr mit goldener Brille und Kaiser-Schnurrbart, Rucksack, Fernglas vor dem Magen, grünem Tirolerhut mit Hahnenfeder, Kniehosen, Regenschlag und großen nägelbeschlagenen Stiefeln — dieser Typus ist jedem Kinde in der Stadt bekannt. Der zweite Typus ist der Familien-Deutsche — etwas schüchtern, mittelbürgerlich mit akademischem Anstrich —, der Frau und Kinder in gelbem Waschanzug bei sich hat. Sie zeigen die naivste Freude überall, und sie deklamieren einen Vers von Heine, während sie den herrlichen Sonnenuntergang betrachten. Sie gehören zu den besten Kunden der Ansichtskarten und haben stets einen schlechten Geschmack. Die Franzosen sind seltener. Wie sie den Tag zubringen, weiß eigentlich niemand, aber bisweilen findet man sie in einem Restaurant stille und in Nachdenken versunken. In der Regel in Gesellschaft mit schönen, elegant gekleideten Damen! Das ist ein Vorzug, den sie vor den Deutschen haben, deren Ehehälfte — denn darüber besteht kein Zweifel, daß das Paar vor Gott und den Menschen gesetzlich zusammengeschmiedet ist — oft korpulent und geschmacklos gekleidet ist. Aber dafür munkelt man auch, daß die Damenbegleitung der Franzosen nicht immer aus ihren eigenen Frauen besteht — oft sollen es die Frauen anderer sein, mit denen sie sich auf der Ferienreise amüsieren." Geradezu unverschämt und niederträchtig ist die Weise, wie Aftenbladet seiner haßvollen Abneigung gegen die Deutschen Ausdruck gibt: „Die Wurstdeutschen müssen als eine der Sommerplagen bezeichnet werden. Kaum ist der dänische Hochsommer da, so wimmeln sie dick und breit auf unsern Straßen, füllen die Luft mit ihrem groben Schnacken und schlagen sich ungeniert in unsern Cafés nieder, ohne jemals einem Kellner mehr als 5 Öre Trinkgeld zu geben. Als besondere Kennzeichen für einen Deutschen können Bierschaum im Bart, grauer Regenmantel und grüner Jägerhut mit einer Hahnenfeder oder eine weiße Mütze angeführt werden. Sie sind stets unhöflich, ohne es zu wissen, und stets im Wege, wo ein Gentleman sich aufhält. Ein Erfinder könnte viel Geld verdienen, wenn er eine Art „Ratin" (Rattengift) erfinden könnte, um auf gesetzmäßigem Wege die Wurstdeutschen auszurotten." Solche Preßflegeleien verdienen niedriger gehängt zu werden, damit das große deutsche Reisepublikum davon Kenntnis bekommt und seine Reisepläne danach einrichtet.

[Parlament und Presse in Ungarn.] In dem Verhältnis zwischen dem ungarischen Parlament und der Presse drohte vor einigen Tagen eine ernste Störung einzutreten. Der Quästor des Abgeordnetenhauses hatte durch eine etwas rauhe Zurechtweisung die linksseitige Berichterstatter-Galerie beleidigt, auf welcher die oppositionellen Journalisten sitzen, und obgleich er sich gleich bereit erklärte, seinen Worten jede verletzende Absicht zu nehmen, tat er dies in so unvollkommener Weise, daß man bereits die Drohung von einem Streik der Parlamentsberichterstatter hörte. Dazu ist es jedoch nicht gekommen, da der Präsident des Abgeordnetenhauses v. Berzeviczy sich ins Mittel legte und mit einer taktvollen Äußerung dem Streit ein Ende bereitete. Er sagte dabei u. a. auch, daß es eine alte charakteristische Überlieferung des ungarischen Parlamentes sei, die Berichterstatter in der Erfüllung ihrer mühsamen und wichtigen Aufgabe mit der weitestgehenden Zuvorkommenheit zu unterstützen, und daß das Parlament an dieser Überlieferung gewiß auch in Zukunft festhalten werde. Herr v. Berzeviczy hat damit eine Wahrheit ausgesprochen, die alle in Ungarn tätigen Zeitungsberichterstatter gewiß dankbar anerkennen werden. Es wird wenig Länder geben, wo der Verkehr der Journalisten, auch der geringsten, mit allen Politikern, auch den größten, so erleichtert wäre wie in Ungarn. Die Berichterstattung galt hier anfangs geradezu als eine patriotische Aufgabe. Der erste Parlamentsberichterstatter in Ungarn war Ludwig Kossuth, der in der Zeit von 1848, als es verboten war, Aufzeichnungen über den Gang der Reichstagssitzungen in Druck zu bringen, briefliche Berichte über den Verlauf der Sitzungen anfertigte, die in zahlreichen Abschriften über das ganze Land verbreitet wurden und seinen Ruf begründeten. Seitdem haben sich die Verhältnisse allerdings geändert, und heute ist man weit davon entfernt, die Berichterstattung als ein patriotisches Opfer anzusehen, aber die Bedeutung dieser Art von journalistischer Tätigkeit wird auch heute vollauf gewürdigt. Die Berichterstatter haben im ungarischen Abgeordnetenhause zwei Galerien, die jedoch nicht unter den für die andere Öffentlichkeit bestimmten Galerien ein Stockwerk über dem Sitzungssaale angebracht sind, sondern sich im Sitzungssaale selbst befinden, wo man einfach je zwei rückwärtige Bankreihen rechts und links durch eine Schranke abgetrennt und den Berichterstattern zur Verfügung gestellt hat. Sie sitzen nicht nur unmittelbar hinter den Abgeordneten, sondern haben auch einen unmittelbaren Eingang in den für die Abgeordneten reservierten Raum, den sie bei bewegten Ereignissen während der Sitzungspausen wohl auch benützen, um in den eigentlichen Beratungsraum zu gelangen. Ebenso stehen ihnen die Wandelgänge des Abgeordnetenhauses vollständig frei, und es gibt Zeiten, wo man hier mehr Berichterstatter zu sehen bekommt als Abgeordnete. Ein einziges Mal wurde der Versuch unternommen, die Berichterstatter aus den Wandelgängen auszuschließen. Es geschah dies noch im alten Gebäude im Jahre 1895, als Baron Desider Banffy Präsident des Abgeordnetenhauses war. Die Berichterstatter antworteten mit einem Ausstand, den sie so lange fortsetzten, bis Banffy seine Verfügung zurückzog und die Wandelgänge abermals auch für Journalisten freigab. Im neuen Parlamentsgebäude versuchte man, wenigstens eine Seite der Wandelgänge zum ausschließlichen Gebrauch der Abgeordneten zu bestimmen, doch blieb dieser Versuch erfolglos, und die Tafel, welche Nichtabgeordneten hier den Zutritt verwehrt, bleibt vollständig unberücksichtigt. Es besteht infolge dieser Verhältnisse ein äußerst reger Verkehr zwischen den Politikern und den Berichterstattern, und es verursacht keinem Journalisten besondere Mühe, täglich die fortlaufenden Ansichten sämtlicher bekannten Politiker in Erfahrung zu bringen. Dies fällt um so mehr ins Gewicht, da die Presse in Ungarn besonders in den letzten Jahren wenig diskret ist. Es kommt fast alle Tage vor, daß Äußerungen einzelner Politiker, die im Freundeskreise gemacht werden, unter Anführungszeichen in den Abendblättern zu lesen sind. Niemals wird jedoch daraus die Folgerung abgeleitet, daß es besser wäre, die Zeitungsberichterstatter auszuschließen, und wer sich über solch einen Mißbrauch beklagt, erhält in der Regel zur Antwort, daß er ein anderes Mal vorsichtiger sein solle. Im übrigen nimmt es weder ein Minister noch ein Parteiführer übel, wenn er an einem Tage zwanzig Journalisten über die verschiedensten Fragen Auskunft geben muß. Es ist unter solchen Verhältnissen auch nicht überraschend, wenn in Ungarn stets ein reger Wechselverkehr zwischen der Berichterstatter-Galerie und dem Beratungsraum stattgefunden hat, und daß nach jeden allgemeinen Wahlen in der Regel zahlreiche politische Berichterstatter plötzlich als Abgeordnete im Sitzungssaale auftauchen, während ebensoviel gewesene Abgeordnete ihren Abgeordnetensitz gezwungenerweise mit einem Platz auf der Journalisten-Galerie vertauschen.

[Sie lebe hoch . . .] In einem ungarischen Badeorte, so berichteten vor wenigen Tagen viele Blätter nach der Zeitungskorrespondenz „Täglicher Korrespondent" hatte eine junge, zur Kur dort weilende Berlinerin des abends vergessen, ihr Zimmer zu verriegeln. Da mußte natürlich etwas Außergewöhnliches geschehen! Und in der Tat: drei junge Männer — wie das Geschichtchen weiter lautet — geraten, selbstredend in „angesäuseltem" Zustande, aber auch todsicher — irrtümlich in das Zimmer der jungen Dame statt in das ihrige, in dem sie gemeinschaftlich übernachten wollen. Zu Tode erschrocken soll dann die Berlinerin die vermeintlichen Räuber angefleht haben: „Ach, ihr Herren Räuber (!), laßt mich leben!" Und mit wunderbarem Verständnis für den Ausdruck: „jemanden leben lassen" (ein Hoch auf ihn ausbringen) sollen dann die menschenfreundlichen Madjarensöhne geantwortet haben: „Obr jo, loß mir sie lebenn! Janos! Peter! Hoch soll sie lebenn!" Nun nehme man Hourschs Sammlung „Kölsche Krätzcher", 1. Bändchen, 1908, S. 106, zur Hand und lese: Zwei „echte Kölsche" besuchen die Düsseldorfer Ausstellung und bestellen sich im Hotel ein Zimmer zum Übernachten. Abends spät kommen sie schwer bekneipt dorthin und öffnen irrtümlich statt des zugewiesenen Zimmers Nr. 7 das Zimmer Nr. 8, welches von einer Dame bewohnt wird. Erschreckt springt diese aus dem Bett, und da sie die beiden für Raubmörder hält, ruft sie flehentlich: „Ach, lassen Sie mich doch leben!" „Pitter", sagt der eine, „woröm solle mer se dann nit levve looße?" — Beide: „Sie lebe hoch, nochmals hoch und zum dritten Male ho—o—och!" Man hat es offenbar hier, ähnlich wie bei der in Nr. 855 behandelten Schnurre: „In Sachen Ihres Vaters . . .", mit der bewußten Übertragung eines dem Geiste und seiner Art nach echt rheinischen Verzällchens zu tun, das nun durch einen fingerfertigen Stoffjäger auf dem besten Wege ist, eine heimatlose Schnurre zu werden, wie so viele.

[Über „Jugend von heute und ehemals"] plaudert Alfred Frhr. v. Berger, der Direktor des Wiener Burgtheaters, bekanntlich ein geborener Wiener, in einem Feuilleton der Neuen Freien Presse, dem wir folgendes entnehmen: Man sollte den bekannten Goetheschen Ausspruch: „Was man in der Jugend wünscht, das hat man im Alter die Fülle", ein wenig umändern: „Was man in der Jugend wünscht, das hat jene Jugend in Fülle, die heranwächst, wenn man selbst alt wird." Wie glücklich wären wir, die wir vor vierzig und mehr Jahren jung waren, gewesen, wenn wir gehabt hätten, was die Jugend gegenwärtig hat. Damals erfaßte und behandelte man die Jugend ausschließlich als die ziemlich bedeutungslose Vorstufe der Lebensperiode der Erwachsenheit; niemand ahnte noch, daß Kindheit und Jugend der Mannheit und dem Greisenalter völlig ebenbürtige Lebensformen des Menschentums sind. Diese Erkenntnisse sind heute durchgedrungen, man versucht heute wenigstens, der Jugend zu geben, was ihr nach ihrem innersten Wesen gebührt, und hat Vertrauen zu ihren natürlichen Instinkten der Selbsterziehung. Der junge Mensch kann heute das Leben aus tausend Quellen trinken, die uns verboten waren. Es folgt ihm ins Mannes- und ins Greisenalter die Reue nicht nach, das Schönste verpaßt, an Vielem, Allzuvielem vorbeigelebt zu haben. Früher waren „jugendlich" und „unreif" identische Begriffe. Heute glauben wir, daß jede Altersstufe ihre eigene Weisheit, ihre besondere Auffassung des Lebens hat. Aber die gesamten, modern genannten Lebensformen haben sich überhaupt den Bedürfnissen, welche recht eigentlich die der Jugend sind, in einer Weise angepaßt, von der wir uns früher noch nichts träumen ließen. Zuvörderst, wie wohnte man damals! Finstere Räume, in deren Dämmerung niemals ein Sonnenstrahl drang; im Hofe ein Brunnen, dessen Wasser aus sanitären Gründen häufig verpönt war; das Trink- und Kochwasser wurde von besondern „Wasserweibern" in Holzbütten aus einem öffentlichen Brunnen heraufgeschleppt; ein Bad war ein Ereignis. Also ohne Luft, Licht und Wasser wuchs der junge Mensch aus guter Familie auf. Eingesperrt in solche Höhlenwohnungen, starb ihm schon im Aufblühen das Gefühl lebendigen Zusammenhangs mit der Natur ab, von der er nur auf Spaziergängen im Prater und in den öffentlichen Gärten ein Stück zu sehen bekam. Ausflüge in die Buchenwälder des Kahlengebirges und andere Teile des Wienerwaldes hätten der Jugend eine wahre Wohltat sein können. Aber um diese Schönheiten nach Jugendart voll auszugenießen, dazu ließ man den jungen Menschen viel zu wenig Freiheit. Sie mußten die Beaufsichtigung durch Erwachsene auch in die freie Natur mitschleppen. An einen freien, heitern Verkehr beider Geschlechter untereinander war unter diesen Umständen gar nicht zu denken. Tennis, Fahrrad und Eissport waren noch nicht erfunden oder eingeführt. Auch Jugendspiele im Freien gab es nicht für Kinder aus gutem Haus, die deshalb mit dem Gefühl heißen Neides gegen die Straßenjungen ihre ganze Jugendzeit verlebten. Ja, Licht, Luft und Wasser, Betätigung und Übung der wachsenden Körperkräfte im Freien, persönliche Freiheit überhaupt, Verkehr mit Altersgenossen beiderlei Geschlechts, all das besitzt die heutige Jugend in weit reicherm Ausmaß, als es uns vergönnt war. Aber eine Hauptsache wurde noch gar nicht erwähnt: ihre völlig veränderte Stellung innerhalb der Familie, namentlich infolge der tiefen Umwandlung, die das Verhältnis zwischen Eltern und Kindern erfahren hat. Das Verhältnis der Eltern zu den Kindern, jedenfalls der Väter zu den Söhnen hat sich heute vielfach einer Art von Freundschaftsverhältnis von gleich zu gleich angenähert. Da stellt sich von selbst eine wechselseitige Zutraulichkeit und Offenheit ein, so daß die Eltern weit mehr von dem erfahren, was in ihren Kindern vorgeht. Daß die Jugend heute das verwöhnte Schoßkind des elterlichen Geschlechtes ist, hat neben reichem Segen freilich auch manche geistige und sittliche Übel zur Folge. Dieser schädlichen Verwöhnung dürfte auch das moderne Bestreben zuzuzählen sein, der Jugend in der Schule alle echte, wehetuende Mühe, alle wirklich schwere Arbeit möglichst zu ersparen. Die frühere Generation hat wohl viel unter dem harten, allen modernen pädagogischen Begriffen Hohn sprechenden Gedächtnisdrill, und unter den die jugendliche Kraft oft übersteigenden Anforderungen gelitten. Aber geschadet hat ihr das nicht, sie vielmehr dazu erzogen, in jede Arbeit jenes Äußerste an Anspannung zu legen, welches das anscheinend Unmögliche doch bezwingt.

[Geh. Baurat Schwechten.] Am 12. August feiert der Geh. Baurat Prof. Franz Schwechten in Berlin seinen 70. Geburtstag. Der Baukünstler, der in der modernen deutschen Baugeschichte, gerade wo amtliche Bauten in Betracht kommen, eine besonders hervorragende Rolle spielt, ist ein Kölner Kind. Er wurde in der rheinischen Metropole im Jahre 1841 geboren, besuchte das Friedrich-Wilhelm-Gymnasium und wandte sich dann der Architektur zu, und zwar zunächst als Schüler des damaligen Stadtbaurats Julius Raschdorff in Köln. Er ging dann an die Bauakademie nach Berlin, arbeitete bei verschiedenen Meistern und zuletzt bei dem bekannten Kölner Baumeister H. Pflaume. Dann zog er in die Ferne in verschiedene Stellungen, bis er in Berlin als Lehrer und schließlich Akademie-Senator festen Boden fand. Dort war sein Hauptwerk die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, nachdem er schon früher den Anhalter Bahnhof und verschiedene andere Baulichkeiten in Berlin ausgeführt hatte, u. a. die Kriegsakademie. Seine neuesten Schöpfungen sind das Kaiserschloß in Posen und die Hohenzollernbrücke in Köln. Schwechten ist von Jugend auf durchtränkt gewesen von den großen kunstgeschichtlichen Eindrücken seiner Vaterstadt, die vor allem vom romanischen Stil herkamen. Er wuchs als Baukünstler in jener Zeit heran, in der man die Auffrischung der Baukunst ausschließlich in dem Studium und der Erneuerung alter Stile suchte. Er hat diese alten Stile, und zwar nicht bloß den romanischen, meisterhaft beherrscht und daraus die Kraft zu wertvollen Neubildungen innerhalb dieser Stilarten gewonnen. Im Zusammenhange damit ist es wohl als sein Verdienst anzusprechen, daß in ganz Preußen die amtliche Baukunst auf einer hohen künstlerischen Stufe steht, so daß allenthalben im Königreich an Kirchen, Bahnhöfen, amtlichen Bauten aller Art hervorragend Schönes entstanden ist, wie man es in keinem andern Lande Europas in gleicher Weise beobachten kann. Freilich hat sich gerade an diese Erneuerung alter Stile innerhalb unseres modernen Städtewesens eine große Polemik der Kunstkreise geknüpft, und auch wir stehen auf dem Standpunkt, daß dieses Programm der Erneuerung alter, namentlich der romanischen Stilarten an vielen Stellen zu bedenklichen Irrtümern geführt hat. Es ist nicht alles unbedingt zu loben, was von Schwechten ausging, aber wenn man auf einer Seite gegen ihn Kritik freimütig anwenden will, verlangt es die Gerechtigkeit, daß man in ihm auf der andern Seite auch den großen Künstler anerkennt, der viel kann und mit starkem Willen Großes geschaffen hat, so daß sein 70. Geburtstag bei allem Widerstreit der Meinungen doch den Anlaß gibt, ihn als einen reich verdienten Zeitgenossen zu beglückwünschen.

[Kleine Mitteilungen.] Dr. phil. Freund, Assistent am physikalisch-chemischen Institut der Universität Leipzig, hat eine außerordentliche Professur an der Technischen Hochschule in Braunschweig angenommen.

Luftfahrt.

W **Magdeburg**, 10. Aug. (Telegr.) Der hiesige Verein für Luftschiffahrt teilt zu dem Unfall des Ballons Magdeburg mit, daß es sich nicht um einen Absturz handle, sondern um eine durch die meteorologischen Verhältnisse der obern Luftschichten notwendig gewordene eilige Landung. Da die Gondel hierfür nicht mehr vorbereitet werden konnten, wurde dem Gastwirt Schulz-Gardelegen die Beine eingeklemmt, so daß er einen Knöchelbruch erlitt. Die Meldung, daß die Ballonhülle geplatzt sei, ist irrtümlich; nur die Reißleine wurde gezogen.

W **Kopenhagen**, 10. Aug. (Telegr.) Der französische Flieger Poulain, der sich zurzeit bei Aalborg in Jütland aufhält, ist heute abend aus einer Höhe von etwa 70m infolge eines Motorschadens abgestürzt und hat dabei mehrere Rippen gebrochen, die in die Lunge eindrangen. Sein Zustand ist ernst.

Theater und Musik.

London. Die letzten Wochen der Covent Garden-Oper brachten noch einige Neuheiten für London. Das russische Ballett, das mit neunzehn Vorstellungen unter etlichen achtzig den Vorrang in der Saison behauptete und nächstes Jahr noch mehr in den Vordergrund treten wird, glänzte noch besonders in der Scheherazade von Rimsky-Korsakow. Zur Einleitung der Ballette wurde hier und da Leoncavallos Pagliacci mit Herrn Martin als Canio und Frl. Destinn und Frau Roggero gegeben, ebenso in Italienisch zum ersten Male in London Wolf-Ferraris Geheimnis der Susanna mit Frau Lipkovska und den Herren Sammarco und Ambrosini. Massenets Thais wurde in prachtvoller Ausstattung und Inszenierung eingeführt und hätte vielleicht mit einer sensationellen Trägerin der Titelrolle gezogen. Frau Edvinas anziehende Darstellung war dramatisch und gesanglich feinsinnig. Als Athanael, der Bekehrer und Betörte, stellte Herr Gilly seinen Mann. Die Hugenotten, in denen der Tenor Darmel, ein früherer Bariton, eine treffliche, in der Höhe ausgiebige Stimme zeigte, fanden heuer trotz Destinn und Tetrazzini weniger Anklang. In Aida wurde neben dem Gesang der Farbenwechsel der Prinzessinnen, Könige und Priester bewundert, vom dunkeln Gelb bis zum tiefsten Schwarz. Unter den Künstlern taten sich noch hervor Frau Lipkovska, eine äußerst anmutige, sympatische Mimi mit schöner, fließender Stimme, der Bassist Sibiriakow mit großem, etwas dumpfem Ton und der französische prächtige Tenor Franz als Romeo, Samson und Radames. Der Zahl der Aufführungen nach — es waren neun — war Louise die erfolgreichste Oper der Saison. — Die deutsche Herbstsaison wird am 21. Oktober beginnen und den Nibelungenring, den Fliegenden Holländer, Tristan und Isolde und, neu für London, die Königskinder einschließen. Die Wagnervorstellungen wird Dr. Richter dirigieren. Herr Hammerstein hat die Eröffnung seines Opernhauses auf den 11. November angekündigt und verspicht in zwanzig Wochen zweiunddreißig Opern in Italienisch und Französisch herauszubringen. Die zahlreichen italienischen, französischen und amerikanischen Sänger und Sängerinnen, die engagiert sind, sind in London mit wenigen Ausnahmen unbekannt. Der durchaus englische Chor hat mit den Proben begonnen, die als Schulung aufgefaßt und nicht bezahlt werden.

Nachrichten aus Westdeutschland.

Gummersbach, 9. Aug. Die Bemühungen des auf sozialem Gebiet rührigen und erfolgreichen Pfarrers Luyken, ein Heim zu errichten, das neben traulichen Wohnräumen für die ständig hier arbeitenden Handwerksgesellen und Fabrikarbeiter zugleich eine räumlich scharf getrennte, aber unter einer Leitung stehender Herberge zur Heimat für arbeitslose Handwerksburschen zu schaffen, haben bei der hiesigen Stadtverwaltung ein großes Entgegenkommen gefunden. Das Stadtverordnetenkollegium beschloß in seiner letzten Sitzung grundsätzlich, nach den klaren, überzeugenden Darlegungen des Pfarrers Luyken über die Notwendigkeit, den Zweck und die Rentabilität dieses sogenannten Ledigenheims, die Übernahme der Kapitalbürgschaften bis zum Betrage von 135 000 M., in der Erwartung, daß die interessierten Gewerbetreibenden den fehlenden Betrag von 20 000 M. noch aufbringen. Die Herberge zur Heimat soll 25 Betten umfassen, das Ledigenheim deren 80, doch sieht der Plan eine Erweiterungsmöglichkeit vor. Von industrieller Seite sind 50 Betten verbürgt, während die Handwerker die Bürgschaft für 30 Betten übernommen haben. Gerade für die letztern Kreise bedeutet die Heranziehung von Arbeitskräften durch die Schaffung von billigen guten Wohnungen für diese eine Existenzfrage.

Wiesbaden, 10. Aug. Aus dem Ertrag des Kornblumentages im Mai werden die in Frage kommenden Veteranen je 60 M. in den nächsten Tagen ausgezahlt erhalten. — Nach dem Jahresbericht der Idiotenanstalt zu Idstein ist die Zahl der Zöglinge von 226 auf 245 gestiegen; 16 wurden entlassen, von denen jedoch nur sechs als vollständig erwerbsfähig zu betrachten sind. Im allgemeinen ist der Gesundheitszustand der Anstaltsinsassen recht günstig.

Offenbach a. M., 10. Aug. Der städtische Verfassungs- und Vermögensausschuß beschloß in seiner letzten Sitzung, im Trambahnamt eine neue Buchhaltung einzuführen und eine Anzahl neuer Assistentenstellen zu schaffen, um die Möglichkeit von Veruntreuungen, wie sie vor einiger Zeit von einem Beamten verübt wurden, zu beseitigen. — Der älteste Einwohner des Stadtteils Bürgel a. M., der 89 Jahre alte Abraham Grünebaum, machte gestern abend in der Erregung über einen Familienzwist seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Neustadt a. Haardt, 10. Aug. Auf der Bahnstrecke zwischen Neustadt und Haßloch wurde abends von dem Arbeiterzug aus, der um 7 Uhr 13 Min. hier eintrifft, mit einem scharfen Gegenstand nach dem um dieselbe Zeit in entgegengesetzter Richtung vorbeifahrenden Personenzug geschlagen, wobei mehrere aus den Fenstern schauende Reisende Schnittwunden erhielten und einem derselben die Schlagader durchschnitten wurde. Obwohl in Haßloch sofort Anzeige erstattet wurde, hat man die rohen Täter nicht ausfindig gemacht, weil sie in Neustadt schon ausgestiegen waren.

Vermischtes.

Vom deutschen Alkoholgegnertag.

Dresden, 9. Aug. Seit einer Woche fand hier ein deutscher Alkoholgegnertag statt, der namentlich unter dem Einfuß der ganz Enthaltsamen stand. Wenn dieser stark besuchte Kongreß auch neue Tatsachen über den Alkohol nicht brachte, so verdient er doch einige Beachtung wegen der Art, wie sich die ganz Enthaltsamen mit ihren Gegnern auseinandersetzten und wegen der starken Angriffe auf einen Teil der Presse durch den bekannten Alkoholgegner Landrichter Dr. Popert aus Hamburg. Die Verhandlungen wurden von dem in der Alkoholfrage mehrfach schriftstellerisch tätigen Dr. med. Holitscher aus Pirkenhammer bei Karlsbad geleitet, und sie waren von einer Anzahl Vertreter der hiesigen staatlichen und städtischen Behörden besucht. Daß den Bestrebungen gegen die Trunksucht von diesen ein volles Verständnis entgegengebracht wird, bewies die Begrüßungsrede des Oberbürgermeisters Geh. Rats Dr. Beutler, der dem unleugbar segensreichen Einfluß der Anti-Alkoholbestrebungen auf Trinkerfamilien Gerechtigkeit widerfahren ließ und durchaus anerkannte, daß die Mäßigkeitsbewegung die Erkennung der im Alkohol ruhenden Gefahren und die Einschränkung der Trinksitten zum besten des allgemeinen Wohls gefördert habe. Nach dieser Begrüßung wollte Dr. Popert die „Festrede“ des Kongresses halten, er beschäftigte sich jedoch lediglich mit der Presse, deren einem Teil er den schweren und von ihm keineswegs einwandfrei bewiesenen Vorwurf machte, er sei unter den Einfluß des Alkoholkapitals geraten und diene aus unlautern Gründen den Brauern und Brennern. Dr. Popert machte es der von ihm angegriffenen Presse zum Vorwurf, daß sie die von der Brauer-Union verschickten Artikel nicht einfach in den Papierkorb werfe und daß sie dadurch für den Alkohol und gegen die Abstinenz Stimmung mache. Er behauptete, daß die wissenschaftlichen Tatsachen direkt gefälscht würden, und er stützte sich dabei auch namentlich auf eine in letzter Zeit tatsächlich vorgekommene Fälschung einer Rede des bekannten Münchener Hygienikers Prof. v. Gruber, dem man Worte in den Mund gelegt hatte, die dem Alkoholgenuß günstig waren. Diese Fälschung hat leider in der Presse eine weite Verbreitung gefunden, obgleich sie von Herrn v. Gruber sofort als eine böswillige Umdrehung seiner Worte gekennzeichnet wurde. Dr. Popert führte weiter aus: Die indirekte Beeinflussung des redaktionellen Teils durch die Inseratenmacht des Alkoholkapitals ist übrigens noch nicht die schlimmste Form der Bedrohung der Unabhängigkeit unserer Presse durch dieses Kapital. Unter seinem Einfluß wird das durchbrochen, was die Kölnische Zeitung kürzlich als den eigentlichen point d'honneur der deutschen Presse bezeichnete, nämlich die Nichtaufnahme versteckter Inserate in den redaktionellen Teil der Blätter. Der Redner behauptete, es beständen in dieser Beziehung geradezu erschreckende Zustände. Er sagte: „Es ist dem Alkoholkapital in Schlesien gelungen, bei einer ganzen Anzahl angesehenster Zeitungen Artikel für den Alkohol in den redaktionellen Teil zu bringen, die tatsächlich bezahlte Inserate des Alkoholkapitals waren.“ Für die Bedrohung der Unabhängigkeit der deutschen Presse durch dieses Kapital führte Dr. Popert noch andere Vorgänge an, die ihm als Beweise dienen sollen. Namentlich beschuldigten er und ein Herr Davidsohn auch das Amtsblatt des Rates der Stadt Dresden, den Dresdener Anzeiger, sich den Alkoholinteressenten willig gezeigt und einen von der Brauer-Union ausgehenden Artikel über „Alkohol und Presse“ im redaktionellen Teil gedruckt zu haben, ohne seine Quelle zu nennen. Das Blatt habe sich dadurch einer schlimmen Irreführung seiner Leser schuldig gemacht. Diese Anklage wurde von erregten Rufen aus der Versammlung begleitet, die für das verdächtigte Blatt schwere Beleidigungen waren. Die Sache verhielt sich jedoch ganz anders, als sie von den Rednern dargestellt war. Der Chefredakteur veröffentlichte die Erklärung, daß er den angeblich von der Brauer-Union ausgehenden Artikel selbst für sein Blatt geschrieben habe, und der Oberbürgermeister von Dresden ließ dieser Erklärung hinzufügen, daß er Bedenken getragen hätte, den Kongreß im Namen der Stadt zu begrüßen, wäre sein Verlauf vorauszusehen gewesen. Gleichzeitig teilte das Blatt mit, es habe gegen die beiden genannten Herrn Strafantrag gestellt. Dr. Popert hat hierauf heute dem Dresdener Anzeiger öffentlich sein Bedauern ausgesprochen und den Vorwurf zurückgenommen. Dieser Zwischenfall und die ganze Art des Auftretens der Totalabstinenten wird auch in den Kreisen, die in dem bekannten Deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke organisiert sind, bedauert, und man fürchtet dort, daß der Sache durch ein derart schroffes und zudem nicht genügend begründetes Vorgehen mehr geschadet als genützt wird.

Es wurden noch eine Reihe weiterer Vorträge gehalten, die neues nicht brachten und lediglich Werbezwecken dienten. Zu erwähnen ist jedoch eine Veranstaltung des Neutralen Guttemplerordens, bei der zunächst der bekannte Physiologe Prof. Forel aus Yvorne (Schweiz) sprach. Er forderte, daß die Alkoholindustrie sich eine andere Art der Betätigung suche; vom Staat verlangte er, daß er sich in seinen Finanzen von der Alkoholerzeugung unabhängig mache und die Abstinenzbewegung unterstütze. Pfarrer Burk aus Auerbach (Sachsen) bezeichnete das Alkoholkapital als unsittlich; die Alkoholgewerbe seien moralisch verwerflich. Dr. med. Holitscher war überzeugt, daß in geraumer Zeit selbst die Wirte für die Sache der Enthaltsamkeit gewonnen würden. Die Presse, die in diesen Tagen vielleicht zu stark angegriffen sei, befinde sich auf dem besten Wege, die Berechtigung des Kampfes gegen den Alkohol anzuerkennen. Er übte schließlich, wie schon in einer andern Versammlung des Kongresses Dr. med. Strecker aus Berlin, scharfe Kritik an einer Ausstellung der Brauerunion auf der Hygieneausstellung, in der durch eine unzulässige Benutzung der Statistik ein durchaus falsches Bild von den gesundheitlichen Verhältnissen des Brauergewerbes gegeben wird. Die Ausstellungsleitung hat sich von diesem Mißbrauch der Statistik gleichfalls überzeugt und durch eine besondere Tafel die Besucher auf die Irreführung hingewiesen, da sie die falschen Tabellen nicht ohne weiteres entfernen durfte. In der gleichen Versammlung nahm sich der Dresdener Bankier Kommerzienrat Arnhold der angegriffenen Brauer an. Er bat, einen ehrlichen Beruf nicht, wie es durch Pfarrer Burk geschehen, zu verunglimpfen; von anderer Seite wurde darauf hingewiesen, daß das Braukapital doch auch Kulturwerte geschaffen habe. Neben den Verhandlungen des Kongresses fanden noch Tagungen einzelner alkoholgegnerischer Vereinigungen statt.

Die Spionage-Angelegenheit des Yeomanry-Offiziers.

W **London**, 10. Aug. (Telegr.) Im Unterhause fragte Abgeordneter Wills an, ob Sir Edward Grey auf die Verhaftung eines britischen Offiziers in Deutschland aufmerksam geworden sei und welche Schritte die Regierung in dieser Sache zu unternehmen beabsichtige. Sir Edward Grey erwiderte: Nach dem Bericht des stellvertretenden britischen General-Konsuls in Hamburg ist ein britischer Untertan unter der Beschuldigung der Spionage verhaftet worden. Der Verhaftete hat den Beistand eines Rechtsanwalts und steht in Verbindung mit seinen Verwandten und Freunden in England. Es scheint, daß dieser Fall nach den Regeln des deutschen Gerichtsverfahrens behandelt werden muß. Es liegt deshalb kein Grund für eine Einmischung der britischen Regierung vor. Die britische Botschaft in Berlin ist angewiesen, diejenige Unterstützung, die dem gesetzmäßigen Vertreter des Angeklagten billig gewährt werden kann, zu leisten. Abgeordneter Bull fragte an, ob ein Grund vorhanden wäre zu der Behauptung, daß der Angeklagte mit Brandon und Trench in Verbindung gestanden habe. Sir Edward Grey antwortete, er habe eine solche Darstellung nicht gesehen. Soweit er sehen könne, sei sie unbegründet. Auf die Anfrage Ashleys, ob der Angeklagte tatsächlich Offizier der Yeomanry gewesen wäre, antwortete Sir Edward Grey: Ich weiß darüber nichts Gewisses. Ich habe keinen Grund zu der Annahme, daß diese Angabe falsch ist; aber ich kann sie nicht aus eigener Kenntnis bestätigen.

Bremen, 10. Aug. (Telegr.) Der Spionagefall ist noch in der Voruntersuchung, wonach erst das Reichsgericht entscheidet, ob das Verfahren einzuleiten ist. Der Verhaftete soll Bertrand Stewart von der Londoner Advokatenfirma Marlby Stewart & Co. sein; er hat ein Handbuch für die Kavallerie verfaßt und ist Luftschiffer.

Die Cholera.

W **Triest**, 10. Aug. (Telegr.) Heute sind hier zwei neue Cholerafälle vorgekommen, von denen einer tödlich verlaufen ist.

W **Konstantinopel**, 10. Aug. (Telegr.) Gestern und heute sind hier 31 Fälle von Cholera vorgekommen; davon sind 21 Fälle tödlich verlaufen. — Auf dem Transportdampfer Marmara, der gestern von San Giovanni di Medua hier eingetroffen ist, sind drei Cholerafälle festgestellt worden.

Üsküb, 10. Aug. (Telegr.) Heute nacht ereigneten sich hier vier choleraverdächtige Fälle. Die Behörden haben alle nötigen Maßnahmen ergriffen. In Ipek sind in der letzten Nacht 18 Personen an Cholera gestorben. Im ganzen wurden 300 Todesfälle an Cholera gemeldet. In Mitrowitza starben zwei Soldaten an Cholera.

Arbeiterbewegung.

Dortmund, 9. Aug. Die vor einiger Zeit zwischen der Verwaltung und einer Zahl von Arbeitern des Eisenwerks Rote Erde entstandenen Schwierigkeiten sind beseitigt worden; die Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Mannheim, 9. Aug. Der Vorstand der Betriebskrankenkasse der Badischen Anilin- und Sodafabrik war wegen Beilegung des Ausstandes bei der Direktion auf Grund eines Mandats einer Arbeiterversammlung der Fabrik vorstellig geworden. Die Direktion hat die Vorschläge des Vertreters der Arbeiter abschlägig beschieden und erklärt: „Die Erfahrungen, die wir machen mußten, haben uns zu der Überzeugung geführt, daß es für das Gedeihen der Fabrik und damit auch für die Wohlfahrt unserer Arbeiter unbedingt erforderlich ist, daß die Hetzerei und Agitation gegen die Fabrikleitung innerhalb der Fabrik ein Ende nimmt. Wir haben den festen Willen, Leute, die sich derartiges zu schulden kommen lassen, unter unserm Arbeiterstand nicht mehr zu dulden. Wir sind unter Vorbehalt bereit, eine Anzahl Arbeiter wieder einzustellen.“ Heute haben wieder weitere 20 Arbeiter die Arbeit aufgenommen.

Der Ausstand in England.

W **London**, 10. Aug. (Telegr.) Die Zahl der ausständischen Dockarbeiter in London wird auf 80 000 geschätzt. Auf keinem einzigen Schiff wird gearbeitet. 1400 Angestellte der Güterabfertigungsstelle der Great Western-Bahn haben die Arbeit niedergelegt. In Paddington, der Endstation der Great Western-Bahn ruht der Betrieb. Die Gesellschaft hat sich an das Innere Amt um Hilfe gewandt.

W **London**, 10. Aug. (Telegr.) Infolge des Ausstandes hat die gesamte Kavallerie und Infanterie von Aldershot den Befehl erhalten, sich sofort zum Abmarsch nach London bereit zu halten. Das Übereinkommen das im Handelsamt zwischen den Kohlenträgern und ihren Arbeitgebern zustandegekommen ist, geht dahin, daß die Arbeiter eine Lohnerhöhung und andere Zugeständnisse erhalten.

W **Dover**, 10. Aug. (Telegr.) Das Regiment von Worcestershire hält sich ebenso wie ein zweites bereit, nach London zu marschieren. Alle Offiziere sind vom Urlaub einberufen worden.

W **Magdeburg**, 10. Aug. (Telegr.) Das Sacklager der Leinwand- und Sackfabrik von A. Krulls Witwe am Neustädter Bahnhof, das über eine Million Säcke enthielt, ist heute nachmittag vollständig ausgebrannt.

W **Berlin**, 10. Aug. (Telegr.) Für das aus Anlaß der großen Brandkatastrophe in Stambul organisierte Hilfskomitee sind aus Deutschland erhebliche Beiträge eingegangen. Die allein von den deutschen Sammelstellen bisher nach Konstantinopel überwiesene Summe beläuft sich auf annähernd 200 000 M. Es sei daran erinnert, daß sich zur Übermittelung von Beiträgen bereiterklärt haben die türkische Botschaft in Berlin, sämtliche türkischen Konsulate in Deutschland, ferner die Deutsche Bank, die Deutsche Orientbank und das Bankhaus S. Bleichröder.

Lissa (Reg.-Bz. Posen), 9. Aug. Im nahen Kiebel starb vor einigen Tagen der Bäckermeister Redlich. Da Gerüchte verbreitet waren, Redlich sei keines natürlichen Todes verstorben, wurde die Obduktion der Leiche angeordnet. Hierbei ergab sich, daß Redlich tatsächlich eines gewaltsamen Todes gestorben ist. Jetzt wurde seine Schwiegertochter als des Mordes verdächtig verhaftet.

Kiel, 9. Aug. Prinz Heinrich sandte aus Cloppenburg ein ausführliches Telegramm an die Prinzessin und bedauerte aufs tiefste das Unglück seines erprobten Chauffeurs, mit dem er so manche glückliche Fahrt unternommen hätte. Über sich selbst teilte er mit, daß seine Verletzungen lediglich Hautabschürfungen seien, denen keine Bedeutung beizulegen sei. Er schilderte ausführlich den Hergang des Unglücks.

W **Cadiz**, 10. Aug. (Telegr.) Das Kriegsgericht hat festgestellt, daß die Meuterei auf dem Kreuzer Numancia von sieben Marinesoldaten angezettelt worden ist, die wegen ihrer republikanischen Gesinnung bekannt waren. Sechs Meuterer sind bereits verurteilt worden, unter ihnen der Hauptanführer der Bewegung, der mit den Waffen in der Hand Widerstand leistete.

W **Konstantinopel**, 10. Aug. (Telegr.) Die Polizei hat eine Untersuchung des am 7. August ausgebrochenen Brandes in Kadikoi eingeleitet und mehrere Verhaftungen vorgenommen, weil falsche Feuerwehrleute statt Wasser Petroleum in die Flammen gegossen haben.

W **Schanghai**, 10. Aug. (Telegr.) Der Pest sind hier bereits 14 Menschen zum Opfer gefallen; fünf Kranke sind noch im Hospital in Behandlung. Die Betroffenen sind sämtlich Chinesen. Die Seuche brach in der vorigen Woche gerade gegenüber der Niederlassung aus, und zwar an der nordwestlichen Grenze, die immer sehr ungesund war. Ein Fall ist heute innerhalb der internationalen, einer in der französischen Niederlassung vorgekommen.

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.

Die Annahme der Parlamentsvorlage.

W **London**, 10. Aug. (Telegr.) **Oberhaus.** Lordpräsident des Geheimen Rats Viscount Morley gab in Erwiderung von Anfragen Lansdownes und Midletons folgende Erklärung ab: Wenn die Parlamentsvorlage heute abend fallen sollte, wird Seine Majestät einwilligen, so viele Peers zu ernennen, daß ihre Zahl hinreicht, um jeder möglichen Kombination der Oppositionsparteien zu begegnen, durch welche die Parlamentsvorlage zum zweiten Male einer Niederlage ausgesetzt werden könnte. Jede Stimme, die gegen den Vorschlag abgegeben wird, daß die Lords nicht auf ihren Zusätzen bestehen, wird zugunsten einer ausgedehnten beschleunigten Ernennung von Peers abgegeben. Lord Rosebery unterzog das Verhalten der Regierung gegenüber dem König einer Kritik, erklärte jedoch, die Gesetzesvorlage müsse durchgebracht werden. Wenn die Vorlage heute abend angenommen werde, ohne daß die Notwendigkeit gegeben sei, neue Peers zu ernennen, würde Europa und dem Reiche ein Skandal erspart werden, der das Mutterland schwächen würde. Im weitern Verlaufe der Verhandlung wuchs die Erregung, und die Anschauung wurde laut, man müsse der Ankündigung Morleys gegenüber sich verhalten wie die Garde, die stirbt, aber sich nicht ergibt. Der Unionist Camperdoun erklärte, er beabsichtige, mit der Regierung zu stimmen, um die Schaffung von Peers zu verhindern. Darauf erklärte der Herzog von Norfolk, er würde mit Halsbury stimmen, um die Bestimmung Camperdouns unwirksam zu machen. Ebenso sagte Halifax, daß er auf Grund des Vorgehens Camperdouns Halsbury unterstützen werde. Der Herzog von Devonshire erklärte, daß, wenn der Ratschlag der Führer der Unionisten verworfen werden sollte, ihre Stellung unhaltbar werden würde. Nach einigen weitern Erörterungen wurde der Antrag Morleys, in die Beratung der Zusatzanträge einzutreten, angenommen, worauf Morley beantragte, das Haus wolle an dem ersten Zusatzantrag betreffend das Finanzgesetz nicht festhalten. Von der Abstimmnug über diesen Antrag hängt das Schicksal der Parlamentsvorlage ab. Der Erzbischof von Canterbury erklärte, er habe ursprünglich die Absicht gehabt, sich der Abstimmung zu enthalten. Die Gleichmütigkeit jedoch, mit der einige Peers die Ernennung von 500 neuen Peers betrachteten, die das Haus und England zum Gespött der gonzen Welt machen würde, veranlasse ihn, die Anträge der Regierung zu ertragen.

Bei der Abstimmung wurde die Parlamentsvorlage mit **131** gegen **114** Stimmen angenommen.

W **London**, 10. Aug. (Telegr.) **Unterhaus.** Der Handelsminister Burton gab bekannt, daß der Ausstand der Kohlenträger beendet sei und daß die Unterhandlungen der Auslader und der Fuhrleute mit den Unternehmern heute fortgesetzt werden. Der Minister des Innern Churchill sagte in Beantwortung mehrerer Anfragen über die Unruhen, der Polizeipräsident von London habe für den Augenblick ausreichende Kräfte zu seiner Verfügung. Aber wenn die Ruhe heute nicht wieder hergestellt werden sollte, so werde die Regierung eine Erklärung abgeben über die Schritte, die zur fernern Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Sicherung der Lebensmittelzufuhr in London unternommen werden würden. Churchill fügte hinzu, der Polizeipräsident sei beauftragt, alle notwendigen Maßregeln für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu treffen. Personen, die sich Ruhestörungen oder Bedrohungen zuschulden kommen ließen, würden sofort verhaftet werden.

Auf mehrere Anfragen erklärte Sir Edward Grey, die russische Regierung widersetze sich der Ernennung des Majors Stokes aus dem Grunde, weil die Ernennung sich auf Nordpersien beziehe. Die Ernennung verletze keinen Buchstaben des englisch-russischen Übereinkommens, aber es könnte behauptet werden, daß sie, insoweit der Norden Persiens in Betracht komme, gegen den Geist des Übereinkommens verstoße. Ein entsprechender Standpunkt hätte ohne Zweifel von der britischen Regierung eingenommen werden können, wenn ein russischer Offizier beim Ablauf seiner Stellung als Militärattaché in Teheran dazu gewählt worden wäre, die Gendarmerie in dem der indischen Grenze benachbarten Teile Persiens zu organisieren.

W **Spezia**, 10. Aug. (Telegr.) In Anwesenheit des Königs, des Herzogs und der Herzogin von Genua, des Marine- und des Kriegsministers, der Vertreter der Behörden und einer ungeheuren Menschenmenge fand heute der Stapellauf des zweiten italienischen Dreadnoughts Conte di Cavour statt. Der Stapellauf ging vorzüglich vonstatten. Dann besichtigte der König den ersten Dreadnought Dante-Alighieri, der fast so weit ausgerüstet ist, um in das Geschwader eingestellt zu werden.

Lissabon, 10. Aug. (Telegr.) In der Kammer soll ein Antrag eingebracht werden, daß kein Bürger, der während sechs Monaten vor der Präsidentenwahl Minister war, zum Präsidenten gewählt werden kann. Dem Antrag, der in einer privaten Versammlung lebhaft erörtert wurde, stimmten 96 Abgeordnete zu.

W **Konstantinopel**, 10. Aug. (Telegr.) Nach einer Depesche des Wali von Janina ist die Bewegung der albanischen Banden beinahe völlig erloschen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Drahtberichte vom 10. August.

Berlin. Der Aufsichtsrat der Thüringer Bleiweißfabriken, A.-G., Oberilm i. Th., schlägt eine Dividende von 4% (i. V. 7 1/2%) vor.

Die Verwaltung von F. Küppersbusch & Söhne, A.-G. in Gelsenkirchen-Schalke, hat einem Aktionär mitgeteilt, daß sie bisher im laufenden Geschäftsjahr gut beschäftigt gewesen ist und auch jetzt noch für längere Zeit reichlich Aufträge vorliegen. Zahlenmäßige Angaben, insbesondere über die Höhe der zu verteilenden Dividende (i. V. 12%), könne die Gesellschaft nicht machen wegen der umfangreichen Lagerbestände, deren Schätzung nicht angängig sei.

Ueber die Fortführung des Betriebes der Monopolhotel-A.-G. in Berlin finden Verhandlungen mit zwei leistungsfähigen Fachleuten statt, hinter denen anscheinend eine süddeutsche Brauerei-A.-G. steht. Später soll das Hotel vielleicht wieder in eine Aktiengesellschaft eingebracht werden. Die Verhandlungen werden mit der Nationalbank geführt, die bekanntlich eine Hypothek an zweiter Stelle hinter einer ersten Hypothek von 6 Mill. Mark der Bayrischen Hypotheken- und Wechselbank auf dem Hotel stehen hat.

Die Gewerkschaft Sachsen-Weimar, Kaliwerk in Unterbreizbach, erzielte im zweiten Vierteljahr 1911 einen Betriebsüberschuß von 76 204 M., und da Unkosten, Steuern usw. 102 193 M. betrugen, ist ein Zuschuß von 25 989 M. erforderlich gewesen gegen 169 596 M. Reinüberschuß im Vorvierteljahr. Die Gewerkschaft hat noch die Lieferung von 2633 dz reinem Kali gut, da der Abruf an Rohsalzen so schwach war, daß das Syndikat die der Gewerkschaft im Austausch gegen Erzeugnisse zustehenden Aufträge nicht voll überweisen konnte. Der Durchschlag mit dem Hattort-Schacht ist von den Behörden genehmigt.

Wie die Verwaltung der Mechanischen Buntweberei (vorm. Kolb & Schüle), A.-G. in Kirchheim-Teck, mitteilt, wird die Hauptversammlung mit Rücksicht auf die Lage der Baumwollernte im Oktober stattfinden. Es wird voraussichtlich eine Dividende von 9% (wie im Vorjahre) vorgeschlagen und der Gewinnvortrag nicht angegriffen werden.

Die Baumwollspinnerei Mittweida erzielte in dem Geschäftsjahre 1910/11 einschließlich des Vortrags von 124 193 M. (i. V. 147 393 M.) ein Roherträgnis von 1 924 493 M. (1 880 148 M.). An Lasten sind 1 259 201 M. verbucht, darunter 160 225 M. (161 108 M.) Abschreibungen. Als Reingewinn verbleiben 665 291 M. (661 194 M.), woraus 18% (18 1/2%) Dividende vorgeschlagen werden. Ferner werden 27 054 M. an den Vorstand und 41 404 M. an den Aufsichtsrat verteilt; 20 000 M. sind für das Arbeitspersonal und 2500 M. für die Fabrikkrankenkasse bestimmt, so daß 124 332 M. vorgetragen werden. Die Lage der Baumwollindustrie war im vergangenen Jahr ungünstig, doch vermochte die Gesellschaft durch Einschränkung ihres Betriebes dennoch ein befriedigendes Ergebnis zu erzielen.

Die Hof-Bierbrauerei Schöfferhof in Mainz hat laut B. T. im laufenden Geschäftsjahr bisher einen Mehrabsatz von etwa 25 000 hl erzielt.

Die Vogtländische Maschinenfabrik (vormals J. C. & H. Dietrich), A.-G. in Plauen i. V., teilt laut B. B.-C. mit, daß ihr Betrieb von der Aussperrung in der Leipziger Metallwaren-Industrie in keiner Weise berührt wird. Ferner hat die Gesellschaft einem Aktionär mitgeteilt, daß die Umsätze des verflossenen Geschäftsjahrs die des vorhergehenden bedeutend übersteigen. Sie sei mit den Abschlußarbeiten beschäftigt und noch nicht in der Lage, sich über die Höhe der zur Verteilung gelangenden Dividende (i. V. 20%) zu äußern.

Breslau. Laut Bresl. Ztg. sind die ins Stocken geratenen Verhandlungen zum Zusammenschluß der Breslauer Odermühlen mit Aussicht auf Erfolg wieder aufgenommen worden unter Anteilnahme zweier Breslauer Bankhäuser sowie der Kommerz- und Diskontobank in Berlin. Als Leiter des Gesamtunternehmens sind die Breslauer Mühlenfachleute Stern und Reich ausersehen.

Mannheim. Die neugegründete Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft, A.-G. in Mannheim, legt am 24. August 11 250 000 M. 4% Teilschuldverschreibungen zum Kurs von 99,30% in Mannheim, Frankfurt, Darmstadt und Berlin zur Zeichnung auf. Kapital und Zinsen gewährleistet die Stadt Mannheim.

Zürich. Die Mechanische Seidenstoffweberei in Bern verzeichnet für 1910/11 einen Verlust von 15 784 fr (für 1909/10 wurde ebenfalls keine Dividende verteilt). — Die Effekten-Gesellschaft, A.-G. in Winterthur, zahlt für das erste Rechnungsjahr auf ihr Aktienkapital von 3 Mill. Franken, das mit 20% eingezahlt ist, eine Dividende von 5%.

Hamburg. Abendbörse. Kredit-Aktien 000,00. Deutsche Bank 000,00. Diskonto-Ges. 188,60. Handels-Gesellschaft 000,00. Dresdner Bank 000,00. Packetfahrt 133,40. Nordd. Lloyd 96,10. Staatsbahn 000,00. Lombarden 00,00. Baltimore and Ohio 104,50. Canada 236,50. Ruhig.

New York.	9./8.	10./8.	Schluß-	9./8.	10./8.	Preise.	9./8.	10./8.
Geld auf 24 St.	2 3/8	2 3/8	Denver&RioGrand.	26 1/2	26	Rock Island pref.	56	53
„ letztes Darl.	2 1/2	2 3/8	„ preferred	55 7/8	54 1/2	Southern Pacific	115 5/8	115 1/4
WechselBerl.Sicht	94 15/16	94 15/16	Erie	31 1/2	31 1/8	„ Railway	29 1/4	28 3/4
„ Paris „	5,19 3/8	5,19 3/8	„ 1. pref.	51 1/8	50 3/8	„ „ pref.	68	68 3/4
„ London 60T.	4,83,75	4,83,75	„ 2. pref.	42	40 1/2	Union Pacific	178 3/8	177
Cable Transfers	4,86,25	4,86,15	Great Northern pf.	125 1/4	125 3/4	„ „ pref.	92 1/2	92 5/8
Silber Bullion	52 1/8	52 1/8	Illinois Central	138 1/2	138 3/8	Wabash pref.	31	31 7/8
Atch.T.&S.F.4%	108	107	Lehigh Valley	167 1/2	167	WesternMaryland	59	58 3/4
Ches.&Ohio4 1/2%	94 3/8	93 7/8	Louisville &Nashv.	144 1/2	143 1/2	Amalgam. Copper	63 1/8	63
Color.&South.4 1/2	96 1/2	97 1/2	Miss. Kans. & Tex.	33	32 1/2	Americ. Can.pref.	83 3/4	83 1/2
Northern Pac. 3%	71 1/4	71 1/4	„ preferred	66	66	American Lokom.	37 1/4	37
Nrth.Pac.V.-A.4%	99 3/8	99 1/4	Missouri Pacific	42 7/8	42	Am. Smlt. & Rfg.	72 1/2	71 1/2
St.Louis&S.Fr.4%	81 1/4	80	Nat.Rail. ofMex.pf.	64-67	64-67	Am. Sugar Rfg.	116	115 1/2
Southern Pac.4%	97 1/2	97 1/2	„ „ „ sec.	29 1/2	24	Anac.Copp.Min.	37 1/8	37 1/4
Union Pacific 4%	105 3/4	104 1/4	New York Central	105 1/4	104 1/2	General Electric	153	152 1/2
Atchison T.&S.F.	106 7/8	105 3/4	„ Ontario&West.	40 1/4	40 1/4	Unit. St. Steel Cp.	73 1/4	73 3/8
Baltimore & Ohio	103 1/8	102 1/2	Norfolk & Western	102 7/8	103 1/2	„ „ „ pref.	116 1/2	116 1/2
Canadian Pacific	237 3/4	237 3/8	Northern Pacific	122	122	Utah Copper	44 7/8	45 1/2
Chesapeake&Ohio	75 5/8	74	Pennsylvania	121 1/8	120 3/4	Virg.Car.Chemic.	55 1/2	54 1/2
Chic.Milw.&S.Paul	120 1/2	120 1/4	Reading	148 7/8	147 7/8	Sears Roeb.(Chic	138 1/4	137 1/2
Colorado & South.	51	50 1/2	Rock Island	28 1/4	27 3/4	Umsatz(1000 St.)	597	1052

1 Verkäuferpreis.

Geld stetig. Der Börsenverkehr zeichnete sich durch eine äußerst lebhafte Geschäftstätigkeit aus, nicht weniger als 1 052 000 Stück Aktien wechselten den Besitzer. Von Reading-Aktien wurden 145 000, von Union Pacific-Aktien 201 000, von Stahltrust-Aktien 187 000 Stück gehandelt. Die Eröffnung vollzog sich in sehr erregter Stimmung bei heftigen Kursrückgängen, da eine Flut von Angeboten aus zahlreichen Quellen, meist aber aus dem gesamten Innern, wo der amtliche Saatenstandsbericht die Stimmung herabgedrückt hat, an den Markt kam. Ein wildes Handeln begann, hauptsächlich in Getreidebahnen-, Reading- und Stahltrust-Aktien. Von den Baissiers wurden vielfach Angriffe unternommen, um Notlimite zu erreichen, was auch gelang, da die Aufforderungen zur Auffüllung der Einschüsse nur in geringem Maße entsprochen worden war. Der Markt ließ zeitweilig jede Widerstandsfähigkeit vermissen, da in bedeutendem Umfange Haussepositionen sowohl von großen wie kleinen Spekulanten gelöst wurden. Die politische Lage, die von der Regierung eingeleitete Untersuchung gegen die Trust-Gesellschaften und die drohenden Arbeiterschwierigkeiten wirkten verstimmend; auch die Verhältnisse im Auslande fanden keine günstige Beurteilung. Schließlich drückte noch die Ankündigung, daß der Generalstaatsanwalt die jüngst erfolgte Umgestaltung der Citybanken zu einer Security Co. für ungesetzmäßig erachte. Auf dem ermäßigten Kursstand wurden zwar Stützungskäufe vorgenommen, zeitweilig reichten aber auch diese nicht aus, um weitere Abschwächungen zu verhindern. Der Markt war günstigen Einflüssen wenig zugänglich, kleine Erholungen trafen immer wieder mit neuen Abwicklungen zusammen, und diese Beobachtung ermutigte die Baissiers zu neuen Angriffen. Anscheinend hatten die bei Beginn vorgenommenen großen Verkäufe ihren Ursprung in Aufträgen des Auslandes und Kanadas, insbesondere wurden die Abgaben in Canada Pacific-Aktien damit erklärt. Es hieß, daß die Interessenten der Standard Oil-Gruppe in umfangreichem Maße Geld ausgeliehen und dagegen große Posten Aktien besonders der Chicago, Milwaukee & St. Paul- und der Union Pacific-Bahn hereingenommen hätten. Man faßte dies ungünstig auf. Gleichwohl konnte sich später bei einigem Deckungsbegehr eine Erholung durchsetzen. Recht zahlreich wurden zu den abgeschwächten Kursen kleinere Posten, als sonst gewöhnlich gehandelt werden, aus dem Markte genommen. Angeblich wurden erhebliche Käufe auf direkte Aufträge aus Berlin und Amsterdam ausgeführt. Für Londoner Rechnung wurden 20 000 Stück Aktien erworben. Der unerledigte Auftragsbestand des Stahltrusts in Höhe von 3 584 000 t entsprach den Erwartungen, fand aber ebensowenig als andere günstige Umstände Beachtung. Gegen Schluß ließ der Abgabedruck nach und das Geschäft wurde ruhiger. Deckungen bewirkten, daß die Haltung zuletzt den Charakter der Stetigkeit trug. Der Kursverlust der Canada Pacific-Bahn stellte sich nur auf 3/8%. Der Aktien-Umsatz in der ersten Börsenstunde allein belief sich auf 400 000 Stück.

Nach Meldungen aus Pittsburg nehmen die Aufträge in Stahl ab. In einigen Fällen sollen Preisnachlässe bewilligt worden sein. — Der Stahltrust hat in Kanada eine Geschäftsstelle eröffnet. — Das für die Dividenden der Stammaktien verfügbare Jahresplus der Union Pacific-Bahn beträgt 86 047 000 $, was eine Abnahme gegen das Vorjahr um 5 476 000 $ bedeutet, und bei der Southern Pacific-Bahn stellt sich das Jahressurplus auf 25 721 000 $, d. h. um 5 105 000 $ gegen das Vorjahr niedriger. — Die Aktionäre der St. Paul Desmoines-Bahn haben den Verkauf der Bahn an die Chicago Rock Island & Pacific-Bahn gutgeheißen. — Auch aus dem Südwesten laufen Meldungen ein von Streitigkeiten der Eisenbahngesellschaften mit ihren Angestellten. — Die Banken des Westens erklären, der amtliche Monatsbericht gäbe den Erntestand zu niedrig an; sie erwarten eine größere Maisernte, als in dem Bericht geschätzt wird, besonders in Dakota und Kansas. — Die Union Pacific-Bahn erklärte eine Vierteljahrs-Dividende in unveränderter Höhe von 2 1/2% für die Preferred-Aktien. Bei derselben Bahn blieb die Halbjahresdividende mit 2% ebenfalls unverändert. Die Southern Pacific-Bahn erklärte die gleiche Dividende wie im letzten Vierteljahr, nämlich 1 1/2%. — Henry C. Frick trat aus dem Verwaltungsrat der Union Pacific-Bahn aus. — Es wurde der Bau eines Zentralbahnhofes in Chicago beschlossen; die Kosten sollen sich auf 20 000 000 $ belaufen.

Chicago.	9./8.	10./8.	Schluß-	9./8.	10./8.	Preise.	9./8.	10./8.
Weizen Aug.	—	—	Hafer Sept.	41 7/8	41 7/8	Schweinefl. Okt.	—,—	—,—
„ Sept.	92 1/4	92 1/2	„ Dez.	44 3/8	44 1/4	„ Jan.	16,65	16,55
„ Dez.	96 3/4	96 5/8	Roggen vorr.	87	86	Schw.-Rippen Sept	9,37	9,22
„ Mai	102 1/4	102 3/8	„ Sept.	—	—	„ Okt.	9,25	9,12
Mais Aug.	—	—	Schmalz Sept.	9,02	8,95	„ Jan.	8,40	8,37
„ Sept.	65	65 3/8	„ Okt.	9,05	9,02	**Duluth:**		
„ Dez.	62 5/8	62 7/8	„ Jan.	8,75	8,70	Leinsaat Sept.	2,09 1/2	2,10
„ Mai	64 3/4	65	Schweinefl. Sept.	17,75	17,25	„ Okt.	2,—	2,02

Schweinemarkt:			Schwere niedr. Pr.	6,80	6,85	Speck höchst. Pr.	9,25	9,25
Leichte niedr. Pr.	7,20	7,20	„ höchster Pr.	7,72	7,70	Ankünfte i. Westen	71 000	62 000
„ höchster Pr.	7,80	7,80	Speck niedr. Pr.	9,—	9,—	„ in Chicago	20 000	15 000

Weizen eröffnete mit einer kräftigen Preisbesserung auf den anregenden Regierungsbericht, auf die Festigkeit Liverpools, ungünstige Ernteberichte aus Rußland und die voraussichtliche Abnahme der argentinischen Verschiffungen; auch der Wochenbericht des Cincinnati Price Current war der Aufwärtsbewegung förderlich. Der Septemberpreis stellte sich bei den ersten Umsätzen um 1 1/8c höher. Als aus Winnipeg eine mattere Haltung gemeldet wurde, stellten sich Glattstellungen ein. Der daraufhin eintretenden Abschwächung folgte aber wieder eine Erholung, weil gute Ausfuhr-Nachfrage Deckungen und Käufe der Kommissionshäuser hervorrief. Zum Schluß drückten Meldungen von einer günstigern Gestaltung der Ernteverhältnisse in Kanada und die Ermattung der Fruchtmärkte des Nordwestens. Die Schlußpreise waren 1/4c höher bis 1/8c niedriger. *Mais* zog anfangs auf die Mitteilungen des Regierungsberichts und höhere Preismeldungen von den Märkten des Auslandes etwas an; der Septemberpreis stellte sich um 1/2c höher. Vorübergehend drückten dann Glattstellungen, ferner größeres Farmerangebot, der Wochenbericht des Cincinnati Price Current und Abgaben der Kommissionshäuser. Nach nochmaliger Besserung im Einklang mit Weizen, zu der Deckungen und bessere Nachfrage nach Platzware beitrugen, schloß der Markt willig auf Meldungen über günstigere Gestaltung der Wetterverhältnisse und daraufhin vorgenommene Begleichungen. Gegen gestern blieben noch Preiserhöhungen um 3/8 bis 1/4c bestehen. *Fettwaren* zogen bei Beginn des Geschäfts im Einklang mit der Haltung der Getreidemärkte und auf Käufe der Kommissionäre etwas an, und zwar stellte sich der Septemberpreis für Schmalz um 2 1/2c höher. Im weitern Verlauf gab die Abschwächung der Maipreise Anlaß zu Abgaben der Berufsspekulation und die Packer verkauften, namentlich Fleisch und Rippen. Infolgedessen haben sämtliche Artikel Preisermäßigungen aufzuweisen, die für Schmalz 7 1/2 bis 2 1/2c, für Fleisch 50-10c und für Rippen 15-2 1/2c betrugen.

New York.	9./8.	10./8.	Schluß-	9./8.	10./8.	Preise.	9./8.	10./8.
Weizen Aug.	—	—	Weizen Dez.	102 1/4	102	Mais Sept.	70 3/4	71
„ Sept.	97 5/8	97 5/8	„ Mai	—	—	„ Dez.	69	71
Kaffee August	11,55	11,62	Kaffee Dez.	11,05	11,14	Kaffee April	11,01	11,09
„ Sept.	11,60	11,68	„ Jan.	11,01	11,11	„ Mai	11,01	11,07
„ Okt.	11,31	11,44	„ Febr.	11,01	11,11	„ Juni	11,01	11,06
„ Nov.	11,14	11,24	„ März	11,01	11,10	„ Juli	11,01	11,05
Baumwolle vorr.	12,40	12,40	Baumwolle Nov.	11,28	11,17	Baumwolle März	11,35	11,23
„ Aug.	12,21	12,12	„ Dez.	11,32	11,21	„ April	—,—	—,—
„ Sept.	11,38	11,27	„ Jan.	11,27	11,15	„ Mai	11,43	11,31
„ Okt.	11,31	11,21	„ Febr.	—,—	—,—	„ Juli	—,—	11,32
B'wolleZuf.atl.Häf.	0 000	6 000	Schmalz Wilcox	9,50	9,50	Stahlschienen ℔	1 1/4c	1 1/4c
Zuf. Golfhäfen	5 000	2 000	„ western steam	9,25	9,20	Petrol. raff. cases	8,75	8,75
Ausf. n. England	0 000	1 000	Kupfer Sta. niedr.	12,17	12,17	„ St.Wh.N.Y.	7,25	7,25
„ n. Continent	0 000	3 000	„ „ höchst.	12,37	12,37	„ „ Phil.	7,20	7,25
Zuf.Inlandshäfen	5 000	5 000	Zinn niedrgsterPr.	42,90	42,75	„ „ in Tanks	3,70	3,75
Zucker Muscovad.	4,11	4,36	„ höchster Pr.	43,37	43,50	„ Credit Balan.	1,3.	1,30
Kaffee Rio 7 vorr.	13 1/4	13 1/4	Eisen niedr. Pr.	14,75	14,75	Mehl spring wheat	4,05	4,05
SchmalzRohe-Bros	9,50	9,50	„ höchst. Pr.	15,—	15,—	Getreidefr. Liverp.	1 3/4	2
B'wolle i. New Orl.	12	12	Terpentinöl	53	53 1/2	Talg	6 1/4	6 3/8
„ i. NewOrl.Sept.	11,38	11,24	„ Savannah	49 7/8	50 1/4	Blei	4,45–4,60	4,45–4,60
„ „ Febr.	11,32	11,20	Roggen Aug.	—	—	Zink	6,05–6,15	6,05–6,15

Weizen. Der Markt verlief unter den gleichen Schwankungen wie in Chicago und schloß unverändert bis 1/4c niedriger. *Mais.* Die Haltung war schwankend. Bei Beginn zogen die Preise etwas an. Die Ankündigung von Regen und kühlerm Wetter sowie der Wochenbericht des Cincinnati Price Current führten sodann zu einer leichten Abschwächung. Die Preise hoben sich aber bald wieder im Einklang mit der Besserung der Weizennotierungen. Der Schluß war willig; gegen gestern blieben aber Preissteigerungen um 3/4-2c bestehen. *Kaffee* zog zunächst an infolge von Käufen bedeutender Detailfirmen für gerösteten Kaffee. Lebhafte Nachfrage nach Platzware, Käufe der Kommissionshäuser und die Erwartung von Anschaffungen für europäische Rechnung sowie ferner Käufe der Einfuhrhändler veranlaßten unter Deckungen und Meinungskäufen eine weitere Preiserhöhung, aber Gewinnsicherungen bewirkten zuletzt eine kleine Abschwächung. Gegen gestern blieb eine Preisbesserung um 13-4 P. *Baumwolle.* Der Markt eröffnete auf anregende Marktberichte vom Ausland und auf Käufe der Lokohäuser des Südwestens unter Deckungen in fester Haltung, die Preise zogen um 9 bis 12 Punkte an. Als aber günstige Wetteransagen bekannt wurden, griff die Baisse-Spekulation mit Abgaben ein und auch die Haussiers suchten sich ihrer Verbindlichkeiten zu entledigen, zumal aus dem Innern bedeutende Zufuhren gemeldet wurden und die Ausfuhrnachfrage enttäuschte. Abgaben für Rechnung von New Orleans trugen zur Abschwächung bei und die Hausse-Spekulation verkaufte, um weitere Verluste zu verhüten. Schließlich führten teilweise Deckungen zu einer kleinen Erholung, es blieben aber Rückgänge um 9 bis 12 Punkte bestehen.

Winnipeg. Schlußpreise. Weizen Okt. 98 3/4 (zuletzt 99 3/8), Dez. 98 1/2 (99).

B. Aires.	9./8.	10./8.	Schluß-	9./8.	10./8.	Preise.	9./8.	10./8.
Weizen Sept.	8,80	9,00	Mais Sept.	9,46	9,45	Leinsaat Sept.	17,85	18,10
„ Okt.	8,90	9,05	Hafer Sept.	6,40	6,50	„ Okt.	18,05	18,30

Weizen fest. Mais ruhig. Leinsaat fest.

Rosario. (Schlußpreise.) Weizen fest, Sept. 8,65 (zuletzt 8,55). Mais willig, Sept. 9,40 (9,35). Leinsaat fest, Sept. 17,65 (17,45).

Getreide, Mehl, Boden-Erzeugnisse.

Paris. 3 1/2 U. Mehl ruhig, Aug. 33,30 (zuletzt 33,10), Sept. 33,15 (33,10), Sept.-Dez. 33,15 (33,25), Nov.-Febr. 33,25 (33,35). Weizen ruhig, Aug. 25,60 (25,55), Sept. 25,50 (25,45), Sept.-Dez. 25,50 (25,55), Nov.-Febr. 25,85 (25,85). Roggen ruhig, Aug. 18,00 (18,00), Nov.-Febr. 18,75 (18,75).

Geldern, 10. Aug. *Landeserzeugnisse.* Weizen 20,83-21,39 M., Roggen 16,46-17,09 M., Gerste 14,83-15,00 M., Hafer 17,00-18,00 M., do. neuer 15,50 M., 16,50 M., Kartoffeln 8 M., Heu 7,50 M., Roggenstroh 4,50 M., alles die 100 kg.

Kolonialwaren.

Paris. 3 1/2 U. Zucker roher fest, 88% 00.00-40,00 (zuletzt 39,50-39,75), weißer ruhig, Aug. 42,75 (42,62 1/2), Sept. 42.12 1/2 (42,25), Okt.-Jan. 38,00 (38,00), Jan.-April 38,62 1/2 (38,87 1/2).

Webstoffe.

Ueber die Geschäftslage im Wuppertal. Im verflossenen Monat hat sich die Lage des Webstoffgewerbes noch nicht günstiger gestaltet. Der Jahreszeit entsprechend ist das Geschäft eher noch stiller geworden. Aufträge kommen nur spärlich ein. Ganz besonders fehlte es an neuen Bestellungen für die Bandwaren. Sowohl schmale wie breite Sachen liegen sehr danieder, und es steht eine Anzahl Bandstühle still. Man hofft, daß nach Beendigung der stillen Monate wieder mehr Leben in diese Erzeugnisse kommen wird. In einfadigen Spitzen ist noch gut zu tun, dagegen fehlt es an genügenden Aufträgen für zwei- und vierfadige Sachen. Für die Baumwoll- und Leinen Stapelwaren fehlt es auch an genügend neuen Aufträgen. Das Ausfuhrgeschäft hat sich noch nicht günstiger gestaltet. Die Eisengarnfabriken sind nicht genügend beschäftigt. In Hutlitze ist es anhaltend still, doch hat man für den Herbst Hoffnung auf Belebung in diesem Erzeugnis. Die Preise der amerikanischen Baumwolle sind im Laufe des vergangenen Monats infolge der günstigen Berichte über die Ernte ziemlich stark heruntergegangen. Die Fabrikanten sind sehr zurückhaltend und beschränken sich darauf, das zu kaufen, was sie notwendig gebrauchen. Für neue Ernte, die von den Spinnern zu niedrigen Preisen angeboten wird, sind einige Abschlüsse gemacht worden für Lieferung ab Dezember. Aegyptische Baumwolle ist nicht so stark gewichen, doch ist der Umsatz in Garnen nicht von Belang gewesen. Die außerordentlich große Hitze erschwert es den Spinnern sehr, den Garnen die nötige Haltbarkeit zu geben. Die kürzlich beendigte Londoner Wollversteigerung zeigte durchschnittlich einen festen und lebhaften Verlauf. In Garnen blieb die Nachfrage beschränkt, die Preise zeigten wenig Veränderung. Die Verbraucher von 30" single lustos haben für das vierte Vierteljahr gekauft, weniger weil sie mehr Aufträge haben, als um später nicht wegen Lieferungen in Verlegenheit zu kommen. Für die Ausfuhr konnten einige Aufträge in Lama-Litzen ausgeführt werden, da diese Garne etwas günstiger zu kaufen waren. Alle übrigen Artikel aus Wolle lagen unverändert still.

Oele, Oelsaaten, Fettwaren, Spiritus.

Paris. 3 1/2 U. Rüböl stetig, Aug. 68,75 (zuletzt 68,00), Sept. 69,25 (68,75), Sept.-Dez. 70,00 (70,00), Jan.-April 71,00 (70,75). Leinöl fest, Aug. 89,00 (88,25), Sept. 89,00 (88,25), Sept.-Dez. 90,00 (88,50), Jan.-April 82,50 (81,25). Spiritus ruhig, Aug. 56,50 (56,75), Sept. 56,75 (56,75), Sept.-Dez. 52,50 (52,50), Jan.-April 51,75 (52,00).

Vom Leinsaatmarkt. Neuß, 9. Aug. Obwohl im allgemeinen die günstigen Ernteaussichten fortdauern, hat der Markt auch im Laufe der vergangenen Woche nur wenig nachgegeben. Ueber die Zukunft des Geschäfts läßt sich nur wenig Bestimmtes sagen. Die Verkäufer von Leinsaaten halten augenscheinlich mit weitern erheblichen Preisermäßigungen deswegen zurück, um zunächst einmal abzuwarten, welche Wirkungen die ungewöhnlich heiße Witterung unmittelbar auf das Leinkuchengeschäft und mittelbar auch auf den Leinsaatmarkt ausüben wird. Bis jetzt hat der stärkere Leinkuchenbedarf die Nachfrage nach Leinsaaten noch ziemlich unberührt gelassen, doch ist in der Folge wohl mit veränderten Verhältnissen zu rechnen. Die Verbraucher werden ihre geringen Vorräte an Grünfutter bald aufgezehrt haben, so daß sie dann in der Hauptsache auf Futtermittel angewiesen sind, da aus dem zweiten Grasschnitt nicht viel mehr zu retten sein wird. Je nachdem die Witterung im Herbst kühl und naß ist, wird sich erst recht große Nachfrage nach Leinkuchen einstellen, während die Hersteller unter den heutigen Verhältnissen nicht daran denken können, Vorräte in Leinkuchen aufzuspeichern, wie es unter normalen Verhältnissen der Fall ist. Das Ausland stellt indes für Leinkuchen schon jetzt sehr hohe Farderungen, so daß es fraglich ist, ob der Bezug vom Ausland für später überhaupt in Frage kommt. Voraussichtlich werden die Preise der Leinsaat in Kürze wieder anziehen, da größere Nachfrage infolge zunehmenden Kuchenverbrauchs fast unvermeidlich erscheint, auch wenn die günstigen Ernteaussichten anhalten werden. Bis die neue Leinsaat an europäischen Märkten verfügbar ist, wird noch geraume Zeit vergehen. Bei den Herstellern hat man sich daher in vergangener Woche auch wieder mehr für den Einkauf von Sojabohnen interessiert, die sich daher auch am inländischen Markt auf diese Weise mehr und mehr Eingang verschaffen. Auch die Sojabohnenkuchen werden insofern besser beachtet, als man sie mit andern Oelsaatkuchen gemischt als Viehfutter in größerm Maßstabe als sonst verwendet, während sie, allein gegeben, wenig zuträglich sind. Häl

die heiße Witterung aber an, so wird den Verbrauchern fast die Möglichkeit genommen, genügende Mengen Futtermittel herbeizuschaffen, so daß unter diesen Umständen auch sonst weniger beachtete Futterstoffe willkommen sind. Den bisher als sehr günstig geschilderten Aussichten der nordamerikanischen Leinsaaternte begegnet man zum Teil noch mit starken Zweifeln, weshalb man den bevorstehenden Bericht der amerikanischen Regierung mit besonderm Interesse entgegensieht. Durch den in Argentinien niedergegangenen Regen haben sich die Aussichten dort weiter gebessert. Die Umsätze der vergangenen Woche waren wieder sehr klein. Die Abladungen sind von 76 000 Qrs. aus der Vorwoche auf 106 000 Qrs. gestiegen, nachdem Argentinien 70 000 Qrs. nach Europa verschifft hat. Indien blieb allerdings mit 29 000 Qrs. hinter den Abladungen der voraufgegangenen Woche zurück. In argentinischen Häfen lagerten 10 000t gegen 12 000t eine Woche früher. Zu Anfang der Woche war die Stimmung für Kalkutta sehr stetig, während Bombay und Plata auf dringendes Angebot hin für sofortige Abladung sehr gedrückt lagen. Duluth hingegen eröffnete zu etwas erhöhten Forderungen. Die sichtbaren Vorräte in Duluth und Minneapolis beliefen sich auf 150 300 Bush. gegen 143 700 Bush. in der Woche vorher und 77 300 Bush. zur selben Zeit des Vorjahres. Auf die Anregung des Duluthmarktes hin sahen sich aber auch indische und argentinische Verschiffer zu einer Erhöhung ihrer Forderungen veranlaßt. In der zweiten Wochenhälfte wurde Plata- und Bombay-Saat indes dringend angeboten, so daß die Verkäufer wieder eine Ermäßigung ihrer Forderungen eintreten lassen mußten. Nach den Eingängen an Leinsaat in argentinischen Häfen, die sich für die verflossene Woche auf 10 000t belaufen haben gegen 1300t und 5900t in den beiden voraufgegangenen Wochen, und den verstärkten Abladungen nach Europa war die Stimmung am Schluß der Woche sehr ruhig. Besonders Plata-Saat neuer Ernte wurde rege angeboten und lag schließlich sehr flau. Die Verkäufer bedangen für Plata schwimmend und Juli-August und August-September 331-329 M, für neue Ernte 292-290 M, für Bombay 370-368 M und für Kalkutta 360-358 M die Tonne cif Festlandshäfen. Leinöl schien sich zunächst zu behaupten, bewegte sich am Schluß der Woche aber in abfallender Richtung, da es an Nachfrage gänzlich fehlte. Amsterdam bedang für greifbare Ware 42¼fl, September-Dezember 41¼fl, Januar-April 37⅞fl und Mai-August bis 35½fl ohne Faß ab Fabrik. Größere Verkaufsaufträge, die nur schwer unterzubringen waren, führten unter der Hand auch zur Annahme von noch billigern Preisen. Am einheimischen Markt bedangen norddeutsche Mühlen für Leinöl naher Lieferung 83,50-82,50 M die 100kg einschließlich Fässer ab Fabrik, niederrheinische Mühlen 81-80 M ohne Faß, Frachtgleichheit Geldern. Fässer frei Mühle zurück. Für gekochtes Leinöl ist die Forderung der Hersteller etwa 88 M die 100kg ohne Faß ab Fabrik. Leinkuchen waren sehr fest und steigend.

* **Hull,** 8. Aug. *Saat und Oel.* Leinsaat liegt träge und ist billiger zu verkaufen. La Plata-Saat notiert: Juli-Aug. und Aug.-Sept. 63s 6d, Dez.-Jan. 56s 6d. Kalkutta-Saat: Juli-Aug. und Aug.-Sept. 67s 3d. Petersburger Saat notiert für greifbare Ware und prompte Verschiffung 66s 9d. Wochenzufuhr 41 310 Qrs. (i. V. 24 404 Qrs.). Der Markt in Baumwollsaat war stetig für ägyptische Saat, aber es ging nicht viel Geschäft um. Greifbare Ware wurde mit 7£ 15s verkauft, wozu auch Käufer für August und November-Januar da sind. Baumwollsaat ist fest zu 6£ 5s in schwimmender Ware und 6£ 7s für August-September. Wochenzufuhr 816t (i. V. 0) ägyptische und 182t (0) nichtägyptische Saat. Wochenausfuhr 35t (i. V. 23t) Leinöl und 120t (41t) Baumwollsaatöl; davon gingen 7t Baumwollsaatöl direkt nach Deutschland.

Metalle.

* **London,** 9. Aug. Kupfer: Der Verkehr hat sich mäßig belebt gestaltet bei aufwärtsstrebenden Preisen unter dem Einfluß der ausgezeichneten amerikanischen monatlichen Statistiken, nach denen die Vorräte um ungefähr 8800t verringert wurden. Die Preise eröffneten unverändert und zogen um 2s 6d an auf 57£ 5s für 3 Monate und 56£ 10s für Kassalieferung. Der Frühmarkt schloß fest. Die Haltung war nachmittags etwas williger, doch schloß der Markt behauptet mit 1s 3d Aufschlag. Kassa 56£ 8s 9d, 3 Monate 57£ 3s 9d. Umsatz 600t. Schiebungspreis 56£ 10s. Zinn: Im Osten wurden nur 50t zu 191£ 7s 6d cif London begeben. Der Markt blieb hier im Laufe des Frühverkehrs leblos, da die Interessenten durch die Arbeitsstörungen an den Londoner Docks beeinträchtigt sind. Nur wenige Geschäfte wurden zum Abschluß gebracht zu stetigen Preisen. Die Frühbörse schloß nahezu unverändert. Der Nachmittagsverkehr war träge, und nach unbedeutendem Geschäft schloß der Markt leblos mit 5-10s Verlust. Kasse 193£ 15s, 3 Monate 188£ 15s. Umsatz 150t. Schiebungspreis 194£. Engl. Barren 194£. Roheisen schloß stetig, aber leblos. Glasgower Schiebungspreise: Schott. 52s 9d, Cleveland 46s 9d und Hämatit 61s 4½d. Blei war williger, weiches fremdes 13£ 17s 6d Br.; engl. 14£ 5s (Ledger 13£ 16s 3d-13£ 17s 6d bzw. 13£ 17s 6d-14£ 2s 6d). Zink war fest, G. O. B. prompt 25£ 15s W.; Sondermarken 26£ 5s (Ledger 25£ 12s 6d-25£ 15s bzw. 26£-26£ 10s). Zinkblech: Schles. 30£ 10s bordfrei Stettin, VM 30£ 12s 6d bordfrei Antwerpen. Weißblech war stetig, I. C. 13s 10½d bis 14s bordfrei Wales. Antimon 27£ 10s-28£. Quecksilber 9£ die Flasche aus erster Hand. Amtlich verzeichnete Schlußpreise: Kupfer G. H. 56£ 8s 9d-56£ 13s 9d, 3 Mte. 57£ 2s 6d-57£ 7s 6d, elektrolyt. 58£-58£ 10s. Zinn: Straits 194£-194£ 10s, 3 Mte. 189£-189£ 10s. Eisenwarrants: Cleveland Kassa 46s 9d, 1 Monat 47s, 3 Mte. 47s 6d.

Chemikalien, Kautschuk, Schellack.

▽ **Hamburg,** 10. Aug. *Rohgummi.* Mittelsorten blieben stetig und fanden einige Abnehmer. Dez. 10,55 G., 10,60 Br.; März 10,45 G., 10,55 Br.; April 10,40 G., 10,55 Br.; Mai 10,40 G., 10,50 Br.; Juni 10,40 G., 10,50 Br.; Juli 10,40 G., 10,50 Br.

* **London,** 9. Aug. *Kautschuk.* Auf der heutigen Versteigerung waren ungefähr 270t Pflanzungssorten angeboten, und bei ziemlich reger Nachfrage erzielten die Preise im Durchschnitt 1d Aufschlag. Malaiische geräucherte Schwarten bedangen 4s 11½d-5s 6¼d, gewöhnliche Schwarten 4s 10½d bis 5s 5d, geringe 4s 6d; Crepe geräuchert 4s 10¼d-5s 3¼d, dick hell Amber Crepe 5s 3½d-5s 4¼d. ordinäre hell und ziemlich hell Crepe 5s 4d-5s 7½d, fein leicht braun 5s 1d-5s 4d, gut braun rein 4s 11¾d-5s 4¼d, dunkelbraun 4s 9½d-4s 10¼d, schwarz und weich 4s 5¼d; Scrappy und Virgin 3s 3¾d bis 4s 7¾d, dunkel gepreßt Crepe 4s ¼d. Ceylon: Crepe geräuchert 4s 10d, ordinäre Schwarten und Biskuits 5s 5¾d, hell und ziemlich hell Crepe 5s 4d bis 5s 7d, dunkel 4s 9½d-5s, ordinär fein leicht braun 4s 7½d.

* **Staatswissenschaftliche Studienreisen.** Die in Berlin und Köln bestehenden Vereinigungen für rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildung unternehmen alljährlich nach Beendigung der von ihnen veranstalteten Vorlesungen Studienreisen nach bestimmten Städten, gewerblichen oder landwirtschaftlichen Unternehmungen und Anstalten oder auch in größere charakteristische Züge aufweisende Wirtschaftsgebiete. Ueber die Reisen der Kölner Vereinigung hat die Kölnische Zeitung bereits verschiedentlich berichtet. Es ist selbstverständlich, daß eine derartige Reise für die in der Regel aus Juristen und Verwaltungsbeamten bestehenden Teilnehmer nur dann den gewünschten Nutzen haben kann, wenn sie wissenschaftlich derart vorbereitet ist, daß die Teilnehmer imstande sind, in das Wesen der ihnen zu zeigenden Dinge einzudringen und das Gesehene unter bestimmte höhere Gesichtspunkte zu bringen. Das ist um so notwendiger, als der Uebelstand nicht immer ganz vermieden wird, daß man in dem Bestreben, möglichst viel zu zeigen, die Besichtigungen derart zahlreich macht und in einer Weise ausdehnt, daß sich schließlich ein gewisses Uebermaß sehr zum Schaden der Klarheit ergibt. Dazu gesellt sich dann weiter noch der namentlich bei Besichtigung von Fabrikbetrieben zu beobachtende Vorgang, daß die Führung nicht immer auf der Höhe ihrer Aufgabe steht. So kann es mitunter vorkommen, daß den Besuchern eines modernen Riesenbetriebs kein ausreichender und umfassender Ueberblick über das Wesen der darin sich vollziehenden Arbeitsvorgänge, über die Art der verarbeiteten Roh- und Halbstoffe, der hergestellten Erzeugnisse usw. gegeben wird, oder daß auch die beim Durchwandern der einzelnen Betriebsabteilungen gegebenen technischen Erläuterungen unzulänglich sind. Nun werden allerdings die Studienfahrten vor ihrem Beginn durch geeignete Vorträge nach Möglichkeit vorbereitet, die grundlegenden wirtschaftlichen Verhältnisse der zu besuchenden Gebiete, ihre Bevölkerung, Gesamtkultur, die Verkehrs- und Arbeitsbedingungen, Bodenschätze usw. werden vorgeführt. Auch werden wohl bestimmte besonders wichtige Vorgänge und Verrichtungen technischer Art in ihren Grundzügen erläutert. Das alles reicht aber immer noch nicht aus, um die Studienfahrten so fruchtbar zu machen, wie das wünschenswert ist. Von dem vor Tagen in den Vorträgen Gehörten ist bei den Besuchen und Besichtigungen manches schon wieder vergessen, anderes kann mit den wahrgenommenen Erscheinungen nicht in Einklang gebracht werden, wieder anderes scheint überhaupt keine Bestätigung zu finden, und es ergibt sich so für den Studienfahrer, der ernstlich seine Kenntnisse erweitern und in das Wesen des Gesehenen eindringen will, ein Gefühl des Unbehagens, das in dem Unvermögen wurzelt, sich die Zusammenhänge zwischen dem Gesehenen und früher Gehörten herzustellen. Unter diesen Umständen scheint uns jeder Versuch, die wissenschaftliche Vorbereitung und Durchführung solcher Studienfahrten zu vertiefen, ernsteste Förderung zu verdienen. Einen solchen Versuch hat im vergangenen Jahre die Berliner Vereinigung damit unternommen, daß sie die zur Vorbereitung einer einwöchigen Fahrt in das Moselland gehaltenen Vorträge hat drucken und zusammenstellen lassen. Den Reiseteilnehmern wird dadurch die Möglichkeit gegeben, das in wenigen Tagen Gesehene an der Hand der im Druck vorliegenden Vorträge sich nochmals zu vergegenwärtigen und in den Rahmen eines wirtschaftlichen und kulturellen Gesamtbildes einzufügen. Wir möchten daher glauben, daß dieses Verfahren Nachahmung verdient, vielleicht auch noch weiterer Ausgestaltung fähig ist, indem auch einzelne wichtigere Besichtigungen beschrieben und erläutert werden. Die zur Vorbereitung der erwähnten Reise in der Berliner Vereinigung für rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildung gehaltenen Vorträge sind unter dem Titel: Moselland und Westdeutsche Eisen-Industrie in zwei Bänden im Verlag von Duncker & Humblot in Leipzig erschienen. Der erste Band enthält einen Vortrag von Professor Sering über das Moselland in Vergangenheit und Gegenwart, ferner eine Abhandlung über das römische Trier von Museumsdirektor Dr. Krüger in Trier. Trier im Mittelalter wird von Stadtbibliothekar Dr. G. Kentenich behandelt. Darauf folgen Abhandlungen über das alte und neue Metz von Professor Kenne und dem Geh. Regierungsrat Bürgermeister Dr. Böhmer in Metz. Den Notstand in der Eifel, seine Ursachen und die Maßnahmen der Staatsregierung zu seiner Behebung behandelt der Präsident der Königlichen Generalkommission Düsseldorf, Franz Brümmer. Maßnahmen zur Hebung der Landwirtschaft im Kreise Daun bespricht der Landrat dieses Kreises, Otto Weismüller, während der Regierungsbezirk Lothringen und insbesondere der Landkreis Metz von dem Oberförster a. D. Heinrich Gerdolle agrargeschichtlich und landwirtschaftlich betrachtet wird. Der zweite Band enthält die Vorträge von Prof. Dr. Hermann Schumacher über die westdeutsche Eisen-Industrie und die Moselkanalisierung.

* **Aktienstempel bei Ueberlassung neuer Aktien an die Zeichner der alten Aktien zum Parikurs unter gleichzeitiger Aufgabe ihres Bezugsrechts für zukünftige Emissionen.** Zu dieser Frage teilt die Deutsche Juristenzeitung eine Reichsgerichtsentscheidung mit, der folgender Sachverhalt zugrunde lag. Die klagende Aktiengesellschaft hatte bei ihrer Gründung (1871) den jeweiligen Inhabern der Aktien erster Emission ein Bezugsrecht zum Parikurse in betreff der Hälfte der Aktien späterer Emissionen eingeräumt. Als 1907 eine neue Emission von 3 750 000 M Aktien stattfand, bot die Generalversammlung diese gesamte Neuemission den Inhabern der alten Emission gegen Verzicht ihres Bezugsrechts bei künftigen Emissionen zum Parikurs an. Die N. Bank hat sämtliche neue Aktien zu Pari mit der Verpflichtung gezeichnet, sie den Aktionären der ersten Emission zu den gedachten Bedingungen anzubieten. Der Aktienausgabestempel wurde zunächst nach dem Nennwert berechnet. Der Fiskus betrachtete aber den Verzicht auf das Bezugsrecht als Teil des Entgelts für den Erwerb der Aktien, bewertete diesen auf 36%, somit den Ausgabewert der Aktien auf 136%, und zog demgemäß einen weitern Stempelbetrag von 13 500 M von der Klägerin ein. Diese klagt auf Rückzahlung, indem sie geltend macht, daß sie nicht mehr als 100% erhalten habe und daß der Verzicht auf das Bezugsrecht sich erst bei künftigen Emissionen geltend machen, dann vielleicht zu einer Emission von Aktien zu einem Kurs über Pari führen könne, wovon dann aber auch der Fiskus durch Mehreinnahmen an Stempel Vorteil haben werde. Daraus ergebe sich, daß die Mehrforderung an Stempel bei der vorliegenden Emission nicht gerechtfertigt sei. Die Vorinstanz gab ihrer Klage statt. RG. erkannte auf Aufhebung und Zurückverweisung in die Vorinstanz: Die Vorinstanz nehme richtig an, daß der Stempel nicht lediglich nach dem von der Gesellschaft festgesetzten Kurs, sondern nach dem wirklichen innern Wert, zu dem die Aktien über den ziffermäßig bestimmten Kurs hinaus von den ersten Erwerbern übernommen werden, zu berechnen sei. Es komme dabei allerdings nicht an auf den Wert, den die Aktien für den Erwerber haben und zu dem sie veräußert werden können, als vielmehr auf den Wert oder Preis, zu dem die Gesellschaft die Aktien dem Erwerber überläßt. Die Vorinstanz verneine aber mit Unrecht die Frage, ob die Klägerin für die Hingabe der neuen Aktien außer dem Nennbetrage noch einen andern als Gegenleistung zu bewertenden Vorteil erlangt habe. Die Klägerin war nur verpflichtet, die Hälfte der neuen Aktien zum Parikurs den alten Aktionären anzubieten. Wenn sie ihnen stattdessen die gesamten neuen Aktien zu diesem Kurs anbot, so geschah dies nach der öffentlichen Bekanntmachung „zwecks Ablösung des den Inhabern der Aktien erster Emission zustehenden Rechts, bei der jedesmaligen Ausgabe neuer Aktien die Hälfte zum Parikurs reserviert zu erhalten.“ Der Verzicht der letztern bildete somit die Gegenleistung für die Gewährung auch der zweiten Hälfte der Neuemission zum Nennbetrag. Die Vorinstanz stelle dies in Abrede, weil es sich nur um einen Ausgleich zwischen den verschiedenen Klassen der Aktionäre handle; wirtschaftlich betrachtet liege nur ein Vertrag der alten mit den neuen Aktionären, nicht zwischen den alten Aktionären und der Gesellschaft vor. Dies treffe indessen nicht zu. Die Gesellschaft habe gegen ihr Angebot die freie Hand erhalten, bei künftigen Emissionen das Emissionsagio selbst zu gewinnen und dem Reservefonds zuzuführen. Dieses Recht habe die Gesellschaft auch gegenüber ihren bisherigen Aktionären, da diese nach den §§ 282, 288 HGB. nicht das Recht besäßen, neue Aktien zu Pari zu erhalten. Der Wegfall des Bezugsrechts komme also der Gesellschaft unmittelbar allein zugute. Die ihr erwachsende Chance käme dadurch zum Ausdruck, daß sie die zweite Hälfte den alten Aktionären gebe. Ob diese Chance in der Bilanz erscheine, sei nicht entscheidend (Entsch. Bd. 69 S. 203). Daß die N.. Bank als erste Erwerberin der Aktien gelten müsse, falle nicht ins Gewicht, da sie die Aktien nur zwecks Ablösung des Bezugsrechts erhalten habe. Es sei also nur noch der Wert der Beseitigung desselben zu ermitteln, der einer Schätzung in Geld zugänglich sei.

◉ **Von der Wiener Börse.** Wien, 9. Aug. Nun ist auch das finanzielle Sommerereignis der Wiener Börse vorüber: der Halbjahresabschluß der Oesterreichischen Kreditanstalt ist veröffentlicht. Man sieht ihm schon seit langem nicht mehr mit jener spannungsvollen Erwartung wie in frühern Jahren entgegen, da man bereits Wochen vorher im ganzen und großen über die Ergebnisse unterrichtet ist. Man hat sich auch diesmal nicht getäuscht, als man annahm, daß der Halbjahresabschluß sehr befriedigende Ergebnisse ausweisen werde. Die Gewinn- und Verlustrechnung verzeichnet in allen Ertragsrechnungen ansehnliche Mehrgewinne, die bei Wertpapier- und Gemeinschaftsgeschäften rund eine Million, bei Zinsen beinahe zwei Millionen ergeben. Allerdings sind in dem Zinsenmehr von rund zwei Millionen 1,3 Mill. Kronen die fünfprozentigen Zinsen für die der Kreditanstalt aus der Kapitalerhöhung zugeflossenen neuen Mittel von 55 Millionen Kronen. Aber auch abgesehen davon vermag die Kreditanstalt mit einer Zinsensteigerung von etwa 600 000 Kronen zu paradieren, die größtenteils dem Wachstum des laufenden Geschäfts zuzuschreiben ist. Ein anderer Teil der Zinsenzunahme ist freilich auf die Befruchtung der Zinsenrechnung durch die großen Staatsgeschäfte zurückzuführen, an welchen die Kreditanstalt in dem verflossenen Halbjahr beteiligt war. In erster Linie ist hier die ungarische Halbmilliarden-Anleihe zu erwähnen, die der Kreditanstalt einen sehr reichen Gewinn abgeworfen hat. Alter Gepflogenheit entsprechend hat die Kreditanstalt es auch diesmal vermieden, die ganze große Summe ihrer Zufallsgewinne in die Ertragsrechnung einzustellen. Nur so ist es zu erklären, daß die Mehrgewinne an Wertpapieren und Gemeinschaftsgeschäften bloß mit einer Million Kronen ausgewiesen sind im Vergleich zum vorjährigen ersten Halbjahr, das an Gemeinschaftsgeschäften besonders unfruchtbar war. Die Kreditanstalt will eben offenbar für künftige magere Jahre vorsorgen und jedenfalls es verhüten, daß die bereits einmal erreichte Dividendenhöhe von 10% nicht unterschritten werden muß. Die Börse hat aus dem Halbjahresabschluß keine neuen Anregungen empfangen. Die günstigen Ergebnisse des Abschlusses hat sie vorausgesehen; und so war es erklärlich, daß keine Kurssteigerung der Kredit-Aktien eintrat. Wenn sogar eine Abschwächung um etwa 2 K. eingetreten ist, so hatte dies seine Ursache in der etwas lustlosern Stimmung des heutigen Börsenverkehrs, die auf die Meldungen aus Berlin und New York zurückzuführen ist. Wie der Kreditaktie hatte sich auch den andern Bankenwerten in der verflossenen Woche die Aufmerksamkeit der Spekulation zugewendet. In erster Linie waren es die Aktien der Länderbank und der Niederösterreichischen Eskompte-Gesellschaft, die zu steigenden Kursen aus dem Markte genommen wurden. Bei beiden Banken sind, wie verlautet, die Halbjahresabrechnungen sehr günstig ausgefallen, und eine Erhöhung der Dividende sowohl bei der Länderbank wie bei der Eskompte-Gesellschaft um zwei Kronen gilt als wahrscheinlich. Die beiden Banken haben im abgelaufenen Halbjahr eine große Rührigkeit entfaltet und sind gerade jetzt mit der Durchführung eines gemeinsamen großen Finanzierungsgeschäfts beschäftigt, der Umwandlung der in Oesterreich ansässigen englischen Maschinenfabriks-A.-G. Clayton & Shuttleworth in eine österreichische Aktiengesellschaft. Länderbank-Aktien erhöhten ihren Kurs um 8 K. auf 548, Eskomptegesellschaft um 20 K. auf 796 K. Auch die andern Bankenwerte: Anglobank, Unionbank, Bankverein und Bodenkreditanstalt erzielten Kursvorsprünge. Auf dem Markt der Industriewerte zeigte sich großes Interesse für Eisenwerte, namentlich Alpine Montan-Aktien, die um 10 K. stiegen, jedoch 4 K. von ihrem Vorsprung abgeben mußten und mit 838 K. schließen. Prager Eisen gewannen 20 K. und schließen zum Kurse von 2771, Rima Muranyer mit 698 (+4 K.). Eine allerdings rasch vorübergehende Hausse etablierte sich in Skodaaktien, die um 18 K. bis 678 avancierten, jedoch bloß um 2 K. höher (mit 662) schließen als zu Beginn der Berichtswoche. Von großer Festigkeit waren Bau- und Ziegelwerte, besonders Wienerberger Ziegelaktien gewannen 20 K. Das große Interesse für Kohlenwerte hält an. Salgo-Kohlen stiegen um 11 K. auf 691, ung. allg. Kohlen um 26 K. auf 826. Zu erwähnen wären noch Kurssteigerungen in den Aktien der Festabriken, A.-G., verschiedener Brauereien und der Leykam-Josephstaler-Papierfabrik. Auf dem Transportmarkte blieben Staatsbahn- und Dampfschiffaktien ziemlich stetig, desgleichen Lombarden. Die Aktien des Lloyd ermäßigten sich unter dem Eindrucke der Choleranachrichten aus Triest. Auf dem Anlagemarkte ist eine Besserung der österreichischen und ungarischen Kronenrente um je 10h festzustellen. Südbahnschuldverschreibungen lagen mit Rücksicht auf den schleppenden Gang der Verhandlungen zwischen der Regierung und der Südbahn-Gesellschaft vernachlässigt.

* **Vereinigte Lederleimfabriken** (vorm. J. E. Jenss), **A.-G. in Uetersen.** Für das erste Geschäftsjahr, das mit dem 30. Juni 1911 schließt, wird ein Rohgewinn von 561 390 M ausgewiesen. Die Unkosten betrugen 359 929 M, abgeschrieben werden 107 838 M. Es bleibt ein Reingewinn von 93 623 M, aus dem, wie bereits kurz gemeldet, 6% Dividende auf das Aktienkapital von 1 Mill. Mark verteilt werden. Die Rücklage erhält 4431 M; ferner werden einer Sonderrücklage 6000 M und einem Sicherheitsbestand 10 000 M zugewiesen. Die Gewinnanteile des Aufsichtsrats betragen 9167 M, die des Vorstandes 2526 M; vorgetragen werden 699 M. Der Bericht bezeichnet das Ergebnis als durchaus befriedigend. Sämtliche Betriebsabteilungen waren reichlich mit Bestellungen versehen. Ueber die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wird mitgeteilt, daß nach dem heutigen Stande wohl angenommen werden dürfe, daß dieses gegen das Vorjahr nicht zurückstehen werde, denn für das laufende Jahr seien Abschlüsse schon zu ¾ der Erzeugung von etwa 45 000 Zentnern zu guten Preisen vorgenommen. Da die Gesellschaft vorwiegend prima Rohware aus überseeischen Ländern bezieht, und sie Aussichten hat, zu annehmbaren Preisen weitere große Mengen hereinzunehmen, wird beabsichtigt, die Erzeugung zu erhöhen.

* **Neue Fachschriften.** Der Bergbau auf der linken Seite des Niederrheins. Festschrift zum XI. Allgemeinen Bergmannstage in Aachen. Verlag der Königlichen Geologischen Landesanstalt, Berlin. Die vorliegende „Festschrift“ bringt in zwei umfangreichen Bänden aus der Feder von Fachleuten eine ungemein wertvolle Darstellung des linksrheinischen Erz-, Steinkohlen- und Braunkohlenbergbaues. Von den geologischen Grundlagen ausgehend, wird darin die Gewinnung der verschiedenen Mineralien nach der technischen wie auch nach der wirtschaftlichen Seite hin anschaulich geschildert. Auch die Entwicklung der einzelnen im linksrheinischen Bergbau eine Rolle spielenden Unternehmungen ist sorgfältig berücksichtigt. Die beigegebenen Karten erhöhen den Wert der für den Techniker wie den Volkswirt und Kapitalisten gleich wichtigen Arbeit. — Salings Bilanz und Rentabilitäts-Tabellen II u. III. Verlag für Börsen- und Finanzliteratur, Berlin-Leipzig-Hamburg. Als Ergänzung zu Salings bekanntem Börsenjahrbuch erscheint zum zweiten Male der Saling II Bilanz und Rentabilitäts-Tabellen 1911/12, eine wertvolle Zusammenstellung sämtlicher an der Berliner Börse gehandelten Werte und deren Rentabilität innerhalb der letzten vier Jahre. Die Rentabilität ist dabei unter Zugrundelegung des Kurses vom Jahresschluß berechnet. Für die Aktiengesellschaften sind in übersichtlicher Anordnung die wichtigsten Bilanzposten nebeneinandergestellt. Dieses Tabellenwerk wird nun durch ein weiteres im ersten Jahrgang erscheinendes, den Saling III Bilanz und Rentabilitäts-Tabellen 1911/12 erweitert, das die an den Börsen von Augsburg, Braunschweig, Bremen, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Essen, Frankfurt, Halle, Hamburg, Hannover, Köln, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, Mainz, Mannheim, München, Stettin, Stuttgart und Zwickau gehandelten Werte in derselben Weise bearbeitet und zusammenstellt. Beide Tabellenwerke enthalten ein außerordentlich wertvolles Material, das eine rasche Unterrichtung über die Entwicklung der in Frage kommenden Unternehmungen, wie über den Wert der behandelten Wertpapiere ermöglicht. — Die Börsen der Welt. Ein Hand- und Nachschlagebuch für Bankiers, Großkaufleute usw. Herausgegeben von Rudolf Taeuber. Verlag für Börsen- und Finanzliteratur, Berlin, Leipzig, Hamburg. Das Buch gibt für die Börsen der Welt und zwar sowohl für die Wertpapier- wie für Warenbörsen einen kurzen Abriß ihrer Organisation, ihrer Verkehrsbedingungen und ihrer Bräuche. Besonders eingehend sind dabei die deutschen Börsen behandelt. Daran schließt sich die Darstellung der außerdeutschen Börsen des europäischen Festlandes und schließlich im dritten Teil die Behandlung der englischen und überseeischen Börsen. Als besonderer Vorzug darf der Arbeit eine knappe und übersichtliche Darstellungsweise nachgesagt werden.

Zahlungs-Einstellungen.

Z Die altangesehene Lederhandlung Nathan Asch in Posen geriet in Konkurs. Die Verbindlichkeiten sind beträchtlich.

Überseeische Dampfer.

Hamburg-Amerika Linie. An: 8/8: **Arabia** n. Indien in Port Said; 9/8: **Sambia** (ausgehend) in Bushire, **Sardinia** n. Westindien in Grimsby, **Kronprinzessin Cecilie** (Nordlandfahrt) in Reykjavik, **Vandalia** v. Ostasien in New York, **Meteor** (Nordlandfahrt) v. Kurassao in Drontheim, **König Friedrich August** (ausgehend) in Montevideo; 10/8: **Slavonia** v. Ostasien in Sues, **Prinzessin Viktoria Luise** v. Swinemünde auf der Elbe. Ab: 8/8: **Artemisia** v. der Westküste Amerikas v. Montevideo, 9/8: **Croatia** n. Westindien v. Antwerpen, **Windhuk** n. Ostafrika v. Kuxhaven; 10/8: **Bethania** n. Boston v. Kuxhaven, **Ambria** v. Kobe n. Jokohama. Vorbei: 8/8: **Sithonia** v. Ostasien bei Cap Finisterre; 9/8: **Ekbatana** n. Persien bei Gibraltar, **Tampica** v. Pensacola bei Lizard, **Andalusia** v. Indien bei Malta; 10/8: **Nikaria** v. der Westküste Amerikas bei Dover.

Ab: 9/8: **Arabia** v. Sues n. Colombo, **Nicaria** n. der Westküste Amerikas v. Antwerpen; 1/8: **Segovia** v. Schanghai n. Hongkong, **Silvia** v. Colombo n. Sues. Vorbei: 10/8: **Sithonia** v. Ostasien bei Ouessant, **Frankenwald** n. Havanna bei Ouessant.

Norddeutscher Lloyd. An: 9/8: **Lützow** in Hongkong, **Neckar** in New York, **Frankfurt** in Philadelphia. Ab: 9/8: **Kronprinzessin Cecilie** v. Cherbourg, **Bonn** v. Lissabon, **Göttingen** v. Bremerhaven; 10/8: **Thüringen** v. Ymuiden.

Woermann-Linie. An: 9/8: **Eleonore Woermann** in Monrovia, **Togo** in Duala, **Khalif** in Swakopmund, **Ilmenau** in Sekondi. Ab: 10/8: **König** v. Duala. Vorbei: 10/8: **Lothar Bohlen** bei Dover, **Lucie Woermann** bei Kuxhaven.

Verschiedene Linien. An: 10/8: In Southampton **Grantully Castle** (Union Castle) v. Westafrika; in Plymouth **Majestic** (White Star), in Queenstown **Cymric** (White Star), beide v. New York; in New York **Columbian** (Allan), in Boston **Arabic** (White Star), beide v. Liverpool. Vorbei: 10/8: Bei Prawle Point **Noordam** (Niederl.-Amer.) v. New York; bei Belle Isle **Laurentic** (White Star) v. Liverpool.

Ein feines zartes Antlitz

erhält man durch den täglichen Gebrauch von Myrrholinseife, die u. a. das Extrakt des Myrrhenharzes, diesem schon im Altertum berühmten kosmetischen Mittel enthält.

Bilanz der Maschinenindustrie Ernst Halbach Aktien-Gesellschaft Düsseldorf

per 28. Februar 1911.

Aktiva.

	M	Pf	M	Pf
Immobilien und Grundstücke	307355	13		
Abschreibung	6055	13	301300	—
Arbeitsmaschinen	86293	02		
Abschreibung	12093	02	74200	—
Licht- und Kraftanlage	26419	—		
Abschreibung	2719	—	23700	—
Werkzeuge	2819	40		
Abschreibung	2818	40	1	—
Wasserleitung und Kanalisation			1	—
Mobilien	19109	28		
Abschreibung	3809	28	15300	—
Modelle	1109	85		
Abschreibung	1108	85	1	—
Patente	5122	—		
Abschreibung	2622	—	2500	—
Maschinen	1288124	52		
Abschreibung	166124	52	1122000	—
Materialien			56493	34
Beteiligung M 10 000,— hiervon 25% eingezahlt			2500	—
Kassa-Bestand			10628	28
Wechsel-Bestand			13802	15
Debitoren: Avale und Kautionen M 89800,— Guthaben bei der Reichsbank und Postscheckkonto „ 10259,41 Anzahlung auf Maschinen „ 56878,75 Sonstige „ 202010,28	358948	44		
Rückstellung	40000	—	318948	44
			1941375	21

Unabhängig von obigen Bilanzziffern besteht noch eine Verpflichtung der Gesellschaft zur Abnahme von Maschinen in Höhe von ca. M 226 000,—, worauf unter Debitoren vermerkte Anzahlung von M 56 878,75 bereits geleistet ist.

Passiva.

	M	Pf
Aktien-Kapital	1250000	—
Reservefonds	22609	25
Akzepte	11905	10
Rückständige Dividenden	300	—
Hypotheken	102073	—
Kreditoren, hiervon M 89800,— Avale und Kautionen	454054	77
Gewinn- und Verlust-Konto	100433	09
	1941375	21

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet.

	M	Pf
Ausgaben für unsere Betriebswerkstätte in Reisholz, Gehälter, Provisionen, Reisespesen usw. einschl. Filialen	208857	10
Abschreibungen und Rückstellungen	248461	18
Bilanz-Konto	100433	09
	557751	37

Kredit.

	M	Pf
Vortrag	5604	75
Einnahmen für Vermietung und aus Verkäufen von Maschinen	552146	62
	557751	37

Wir haben vorstehende Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung per 28. Februar 1911 einer eingehenden Prüfung unterzogen und bestätigen deren Uebereinstimmung mit den von uns ebenfalls geprüften ordnungsmäßig geführten Büchern der Gesellschaft.

Berlin, den 24. Juli 1911.

Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Uhlemann ppa. Kleinert.

Die auf 6% festgesetzte Dividende gelangt von jetzt ab gegen Einlieferung des Dividendenscheins Nr. 5 mit M 60,— auf jede Aktie

an der Kasse der Gesellschaft, Düsseldorf
bei der Bergisch Märkischen Bank, Düsseldorf
bei der Nationalbank für Deutschland, Berlin
bei dem Bankhause Wilh. Schmitz, Hannover

zur Auszahlung. Si

Der Vorstand der Maschinenindustrie Ernst Halbach Aktiengesellschaft Düsseldorf.

Metallbank und Metallurgische Gesellschaft, Aktiengesellschaft

Frankfurt am Main.

In der heutigen General-Versammlung unserer Gesellschaft ist die Verteilung einer Dividende von M 65,— für die vollbezahlten Aktien der Serie A—H und von M 16,25 für die mit 25% einbezahlten Aktien der Serie J—K für das verflossene Geschäftsjahr 1910/11 beschlossen worden.

Die Zahlung der Dividende erfolgt von Donnerstag den 10. August 1911 ab an der Kasse unserer Gesellschaft, sowie an den nachbenannten Stellen gegen Einreichung der Kupons:

Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale der Bank für Handel und Industrie, Bankhaus E. Ladenburg, Bankhaus Lazard Speyer-Ellissen, Bankhaus Jacob S. H. Stern, sämtlich in **Frankfurt a. M.,**
Bank für Handel und Industrie, Berliner Handels-Gesellschaft, Direction der Disconto-Gesellschaft und Bankhaus Delbrück, Schickler & Co., sämtlich in **Berlin**
Bankhaus J. H. Stein in **Köln a. Rh.**

Frankfurt am Main, den 9. August 1911.

Der Vorstand der Metallbank und Metallurgische Gesellschaft, Aktiengesellschaft.
Alfred Merton. Ratjen.

Bilanz per 31. März 1911.

Aktiva.

	M	Pf
Nicht eingezahltes Aktien-Kapital	6000000	—
Mobilien	1	—
Kasse	550636	19
Bankguthaben und auf kurze Termine ausgeliehen	5021112	75
Wechselbestand abzüglich Diskont	1719441	80
Deutsche Staatsanleihen	595359	—
Effektenbestand	35045559	—
Hiervon Effektenbestand der frühern Metallurgischen Gesellschaft M 15881806,—		
Kommandit- und Konsortial-Konto	3626076	01
Debitoren	4085023	21
Aval-Debitoren	1975000	—
	58618208	96

Passiva.

	M	Pf
Aktien-Kapital	40000000	—
Reservefonds	4000000	—
4% Obligationenschuld der frühern Metallurgischen Gesellschaft	3150000	—
Obligationen-Agio-Konto	63000	—
Verloste Obligationen und Obligationen-Zinsen	38720	—
Nichterhobene Dividenden	4170	—
Kreditoren	4442410	68
Verschiedene Verrechnungskonten	965277	42
Akzept-Verbindlichkeiten	1085000	—
Aval-Verbindlichkeiten	1975000	—
Gewinn- und Verlust-Konto	2894630	86
	58618208	96

Gewinn- und Verlust-Konto.

Soll.

		M	Pf
An Unkosten: Steuern	M 202467,90		
sonstige	„ 377166,23	579634	13
„ Reingewinn: 6½% Dividende auf das eingezahlte Aktienkapital	M 2210000,—		
Tantieme an Aufsichtsrat, Vorstand und Beamte	„ 114065,66		
Vortrag auf neue Rechnung	„ 570565,20	2894630	86
		3474264	99

Haben.

	M	Pf
Per Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahre	271820	09
„ Erträge aus Effekten und Kommandit-Beteiligung	2487685	84
Zinsen und Wechseldiskont	269546	37
Sonstige Einnahmen	445212	69
	3474264	99

Vorstehende Bilanz sowie Gewinn- und Verlust-Konto per 31. März 1911 stimmen mit den ordnungsmäßig geführten Büchern überein.

Berlin, den 26. Juni 1911.

Allgemeine Revisions- und Verwaltungs-Aktiengesellschaft
Arthur Schmidt. Carl Lohff.

Frankfurt am Main, den 9. August 1911.

Der Vorstand der Metallbank und Metallurgischen Gesellschaft, Aktiengesellschaft.
Alfred Merton. Ratjen.

4 % Partial-Obligationen v. J. 1893 der frühern

⚒ Union, Actiengesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahl-Industrie ⚒

zu Dortmund.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars in Berlin stattgehabten Verlosung der am 2. Januar 1912 gemäß den Anleihe-Bedingungen zur Rückzahlung gelangenden Obligationen der vorbezeichneten hypothekarisch sichergestellten Anleihe von 18 Millionen Mark sind folgende Nummern im Gesamtbetrage von 562 500 M gezogen worden:

a) 374 Obligationen Lit. A zu 1000 Mark:

3	75	77	95	108	135	185	213	227	260	313	314	371	392	414	458	470	473
564	567	573	618	642	648	712	755	817	853	905	923	925	957	986	998	1004	1012
1051	1069	1082	1115	1126	1223	1325	1394	1474	1578	1583	1591	1597	1619	1635	1644	1648	1674
1702	1891	1908	1934	1954	1958	1976	1983	2048	2058	2098	2101	2134	2153	2207	2254	2290	2371
2386	2388	2413	2450	2457	2487	2510	2548	2569	2588	2590	2593	2656	2667	2697	2715	2745	2823
2902	2918	2954	2968	2985	3008	3081	3116	3120	3134	3176	3203	3204	3239	3313	3337	3347	3358
3381	3438	3485	3490	3519	3595	3686	3691	3742	3747	3781	3793	3828	3907	3912	3916	3928	3971
3999	4020	4033	4059	4064	4086	4102	4119	4123	4139	4142	4144	4210	4225	4240	4441	4470	4483
4506	4602	4628	4634	4651	4664	4670	4686	4689	4698	4715	4740	4781	4784	4806	4842	4893	4935
4955	4980	5015	5032	5100	5125	5136	5212	5219	5247	5259	5312	5340	5364	5387	5451	5488	5613
5623	5634	5644	5684	5754	5772	5778	5838	5857	5867	5967	5997	6013	6066	6089	6104	6115	6157
6182	6256	6279	6326	6342	6369	6373	6496	6573	6651	6665	6790	6834	6836	6862	6903	6905	6954
6968	6972	6987	7007	7030	7096	7098	7122	7137	7152	7223	7278	7330	7348	7350	7429	7491	7507
7512	7518	7533	7541	7555	7569	7594	7628	7635	7647	7666	7757	7777	7786	7787	7793	7805	7811
7838	7852	7922	7930	7957	7982	7995	8008	8018	8021	8044	8062	8071	8105	8113	8201	8253	8289
8333	8341	8411	8450	8549	8570	8604	8615	8669	8718	8774	8775	8786	8801	8810	8817	8870	8871
8910	8934	8984	9018	9032	9163	9175	9182	9193	9211	9252	9280	9287	9290	9297	9329	9334	9341
9397	9458	9464	9562	9589	9641	9652	9658	9662	9677	9693	9739	9788	9795	9822	9826	9848	9906
9926	9929	9942	10022	10047	10065	10157	10283	10294	10342	10549	10569	10581	10604	10625	10644	10679	10837
10861	10915	10940	10957	10973	11042	11065	11089	11166	11191	11209	11218	11221	11240	11250	11254	11393	11444
11496	11538	11559	11563	11612	11616	11675	11694	11707	11724	11791	11919	11981	11984.				

b) 377 Obligationen Lit. B zu 500 Mark:

36	86	105	160	173	220	233	346	415	416	442	458	460	481	496	510	525	566
580	630	646	657	721	758	814	840	886	915	949	954	972	1097	1123	1220	1257	1269
1270	1292	1339	1376	1396	1416	1431	1439	1494	1496	1502	1533	1535	1541	1557	1563	1569	1623
1662	1670	1698	1758	1784	1814	1872	1907	2015	2043	2092	2107	2118	2140	2165	2170	2231	2254
2261	2329	2347	2411	2425	2466	2468	2491	2512	2564	2608	2636	2639	2652	2672	2702	2721	2736
2755	2761	2801	2808	2809	2836	2849	2955	2961	2966	2968	2980	2991	2994	3005	3006	3072	3169
3195	3280	3332	3347	3354	3381	3424	3445	3485	3496	3523	3532	3545	3563	3582	3657	3674	3689
3695	3717	3729	3762	3766	3856	3863	3872	3880	3892	3941	3989	4057	4078	4080	4170	4175	4189
4216	4233	4278	4295	4302	4334	4341	4413	4613	4639	4642	4770	4778	4823	4862	4953	5036	5104
5118	5122	5154	5216	5226	5294	5298	5392	5492	5505	5546	5593	5613	5686	5689	5717	5759	5769
5774	5821	5850	5861	5931	5946	5992	6017	6055	6091	6106	6189	6195	6268	6303	6526	6537	6566
6581	6583	6610	6617	6641	6650	6687	6690	6757	6774	6787	6796	6847	6853	6865	6910	6953	6961
6962	6965	6979	7002	7059	7092	7102	7113	7144	7157	7166	7197	7287	7303	7312	7324	7339	7417
7426	7467	7488	7505	7513	7536	7546	7549	7552	7600	7602	7642	7656	7712	7718	7765	7772	7787
7855	7884	7914	7922	7938	7995	8028	8072	8129	8146	8196	8258	8265	8282	8292	8299	8307	8315
8318	8347	8426	8456	8543	8556	8567	8568	8614	8617	8634	8665	8687	8714	8716	8724	8736	8754
8757	8811	8830	8894	8940	8953	8966	8974	8978	8989	8993	8999	9143	9195	9241	9252	9253	9380
9382	9390	9404	9455	9515	9534	9617	9629	9635	9707	9745	9749	9772	9824	9841	9866	9951	9976
10013	10040	10050	10065	10078	10132	10147	10151	10181	10213	10235	10239	10322	10336	10388	10398	10431	10459
10583	10623	10706	10712	10744	10764	10788	10860	10896	10918	10961	11046	11164	11226	11262	11284	11285	11389
11403	11508	11530	11574	11578	11637	11674	11676	11744	11766	11767	11809	11815	11837	11868	11903	11905.	

Die **Auszahlung** des Nennwertes dieser ausgelosten Obligationen erfolgt vom **2. Januar 1912 ab** bei
unsern Kassen in Dortmund, Bochum, Mülheim-Ruhr und Differdingen
der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin, Bremen und Frankfurt a. M.
der Norddeutschen Bank in Hamburg
den Herren Sal. Oppenheim jr. & Cie. in Köln
der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und deren Abteilung Becker & Co. in Leipzig
gegen Auslieferung der Obligationen und der dazu gehörigen Zinkupons, welche später als an jenem Tage verfallen. Der Betrag der etwa fehlenden Kupons wird von dem Kapitalbetrage der Obligation gekürzt.

Die Verzinsung der oben bezeichneten Obligationen hört mit dem 31. Dezember d. J. auf.

Von den **früher ausgelosten** Obligationen sind die nachstehend angegebenen Nummern bisher nicht zur Einlösung eingereicht worden:

Obligationen Lit. A zu 1000 Mark: 315 2959 3493 5284 5287 5868 6828 6835 7041.
„ „ B „ 500 „ 353 629 1627 3083 4565.

Dortmund, den 1. August 1911. (ch

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft.

Der Vorstand.

Heirat.

Ich suche die Bekanntschaft einer kath., häuslich einfach erzogenen Dame im Alter bis zu 35 Jahren, aus vermög. Familie, zwecks baldiger Heirat. Ich bin 35 Jahre alt, als Ingenieur in leitender Stellung tätig, u. ist mir Gelegenheit geboten, mich mit ca. 30 000 M an sicherm Unternehmen zu beteiligen, wogegen ein jährliches Einkommen von mindestens 10 000 M garantiert wird. Gegenseitige Diskretion Ehrensache. Anonym. zwecklos. Ang. mit Bild u. Darlegung der Verhältnisse u. **P W 934** an die Exp. d. Bl. 3h

Heirat.

Dame, imposante Erscheinung, wünscht durch Briefwechsel die Bekanntschaft eines vermögenden Herrn der Gesellschaft zwecks Heirat. Angeb. bef. u. **Df J 1537** **Rud. Mosse, Düsseldorf.** (§63

Heirat.

Gebildete Dame, hübsches, jugendl. Aeußeres, gediegener Charakter, 40er Jahre, wünscht Annäherung mit gebildetem Herrn in guter Position, wenn auch in höherm Alter. Vermittler verbet. Anonymes zwecklos. Gefl. Angeb. u. **P X 935** an die Exp. d. Bl.

Junge Witwe, 34 J., große blonde Erschein., aus bester Familie, mit einem Kind, möchte sich mit **älterm** Herrn, welcher traute Häuslichkeit liebt, verheir. Schöne Aussteuer, jedoch kein Vermögen. Zuschriften u. **Q A 938** an die Expedition d. Bl. 3h

Geb., unabhäng. Dame, 30 J. alt, große, schlanke Figur, sucht die Bekanntsch. ein. vorn. ältern Herrn zw. sp. **Heirat.** Angeb. u. **M U 678** an die Exp. d. Bl. (3g

Frau Crotto ältere, erfahrene deutsche Heb., 25 rue Sohet, **Lüttich** (Belgien), nahe Bahnhof Guillemins, empf. ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist für Damen **jederzeit** zusprechen.

Margarete Bornstein : : **auf Reisen.** : : Briefe a. Berliner Adr.: **Berlin W 15, Kurfürstendamm 33, hpt.,** erbeten. §

Frau Witwe Cöhnen, gepr. dtsch. Hebamme, **Verviers-Heusy,** Rue Naimeux 19, **Belgien.** Damen finden fam. Aufnahme, Entbindung, Pension und Rat. kf

Verdingung.

Für den Neubau des Physikalischen Instituts der Universität Bonn sollen die Eisenbetonarbeiten, etwa 3000 qm Decken und 250 cbm Balken und Stützen am Samstag den 19. August d. Js., vorm. 10 Uhr, öffentlich verdungen werden. Verschlossene Angebote sind porto- und postfrei bis zu dem genannten Termine an das Neubaubureau Nußallee 7, einzureichen. Ebenda liegen auch die Unterlagen zur Einsicht aus und es können die Angebotsformulare von dort gegen Erstattung von 2 M bezogen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Bonn, den 5. Aug. 1911. Das Königl. Hochbauamt.

Die Gesamtarbeiten zum Neubau eines Güterschuppens (Holzfachwerkbau, 121 qm innere Raumfläche) auf Bahnhof Spellen der Neubaustrecke Oberhausen—Hamborn—Walsum—Wesel soll vergeben werden. Herstellungsfrist: 2 Monate. Unterlagen können im Bureau Friedrichstraße 78 I, eingesehen und Angebotshefte gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 M 50 Pf in bar, nicht in Briefmarken, so lange der Vorrat reicht, bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit Aufschrift bis zum **Dienstag den 22. August 1911, nachmittags 5 Uhr,** einzusenden. Zuschlagsfrist: 4 Wochen. io

Oberhausen, den 7. Aug. 1911.
Bauabteilung.

1650 t abgängige Schienen, Schwellen usw. sollen öffentlich verkauft werden. Termin dafür ist auf den 29. August 1911, vormitt. 11½ Uhr, festgesetzt, und sind mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote bis zu diesem Zeitpunkte verschlossen und portofrei an uns einzureichen.

Die Verkaufsunterlagen liegen in unserm Zentralbureau, Zimmer 118, unseres Verwaltungsgebäudes aus und werden gegen Einsendung von einer Mark (in bar) von dem **genannten Bureau** abgegeben.

Zuschlagsfrist 21 Tage.

Saarbrücken, im Aug. 1911.
io **Kgl. Eisenbahndirektion.**

Rhein-Herne-Kanal.

Die Lieferung von 1710 lfd. m Zementbetonrohre und 2120 lfd. m Zementbetonschalen für die Schleusen V, VI und VII des Rhein-Herne-Kanals soll in einem Lose vergeben werden.

Angebote liegen im Bureau des Kanalbauamts zu Herne, Schulstraße, zur Einsicht aus und können gegen Voreinsendung des Betrages von 2 M in bar bezogen werden.

Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis zum

18. August
vormittags 11 Uhr

einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Herne, den 9. August 1911.
ch) **Kgl. Kanalbauamt.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung von etwa 500 000 kg Zechenbrechkoks mit einer Korngröße von 8.8.12 cm zur Heizung des neuen Regierungsgebäudes für das Winterhalbjahr 1911/12 soll vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können im Kassenbureau, im alten Regierungsgebäude, in den Vormittagsstunden vom 9 bis 12 Uhr eingesehen werden oder von dort in einem Abdruck bezogen werden.

Verschlossene, mit der Aufschrift „Kokslieferung“ versehene Angebote sind bis zum 25. d. Mts. unter der äußern Adresse des Regierungskasseninspektors von Schüching an uns portofrei einzusenden. Si

Düsseldorf, 7. August 1911.
Königliche Regierung.

Heirat.

Jung. Mann, 27 J., kath., stattl. Erscheinung, 400 000 M Vermög., sucht gebild. junge Dame zwecks spät. Heirat. Ang. u. **F K 208** an die Exped. d. Bl. 3g

Internationaler Stellen-Anzeiger und Gütermarkt

Tüchtiger politischer Redakteur

gesucht. Herren mit Hochschulbildung, mehrjähriger journalistischer Tätigkeit und gewandter Feder wollen ihre Bewerbung mit Abschrift der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche an M. Du Mont Schauberg, Straßburger Post, Straßburg i. E., einreichen. 3s

---

Großes rheinisch-westfälisches **Hüttenwerk** sucht für seine Abteilung **Eisengießerei** für die Erledigung der gesamten einschlägigen Korrespondenz einen

Korrespondenten

zum möglichst sofortigen Eintritt.

Es können nur Bewerber berücksichtigt werden, die bereits in größern Eisengießereien längere Zeit in gleicher Eigenschaft tätig gewesen und an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind.

Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Referenzen, Angabe der Gehaltsansprüche, des Alters und der Religion erbeten unter **G F 15111** an die Annoncen-Exped. **Fr. Schatz, Duisburg.** sh

---

Größere Metallwarenfabrik
in der Nähe Iserlohns sucht per 1. Oktober oder früher tüchtigen

Korrespondenten

welcher gute französische und englische, möglichst auch spanische Sprachkenntnisse besitzt und flott stenographiert und maschineschreibt.

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sowie Angabe der bisherigen Tätigkeit unter **K F 1059** an die Exped. d. Ztg. erbeten. ca

---

Tüchtige

Bau-Ingenieure

theorethisch und praktisch durchgebildet, mit vollkommener Beherrschung der französ. Sprache

als Bauabteilungsvorstände

für Straßen- und Brückenbauten **in der europäischen Türkei zu**

baldigstem Eintritt gesucht.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Referenzen einzureichen u. **D 7103** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** H40

Für General-Agentur Dortmund
alter deutscher Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft wird ein unbedingt zuverlässiger

Bureauvorsteher

per 1. Oktober oder etwas früher

gesucht.

Derselbe muß mit sämtlichen Arbeiten einer General-Agentur, einschl. Kassenwesen vertraut sein. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsansprüchen und tunlichst mit Bild unter **K D 1057** an die Exped.

Tüchtiger Ingenieur

gesucht als **Sozius** für bereits bestehende **Flugmotoren-Fabrik.** Einlage von 50—60 Mille erforderlich, für welche eventl. Sicherheit gestellt wird. Gefl. Angebote u. **K X 1076** an die Exp. d. Bl. bf

---

Von einem großen rheinischen Hüttenwerke wird zum baldigen Eintritt ein junger

Buchhalter

gesucht, welcher in der amerikanischen Buchführung wie auch in der Korrespondenz erfahren sein muß.

Bewerber, welche im Bankfach tätig gewesen sind, werden bevorzugt. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und Zeit des frühesten Eintritts beliebe man unter **K V 1074** an die Expedition dieses Blattes zu richten. bf

---

Leistungsfähiges
rheinisch-westfäl. Feinblechwalzwerk
welches als Spezialität Qualitätsfeinbleche herstellt, sucht einen intelligenten

Kaufmann

der die Branche kennt und sich für Reisetätigkeit eignet.

Gefl. Anerbieten unter **H J 1179** an die Expedition dieses Blattes. ha

---

Großes Hüttenwerk

sucht

zum 1. Oktober evtl. früher für das technische Bureau einen tüchtigen

Konstrukteur

welcher flott und sauber zeichnet. Herren, welche in Eisenkonstruktionen für Hochöfen erfahren sind, erhalten den Vorzug.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter **Z 139** an die Annoncen-Exped. **Friedr. Schatz, Duisburg.** sh

---

Jüng. Elektroingenieure

mit abgeschlossener Hochschulbildung für Konstruktion, Berechnung und Erprobung elektrischer Apparate und Einrichtungen für baldigsten Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Photographie, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angaben über Gehaltsansprüche und Eintrittstermin werden unter **K R 1070** an d. Exp. d. Bl. erbeten.

Jüngerer, gewandter

Stenograph und Maschinenschreiber

von großer Fabrik im Rheinland gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen zu richten unter **K S 1071** an die Exped. d. Bl. (Ve

---

Kontorist

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, mit Kenntnissen in

Französisch, Italienisch, mögl. auch Spanisch

nach Kassel per 1. Oktober oder früher gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen unter J P 1043 an die Exp. d. Bl. ka

---

Assessor

Dr. jur., Dienstalter 1909, Reserve offizier (Uebung soeben beendet), Franz., Engl., seit Jan. 1911 in der Kommunalkarriere tät., sucht pass. Stellg. Angeb. u. **O U 907** an die Exp. d. Bl. 3g

---

Für

maschinentechn. Geschäft

welches einige 20 Jahre existiert, wird eine erste Kraft per bald gesucht. Es kommt nur ein Herr in Frage mit hervorragend guten Fähigkeiten, der möglichst auch Beziehungen zur Kundschaft hat u. mit der Branche vertraut ist. Bei zufriedenstellender Leistung wird Prokura in Aussicht gestellt. Diskretion zugesichert. Gefl. Ang. mit Gehaltsansprüchen, Photogr. usw. unter **K W 4890** an **Rudolf Mosse, Köln.** (§63

Ingenieur

für

sanitäre Anlagen

von erster Firma per 1. Oktober oder früher **gesucht.**

Es wird nur auf eine erste Kraft reflekt., die befähigt ist, selbständig Projekte für Villen, Anstalten usw. auszuarbeiten u. die gesamte technische Korrespondenz in geschickter Weise zu erledigen. Auch muß Betreffender Routine im Ausarbeit. von Reklameschriften besitzen.

Ausführl. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugn.-Abschr. u. Ang. d. Gehaltsanspr. u. **K K 1063** an d. Exp. (Si

---

Ingenieur.

Für Großhebezeuge u. Aufzugsbau in leitender Stellung, 32 J. alt, sucht sich zu verändern. Italienische u. französische Sprachkenntnisse. Ang. u. **H 17138 G** an **Haasenstein & Vogler, Genua.** H69

Dauernde Stellung.
Lagerverwalter u. Expedient für Kolonialwar.-Großhandlg. (Mittelrhein) gesucht.

Derselbe muß die Branche vollständig beherrschen, energisch u. zielbewußt im Auftreten sein und den Posten selbständig bekleiden können. Alter ca. 25 Jahre, Eintritt 1. Oktober evtl. etwas früher.

Nur solche Herren, die obige Eigenschaften besitzen, bel. sich unter Einsendung von Zeugnisabschr., Aufg. von Referenzen u. Gehaltsanspr. u. **M N 1026** an die Expedition d. Bl. zu wenden.

Brauerei
Westfalens sucht

perfekten

Buchhalter

gesetzten Alters, der auch in allen andern vorkommenden Kontorarbeiten bewandert sein muß. Eintritt kann sofort oder auch später erfolgen.

Anerbieten mit Gehaltsanspr. usw. unter **J D 1199** an die Expedition d. Bl. ha

---

Tüchtiger intelligenter

Kaufmann

40 Jahre alt, der engl. u. franz. Sprache mächtig, **sucht,** gestützt auf la. Referenzen, geeigneten Wirkungskreis, Geschäftsleitung oder Reise, auch Ausland oder Uebersee. Kaution kann gestellt werden. Anerb. u. **P T 931** an die Exp. d. Bl. erbeten. 3h

---

Kaufmann, Anfang 30er, verheiratet, nach langjährigem Aufenthalt in Südamerika nach Deutschland zurückgekehrt, mit reichen Erfahrungen, genauer Kenntnis spez. der Textilbranche u. mit groß. solventen Kundenkreis sucht Vertrauensstellung. Gefl. Zuschriften u. **H F 5174** an **Rudolf Mosse, Hamburg,** erb.

Bauingenieur.

Dipl.-Ing. m. mehrj. Praxis in d. preuß. Wasserbauvers.

guter Statiker

erf. im Beton- u. Wasserbau, **s. Stellung.** Antr. ev. sof. Ausland bevorz. Ang. u. **J E 6060** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Kaufmann

33 J., **langjähr. Praxis im Versand u. Export, im Franz. u. Span.** perfekt, sucht sich zum 1. Okt. zu verändern. la. Zeugn. Gefl. Angeb. unter **A 100** a. d. Agtr. d. Bl. in Köln, Chlodwigpl. 2.

Möbel-Zeichner

welcher gewandt in Skizze und Detail ist und selbständig kalkulieren kann, per 1. Okt. von einer Fabrik für Restaurations-Einricht. u. Innenausbau gesucht.

Gefl. Angeb. mit Gehaltsanspr. und Angabe bisheriger Tätigkeit unt. **J 675** an die Ann.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Zahle M. 100, dem, der mir in anges. Hause Stelle als Buchh., Kassierer, Korresp., Bureauchef, Lagerist od. Expedient versch. Bin 39 J. alt, Christ, vorzügl. Zeugn., erste Refer. Tuchfabrik oder Tuch-Engros bevorzugt. Stelle besch. Ansprüche. Gefl. Angeb. u. **N U 890** an die Exped. d. Bl. (3p

---

Nach Rom

wird von bedeutender Firma für Bureauarbeiten ein

junger Mann

als Volontär gesucht. Bezahlung nach Verlauf von 6 Monaten.

Bei zufriedenstellenden Leistungen Aussicht auf Lebensstellung. H69

Bewerber mit schöner Handschrift und Vorkenntnissen im Italienischen erhalten den Vorzug.

Gefl. Angebote befördert unter **H 4586 X** die Annonc.-Exped. **Haasenstein & Vogler, Genf.**

Hohe Belohnung

demj., der sof. einem Abiturienten, firm in Buchführung (einf., dopp., amerik.), Amts-, Steuersachen usw., lohnende Stelle verschafft. Ang. u. **Q J 946** an d. Exped. (3h

---

Für Manufakturwaren-Engros oder Fabrik in Kleiderstoffen.

Ein Reisender, der lange Jahre für Kleiderstoffe und Manufakturwaren-Engros Rheinland und Süddeutschland bereist, bei bester Kundschaft sehr gut eingeführt ist, will sich verändern und sucht bei leistungsfähiger Firma per 15. September od. 1. Oktober einen

Reiseposten

für diese Bezirke. Beste Zeugnisse u. Referenz. stehen zu Diensten. Angebote unter **Q H 945** an die Exped. d. Bl. 3h

---

Große Tabak-, Zigarren- u. Zigarettenfabrik
sucht für ihre Touren am **Niederrhein** und in einem Teil von **Westfalen tüchtigen jungen**

Reisenden

der in diesen Gegenden bereits mit gutem Erfolg tätig gewesen ist. Angebote unter **H R 1187** an die Exp. d. Bl. erbeten. mk

---

Eine rheinische Fabrik ff. Produkte

sucht einen gewandten

Reisenden

zur Vertreibung eines Spezialartikels.

Angeb. u. J T 1047 an die Exp. d. Bl. km

Reisender für die Putzbranche.

Ein bei der Putzkundschaft in Süddeutschland eingeführter Reisender für erstes Haus gesucht. Angebote u. **T V E 4850** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.** §63

General-Vertretung.

Für den Vertrieb einer epochemachenden Erfindung in Schuheinlegesohlen wird von einem großen deutschen Industrieunternehmen für größern Bezirk General-Vertretung gesucht; es kann hierfür nur solvente Firma in Betracht kommen, die den Artikel für eigene Rechnung vertreibt, die einschlägige Kundschaft kennt und die Sache durch Untervertretungen möglichst rasch einführen kann. Angebote beförd. **Rud. Mosse, Mannheim,** unter **W 259 F M.** §63

Damen-Konfektion.

Wir suchen für **Rheinland u. Westfalen** einen tüchtigen

gut eingeführten Vertreter.

§58 **Gebr. Peiser, Breslau.**

Inhaber eines altrenomm. Engros-Hauses d. **Kurz-Wollw.-Br.** in **Frankfurt a. Main** m. großer Kundschaft sucht zwecks weiterer Betätigung die

Vertretung nebst Niederlage

eines erstklass. Fabrikats. Schöne Räume vorhanden. Angebote unter **F C E 469** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** §63

Tischler

für Bau und Möbel gesucht z. d. neuen hohen Tariflöhnen, dauernde Arbeit.

Tischl., d. dem Deutsch. Holzarb.-Verb. nicht angeh., wollen sich schriftl. oder persönlich melden.

Arbeitsnachweis der Holzgewerbetreibenden Hamburgs
Hamburg, Georgsplatz 13. H41

Als General-Vertreterin der Handelsgesellschaft für Erdölindustrie m. b. H. in Berlin suchen wir in allen Städten Rheinlands und Westfalens

Platzvertreter

welche in kapitalkräftigen Kreisen Eingang haben. §56

Düsseldorfer Vieh-Commissions- & Discontobank G. m. b. H.
Geschäftsführer: **S. Schieren.**

Erstklassige

Senf-Fabrik

sucht für alle größern Plätze, auch ganze Bezirke, best eingeführte

Vertreter.

Ang. u. **Q B 939** an die Exp. d. Bl. 3h

Spitzenfabrik

sucht
gegen Provision

Reisevertreter.

Anfragen an **Postfach 72, Plauen i. V.** §64

Vertreter
von leistungsfäh. Zigarren-Fabrik **gesucht. J. Stroof, Aachen.**

Zur

Reisezeit

kann akquisitionstüchtige Person täglich 20—30 ℳ verdienen, wenn auch nur 1—2 Geschäfte perfekt werden. Bewerbungen unter **K L 4858** an die Ann.-Exped. **Rudolf Mosse, Köln.** §62

Gewandter Kaufmann aus der **Lebensmittelbranche,** 38 Jahre alt, selbst. gew., sucht

Reiseposten

f. Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hannover.

Gefl. Ang. u. **H A 7656** beförd. **Rud. Mosse, Hamburg.** §62

Ein tüchtiger, erfahrener **Kaufmann,** welcher mit **großem Erfolge** jahrelang für eine bedeutende Metallwarenfabrik gereist hat, sucht einen gut **lohn. Reiseposten oder Vertretung.**

Angeb. unter **N H 870** an die Exped. d. Bl. (3d

Likör-Reisende

für Rheinld. u. Westfalen sowie Königr. Sachsen u. Hannover p. 1. Okt. evtl. früher ges. Dieselben müssen b. Gastw., Hoteliers, Kolonialw.- u. Drogen-Gesch. bestens eingeführt sein. Erfolge nachweisb. Angeb. mit Gehaltsanspr., Spes., Bild u. Zeugnis-Abschr. erb. u. **L F 1084** an die Exp. d. Bl. ga

---

Ich bitte

denj. Herrn, der bereit ist, Zigarren an Wirte usw. zu verkauf. g. hohe Provis. od. 300 ℳ Vergüg. p. Monat, sogl. zu schreiben an **Wilh. Volckmann, Hamburg 39.**

Große Maschinen-Fabrik

Norddeutschlands sucht zum 1. Oktober **Franzosen** zur Erledigung der

französischen Korrespondenz.

Bedingung: Beherrschung der französischen und deutschen Sprache u. Verständnis für technische Fragen, um technische Uebersetzungen anfertigen zu können. Bewerber, die in der Maschinen-Branche tätig gewesen und flotte Stenotypisten sind, wollen ausführliche Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen unt. **J. No. 591** an **Invalidendank, Hannover,** richten. (ig

---

Tüchtiger, jüngerer

Kontorist

flotter Rechner, der Stenographie und des Maschinenschreibens kundig, von einem Fabrikgeschäft in rheinischer Großstadt gesucht.

Ang. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche, des Alters und der Militärverhältnisse u. **J G 1035** an die Exp. d. Bl. nd

---

Kontorist

welcher im Fakturenwesen bewandert ist, flott korrespond., gute Vorkenntn. der engl. u. französ. Sprache besitzt u. an selbständ. Arbeiten gew. ist, wird v. hiesig. Fabrik-Gesch. z. bald. Eintr. gesucht. Ang. unt. **O P 1790** an die Exped. d. Bl. hh

---

Ich suche für meine Alteisen- u. Metallhandlung zum sofortigen Antritt militärfreien

jungen Mann

(Christ) für Reise und Kontor.

Herren, welche mit der Branche vertraut sind, wollen Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit u. Gehaltsansprüche an **Rudolf Mosse, Leipzig u. L G 4570** gelangen lassen. §64

Junger Mann, militärfrei, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung als **Debitorenbuchhalter, Stenograph u. Maschinenschreiber** per bald od. 1. Oktober. Ang. u. **Q E 942** an die Exp. d. Bl. 3h

---

Getreide.

Disponent u. Korresp., läng. Zt. in groß. Getreide- u. Futtermittelgeschäft in leit. Stellg. tätig, sucht sich zu veränd. Gefl. Ang. unt. **G 6020** an die Ann.-Exp. **Aug. Rolef, Münster i. W.** rf

---

Chauffeur

28 J. alt, verh., ehem. Herrschafts-Kutscher (gew. Offiziersbursche), **mit** la. Zeugn., sucht dauernde Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Ang. u. **P D 916** an die Exped. d. Bl. 3g

---

Robes.

Für ein **feines Salongeschäft Süddeutschlands** wird eine sehr tüchtige

Direktrice

gesucht. Dieselbe muß über einen vorzüglichen Taillenschnitt verfügen und Geschmack im Arrangieren von Toiletten besitzen.

Offerten mit Angaben über bisherigen Wirkungskreis, Gehaltsansprüche und Bild erbeten an (sb

Eduard Schott
Band- und Seidenwaren
Frankfurt a. M.

Erstkl. Verkäufer und Dekorateur

24 J. alt, militärfrei, m. la. Zeugnissen u. Referenzen, sucht Stell. p. 1./9. od. 1./10. Bevorzugt am liebsten Köln, Bonn oder Düsseldorf. Gefl. Angeb. u. **G G 15118** an die **Annonc.-Exped. Fr. Schatz, Duisburg.** sh

---

Modewaren.

Junger Holländer, 17 J., gut entwickelt, sucht Stellung in Modegeschäft, **intern.** Fr.-Br. Nr. 256 Firma **Boom u. Sohn,** Verleger, **Meppel,** Holland. (3h

---

Jute.

Mit der Branche durchaus vertrauter **junger Mann** für **Kontor** u. Lager gesucht. Ang. an **Rudolf Mosse, Berlin SW,** unter **J L 1860.** §63

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Vakanzen-Post, Esslingen 116.** (§54

Junger Mann, 22½ Jahre alt, Einjährig, seit 5½ Jahren in einem Getreide- u. Mehlgeschäft Rheinlands tätig, sucht Stellung per 1. Okt. 1911. Ang. u. **O C 890** a. d. Exped. d. Blattes. (3g

---

Frankreich.

In einem deutschen Exporthause, größere Stadt Nordfrankreichs, wird sofort ein junger Mann mit franz. Vorkenntn. als

Volontär gesucht.

Schrift. Ang. usw. u. **K T 4843** an **Rudolf Mosse, Köln.** §61

Obergärtner.

Für ein Landgut mit Park von 50 Morgen ein

tüchtig. Obergärtner

der 6—8 Gärtner mit Sachkenntn. leiten und beaufsichtigen kann und selbst tüchtiger Arbeiter ist, gesucht.

Derselbe muß Blumen, Treibhäuser, Obstkultur, Gemüsegarten und Baumzucht gründlich kennen. Einsendung von Empfehlungen und Abschrift der Zeugnisse erwünscht. Ang. unter **K U 1073** an die Exp. d. Bl. kc

---

Tücht., absolut zuverlässiger

Chauffeur

26 Jahre, mit Führerschein 3b, sucht passende Stellung. Derselbe kann alle vorkommenden Reparaturen selbst ausführen, da er in der Autofabrik gelernt hat. Uebernimmt auch Nebenarbeit, ist in Obstbau und Gemüsezucht sehr erfahren. Allerfeinste Referenzen stehen zu Diensten.

Angebote unter »Chauffeur« **Ahrweiler** postlagernd. 3g

Gewandter Krankenpfleger und herrschaftlicher Diener

sucht, gestützt auf langjährige gute Zeugnisse, infolge Ablebens seines jetzigen Herrn baldigst Stellung. Angebote u. **K T 1072** an die Exp. d. Bl. Si

---

Ehepaar

Mann perf. Diener bei nur ersten Herrschaften, Frau perf. Köchin mit langjähr. Zeugn., wünscht **Stellung** ev. zusammen oder getrennt. Geht auch mit Herrschaft ins Ausland. Ang. u. **F H E 472** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Gärtner Köchin.

Kinderl. Ehepaar, kautionsf., Mann erf. tücht. Gärtner, Frau perf. Köchin, suchen Stellung. Langjähr. beste Zeugn. u. Refer. Angebote unter **Q M 949** an d. Exp. d. Bl. 3h

---

Junge Leute werd. zum tüchtigen

Diener

ausgebild. in d. **Kölner Dienerfachschule,** Köln, Christophstr. 7.

Chauffeur

tücht. zuverl. Fahrer mit besten Zeugn. sucht Stellung. Angeb. u. **W 1000** an d. Agt. d. Bl. Düren.

Tüchtiger Chauffeur

mit erstklass. Zeugnissen sucht Stellung bei Herrschaft. Ang. u. **Q Q 953** an d. Exp. d. Bl.

Junge Dame

intelligente, flotte

Stenographin und Maschinenschreiberin

an selbständiges Arbeiten in größerm Betriebe gewöhnt, von bedeutendem Exporthaus Westdeutschlands per 1. September oder 1. Oktober für dauernde Stellung gesucht. Töchterschulbildung erwünscht. Angebote nebst Bild, Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsanspruch. u. **J T 1057** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** (H38

Kassiererin

kath., mit guter Handschrift und der Buchführung vertraut, per 1.—15. Okt. gesucht. Offert. unt. Einsendg. v. Zeugn. über bisher. Tätigkeit u. Angabe von Gehaltsanspr. bei freier Station an (br

Moritz Fußhöller Siegburg.

Jung., bess. Mädchen sucht Stellung als

Stütze

mit od. ohne Familienanschl. bei gut. Gehalt. In allen häusl. Arbeiten u. Kochen perfekt, gute Zeugn. vorh. Offerten eins. an **Frida Bokelmann, Barnstorf in Hannover.** 3h

---

Tücht. Verkäuferin

welche mit den feinsten Herrschaften umzugehen versteht, wird per 1. Oktober gesucht. Selbige muß mit der Glas- und Porzellanwarenbranche betraut sein. Angeb. u. **D 922** an d. Agt. d. Bl. Köln, U. Taschenmacher 14.

20j., geb. Frl., i. d. häusl. Arb. bew. u. i. Stenogr. u. Maschschr. perf., s. bis 1. Sept. Stellg. **(ev. Privatsekretärin).** G. Zeugn. u. Ref. Gefl. Angeb. u. **L V 1009** an die Exp. 3h

---

Junge, hochgebildete Dame

große distinguierte Erscheinung, perfekt im Engl. u. Franz., musik., sehr belesen u. reisegewandt, erfahren in Repräsentation u. Hauswesen, **sucht Position als**

Hausdame

in Sanatorium oder vornehmem Heim zur Vertretung der Hausfrau. Beste Referenzen. Angeb. u. **M G 6150** an **Rud. Mosse, München.** §63

Gebild. Fräul., 25 Jahre, Waise, aus geachtet. Fam., mit höher. Schul- u. Pensionsbild. sowie in all. Haus- u. feinern Handarb. durchaus erfahr., sucht St. als Stütze o. als Gesellsch. b. Fam.-Anschl. B. Ref. Ang. **A 384** A.-Exp. J. F. Houben, Krefeld, erb.

Hausdame.

Kath. Dame aus guter Familie, 40 J., heit. Temper., perfekt im Kochen u. Führung d. Haushalts, sucht Stellg. in frauenlos. Hause. Ang. u. **F M E 4768** an **Rud. Mosse, Frankfurt a. M.** (§63

Ein Fräulein aus achtbarer Familie sucht im In- od. Auslande

Stellung

zu Kindern oder zu einer ältern Dame für jetzt oder später. Näh. Paul La Roche, Wagenfabrik Eschweiler.

Gesunde, kräftige

Amme

auf sofort gesucht. Frauenärztliches Attest verlangt. Anerbieten **Scholten, Duisburg,** Neue Weseler Straße 9. sh

---

Buchhalterin und Korrespondentin

von Automobilfirma gesucht. 9-stünd. Arbeitsz., Sonntags 11—1. Ang. mit Zeugnisabschr., Geh.-Anspr. usw. u. **O A 411** an d. Exp. d. Bl. Eintritt nur per sofort.

Gesucht zum 1. Oktober 11 perfekte **Köchin** für Offizier-Kasino. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbittet Offz.-Kasino, I. Abteilung Feld-Art.-Regt. 7, **Wesel.** fe

---

Erstwärterin

ärztl. geprüft, gestützt auf sehr gute Zeugn. u. Empf., sucht von Ende Sept. bis Mitte Dez. Stelle. L. Finke, Barmen, Oberwallstr. 2a.

Kinderpflegerin. Einf. Frl., 30 J. alt, in d. Baby- u. Krankenpflege durchaus erfahren, sowie perfekt i. Nähen, wünscht Stellg. z. ein. Kinde. Ang. u. **Y I 7397** an die Krefelder Zeitung, Krefeld. (hp

---

Christl. Dame ist Gelegenh. geb., sich e. sich. Exist. z. erwerb. Erf. 600—1000 ℳ. Näh. d. d. Christl. Mädchenheim, Barmen, Karlstr. 26.

Seit langen Jahren in leitender Stellung befindlicher, erfahr., tatkr. Kaufmann, 41 J. alt, sucht nachweisbar geordnetes, rent.

Fabrik-, Agentur- oder Engros-Geschäft

zu übernehmen oder sich bis zu ca. 100 000 ℳ zu beteiligen. Diskretion wird zuges. und werden nur erste, ausführl. und direkte Angeb. u. **K G 4898** an **Rud. Mosse, Köln,** erbeten. §63

Automaten-Rest.

Gasthof am Hauptbahnhof für Spottpreis zu verkaufen. Für Kapitalisten, Fachleute prima Objekt. Große, moderne Räume, eignet sich auch für volkstümL. Küche mit großem Restaurationsbetrieb. Näheres bm

C. Steiner, Bochum.
Telephon 874.

Mineralwerk

mit Wasser- u. Motorbetr., ev. m. Villa, in herrlich geleg. Gebirgskreisstadt, mit Gymnasium und höh. Töchterschule, ist sofort zu verkaufen. Das Werk ist in best. Betriebe u. wirft hoh. Reingew. ab. Branchenkenntnis nicht erforderl. Hohe Anzahl. Bedingung Anfragen unter **L Z 1013** an die Exped. d. Bl. 3b

---

Fabrikareal

wegen Lage (Rheinknie) für jeden ind. Betrieb geeignet, steht preiswert z. Verkauf.

Angebote unter **M M 6155** an **Rudolf Mosse, München.** §63

Dampfziegelei

flotter Absatz, gute Verkaufspreise, wegen anderer Unternehmungen zu verkaufen.

Angebote unter **K Z 1078** an die Exp. d. Bl. erbeten. bf

Haus-Verkauf.

Eine Besitzung Nähe d. Hauptbahnhofs, geeignet für besseres Speisehaus, Pensionat od. Weinwirtschaft, Eingang von zwei Straßen

zu verkaufen.

Ang. u. **C 646** an d. Ann.-Exp. **A. Crisand, Dortmund.** ch

---

Warenhaus.

In einer rheinischen Großstadt, worin sich noch kein Warenhaus befindet, wird an der Hauptverkehrsstraße ein großes Hausahaus errichtet, worin Platz für ein Warenhaus vorhanden. Reflektanten erhalten Auskunft unter **475** an **Rud. Mosse, Duisburg.** §63

Gut im Regierungsbez. Posen

Größe etwa 1261 Morgen (636 Morgen Acker, 447 Morgen Wiese, 736 Morgen Hochmoor, 293 Morgen Holzung, Rest Hofraum, Garten usw.), unter äußerst günstigen Bedingungen verkäuflich; das Hochmoor ist äußerst wertvoll, jährliche Torfproduktion ca. 12 Millionen. Inventar kompleit. Wirtschaftsgebäude gut; komfortables Herrenhaus, neu erbaut. Hervorragende Jagd auf Rotwild, Rehe usw. Hypotheken geregelt und fest. Anzahlung 180 000 ℳ.

Kostenlose Auskunft und Anmeldung zur Besichtigung bei (Av

Landbank-Berlin
Geschäftsstelle Breslau II, Gartenstr. 85. Telephon 1259.

Erstklassige industr. Anlage

in südschwedischer Hafenstadt m. eigenem Verbindungsgeleise, reichl. Süßwasserzufuhr u. tadelloser Dampfmaschinenanlage wird verkauft. Die Anlage ist für Trockenmilchfabrikation gebaut. Erstkl. Spezialmaschinen nebst Inventar evtl. zu übernehmen. Weiteres d. Korrespondenz mit A.-B. Samuel Frost, **Malmö.** 2s

---

Für Kapitalisten!

Zur Uebernahme und Weiterführung der modern eingerichteten Fabrikanlagen der Konservenfabrik Hiddesen bei Detmold nebst allen zum Betrieb erforderlichen Maschinen, Geräten, der Lager- und Bureau-Einrichtung, des Fuhrparks usw., soll eine Aktien-Gesellschaft gegründet werden mit einem Kapital von 300—400 000 Mark. Zur Fabrik gehören noch große und wertvolle Bauterrains sowie Spargelplantagen von ca. 21 Morgen Größe.

Die jetzige Eigentümerin des Besitzes, die Fürstliche Landes-Spar- und Leihkasse zu Detmold, überläßt denselben zu äußerst günstigen Bedingungen der neuen Gesellschaft und wird mit einer größern Hypothek interessiert bleiben.

Anfragen und Beteiligungserklärungen werden erbeten an

Carl Wagner
gerichtl. vereid. u. öffentl. angest. Bücherrevisor
Lippstadt. Telephon 353. (3d

Günstige Beteiligung.

Durch Arbeitsüberhäufung beabsichtigt der Inhaber einer bedeutenden und sehr rentabeln

Bier-Großhandlung

mit eigener Liegenschaft und modernsten Einrichtungen die Umwandlung in eine

Bier- und Weinvertriebs-Gesellschaft m. b. H.

Hierzu wird ein

tüchtiger Kaufmann

sowie ein

fähiger Fachmann

welche beide größeres Kapital in die Gesellschaft einlegen können, gesucht. (H41

Angebote mit Angabe von Referenzen und des disponiblen Kapitals unter **G 7169** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.,** erbeten.

Großer Gewinn.

Westfälisches Drahtwerk

sucht zur Ausnutzung einer hervorragenden Erfindung

Kommanditisten mit ca. 150 000 Mk.

Angebote unter **M X 860** an die Exped. d. Bl. 3d

Einfamilienhaus

in ruhiger Straße kleiner, altdeutscher **Rheinstadt,** ca. ½ Stunde Bahn von Wiesbaden, mit all. mod. Einrichtungen, schön. Blumen-, Obst- u. Gemüsegarten, bald verkäuflich. Vermittlung erwünscht. Vorschußvermittler verbeten. Angeb. u. **F 1198** an **D. Frenz, Mainz.** ih

---

Einem reisegewandten, repräsentabeln jungen Manne bietet sich günstige Gelegenheit, durch **Einheiratung** sich an einem

erstklassigen Weingeschäft zu beteiligen.

Es wird mehr auf Tüchtigkeit als auf hohe Einlage gesehen. Diskretion wird verlangt und gegeben. Angeb. unt. **F W D 465** befördert die Annoncen-Exped. **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Langjähriger Reisender der Nahrungsmittelbranche sucht gutgehendes

Agentur-Geschäft

zu übernehmen oder Beteiligung. Ang. u. **K Q 979** an d. Exp. 3a

---

Kapitalisten

erzielen 12—16% Jahreszinsen bei **dauernder** Abnahme von Diskontabschlüssen. Suchender, **zugleich Aussteller u. Girant,** bietet mit seinem nachweislich **weit über hunderttausend Mark** betragenden Vermögen für **große Beträge volle Garantie. la. Referenzen. Nur direkte Angebote werden berücks.** Müßige Off. höfl. verbet.

Angebote unter **U A 503** an die Exped. d. Bl. (3g

Kapitalisten

mit großen Kapitalien

gesucht

die sich an einer

Weinspekulation in der Pfalz beteiligen

wollen. Ang. u. **L E 1083** an die Exp. d. Bl. §63

Für ein seit 12 Jahren besteh. Fabrikunternehmen in der Nähe Berlins wird zwecks Auszahlung des einen Inhabers und Ausdehnung der Fabrik (§63

Teilhaber

mit **ca. 100 Mille** gesucht. Verzinsung des Kapitals mit 10% garantiert, Vermittler verbeten. Angebote u. **J D 6059** befördert. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Teilhaber

mit 100 000 ℳ gesucht für ein rasch abzuwickelndes, einwandfreies Geschäft, wobei Zug um Zug 48 000 ℳ verdient werden.

Meldungen u. **E K 5176** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W 8,** H40

Prosperierendes, solid fundiertes Unternehmen der Futtermittelbranche in Rheinland sucht zur Vergrößerung des Betriebes stillen (3d

Teilhaber

mit Bareinlage von 45—500 ℳ gegen Verzinsung u. garantierten Gewinnanteil. Kapital kann auf I. Hypothek innerhalb 65% der Taxe sichergestellt werden. Gefl. Ang. u. **M T 1032** an die Exp.

Fabrikgeschäft
sucht zur sofort. Abfindung des jetzigen Kapitalisten einen

stillen Teilhaber

mit einem Kapital von ca. 50 000 ℳ gesucht. Briefe erb. u. **H X 1193** an die Exped. d. Bl. (Re

---

Beteiligung.

Wer beteil. s. m. 10—20 Mille a. e. **gesunden, todsichern** Unternehmen, d. **tägl. 500% in bar** br. Ang. u. **E D 1236** an **Rud. Mosse, Hannover.** §63

Für ein bestehendes feines

Fabrik-Unternehmen

wird zwecks Ausdehnung

stiller oder tätiger Teilhaber

mit einem Kapital von ca. 50 000 ℳ gesucht. Briefe erb. u. **H X 1193** an die Exped. d. Bl. (Re

---

Geldmann

gesucht. Angeb. u. **W 665** an die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.** Sh

Freitag, 11. August

Kölnische Zeitung

Mittags-Ausgabe

1911 – Nr. 889

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: K. Rademacher; für den Handelsteil: W. Jutzi; für den Anzeigenteil: Alb. Friedrich; Verleger und Drucker: M. DuMont Schauberg; Chefredakteur: Ernst Posse, alle in Köln.
Haupt-Expedition: Breite Straße 64.
Vertretungen im Auslande: Amsterdam Seyffardtsche Buchhandlung. Basel F. Festersen & Co. Brüssel General-Vertretung für Belgien: L. King, 8 rue de la Collégiale. London General-Agentur für Großbritannien und Irland: C. W. West, 69 Cheapside E.C.; Siegle & Co., Ltd., 129, Leadenhall Street E. C.; Saarbachs News Exchange, 16 John Street, Adelphi, Strand W. C.; G. Street & Co. 30 Cornhill; F. Tennant Pain, 21 Farringdon Avenue.

Fernsprecher: Nr. A 5361 - A 5362 A 5363 - A 5364 - A 5365 - A 5366 - A 5367 Redaktion, Anzeigenteil, Expedition und Druckerei sind durch jede dieser 7 Fernsprechleitungen zu erreichen.

Geschäftsstunden: Redaktion von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends; Anzeigenteil und Expedition 8—12 Uhr vorm. und 3—7 Uhr nachm., Druckerei 8—1 Uhr und 3—6½ Uhr.

Bezugspreis in Köln 7 M, in Deutschland 9 M vierteljährlich. Anzeigen 45 ₰ die Zeile oder deren Raum, Reklamen 2.— M. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder in bestimmt bezeichneten Ausgaben wird keine Verantwortlichkeit übernommen.

Vertretungen im Auslande: London (Fortsetzung) Wm. Dawson & Sons, Canron House, Bream's Buildings. Madrid E. Capdeville, Plaza de S. Ana 9. Mailand Saarbach's News Exchange, Via Firenze Nr. 1. New York E. Steiger & Co., 25 Park Place. Manchester E. Lingl & Co., 215 Deansgate. Paris John F. Jones & Co., 31 bis rue du Faubourg Montmartre; Havas, 13 Place de la Bourse; Saarbach's News Exchange, 56 rue de la Victoire; M. Arthaud & Co., 48 rue Faubg. St. Martin. Rotterdam H. Nijgh & van Ditmar. Wien M. Dukes, 1 Wollzeile 6—8 H. Goldschmiedt 1 Wollzeile 11.

Die Werra-Kanalisation.

Verbindung zwischen Süddeutschland und deutschen Seehäfen.

Der Rhein ist die gewaltige Verkehrsader ganz Westdeutschlands, aber seine Mündung liegt in einem fremden Lande. Eine ähnliche herrschende Stellung hat die Elbe für Mittel- und Ostdeutschland, aber ihr Oberlauf geht durch ein fremdes Land. Das Wasserstraßennetz des Rheins verbreitert sich nach allen Seiten. Jede Erweiterung des Netzes der schiffbaren Wasserstraßen in Westdeutschland hat einen überraschend starken Verkehrsaufschwung zur Folge gehabt. Was ist aus Frankfurt a. M. durch die Main-Kanalisation für ein Schiffahrtsemporium geworden! Drei Millionen Raumtonnen zählt man dort für Ankunft und Abgang zusammen. In Mannheim und Ludwigshafen wirken keine neuen Wasserstraßen, wohl aber die Besserung des alten Rheinwegs. In diesem Doppelhafen sind zu Berg angekommen im Jahre 1908 12 734 000 Raumtonnen; das ist mehr als der Seeverkehr Hamburgs! Auch Straßburg ist wieder eine Schiffahrtsstadt geworden. Dabei bleiben die Pläne nicht stehen. Vorwärts nach Basel, nach dem Bodensee ist die Losung. Der heutigen Technik ist selbst die Überwindung des Höhenunterschieds beim Rheinfall keine Schwierigkeit mehr. Der Neckar ist bereits bis Heilbronn befahrbar, aber seine Leistungsfähigkeit wird er erst zeigen, wenn er bis Kannstatt-Stuttgart weitergeführt ist. Und Württembergs Pläne gehen noch weiter: es will unter Benutzung des Remstales nach Ulm und von dort über Biberach und Ravensburg nach dem Bodensee bei Friedrichshafen. Dieser Plan ist von allen wohl der schwierigste, aber wer will sagen, daß er nicht doch zustande komme?

Bayern hat an seinem Prinzen Ludwig einen klugen und sachverständigen Förderer des neuzeitlichen Kanalwesens. Der hohe Herr will seine wertvolle Kraft in den Dienst seines Landes stellen und ihm helfen, die bedeutende Stellung zurückzugewinnen, die es hatte, als Tag für Tag große Warenzüge für Nordeuropa über die Alpen kamen und in Ulm, Augsburg und Nürnberg der Handel zentralisiert war und die dortige Industrie für Skandinavien und den Orient zugleich arbeitete.

In erster Linie richtet sich Bayerns Blick nach Nordwesten, um durch den Main Anschluß an den Rhein und die Nordsee zu gewinnen. Die Schiffbarkeit des Mains ist nur bis zum hessischen Offenbach erreicht. Gesichert ist sie bis Aschaffenburg, für den Fall, daß eine Einigung über die Reichsschiffahrtsabgaben zustande kommt. Von da ab ist die Herstellung der Wasserstraßen Bayerns alleinige Aufgabe. Nürnberg soll erreicht werden, ob auf neuem Wege von der Würzburger Mainbiegung aus oder auf dem alten des Ludwigs-Kanals von der Bamberger Biegung aus, das steht noch nicht fest. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist beiden Plänen Erfüllung beschieden. Und Nürnberg soll nicht der Endpunkt bleiben, sondern eine gute Verbindung mit der Donau erhalten, mit Regensburg, Wien, Ungarn, ja auch mit München und Augsburg. Wieder kommen dort zwei Linien in Frage: die des Ludwigs-Kanals, der die Donau bei Kelheim, oberhalb Regensburgs erreicht, oder eine neue gerade nach Süden gewendete, die zwischen Ingolstadt und Donauwörth die Donau kreuzt, auf Aichach geht und von dort einen Zweigkanal nach Augsburg entsendet, den Hauptstrang über Dachau auf München vorstößt.

Neben alledem ist ein anderes Unternehmen wenig beachtet worden, das die Herstellung einer Verbindung zwischen deutschen Nordseehäfen und Bayern zum Ziel hat, eines Unternehmens, dem auch Prinz Ludwig von Bayern volle Aufmerksamkeit widmet, wie seine Koburger Rede auf der diesjährigen Versammlung des deutschen Binnenschiffahrtsvereins beweist. Zwischen Schlesien und Nassau wird das deutsche Mittelgebirge nur ein einziges Mal von einem Strom durchbrochen: durch die Elbe. Seine Ketten und Rücken schieben sich breit zwischen Süd- und Norddeutschland hinein. Wohl bringen die Eisenbahnen willkommenen Verkehr, aber daß sie die Binnenschiffahrt nicht überflüssig machen, lehren die Dinge in der Rheingegend. Wenn die Aussichten auf wirtschaftliche Rentabilität es rechtfertigen, so wird man auch eine Wasserstraße herstellen, denn von einer technischen Unausführbarkeit kann gegenüber den Leistungen der heutigen Technik nicht mehr die Rede sein. Selbst die Frage der Wasserbeschaffung auf der Scheitelstrecke, die früher der kritische Punkt jedes Kanalbaues war, hat nicht mehr die ehemalige Bedeutung, denn Talsperren und Schiffshebewerke bieten sich zur Überwindung solcher Schwierigkeiten dar. Zur Erlangung einer nordsüdlichen Kanalverbindung bieten sich nur drei Möglichkeiten dar: die Benutzung der Fulda-Kinzig-Linie, der Werra-Linie und der thüringischen Saale. Jene liegt zu weit nach Westen, als daß sie gegenüber der herrlichen Schiffahrtsstraße des Rheins einen wesentlichen Gewinn brächte. Die Saale-Linie würde den Main an die Elbe schließen, was sicherlich sehr wünschenswert wäre. Aber ihr schieben sich Thüringer Wald und Frankenwald in den Weg, und damit wäre eine ganz wesentlich höhere Scheitelstrecke zu erreichen, was die Kosten stark vergrößern würde. Außerdem wäre die Kilometerzahl zwischen Elbe und Main bedeutend größer als zwischen Weser und Main. Daher bleibt die Werra-Linie als einziger Fall übrig.

Seit Jahren wird der Plan eines Großschiffahrtsweges zwischen Weser- und Maingebiet tatkräftig gefördert. Er ist längst über müßige Projektenmacherei hinaus. Der Verein für die Schiffbarmachung der Werra besteht aus einer ganzen Anzahl kapitalkräftiger Unternehmungen, denen sich viele mitteldeutsche Städte zwischen Bremen und Nürnberg angeschlossen haben. Auf Veranlassung dieses Vereins hat eine der ersten Autoritäten auf dem Gebiet des Wasserbaues einen vollständigen Plan fachmännisch ausgearbeitet: Geheimer Baurat Contag in Berlin. Der Verein wie auch sein Fachmann gehen davon aus, daß die Weser vom Zusammenfluß der beiden Ströme aus als bis zur See schiffbare Wasserstraße vorhanden ist und daß, wo sie noch in ungenügendem Zustande ist, ihre Verbesserung ein unbestreitbares Erfordernis heutiger deutscher Verkehrspolitik ist. Für die kleinen Abmessungen der Schiffe alter Zeit war die Werra auch stromaufwärts bis Eschwege und Wanfried schiffbar. Heute muß die Verkehrsmöglichkeit erst durch die Kanalisation wieder erbracht werden. Ob eine solche die Kosten lohnen wird, wenn die Werra auf sich selbst beschränkt bleibt, steht dahin. Zurzeit hat sie weder bedeutende Städte noch namhafte Industrie oder sehr produktiven Bergbau. Ganz anders, wenn die Verbindung bis zum Main, bis Nürnberg und gar bis zur Donau und München durchgeführt wird. Nach Contags Plan muß man, was wohl niemand bestreiten wird, das Werratal hinaufsteigen, soweit es irgend möglich ist, und dann den niedigsten Übergang zum Maintal suchen. Contag zerlegt die ganze Strecke in drei Abschnitte, nämlich

Hannov. Münden-Wernshausen	185,0 km
Wernshausen-Wasserscheide	78,5 „
Wasserscheide-Bamberg	38,5 „
	302,0 km

Wernshausen liegt noch ungefähr 20 km unterhalb Meiningens. Von hier ab macht sich der Wassermangel, wenn nicht durch Talsperren Abhilfe geschafft wird, empfindlich geltend. Es sind aber Talsperren möglich. Von Wernshausen ab bleibt die Kanal-Trasse noch 20,7 km im Werratal. Gleich oberhalb Meiningens verläßt sie dieses und steigt unter Beibehaltung ihrer südlichen Richtung in einem Seitental nach Römhild empor, wo am großen Gleichen-Berge die Wasserscheide erreicht wird. Südlich von diesem Berge strömt die Milz westwärts der fränkischen Saale zu, doch will Contag nicht ihren Wassern folgen, sondern einige Kilometer weiter östlich den Kreckbach aufsuchen, der südsüdöstlich fließend noch oberhalb Bambergs den Main erreicht. Koburg soll durch einen Stichkanal erreicht werden. Die Scheitelstrecke, das ist von entscheidender Bedeutung, liegt auf + 358 m. über Normal-Null und da Münden + 120 m liegt, so ist nur ein Gefälle von 238 m zu überwinden. Auf der Saalestrecke wäre es ungefähr doppelt so viel. Wernshausen liegt + 249 m. Von dort stromaufwärts bis zur südlichen Abzweigung bei Untermaßfeld, + 292 m sind auf 28 km Länge 12 Schiffahrtsschleusen zu erbauen. Bei Untermaßfeld beginnen die Hebewerke, um die letzten 66 m Gefälle zu überwinden. Drei Hebewerke von je 22 m sind vorgesehen. Die Scheitelhaltung am Gleichberge ist 9,8 km lang und kann durch eine sehr glücklich sich darbietende Talsperre gespeist werden. Der südliche Abstieg erfordert zunächst fünf Hebewerke, von denen die drei obersten ein Gefälle von je 16 m haben. Dann kommt bei Heldburg eine neue Haltung von ebenfalls 10 km Länge und 269 m über NN, nun geht es mit abermals zwei Nebenwerken und 12 Sperrschleusen im Kreckbachtal bis zum Main hinunter, der bei der Eisenbahnbrücke von Hallstadt, 231 m über NN erreicht wird. Diese absteigende Schleusentreppe hat demnach ein Gefälle von 38 m zu überwinden.

Von entscheidender Bedeutung ist selbstverständlich die Kostenfrage. Contag rechnet auf Grund vorsichtiger Annahmen wie folgt:

Hannov. Münden-Wernshausen	39 Mill. Mark
Wernshausen-Untermaßfeld	11 „
Untermaßfeld-Wasserscheide	45 „
Wasserscheide-Bamberger Hafen	16 „
	111 Mill. Mark

Die Strecke von Bamberg nach Nürnberg, Luftlinie 50 km gehört nicht mehr in den Rahmen der Contagschen Untersuchungen. Bei ihr handelt es sich um viel geringere Beträge, da keine erheblichen Steigungen auszuführen sind und der Ludwigskanal schon vorhanden ist, also nur umgebaut zu werden braucht. Es wird wohl nicht bestritten werden, daß es sich hier um ein nationales Werk ersten Ranges handelt, um die Schaffung einer Wasserstraße zwischen dem letzthin wirtschaftlich etwas zurückgebliebenen Süden und den deutschen Nordseehäfen. Heutzutage steht der leidige Partikularismus früherer Zeiten nicht mehr im Wege. Heute steht der zweitmächtigste deutsche Staat mit an der Spitze der Beförderer des Unternehmens. „Sorgen wir dafür, daß wir in Zukunft noch einen weitern Anschluß im Norden bekommen. Der Werraverein strebt an, die Werra bis Wernshausen hinauf zu kanalisieren. Von da ist es nicht mehr sehr weit bis an die Wasserscheide und an den Main ... Wenn jemals ein Anschluß direkt nach Süddeutschland kommt, dann wird die Weser aufblühen und Bremen in hohem Grade gewinnen.“ So sagte Prinz Ludwig von Bayern schon am 7. Juni 1910. Und in der Koburger Rede, in den letzten Julitagen 1911 läßt er im Geiste die Gesamtheit der Wasserbaupläne, an denen Bayern beteiligt ist, vor seinem geistigen Auge vorüberziehen, und in deren Rahmen empfahl er auch dringend den Wasserweg von Nürnberg nach der deutschen Nordsee mit Kanalisation der Werra und Besserung der Schiffahrtsverhältnisse auf dem obersten Teil der Weser.

Deutschland.

Haltlose Kombinationen.

Die Nationalliberale Korrespondenz schreibt:

Die Deutsche Tageszeitung brachte dieser Tage die Mitteilung, daß im Wahlkreis Guben-Lübben der Deutsche Bauernbund den Wahlkreissekretär Schulz als Reichstagskandidaten aufgestellt habe. Diese Meldung ist falsch. Sie kann nur entstanden sein aus der Tendenz heraus, in den Wahlkreis Verwirrung zu tragen. Daran scheint man allerdings auf seiten der Rechten großes Interesse zu haben. Daß der Sinn der Konservativen stark nach diesem Wahlkreis steht, glauben wir ja gern, und wir haben auch nichts dagegen, wenn sie dabei einen ziemlichen Optimismus an den Tag legen. Immerhin aber müssen wir der konservativen Phantasie entgegentreten, wenn diese in der Deutschen Zeitung sich zu der Behauptung versteigt, daß der Prinz Carolath selbst die Hoffnung auf einen Sieg in seinem Wahlkreis aufgegeben habe und aus diesem Grunde nicht mehr kandidiere. Da ist der Gewährsmann des genannten Blattes falsch unterrichtet, ebenso aber auch, wenn er weiter meint, darin liege auch der tiefere Grund, warum Bassermann in Saarbrücken bleibe. Bassermann hat, wie an dieser Stelle wiederholt festgestellt worden ist, überhaupt nie sich mit einem Gedanken an Guben-Lübben getragen. Die ganze Auslassung der Deutschen Zeitung beruht auf völlig haltlosen Kombinationen, die lediglich der Phantasie ihres Urhebers entsprungen sind. Danach sind aber auch die rosigen Aussichten einzuschätzen, die er den Konservativen eröffnet.

Deutsche Schutzgebiete.

Kamerun. Das Gouvernement in Buea erhielt, wie die Vossische Zeitung erfährt, am 22. Juni d. J. aus Akonolinga, dem derzeitigen Endpunkt der den Niong-Fluß aufwärts führenden Telegraphenlinie, ein Telegramm der Station Molundu, wonach die an Französisch-Äquatorialafrika grenzenden Landschaften, der Bumbum, Bomome und Kunamembe sich unruhig zeigten. Das Telegramm besagte weiter, daß es dem Bezirksleiter Oberleutnant v. d. Marwitz gelungen sei, durch sofortige Einstellung von 40 landfremden Soldaten (Bulu, Jaunde und Baturi) und durch sonstige geeignete Maßnahmen die Bewegung zu dämpfen, und daß die Häuptlinge der Umgegend sich der Station gestellt hätten. Da ein Eilbote von Molundu bis Akonolinga annähernd 20 Tage zu marschieren hat, muß die Bewegung Anfang Juni d. J. eingesetzt haben. Nach einem weitern inzwischen beim Gouvernement eingetroffenen Telegramm, das dieses unter dem 4. August drahtlich an das Reichs-Kolonialamt weitergegeben hat, haben sich nunmehr sämtliche Häuptlinge gestellt, und die Bewegung kann als beendigt angesehen werden. Auch im Dume-Bezirk, bei Baturi, haben sich nach einem am 8. d. M. beim Reichs-Kolonialamt durch Vermittlung des Gouvernements von Kamerun eingegangenen Telegramm der Staion Dume die an das französische Ubangi-Gebiet grenzenden Kaka, die schon während des letzten Maka-Aufstandes als unsicher gelten mußten, neuerdings feindselig gezeigt. Es mußte mit Waffengewalt eingeschritten werden, und es ist bei Messo und Baturi zu Gefechten gekommen, in denen der Sergeant Juetersonke und drei farbige Soldaten leicht verwundet, die Aufständischen aber niedergeworfen wurden. Die Kaufleute sind sämtlich in Sicherheit. Die Lage wird von der Staion Dume als nicht gefährlich bezeichnet.

Italien.

◔ **Paris**, 11. Aug. **(Telegr.)** Der Figaro erhält in letzter Stunde folgende Nachricht aus Rom: Der Papst hat einen Schwächeanfall gehabt, dem eine Ohnmacht folgte. Sein Sekretär benachrichtigte den Professor Petacci; der machte dem Papst eine Koffeineinspritzung, die ihn wieder belebte.

Spanien.

W **Paris**, 11. Aug. **(Telegr.)** Aus Madrid wird gemeldet: Ministerpräsident Canalejas, der über die Meuterei an Bord der Numancia eine lange Unterredung mit dem Marineminister gehabt hat, erklärte einem Berichterstatter: Mir fiel ein Stein vom Herzen, als ich erfuhr, daß nur ein Matrose zum Tode verurteilt worden ist. Die Untersuchung hat ergeben, daß sich auf der Numancia sieben Matrosen befanden, die eifrige Republikaner waren und in allen Städten, wo ihr Schiff anlegte, die republikanischen Vereine besuchten und geheime Versammlungen abhielten. Es scheine, daß die Meuterer die Absicht hatten, die Offiziere zu fesseln und sich des Schiffes zu bemächtigen, um dann nach Malaga zu segeln, wo sie im Einverständnis mit dem dortigen Gouverneur (?) die Bevölkerung zwingen wollten, die Republick zu proklamieren. Die Verschwörer hatten gehofft, daß es ein leichtes wäre, die Bewegung auf ganz Spanien auszudehnen.

W **Paris**, 11. Aug. **(Telegr.)** In Biarritz kam es auf der Straße zwischen Arbeitern, die ihre Mißbilligung über die Verurteilung der Meuterer der Numancia laut äußerten und einem spanischen Offizier zu einem heftigen Wortwechsel, in dessen Verlauf sich der Offizier zu Tätlichkeiten hinreißen ließ. Die Streitenden wurden auf das Polizeikommissariat geführt, wo mit ihnen ein Protokoll aufgenommen wurde.

W **Barcelona**, 11. Aug. **(Telegr.)** Auf der Rambla fand eine regierungsfeindliche Kundgebung statt. Die Polizei zerstreute die Menge, wobei mehrere Schüsse fielen und ein Polizeibeamter und ein Vorübergehender verwundet wurden. Augenblicklich ist die Ruhe hergestellt.

Großbritannien.

Die Annahme der Verfassungsvorlage.

W **London**, 10. Aug. **(Telegr.)** Im Oberhause verlief die Verhandlung bis zum Schluß höchst dramatisch. Nach den leidenschaftlichen Aufforderungen Lord Selbornes und Lord Curzons an die Unionisten und anderer Reden der Vertreter von beiden in der Opposition herrschenden Anschauungen schritt das Haus zur Abstimmung über die Frage, ob das Oberhaus auf den von Lord Lansdowne vorgeschlagenen Änderungen beharren solle oder nicht. Das war die kritische Frage, und wenn der Antrag des Ministers Lord Morley, das Haus solle auf den Änderungen nicht bestehen, verworfen worden wäre, wäre die Vorlage gefallen, und das Land hätte sich gegenüber einer neuen Krise befunden. Das Ergebnis der Abstimmung war lange zweifelhaft. Allmählich wurde jedoch klar, daß die Regierung gewonnen hatte, obwohl Lord Halsburys Anhänger, welche die Vorlage entgegen der Parteileitung zu Fall bringen wollten, viel zahlreicher waren als man erwartet hatte. Aber auch die Regierung fand unerwartete Unterstützung. Mehrere Bischöfe und eine Anzahl unionistischer Peers stimmten mit ihr. In und vor den Wandelgängen drängten sich die Menschen und begrüßten die Lords Haldane und Morley laut, als diese hinausgingen. Lord Lansdowne und seine Anhänger verließen nach der Abstimmung den Saal, um das Ergebnis draußen abzuwarten. Als die Abstimmungszahlen verkündet wurden, brachen die liberalen Peers in Hochrufe aus, während einige unionistische Peers zischten. Viele liberale Mitglieder des Unterhauses eilten rasch aus dem Oberhause ins Unterhaus zurück, um diesen die Nachricht zu überbringen; die Ministeriellen erhoben sich von ihren Plätzen und brachten Hochrufe aus.

W **London**, 10. Aug. **(Telegr.)** Das Unterhaus hat mit 256 gegen 158 Stimmen die Entschließung angenommen, daß den Mitgliedern des Unterhauses eine Vergütung von 400 Pfund (8000 M) jährlich ausbezahlt werden soll.

Afrika.

Französischer Sudan. ◔ Paris, 11. Aug. **(Telegr.)** Zu der Nachricht des Temps von einer Grenzverletzung durch türkische Truppen in Borku wird im Kolonialministerium darauf aufmerksam gemacht, daß es sich hierbei sehr wahrscheinlich um eine alte Nachricht handle, die jetzt brieflich bestätigt worden sei. Die Regierung wurde im Juni durch ein Telegramm davon unterrichtet, daß türkische Truppen wahrscheinlich in französisches Einflußgebiet eingedrungen seien. Ohne Zweifel handelt es sich um eine Wiederholung dieser Nachricht. Noch kürzlich berichtete der Oberst Largeau, der den Befehl über die französischen Streitkräfte östlich vom Tschadsee führte, dem Kolonialministerium, daß die Lage in Wadai befriedigend sei.

Asien.

Persien. *R* Teheran, 11. Aug. **(Telegr.)** Die Frage der Ernennung des Majors Stokes bleibt immer noch unentschieden, da die indische Regierung seinem Ausscheiden aus der indischen Armee nicht zugestimmt hat. Einstweilen ist so die Bildung einer Zollgendarmerie praktisch unmöglich gemacht. Ein Amerikaner namens Merill, der bei der Polizei auf den Philippinen gedient hat, und der als Gehilfe für die Organisation der Zollgendarmerie angeworben ist, ist in Baku angekommen; schwedische Offiziere für Umbildung der Gendarmerie und zwei französische Berater der Ministerien des Innern und der Justiz sollen in Persien angekommen sein. Die Bewegungen des frühern Schahs sind in Dunkel gehüllt; es ist schwer, genau festzustellen, welche militärischen Maßregeln von der Regierung getroffen werden.

Ein deutsch-japanischer Verein.

Japan. ⊖ Tokio, 24. Juli. Im Anschluß an die [von uns in Nr. 855 gebrachte] Meldung, daß unter des Ministerpräsidenten Fürsten Katsura Führung ein deutsch-japanischer Verein in Tokio gegründet werden solle, bemerkt die Tokio Mainichi, es sei erstaunlich, daß ein solcher Verein noch nicht bestehe. Beide Länder, Deutschland wie Japan, seien junge aufblühende Nationen, bestimmt die eine im Osten, die andere im Westen, tonangebend zu werden; auch die Gefühle und Interessen seien korrespondierend. Viele Japaner gingen nach Deutschland, um ihrem Lande die Wissenschaft zu bringen. Die gegenseitigen Beziehungen seien so mannigfaltig, daß es die höchste Zeit sei, auch in politischer Hinsicht die Intimität zu fördern; und dazu werde der neue Verein außerordentlich viel beitragen.

Wie inzwischen bekannt geworden ist, hat Katsura bereits seit drei Monaten die Gründung eines derartigen Vereins mit einflußreichen Leuten beraten. An der vorbereitenden Versammlung, die unlängst in der Amtswohnung des Ministerpräsidenten stattfand,

---

⊖ Spanischer Sommer. V.

(Fortsetzung aus Nr. 855.)

Das Bad Zaráuz.

Westwärts von San Sebastian rollt ein schmalspuriges Bummelbähnchen, in kilometerweitem Abstand der Küste folgend, nach den großen Hafenplätzen Bilbao und Santander. Das ist ein anderes Reisen als im Innern Spaniens! Hier atmet alles von Arbeit und Behagen — auf vielen Terrassen wächst Wein, auf gut bestellten, reichlich bewässerten Feldern steht Mais und Korn und Futter. Die Edelkastanie gedeiht hier und viele Arten von Obst — ich sah Ortschaften mit so glänzenden Häusern, so saubern Straßen, daß ich in Süddeutschland, an der Bergstraße oder im Markgräflerland, zu sein glaubte. An dieser Strecke liegt Zaráuz, der eigentliche Badeort der spanischen Gesellschaft, der etwa das bedeutet, was man sich unter San Sebastian gemeinhin vorstellt. Hier verbringen Minister und Gesandte ihre Sommertage — in steter Verbindung mit dem politischen Sommermittelpunkt San Sebastian, — und doch in wirklicher Verborgenheit.

Zwei berggekrönte Halbinseln schließen den weiten Strand ein, und hinter der Düne führt eine breite Allee zu all den baumverstecken Villen, die auf das Meer hinausschauen. An diesen Häusern der Reichsten Spaniens läßt sich Entwicklung und Abstieg des architektonischen Geschmacks in diesem Lande studieren. Ein paar Schlösser aus dem 15. und 16. Jahrhundert sind aus vollem Verständnis für die Bedingungen ihrer Lage entstanden. Auf hohen, unvertünchten Quadern wachsend, mit gotischen Torbogen und Fenstern, tragen sie ganz den trotzigen Widerstandsgeist, den ein Schloß am Meer bedingt. Zum Kampf gegen Wellen und Stürme, zur Wehr gegen Briganten sind sie gebaut, Rücken und Seiten durch breitstämmige Kastanien und schwere Gartenmauern gedeckt. Wehrhaft und feierlich zugleich sind diese Fürstensitze, die Denkmäler einer Zeit, da Spanien noch das Land der Granden, der strengen Zurückhaltung war. Und jetzt, von schweren Efeudecken umkleidet, sind diese Sitze noch stolzer und ehrwürdiger geworden. Daneben aber stehen gleichfalls palastartige Häuser, in denen der Geist der Emporkömmlinge versteinert ist. Die schönen Quaderbauten sind hier nachgeahmt; in gewöhnliches Mauerwerk sind ihre Kanten und Risse gegraben, dann, seit der billige Schmuck ab, noch plumper, noch gleichgültiger ersetzt worden, und stattliche Bauten, denen die Kraft eines selbständigen Stils fehlt, sind so zu Maskeradenbuden geworden. Was in den letzten Jahrzehnten nachgebaut wurde, ist gleichfalls unecht und Echtes nachahmend — aber die Vorbilder haben gewechselt. Jetzt ahmt man nicht mehr die Schlösser nach, die Festungen gleichen, sucht auch nicht den englischen Landhausstil oder die stattliche Bürgerlichkeit andalusischer Häuser, an die man im Innern des Fleckens durch manches schöne, bescheidene Kaufmannshaus erinnert wird. Der demokratische Zug, der, bis zu den drolligsten Auswüchsen getrieben, durch die spanische Gesellschaft geht, hat seinen notwendigen Stil gefunden: das Fischerhäuschen, die abgeschmackteste Schlichttuerei, die protzigste Bescheidenheit. Anständige Villen in hübschen Gärten, mit Pförtnerhäuschen und Balkonen, sind mit aufgeklebten Ziegelmustern verziert. Diese roten, karierten Mauern, denen man es doch ansieht, daß sie zur Spielerei aufgemalt sind, diese grüngestrichenen Türen, vor denen Automobile auf weiß gekiesten Gartenwegen halten, waren das Äußerste an architektonischer Albernheit — wenn nicht auf den grünbewachsenen Höhen über blanken, südländischen Terrassen Schweizerhäuschen „traulich“ ins Tal glänzten.

All das aber sieht man sich ein paarmal an, um es zu vergessen. Denn vor den Fenstern meiner Tienda — es ist auch ein „Hotel“ am Strand, das alle Geschmacklosigkeit seiner Nachbarschaft aufweist — vor meinen Fenstern rauscht das kantabrische Meer und gibt in jeder Form seines vielgestalteten Wesens, in seinen immer neuen Stimmungen mehr zu schauen als Villen und Schlösser. Der Schiffsverkehr ist sehr gering. Außer in den Tagen der großen Regatta von San Sebastian nach Santander, an denen die königliche Jacht hier vorübereilte — und hinter ihr in bescheidenem Vasallenabstand die Jachten der Rivalen, segelleuchtend und von schlankem Bau, — sah ich nur Fischerboote, von vielen Ruderern bemannt, die den sehr erträgnisreichen Sardinenfang treiben. Ein einziges Dampfschiff steuert dann und wann in unsere Bucht; es holt die Erze, die aus Bergwerken nahe der Küste durch eine neuerdings, natürlich von einer deutschen Firma gebaute Schwebebahn an die Küste gebracht werden ...

So gehört alles Schauen und Denken dem Meer selbst, seinen Fluten und Stürmen. Das große Ereignis jedes Tages ist die Brandung der Mittagsflut. Da sieht man weit draußen die Wellen aufstehen wie eine grünglässerne Mauer, die plötzlich zusammenbricht, und aus deren Trümmern sich neue, kleinere Wälle bauen, die weiße Zinnen aufsetzen, indes hinter ihnen das große Bollwerk neu erwachsen ist. Näher dem Strand wühlt das Wasser braune Wolken von Sand auf, und diese Harmonie von tiefem Grün, leuchtendem Blau und dumpfem Braun geht wundervoll auf in dem blendenden Weiß des Strandes. Hier genieße ich das vollkommenste Sommerglück, das ich kenne. Im heißen Sand zu liegen und nichts, nichts zu tun, nichts mit Bewußtsein zu denken, gleichsam mit einem Schwung aus allen Klammern des engen Lebens herauszukommen und dort einzudringen, wo wir uns erneuen: ein Stück durchsonnter Natur, ein Muskelgebilde in Sand und Licht zu sein. „Holé — Padre Kneipp“ sagen die Spanier, die mich so ganze Vormittage halbnackt in praller Hitze liegen sehen. Zu Anfang freilich waren sie voll Angst. Ob man nicht sterben müßte von soviel Sonne? Und mit zwei andern Europäern, die ebenso leben, war ich während der ersten Wochen ein Badegespräch von höchster Wichtigkeit. Es war schön und schauerlich zu sehen, wie drei junge Menschenleben sich da gleichsam fließend aufgaben, einen spleenig-poetischen Tod im Licht suchten. Aber als sich dann unsere alte, schlechte Winterhaut abschälte und ein prachtvoll neues, braunglänzendes Fell wuchs; als unsere bescheidenen Schwimmausflüge, die den Spaniern selbstmörderisch schienen, gewagter wurden — da ließ man die Hoffnung auf ein dreifaches Leichenbegängnis und rührsame Nekrologe fahren. Ein Weitgereister brachte das Wort von „Padre Kneipp“ auf, und die Lage ist seitdem geklärt.

Aber selbstverständlich haben die vielen teilnehmenden Fragen nach unserm baldigen Ende und den Ursachen dieses bedauerlichen Entschlusses, aus der Welt zu scheiden, langsam ein sehr herzliches Verhältnis zwischen den Spitzen der spanischen Gesellschaft, die hier übersommern, und uns geschaffen. Der Spanier ist überhaupt so gesellig wie formlos; ganz allgemein kann man sagen, daß alles, aber auch alles, was man sich in Deutschland von spanischer Etikette, dem Stolz der Granden, der Zurückhaltung der Frauen erzählt, einfach das Gegenteil der Wirklichkeit ist. Wir Deutschen sind das Volk der „spanischen Stiefel“ — wir haben in den Formen unseres Verkehrs Hemmungen der Geselligkeit. Unsere Art, sich vorzustellen, am liebsten aber vorstellen zu lassen, ehe man einen Verkehr eingeht, mutet hier „spanisch“ an. Menschen, die sich öfter sehen, grüßen einander, bis sich eine Zufallsgelegenheit ergibt, die zum Gespräch führt; wenn man es nicht vorzieht, sich einfach an irgendeinen Tisch, in eine geschlossene Gesellschaft hinein zu setzen, und den Herrschaften zu sagen, wie sympathisch sie sind. Gegen diese spanische Zutraulichkeit gibt es keinen Schutz.

Nach den Sitten der spanischen Herrschaften, die ich im letzten Artikel geschildert habe, ist man zunächst geneigt, diese Schutzlosigkeit gegen unerbetene Freundschaft schmerzlich zu empfinden. Ein Herr, der sich auf einer vollbesetzten Gasthausveranda über zwei Stühle lagert, seine weißen Socken und Unterbeinkleider bis zum Knie enthüllt, der pfeift und singt, während wir uns gern mit gedruckter Weisheit beschäftigen würden, ist uns auch nicht gleich ein willkommener Verkehr, weil er eine vielzackige Krone ins Hemd gestickt trägt. Wenn er sein angeregtes, häufig mit handgreiflichen Herzlichkeitsbeweisen untermischtes Gespräch mit der Kellnerin unterbricht, um uns durch eine Geste zu grüßen — wobei er den Hut ängstlich auf seinem schön pomadisierten Haupt behält — sind wir mehr geschmeichelt als entzückt.

Aber all diese Leute, die auch nach vielen europäischen Reisen so stockspanisch sind, daß sie andere Sitten einfach nicht bemerken, haben etwas so echt Herzliches, daß man es lernen muß, mit ihnen zu leben. In der liebenswürdigsten Art nehmen ja auch die Spanier hin, was wir gegen ihr Empfinden tun. Unsere Freiluftkultur, die Sonnenbäder nach deutscher Art müssen ihrer Prüderie einen Stoß geben, den sie mit Lächeln verbeißen. Denn der Spanier badet ganz anders. Im Bademantel geht man, von einem Diener begleitet, so weit in die Flut hinaus, wie man den Blicken vom Strand her ausgesetzt ist. Erst ganz draußen, halben Leibes schon im Wasser, bekreuzt man sich, dann nimmt der Diener den Mantel ab — und es kommt ein Anzug zutage, dem an Dezenz unsere Gesellschaftskleider kaum gewachsen sind. Schön sind diese Kleider freilich nicht. Besonders die unglaublich rundlichen Damen sehen in langen, weiten Hosen, Bratenröcken, Kappen und Schuhen wie Maststräflinge aus. Und angenehm kann es auch nicht sein, in so vielen nassen, anklebenden Gewändern von den Brandungen überrannt und gepeitscht zu werden. Aber dies Opfer bringt man der Prüderie. Und nun müssen diese armen Opfer ihrer vermeintlichen guten Sitten sehen, wie eine deutsche oder englische Dame neben ihnen hinausspringt, im knappen Trikot, mit nackten Beinen, — wie sie sich danach in den warmen Sand wirft und sich unbekümmert ansehen läßt, solange sie interessiert. Alle Feldstecher sind auf sie gerichtet, die armen Spanierinnen, die mit viel Gekreische ihre fünf Minuten abbaden — neun, elf oder höchstens dreizehnmal im Jahr, so lautet die Regel — gehen leer aus. Bei geringerer Gutmütigkeit würden sie der eingewanderten Rivalin die Augen auskratzen; ähnlich die Bräuche ihrer Heimat in einem deutschen Badeort zu behalten, würde ich einer Dänin oder Schwedin dringend widerraten. Und auch ich als Mann würde mich in Deutschland nur mit Bedenken in einen so ausgesprochenen Gegensatz zum üblichen setzen.

Aber die Spanier sind wirklich gutartig von innen heraus, neugierig, aufdringlich, aber ohne jede Spur von Feindseligkeit. Wobei es allerdings eine Rolle spielt, daß sie sich dem Ausland gegenüber unsicher bis zur Hilflosigkeit fühlen. So wenig sie im allgemeinen daran denken, die besten Einrichtungen anderer Länder in ihre eigene Heimat zu übertragen, so unbegrenzt ist doch ihre Hochachtung. Im Gespräch mit ihnen hört man hundertmal: „unser Land ist ja so schlecht eingerichtet!“ „wir sind Dummköpfe“, „das Ausland ist so weit voraus“. Und doch sind uns die Spanier in der Kunst, die im Seebad die tapferste und beste ist: im Nichtstun weit überlegen. Meine Reisebibliothek, die aus „Faust“ und „Zarathustra“ besteht, ist nicht nur die beste, sondern wohl auch die größte an diesem Ort. Ich habe in vier Wochen in diesem Hotel überhaupt noch kein fremdes Buch erblickt! Von Zeitungen nur diejenigen, die aktuelle Bilder bringen. Und in den Händen keiner dieser Frauen, die zehn Stunden im Tag im Zelt und auf der Terrasse verbringen, sehe ich je eine Arbeit! Unter den Herren sind einige, die her wirklich ausspannen und sich weder mit Politik oder irgendeiner Art Geschäft befassen — obwohl der spanische Kapitalist sein Geld so anlegt, daß es ihm vielleicht wenig bringt, aber auch niemals Verwaltungssorgen macht. Aber diese Damen leben wirklich immer so wie hier am Strand. Ein bißchen Französisch spricht von all diesen Damen der höchsten Kreise kaum eine. Das ist die Schuld der erbärmlich schlechten Klosterschulen — auch in den Jesuiten-Gymnasien lernt man so wenig, daß selbst die spanischen Minister größtenteils kaum Französisch radebrechen. Aber auch die Literatur des eigenen Landes, die Übersetzungen französischer Romane dringen nicht bis in diese Haremskreise. Von Musik sind nur die Wiener Operetten und die andalusischen Lieder, die einige junge Damen zur Gitarre singen können, bekannt. Die Interesselosigkeit ist so ausgedehnt, so abgrundtief, daß ein Gespräch über zehn Worte hinaus fast unmöglich ist. Und der Typus Frau, den man in Deutschland als „Gesellschaftspüppchen“ zu verspotten pflegt, wäre hier einfach eine Konversations-Oase an Bildung und Tiefe. Wäre all dieser Mangel mit Selbstbewußtsein gepaart, so könnte dieser Verkehr einfach nicht bestehen. Aber durch die Bescheidenheit dieser großen Damen wird ihre Armut rührend.

Für eine Woche tauchten hier zwei alte französische Damen auf — grauhaarige Weibchen in bescheidensten Toiletten, jene Art Frauen, die jeder Reisende kennt: die ungern alt wurden und auf Reisen gehen, um trotz aller verlorenen Vorzüge noch irgendwo eine kleine Rolle zu spielen. Die trostlos sind, wenn sie kein Publikum finden, und in ihrer Sehnsucht nach den kleinsten gesellschaftlichen Erfolgen ruhelos von Ort zu Ort ziehen. Hier hatten sie alles: mit einer reizend ursprünglichen Galanterie, die auch diesen ärmsten Vertreterinnen der Gottheit Paris noch huldigte, behandelten sie die Männer. Wie Sendboten aus der großen, glänzenden Welt, in die sie selbst sich nicht wagen, lagen ihnen die Frauen zu Füßen. Diese alten Damen hielten Hof, und es war drollig, wie sie all die verstaubten koketten Künste ihrer Jugend wieder auffrischten, wie sie — grauhaarig und humpelbeinig — umhertanzten, grüßten und neckten.

Womit ich den Strand der spanischen Nordküste, ihre Bäder, ihre Hotels auch denen von Herzen empfohlen halte, die nicht in der Sonne verdampfen und nicht mit Brandungen kämpfen wollen, wie sie kraftvoller und herrlicher keine europäische Küste bestürmen.

um die Wiederbelebung der frühern „Gesellschaft für die Förderung deutscher Wissenschaft“ herbeizuführen, nahmen, wie bereits berichtet, 70 hervorragende Japaner teil, die alle an deutschen Universitäten studiert haben, unter ihnen der Handelsminister Baron Goto, der Minister des Innern, Baron Hirata, und der bekannte Bakteriologe und Schüler Kochs, Prof. Dr. Kitasato. Zum Präsidenten wurde Vicomte Aoki erwählt und zur Festsetzung der Statuten der neuen Gesellschaft eine Kommission ernannt, die aus den Professoren Nagai, Kanai und Minobe, Generalmajor Oschima, dem bekannten Literaten und Generalstabsarzt der japanischen Armee, Dr. Mori, dem Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs, Jamowaki, und dem Privatsekretär Baron Gotos, Dr. Sugi, besteht. Der Professor Nagai, der 1870 bis 1883 in Deutschland geweilt hat, mit einer deutschen Dame verheiratet ist und von Beruf Professor der Chemie an der Kaiserlichen Universität Tokio ist, bekleidet das Ehrenamt eines Päsidenten, der Anno 1883 von dem frühern deutsch-japanischen Verein in Tokio gegründeten Deutschen Vereins-Schule. Die Schule war anfangs als eine Art deutscher Universität gedacht, ist aber allmählich infolge des Aufblühens der Kaiserlichen Universität, der Vorherrschaft der englischen Sprache und auch infolge mangelnder Geldmittel (die in einem gegebenen Augenblick der deutsche Reichstag geneigt war, zu vermehren, ohne aber bei den japanischen Behörden hierfür auf Verständnis zu stoßen) auf die Stufe einer japanischen Mittelschule herabgesunken, die statt der englischen die deutsche Sprache auf dem Lehrplan stehen hat.

Wie die Osaka Mainichi zu melden weiß, hat am 19. Juli in Kobe im Mikado-Hotel eine Versammlung des kürzlich dort gebildeten deutsch-japanischen Vereins (Wadokukai) stattgefunden. Mitglieder des Vereins sind in Kobe, Osaka und Kioto lebende Deutsche und deutsch sprechende Japaner. Anwesend waren der deutsche Konsul in Kobe, Professor Fujischiro aus Kioto und der Erste Staatsanwalt Kojama. Außerdem waren noch etwa 50 Deutsche und 25 Japaner zugegen. Es wurden verschiedene Reden gehalten, und unter anderm beschlossen, in Osaka und Kioto Sekretäre zu bestellen.

Deutschland, Frankreich und Spanien in Marokko.

Die Post und Fürst Hatzfeldt.

W **Berlin**, 11. Aug. **(Telegr.)** Die Post veröffentlicht eine Entgegnung auf den Brief des Fürsten v. Hatzfeldt, in der sie davon ausgeht, daß es nicht in der Absicht des Schreibers gelegen habe, diesen Brief der Öffentlichkeit zu übergeben. Dann heißt es u. a.: „Im Interesse der Freikonservativen und Reichspartei liegt die Veröffentlichung sicherlich nicht, und wird deshalb auch von maßgebender Seite der Freikonservativen Partei bedauert. Was die Post selbst anbetrifft, so gehört sie seit dem 1. Juli 1910 nicht der Freikonservativen oder Reichspartei, sondern einem Konsortium, dessen Mitglieder sich über das ganze Reich verteilen. Die Post hat aber freikonservative Politik getrieben, weil das Programm der Freikonservativen Partei zugleich das Programm der jetzigen Besitzer der Post ist. Ganz unabhängig davon, ob die Reichspartei dem Vorschlage ihres Vorsitzenden zustimmen wird oder nicht, wird die Post auch fernerhin freikonservative Politik treiben. Der Artikel selbst ist während des Urlaubs des Hauptschriftleiters geschrieben, und seine Schärfen sind mißbilligt worden.“

In einem spaltenlangen, angeblich satirischen Artikel hat die Post versucht, sich gegen die Vorwürfe zu verteidigen, die ihr berüchtigter Angriff hervorgerufen hatte. Von den wütenden Beschimpfungen gegen die Kölnische Zeitung brauchen wir keine Notiz zu nehmen. Sachlich wäre an dem Artikel höchstens bemerkenswert, daß die Post ihre Behauptungen über die Stellungnahme des Kaisers aufrechthält und von einem „kalten Sturzbade in Swinemünde“ spricht, das auf die dorthin Gereisten „seine Wirkung getan habe“. Wir haben schon einmal festgestellt, daß derartige Erzählungen auf reiner Erfindung beruhen, und wir wollen uns daher mit der Widerlegung dieser Unwahrheit um so weniger aufhalten, als Fürst Hatzfeldt gestern ebenso offen wie energisch der Post gegenüber Stellung genommen und das Tafeltuch zwischen ihr und der Freikonservativen Partei zerschnitten hat. Bezeichnend ist ja auch die bereits mitgeteilte Stellung der Kreuzzeitung. Fürst Hatzfeldt hat durch die Abschüttelung der Post klargestellt, daß die Freikonservative Partei mit diesem Blatte nichts zu tun haben will, so daß es nur noch auf seiner eigenen journalistischen Bedeutung oder Bedeutungslosigkeit steht. Die Post selbst behauptet ja, daß die Veröffentlichung des Briefes des Fürsten Hatzfeldt nicht im Interesse der Freikonservativen und der Reichspartei liege und deshalb auch „von maßgebender Seite der Freikonservativen Partei bedauert werde“. Darüber möge sich die anonyme „maßgebende Seite“ äußern. Für uns ist bei Beurteilung der Post und ihres Verhältnisses zur Freikonservativen Partei der nicht anonyme Fürst Hatzfeldt vorläufig maßgebender. Wenn endlich die Post in künstlicher Tiftelei den Schluß zieht, daß Fürst Hatzfeldt die Veröffentlichung nicht gewünscht und daß es sich soweit um eine ungehörige Indiskretion gehandelt habe, so kann man zu dieser Verlegenheitsausrede nur die Achsel zucken. Fürst Hatzfeldt hat die Veröffentlichung gewünscht und veranlaßt.

Der 52. Allgemeine Genossenschaftstag.

△ **Stettin**, 10. August.

Zu Beginn der Nachmittagssitzung vom 9. sprach Direktor Günther-Rastatt über Revisionserfahrungen bei den Handwerkergenossenschaften. Er empfiehlt auf Grund seiner vieljährigen Erfahrungen mit den badischen Genossenschaften dringend die Anwendung des Musterstatuts des Allgemeinen Genossenschaftsverbandes. Die Zahl der Aufsichtsräte soll möglichst beschränkt und Wiederwahl zugelassen werden. Selbstverständlich müßten Lagerbücher geführt werden; wenn die Sachkontrolle nicht möglich sei, so solle die Wertkontrolle durchgeführt werden. Die Buchhaltung der Handwerker sei meistens sehr primitiv: daher seien Buchhaltungskurse sehr notwendig. Auch die Ansammlung eigenen Geldes sei den Genossenschaften dringend zu empfehlen; denn die moralische Wirkung der aus eigener Kraf erzielten Erfolge sei viel größer als der mit Staatshilfe erzielten. Als Mittel gegen die Kreditnot im Handwerk wird die Diskontierung der Buchforderungen empfohlen. Dieser Vorschlag sei aber durchaus nicht geeignet, der Kreditnot wirklich abzuhelfen. Dem Handwerk fehle infolge der Entwicklung der Industrie und der schwierigen Herstellungsweise des Handwerks der Umsatz; daher sei ihm nur zu helfen durch Vervollkommnung seines Betriebes, die nur durch genossenschaftliche Organisation zu erreichen sei. Geheimrat Franke vom preußischen Handelsministerium sagt gegenüber einer Bemerkung des Verbandsanwalts, in der Wertschätzung der Meisterkurse sei bei der Regieruug durchaus kein Umschlag eingetreten. Das Ziel der großen Meisterkurse, d. h. derjenigen mit eigenen Werkstätten, sei allerdings nur unvollkommen erreicht worden; denn die überwiegende Zahl der Teilnehmer stamme nicht aus den Kreisen der selbständigen Handwerker, sondern aus denen der Gesellen. Es sei vielleicht nicht ganz richtig gewesen, überall selbständige Werkstätteneinrichtungen zu schaffen, die doch während eines großen Teiles des Jahres nutzlos dalägen, deshalb sollten die großen Meisterkurse an Fachschulen angegliedert werden. Über Baugenossenschaften sprach Verbandsrevisor Scheidt-Hannover. Er empfiehlt folgenden Antrag des Verbandes der Baugenossenschaften Deutschlands: „Der allgemeine Genossenschaftstag empfiehlt den Baugenossenschaften, die in den Außenbezirken der Städte oder auf dem Lande eine Kolonie von kleinen Wohnhäusern errichten wollen, bei Ausarbeitung der Bebauungs- und Baupläne tüchtige Sachverständige hinzuzuziehen.“ Der Antrag empfiehlt den Genossenschaften ferner, soweit Mittelwohnungen in Frage kommen, sich darauf zu beschränken, Bauplätze zu verkaufen und sich auf die Bauart Einfluß zu sichern.

In der Besprechung vertrat Landesversicherungsrat Hansen-Kiel mit großer Entschiedenheit die Forderung eines Wohnungsgesetzes, sei es für das Reich, sei es für Preußen. Rabethge von der Berliner Baugenossenschaft erklärte, es wäre der Tod vieler junger Baugenossenschaften, wenn sie sich entsprechend dem Antrag sofort mit genügendem Bauland versehen müßten. Er sei entschieden gegen jede Scheidung innerhalb einer Baugenossenschaft selbst. Prof. Dr. Crüger fragt: Was sollen die Genossenschaften anderes tun als Bauland veräußern, wenn sie an ihrem Grundbesitz geradezu verbluten? Höheres Bilanzieren der Grundstücke, Zuschreibung der Zinsen verstößt gegen das Gesetz und solide kaufmännische Grundsätze. Das heutige Genossenschaftsgesetz paßt überhaupt nicht auf die Baugenossenschaften, aber wir müssen es befolgen, solange es besteht. Die bereits mitgeteilten Thesen wurden angenommen mit der Modifikation, daß die Eigenheimgenossenschaften den Mitgliedern auch Einfluß auf die Baupläne zugestehen sollen. Regierungsrat Rose vom Reichsamt des Innern bemerkte noch: Das preußische Wohnungsgesetz ist bisher nicht wieder vorgelegt worden, aber bei den Verhandlungen über das Zweckverbandsgesetz wurde eine dahingehende Resolution angenommen. Nach meiner persönlichen Meinung wird man zunächst abwarten, was dabei herauskommt. Sehr viele Jahre wird man wohl nicht mehr warten, denn dazu ist die ganze Wohnungsfrage zu sehr ins Rollen gekommen. Besonders jetzt nach dem Gesetz wegen der Reichsversicherungsordnung und wenn im Herbst das Privatbeamten-Versicherungsgesetz zustande kommt, dann wird das meines Erachtens eine der wichtigsten Fragen, die das Reich zu lösen hat. Und deshalb braucht man nicht so schwarz in die Zukunft zu sehen. Das ganze Volk arbeitet ja heute mit an der Wohnungsfrage. Mit einem Wohnungsgesetz allein und in zwei bis drei Jahren ist diese Frage natürlich nicht zu lösen, weil sie ungemein vielseitig ist. Was nun den Wunsch anlangt, daß die Baugenossenschaften an den Arbeiten beteiligt werden, so können Sie sich ja gar nichts Besseres wünschen als Sie jetzt haben. Dieselben Herren, die heute den Wohnungsfürsorgefonds für gering besoldete Reichsbeamte zu verwalten haben, bearbeiten auch die Wohnungsfrage überhaupt. Das ist besonders glücklich. Wir haben es dem Unterstaatssekretär Dr. Richter zu verdanken, daß die Wohnungsfrage ganz geblieben und nichts zwischen den einzelnen Reichsämtern zersplittert worden ist. Die Erfahrungen mit einer großen Gemeinde hat ja auch das Reichsamt des Innern gemacht. Durch unsern ständigen Verkehr mit den Baugenossenschaften und durch die, wenn auch seltene Beteiligung der Bauvereine, sind wir wirklich in die Lage gekommen, uns dauernd mit diesen Fragen zu befassen und die Erfahrungen der Baugenossenschaften selbst kennen zu lernen. Daß Sie bei den Vorarbeiten zum Gesetz nicht zu kurz kommen werden, dürften Ihnen meine Ausführungen gezeigt haben. (Lebhafter Beifall.) Vorsitzender Landrat Berthold: Wir wollen hoffen, daß wir das Gesetz erleben. (Große Heiterkeit.) Sie, Herr Geheimrat, könnten darüber Exzellenz werden. (Erneute Heiterkeit.)

In der heutigen zweiten Hauptversammlung wurden zunächst eine Reihe geschäftlicher Angelegenheiten ohne Besprechung erledigt. An Stelle des verstorbenen Dr. Pröbst wurde Direktor Luber-München neu in den engern Ausschuß gewählt. Als Ort des nächsten Verbandstages wurde München bestimmt. Verbandsanwalt Prof. Dr. Crüger sprach dann über einen Antrag des Ausschusses, der dahinging, daß der Allgemeine Genossenschaftstag unbedingt an der bisher vertretenen Auffassung festhalte, daß die im Genossenschaftsgesetz vorgeschriebene Revision ein Akt der Selbstverwaltung der Genossenschaften sei und daß jeder Versuch, die Durchführung der Revision der Kontrolle durch die Behörden zu unterwerfen, unvereinbar sei mit der Tendenz des Genossenschaftsgesetzes. Professor Crüger teilte dazu mit, daß nur ein einziger Fall des Eingriffes durch eine Behörde vorgekommen sei, wobei die Genossenschaft es abgelehnt habe, der Regierung auf deren Verlangen ihren Revisionsbericht einzusenden. Schließlich habe das Kammergericht das Verlangen der Regierung abgewiesen. Der Antrag wurde darauf ohne Erörterung angenommen. Sodann begründete Verbandsdirektor Dr. Alberti-Wiesbaden folgenden Antrag des Gesamtausschusses: „Die Genossenschaften als Mittel im Klassenkampf zu verwenden, verstößt gegen ihre wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben. Den Genossenschaften ist den politischen Parteien gegenüber strengste Neutralität zur Pflicht zu machen.“ Der Berichterstatter verwies auf den Beschluß des Internationalen Sozialistenkongresses in Kopenhagen und des Sozialdemokratischen Parteitags in Magdeburg. Da die Konsumvereine zum größten Teil sozialdemokratische Mitglieder haben, werden sie sich sicherlich diesen Beschlüssen fügen. Aber auch unsere Vereine haben sehr viele sozialdemokratische Mitglieder, und bei der straffen Disziplin dieser Partei ist zu vermuten, daß auch diese unsere Mitglieder bestrebt sein werden, jenen Beschlüssen nachzukommen. Politische Bestrebungen sind mit den wirtschaftlichen Aufgaben der Genossenschaften unverträglich. Die Geschäftsführung muß notwendig leiden, wenn nicht die Würdigsten die Geschäfte führen, sondern diejenigen, welche der Partei am besten zu dienen wissen. Würden nach diesen Grundsätzen auch die Wahlen vorgenommen, so würden die verschwinden, die jetzt noch die Neutralität wahren wollen. Dabei muß auch die Partei schlecht fahren; denn für jeden Mißerfolg wird sie verantwortlich gemacht werden. An solchen Mißerfolgen aber wird es nicht fehlen, wenn die Geschäfte nicht nach wirtschaftlichen Grundsätzen geführt werden, sondern mit Rücksicht auf die oben erwähnten Bestrebungen einer Partei. (Lebhafter Beifall.)

Magistratsbeamter Wege-Berlin: Die Konsumvereine führen bedingungslos in den Zukunftsstaat hinein (Lebhafter Widerspruch). Wohin sollen die Gewerbetreibenden kommen, wenn jeder beim Konsumverein seine Bedürfnisse deckt? Ich erkläre hier als Beamter, daß wir nicht das Recht haben, das Geld des Steuerzahlers dazu zu benutzen, um uns Vorteile durch Einkäufe bei Genossenschaften zu verschaffen. Wir können in Berlin nicht verstehen, daß Beamte die Erringung eines Wohnungsgeldzuschusses dazu benutzen, auf genossenschaftlichem Wege billige Wohnung zu bekommen. (Lebhafter Widerspruch.) Der Mittelstand in Stettin blüht, weil nicht so viel Warenhäuser hier sind wie in Berlin. Der Referent hat zwar seine Stellung zur Sozialdemokratie dargelegt, wie verhält sich aber seine Stellungnahme zu den andern Parteien? Wir stehen unmittelbar vor den Reichstagswahlen . . . (Der Vorsitzende unterbricht den Redner; der Genossenschaftstag habe mit der Politik nichts zu tun. Lebhafter Beifall.) Baumeister Schlegel-Köln: Ich bin über die Ausführungen des Vorredners erstaunt, denn genau so, wie man die Konsumvereine als mittelstandsfeindlich bezeichnen kann, kann man auch alle Genossenschaften als mittelstandsfeindlich bezeichnen. Ich bin der Meinung, daß durch die Resolution nichts erreicht wird; denn die Sozialdemokraten werden ihre Konsumvereine nach wie vor beherrschen. Ich bitte Sie, den ersten Satz der Resolution zu streichen, da er nur ganz unnötigerweise gehässig gegen die Sozialdemokratie ausgelegt werden wird. Verbandsanwalt Crüger: Herr Wege hat wohl noch nicht viele Allgemeine Genossenschaftstage mitgemacht; das entschuldigt aber seine Ausführungen nicht. Hier werden nur ehrliche genossenschaftliche Grundsätze vertreten. Wer sich hier als Politiker fühlt, hat sich als Genossenschaftler ausgeschaltet. Heute ist schwarz-blau Trumpf, morgen vielleicht schon schwarz-rot (Heiterkeit und Beifall). Sollten vielleicht alle Genossenschaftler immer mit diesen Strömungen mitschwenken, da würden wir aus den Schwenkungen nicht herauskommen (Lebhafter Beifall). Gerade nach den Ausführungen Weges möchte ich bitten, den Antrag so anzunehmen, wie er vorliegt. Verbandsdirektor Kurz-Stettin: Wir haben wohl einen gesunden Mittelstand hier in Stettin, aber wenn Herr Wege die Augen ordentlich aufgetan hätte, dann hätte er sehen müssen, daß wir hier in Stettin sechs Warenhäuser haben (Große Heiterkeit). Justizrat Dr. Alberti erklärte in seinem Schlußwort: Ich habe nichts von sozialdemokratischen Konsumvereinen gesprochen. Ich wüßte keinen Verein, der als solcher zu bezeichnen wäre. Wir haben es hier auch nicht mit einzelnen Vereinen zu tun. Schultze-Delitzsch schrieb schon 1878 an Parisius, daß die Genossenschaften nicht in den Parteikampf gezogen werden dürfen, wie das leider mit den Gewerkschaftsvereinen geschehen sei. Die Genossenschaften dürfen keine Partei bilden und ihre Mitglieder gehören verschiedenen Parteien an. Möge das bei uns stets so bleiben. (Lebhafter Beifall.) Der Abänderungsantrag wurde darauf zurückgezogen und der Antrag des Gesamtausschusses mit allen gegen eine Stimme unter lebhaftem Beifall angenommen. Weiter referierte Professor Dr. Crüger über einen Antrag des Gesamtausschusses, wonach der allgemeine Genossenschaftstag wiederholt Verwahrung dagegen einlegen soll, daß durch die Gesetzgebung den Genossenschaften das Recht beschränkt wird, ihre Sparkasseneinrichtungen als solche zu bezeichnen. Der Redner wies darauf hin, daß der Kampf um die Bezeichnung „Sparkasse“ schon seit einer Reihe von Jahren von den Genossenschaften geführt werden muß. Jede Beschränkung der Genossenschaften im Gebrauch des Wortes Sparkasse verstößt gegen § 49 des Genossenschaftsgesetzes. Das Vorgehen der öffentlichen Sparkassen ist ganz besonders bedauerlich, denn Genossenschaften und Sparkassen sollten zusammengehen, statt sich in feindliche Lager zu teilen. Ganz unvereinbar mit dem Vorgehen der öffentlichen Sparkassen sei der Umstand, daß die Sparkassen vielfach eine bankmäßige Entwicklung anstreben. Die Genossenschaften unterstützen jeden Kampf gegen den Schwindel. Nicht polizeiliche Maßnahmen können das Publikum davor schützen, daß es sein Geld einem nicht vertrauenswürdigen Geldinstitut übergibt, sondern nur Aufklärung und Erziehung zur Beurteilung wirtschaftlicher Verhältnisse. (Lebhafter Beifall.) Darauf wurde der Antrag des Gesamtausschusses ohne Erörterung angenommen und die Vormittagssitzung geschlossen.

Luftfahrt.

Die Schwaben in Frankfurt.

⟵ **Frankfurt a. M.**, 11. Aug. **(Telegr.)** Das Zeppelinsche Luftschiff Schwaben ist heute früh 6 Uhr 49 Min. unter Führung von Dr. Eckener und Oberingenieur Dürr in Baden-Baden mit neun Fahrgästen und zwölf Mann Besatzung an Bord aufgestiegen. Karlsruhe wurde um 7 Uhr 15 Min., Heidelberg um 8 Uhr 8 Min. erreicht. Von da ab verlangsamte sich die Fahrt unter der Wirkung eines ziemlich starken Windes, so daß die Schwaben erst um 9 Uhr 5 Min. über Darmstadt war. Von Frankfurt aus wurde das Luftschiff um 9 Uhr 22 Min. gesichtet. Um 9 Uhr 30 Min. befand sich die Schwaben, die zu einer Schleifenfahrt von dem ursprünglichen Kurse abgewichen war, mitten über Frankfurt. Das Luftschiff flog dann nach der Nordostecke des Taunus und zog dann längs des Gebirges über den verschiedenen Kurorten bis Wiesbaden dahin, worauf es sich wieder Frankfurt zuwandte. Nach einem mehrstündigen Aufenthalt in Frankfurt soll gegen 3 Uhr nachmittags die Rückfahrt nach Baden-Baden angetreten werden.

◔ **Paris**, 11. Aug. **(Telegr.)** Der Kriegsminister will in dem nächsten Manöver den weitesten Gebrauch von Reservisten machen, die Flieger sind. Durch die Verleihung der Ehrenlegion oder der Militärmedaille sollen die Flieger belohnt werden, die sich besonders auszeichnen. Ferner hält der Kriegsminister dafür, daß für den Flugzeugdienst mit Ausnahme der Beobachtung soviel als möglich Soldaten herangezogen werden müßten, jedoch könnten nur Rekruten den Flugzeugen zugeteilt werden, die vor dem Eintritt in die Armee den Führerausweis schon besitzen. Eine Ausnahme würde man nur mit Kapitulanten machen. Den Fliegern soll nach dem Kriegssatz Sold und eine Entschädigung ausgezahlt werden. Zivilpersonen, die eine Übungszeit bei dem militärischen Flugzeugdienst durchmachen, sollen Entschädigungen bis zu 5000fr angeboten werden. Anderseits hat der Marineminister Delcassé die Absicht, in der Marine einen Flugzeugdienst ins Leben zu rufen, und zwar würde der Armee die Ausbildung der Flieger anvertraut bleiben, die Marine würde nur die nötigen Flugzeuge beschaffen. Die Marineflieger werden dem Korvettenkapitän Daveluy unterstellt werden, der soeben seine Fliegerausbildung abgeschlossen hat.

Städtische Nachrichten.

(Siehe auch Stadt-Anzeiger.)

* **Köln**, 11. Aug.

Der Geheime Justizrat Kausen feiert heute seinen 60. Geburtstag. Aus diesem Anlaß sind ihm, namentlich aus den Kreisen der hiesigen Zentrumspartei, die ihn in das Stadtparlament gewählt hat, zahlreiche Glückwünsche zuteil geworden. Geheimrat Kausen ist einer der tätigsten Stadtverordneten und manches, was von den städtischen Körperschaften zum Beschluß erhoben worden ist, verdankt man seiner Anregung. Die Kölnische Volkszeitung bringt in ihrem Glückwunschartikel ihre Freude darüber zum Ausdruck, daß der Jubilar, dessen Befinden in den beiden jüngsten Jahren viel zu wünschen übrig ließ, in guter Gesundheit in das siebte Lebensjahrzehnt eintritt. Herr Kausen ist 1896 als Stadtverordneter gewählt worden und wurde bald darauf das hervorragendste Mitglied seiner Fraktion, die ihn zu ihrem Vorsitzenden und 1909 zu ihrem Ehrenvorsitzenden gemacht hat. Dem Jubilar ist im Jahre 1908 der Rote Adlerorden vierter Klasse und jüngst aus Anlaß des Kaiserbesuchs der Charakter als Geheimer Justizrat verliehen worden.

Beim Baden im Rhein sind gestern hier ein Mann und zwei Knaben ertrunken. — Ein siebenjähriger Junge, der in Paffendorf von einer Fliege gestochen worden war, ist an Blutvergiftung gestorben.

Nachrichten aus Westdeutschland.

Eine Ansprache des neuen Generalsuperintendenten.

△ **Elberfeld**, 10. Aug. Der neue Generalsuperintendent der Rheinprovinz Lic. Rogge aus Koblenz besuchte unsere Stadt und hielt in einer Zusammenkunft mit den Geistlichen der Synode eine Ansprache. Anknüpfend an einige Begrüßungsworte des Superintendenten Calaminus bemerkte Lic. Rogge u. a.: „Ich bin mir der Schwere des mir übertragenen Amtes voll bewußt, und doch habe ich nicht einen Augenblick geschwankt, daß ich zu kommen hätte, wenn ich gerufen würde. Und zwar nicht nur aus Pflichtgefühl, wie es der Soldat dem Befehl seines Vorgesetzten gegenüber tut, sondern in dem Bewußtsein: du kommst in Verhältnisse, in denen, abgesehen von den momentanen Wirren, große Aufgaben zu lösen sind. Und was ich bisher in Essen, Oberhausen, Düsseldorf, Köln und hier im Wuppertal gesehen habe, hat mein Herz mit Freude erfüllt. Die Großzügigkeit, mit der der Ausbau der Gemeinde angefaßt und durchgeführt wird, die lebhafte Initiative, zur gegebenen Zeit Pfarrer anzustellen, Kirchen zu bauen usw., hat mir imponiert. Es steckt hierin eine energische Tatkraft, ein christlicher Sinn, der sich betätigen will. Und daher kommt auch das Selbständigkeitsgefühl der Gemeinden. Die fassen ihre Arbeiten an, führen sie durch und daher haben sie ein Recht, das Gefühl der Selbständigkeit zu haben. Man kann sich freuen, daß es da ist. Und ich meine, es ist für uns in der kirchlichen Behörde eine große Annehmlichkeit, mit solchen selbständigen Gemeinden zu verkehren. Es mag in einzelnen Fällen unbequem werden, aber wenn man auf das Große sieht, ist es ein viel schöneres Arbeiten mit selbständigen Gemeinden und Menschen, die sich ihrer Aufgabe bewußt sind und an sie herangehen. Das also war mir ganz klar, als ich gerufen wurde: du mußt gehen. Aber ich kam innerlich mit dem Gefühl: Wie wird man dich aufnehmen? Denn das wußte ich, daß man im Rheinland gern einen Rheinländer, vor allem in einem solchen Amte, hat. Da muß ich nun sagen: Was ich erlebt habe in diesen Wochen, hat mein Herz beschämt und gerührt. Wo ich war, ist man mir mit großer Freundlichkeit und Herzlichkeit entgegengekommen. Das hat mein Herz schon in der kurzen Zeit an diese Provinz gekettet und es soll um so mehr an sie gekettet werden, je länger ich sie kennen lerne.“

△ Barmen, 10. Aug. Bei der Reinigung eines Dampfkessels gerieten hier drei Personen in Lebensgefahr. In einem Betrieb waren zwei Arbeiter eines hiesigen Kesselreinigungsinstituts mit dem Reinigen eines Dampfkessels beschäftigt und wurden dabei, wahrscheinlich infolge der Gase, die sich dort angesammelt hatten, ohnmächtig. Sie wurden erst vermißt, als gegen 7 Uhr abends der Betrieb stillgesetzt wurde; Arbeiter hörten, als sie auf dem Heimweg an dem Kessel vorbeigingen, ein Stöhnen. Von den zu Hilfe gerufenen Feuerwehrleuten stieg einer in den Kessel. Er wurde ebenfalls betäubt, und erst als dem Kessel frische Luft zugeführt worden war, gelang es, die gefährdeten Personen ins Freie zu bringen. Durch Zuführung von Sauerstoff wurden sie ins Bewußtsein zurückgerufen. Hierauf schaffte man sie ins städtische Krankenhaus.

□□ **Witten**, 10. Aug. Der Verein zur Schiffbarmachung der Ruhr (Sitz Witten) veranstaltet gegenwärtig eine Umfrage bei den Frachtinteressenten an der Ruhr über den voraussichtlichen Frachtenverkehr auf dem schiffbar gemachten Fluß. Das Ergebnis der Umfrage soll zu einem Rentabilitätsnachweis zusammengestellt und gemeinsam mit dem technischen Entwurf für die Flußkanalisation mit entsprechenden Anträgen an die Staatsregierung eingereicht werden. Zu diesem Zweck haben die Ruhrgemeinden Fragebogen durch die Frachtinteressenten ausfüllen lassen, auf dem die Tonnenzahl im Ein- und Ausgang, die für die Ruhrschiffahrt in Frage kommt, angegeben wird.

□□ **Aus dem Sauerlande**, 10. Aug. Die Erschließung des Sauerlandes durch große durchgehende Eisenbahnlinien schritt infolge der Geländeschwierigkeiten lange Zeit nur sehr langsam voran. Außer der Lenne-, Sieg- und der Ruhrtalbahn, die vor 50 und mehr Jahren gebaut wurden, war das ausgedehnte Gebiet von keiner Hauptbahn berührt. Jetzt erhalten die genannten Bahnlinien, nachdem vor kurzem die Neubaustrecke Finnentrop-Wennemen eröffnet wurde, eine weitere Ergänzung durch die Neubaustrecke Erndtebrück-Frankenberg (Marburg) bzw. Winterberg-Bestwig. Diese verbindet auf ersterm Wege nach Marburg die Strecke Kassel-Frankfurt und auf letzterm die Strecke Creuzthal-Marburg mit Hagen-Betzdorf. Die Strecke Erndtebrück-Frankenberg wird am 15. ds. dem Verkehr übergeben. Eine weitere wichtige Ergänzung des Eisenbahnnetzes im Sauerland bildet dann die Neubaustrecke Fredeburg-Wenholthausen, die Fredeburg-Finnentrop und Altenhundem-Fredeburg auf kürzestem Wege miteinander verbindet. Die Eröffnung dieser Strecke erfolgt am 1. Oktober d. J. Außerdem befinden sich noch im Bau die Linien Altenhundem bzw. Kirchhundem-Birkelbach, Menden-Neuenrade, Weidenau-Dillenau, Lüdenscheid-Herscheid-Plettenberg, Brilon-Bublen (Wildungen) und Schwerte-Dortmund. In Angriff genommen wird in Kürze die Linie Meinerzhagen-Olpe-Creuzthal.

⊙ **Eltville**, 10. Aug. Der Neubau der Königlichen Domänenkellerei an der Schwalbacher Straße ist jetzt fertiggestellt und wird Ende September zur Weinlese seiner Benutzung übergeben werden. Der im bürgerlichen Empire-Barockstil gehaltene Bau weist alle erforderlichen Einrichtungen für die sachgemäße Kelterung, Aufbewahrung und Versteigerung von 200 Halbstücken Wein aus den domänfiskalischen Gemarkungen Eltville, Rauenthal und Kiedrich, neben den Bureau- und Wohnräumen für den Verwalter auf. Durch die Errichtung dieses Kellerei-Neubaues, der ohne das von der Stadt Eltville kostenlos zur Verfügung gestellte Grundstück 210000 ℳ gekostet hat, hofft man Eltville zu einer Zentralstelle für den domän-fiskalischen Weinhandel zu machen.

⊕ **Saarbrücken**, 11. Aug. **(Telegr.)** Die Polizei hat hier einen Werber verhaftet, der junge Leute zum Eintritt in die französische Fremdenlegion zu überreden suchte.

➤➤ **Frankfurt a. M.**, 10. Aug. Über den städtischen Schlacht- und Viehhof wurde abermals die Sperre verhängt, da bei einem heute früh aus dem Großherzogtum Oldenburg eingetroffenen Transport von 85 Schweinen die Maul- und Klauenseuche festgestellt wurde. Mehr als tausend im Viehhof untergebrachte Schweine werden sofort abgeschlachtet. — Wegen Münzverbrechens und Anfertigung von Formen zur Herstellung falschen Geldes wurde der aus Hedingen stammende 28jährige Fräser Theodor Finsterer verhaftet. Der 36jährige Kellner August Eppler aus Konstanz, der den wegen Münzverbrechens schon mit zwei Jahren Zuchthaus bestraften Finsterer zu den neuen Delikten angestiftet haben soll, sowie Finsterers Tante und Logiswirtin Ida Libold, die die kleinen Gipsformen vor den Kriminalbeamten in ihrer Bluse versteckten, wurden ebenfalls festgenommen.

Vermischtes.

Hitze und Brände.

Z **Düsseldorf**, 11. Aug. **(Telegr.)** Ein Ingenieur, ein Arbeiter und eine Ehefrau wurden auf der Straße von Hitzschlägen betroffen und getötet.

Richrath, 10. Aug. Ein Waldbrand hat hier zwei Morgen Buschwerk und Heide vernichtet. Die Feuerwehr hatte große Mühe, der Weiterverbreitung Einhalt zu tun. Ein Arbeiter, der mit dem Reinigen von Gräben beauftragt war, hatte dabei das Gras der Uferböschung angezündet, wobei die Flammen übersprangen und den Schaden verursachten.

Wermelskirchen, 10. Aug. Die Dauerhitze hat hier bewirkt, daß der Wasserstand in den Brunnen des städtischen Wasserwerks ganz erheblich zurückgegangen ist. Infolgedessen droht Wassermangel. Wahrscheinlich wird die Stadtverwaltung schon morgen genötigt sein, durch zeitweilige Sperrung der Wasserleitung ernsten Schwierigkeiten vorzubeugen.

Wipperfürth, 11. Aug. **(Telegr.)** Infolge der anhaltenden Hitze ist hier großer Wassermangel eingetreten. Glücklicherweise ist der Bau einer neuen Wasserleitung, die aus ergiebigern Quellen gespeist werden wird, so gefördert worden, daß die Leitung in acht bis vierzehn Tagen in Betrieb genommen werden kann.

⊙ **Dorstfeld** (Landkreis Dortmund), 10. Aug. Vom Hitzschlage betroffen wurde hier auf der Straße ein unbekannter Mann, dessen Personalien noch nicht ermittelt sind. Er fiel dicht vor ein Fuhrwerk zur Erde und wurde derart schwer verletzt, daß an eine Genesung kaum zu denken ist.

□□ **Hohenlimburg**, 10. Aug. In der zurzeit wenig Wasser führenden Lenne ist beim Baden ein 20jähriger Walzwerkarbeiter ertrunken, anscheinend infolge eines Schlaganfalls.

Z **Minden**, 10. Aug. Nach einer Gefechtsübung des 2. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 15 ist der zu einer Übung eingezogene Gefreite der Reserve Witte aus Stadthagen (ein Lehrer) vom Hitzschlage betroffen worden und an den Folgen gestorben.

➤➤ **Offenbach a. M.**, 10. Aug. In den Lederwerken von Jakob Philipp Spidarz Akt.-Ges., entstand heute früh, vom Koch- und Speiseraum der Arbeiter ausgehend, ein Brand, der einen Teil der ältern Anlage in Asche legte. Der beträchtliche Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb der Fabrik erleidet keine Störung. Ein Arbeiter, der, um seine Schuhe zu retten, in das in Flammen stehende Gebäude rannte, erlitt an Gesicht und Händen erhebliche Brandwunden. Als Ursache des Feuers wird, wie bei so vielen andern Bränden der letzten Zeit, Selbstentzündung angenommen.

Hitze und Kälte.

Unser südafrikanischer *)-Berichterstatter schreibt uns: Wenn in diesem Jahre in Amerika und in dem alten Europa über die außergewöhnliche Hitze geklagt wird, so bildet Südafrika das Gegenstück dazu. Es leidet dieses Jahr unter einer Winterkälte, wie sie seit vielen Jahren nicht dagewesen ist. In Katanga, unter dem 12. Grad südlicher Breite, hat man in der Nacht oder vielmehr gegen Morgen wiederholt 2 bis 3 Grad unter Null gehabt, was durch die Meereshöhe von 1290m nicht hinreichend zu erklären ist. An den Viktoria-Fällen hatte man kürzlich 5 Grad unter Null.

Arbeiterbewegung.

W **London**, 11. Aug. **(Telegr.)** Der Ausstand der Fuhrleute ist beigelegt worden. [Der Ausstand der Fuhrleute, von dem die Allgemeinheit am empfindlichsten betroffen wurde, erstreckte sich auf 30 000 Mann. Jetzt verbleiben nur noch 12 000 Auslader und Stauer im Ausstand, da ihre Beschwerden noch nicht erledigt sind.]

(*) **Königsberg**, 9. Aug. Der Verband der preußischen Justizsekretäre hielt in diesen Tagen hier seine aus allen Oberlandesgerichtsbezirken der Monarchie sehr stark besuchte Hauptversammlung unter dem Vorsitze des Landgerichtssekretärs Gruß-Köln ab. Nach dem Geschäftsbericht wächst die Mitgliederzahl stetig, sie beträgt jetzt etwa 10 000. Im Vordergrund des Interesses stand die auch im Abgeordnetenhause erörterte Verfügung des Justizministeriums betr. Übertragung richterlicher Geschäfte auf die Justizsekretäre. Alle Redner waren darin einig, daß durch die Verfügung eine starke Belastung der Justizsekretäre eingetreten, und daß unbedingt eine anderweite Regelung die Entlastung dieser Beamten zu fordern sei. Eine Denkschrift hierüber soll dem Justizminister durch den Vorstand überreicht werden. Durch die Überfüllung der höhern juristischen Laufbahn haben in mehrern Oberlandesgerichtsbezirken die Referendare in auffallend großer Zahl die Justizsekretär-Karriere eingeschlagen, hierdurch steht zu erwarten, daß die ohnehin nicht günstigen Anstellungsverhältnisse der Privatakturare eine weitere Verschlechterung erfahren werden. Genaue Ermittelungen sollen in den einzelnen Bezirken angestellt und als Material verwandt werden. Die Anfeindungen und Herabsetzungen der Justizsekretäre durch andere Beamtengruppen, besonders durch die Regierungssekretäre, sollen streng überwacht und entsprechend zurückgewiesen werden. Allgemein wurde anerkannt, daß die bisher getroffenen hygienischen Anordnungen in vielen Geschäftsgebäuden der Justizverwaltung so gut wie alles zu wünschen übrig lassen. Eine Denkschrift hierüber soll umgehend dem Justizministerium eingereicht werden. Mit Rücksicht auf die völlige Gleichwertigkeit der Amts- und Landgerichtssekretäre mit ihren Kollegen am Oberlandesgericht, beschloß die Versammlung, den Justizminister zu bitten, seine Verfügung vom 23. Juli 1909 über die Ernennung der Rechnungsrevisoren und Rendanten aufzuheben. In einer Entschließung wurde dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß die Rechnungsrevisoren sich zu einer selbständigen Vereinigung zusammengeschlossen hätten, da ihre Interessen durch den großen Verband hinreichend vertreten würden und nur Einigkeit den Verband stark erhalten könne. Bezüglich des Hilfsarbeiterunwesens wurde beschlossen, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, die Gleichstellung der Aktuare mit den Diätaren anderer Verwaltungen in die Wege zu leiten, damit endlich eine unentgeltliche Beschäftigung der Gerichtsaktuare nicht mehr möglich sei. Zwecks Erreichung eines den heutigen Verhältnissen entsprechenden Beamtenrechts wurde die Überreichung einer Denkschrift an das Staatsministerium beschlossen. Die Aufstellung von Dienstalterslisten wurde gutgeheißen. Zum Schlusse nahm die Versammlung eine Entschließung an, in der bedauert wird, daß trotz der Gleichstellung im Gehalt noch immer die Gleichstellung im Range nicht erfolgt sei. Der Vorstand wurde beauftragt, die geeigneten Schritte zu unternehmen. Der der Tagung vorausgehende Begrüßungsabend führte zu einer lebhaften Ehren- und Dankeskundgebung für den Vorsitzenden, der nunmehr zehn Jahre seines nicht leichten Amtes waltet. Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Münster i. W. bestimmt.

)(**Dresden**, 9. Aug. Aus einem Vortrage, den Prof. Czaplewski aus Köln auf der ersten Tagung der deutschen Desinfektoren hier hielt, verdient für weitere Kreise erwähnt zu werden, daß es gegenwärtig im Deutschen Reiche 30 staatliche Desinfektionsschulen gibt, die einige tausend Desinfektoren ausgebildet haben. Die erste derartige Schule wurde vor zehn Jahren durch Geh.-Rat Dr. Flügge gegründet.

Dolhain, 10. Aug. Aus der Georgkirche der alten Feste Limburg versuchten Diebe in der Nacht von Montag auf Dienstag ein auf 5000fr bewertetes bronzenes Marienbild zu stehlen. Als der Vikar am Dienstag morgen die Kirche betrat, fand er das Bild nicht auf seinem Sockel, sondern in Wachsleinen verschnürt auf einer Fensterbank der Sakristei. Offenbar haben die Einbrecher es wegen seines Gewichts — über 50kg — nicht hinausschaffen können. Dagegen haben sie die Krone und das Jesuskind der Statue mitgenommen. Da das Bild seinerzeit auf der Ausstellung für alte Kunst in Brüssel vertreten war, wird ein „Kunstdiebstahl“ vermutet. Die Diebe waren durch ein Fenster des Transepts der Kirche eingedrungen.

W **Paris**, 11. Aug. (Telegr.) Die Polizei verhaftete einen gewissen Goirand, der sich fälschlich den Namen d'Andilly beigelegt und als Direktor einer Winkelbank, der sogenannten Caisse-Générale des Mines, zahlreiche kleine Sparer um ihre Einlagen gebracht hatte. Nach vorläufiger Feststellung beträgt die veruntreute Summe 200 000fr.

L In London befindet sich eine ziemlich in ihrer Art einzig stehende Kraftanlage, nämlich ein Druckwasserwerk. Von einer Zentrale wird Wasser unter sehr hohem Druck durch ein ziemlich weitverzweigtes Netz verteilt und den Abnehmern zugeführt. In der Hauptsache dient dieses Druckwasser an den Verbrauchsstellen für den Betrieb von Druckwassermotoren, ersetzt also gewissermaßen den Elektromotor, teilweise sind aber auch Zapfstellen für Feuerlöschzwecke angebracht. Insgesamt werden täglich etwa 13 600cbm Wasser verbraucht, das mit einem Druck von 56 Atmosphären in die Leitung geht und 6787 Kraftmaschinen und 221 Feuerlöschhydranten speist.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Amtliche Wechselzinssätze der Notenbanken.

Amsterdam	3	Kopenhagen	4	Italien. Plätze	5	Petersburg	4 1/2
Belgische Plätze	3 1/2	Lissabon	6	Madrid	4 1/2	Schweiz. Plätze	3 1/2
Deutsche Plätze	4	London	3	Paris	3	Wien	4

Drahtberichte vom 11. August.

* **Washington.** Der frühere Mitinhaber der Bankfirma J. P. Morgan & Co., Perkins, erklärte bei seiner Zeugenvernehmung vor der Untersuchungskommission gegen den Stahltrust, daß irgendeine Einrichtung geschaffen werden müsse behufs Ueberwachung der großen Korporationen. Er könne aber nicht den radikalen Vorschlag Garys billigen, wonach die Regierung die Stahlpreise regeln könne. Er glaube, daß das Vorgehen der Regierung gegen die Standard Oil Company ein Warnungszeichen für alle andern Korporationen im Lande sein werde.

Berlin.		Schluss 10./8.	11./8.	Anfangspreise.		Schluss 10./8.	11./8.
Oesterr. Credit-Akt.	9 3/8	207	207	Spanische Rente	4	—	
Berl. Handelsgesell.	9	170 1/2	170 3/4	Türken konv. unifiz.	4	—	
Commerz u. Disk.-B.	6	117 7/8	118	Türkische Lose	—	175 7/8	175 3/4
Darmstädter Bank	6 1/2	127 1/2	127 3/8	Ungar. Kronenanleihe	4	—	
Deutsche Bank	12 1/2	264 7/8	265 3/8	Bochumer Gussstahl	12	234 1/4	234 3/8
Diskonto-Anteile	10	188 1/2	188 1/2	D. Luxbg. Bergw. V.-A.	11	197 3/8	198 1/8
Dresdner Bank	8 1/2	158 3/8	158 5/8	Hohenlohe-Werke	11	215 5/8	215 1/8
Nationalbank f. D.	7	127 1/4	127 5/8	Laurahütte	4	176 1/2	177
Schaaffh. Bankverein	7 1/2	138	138 1/2	Oberschl. Eisenb.-B.	2 1/2	101 3/8	101 3/4
Petersb. Intern. Bank	12 4/5	213 3/8	213 1/4	Oberschl. Eisen-Ind.	0	88 3/8	—
Russ. Bk. f. ausw. Hand.	10	159 1/4	158 3/4	Phönix, B. u. H. V.-A.	15	259 3/4	260 3/4
Wiener Bankverein	7 1/2	139	—	Rheinische Stahlw.	7	164	164
Lübeck Büchen	8 1/2	—	—	Rombacher Hütte	8	184 1/8	184 3/4
Elektrische Hochbahn	5 1/2	—	—	Gelsenkirch. Bergw.	10	204 1/4	204 5/8
Schantungbahn	6	128 3/4	128 1/2	Harpener	7	185 3/4	185 3/4
Oesterr. Staatsbahn	6 4/5	—	—	Gr. Berl. Strassenb.	8 1/2	200 3/4	200 1/2
Oesterr. Südbahn	0	23 5/8	23 5/8	Hamburg. Packetf.	8	133 1/8	133 3/8
Anatolier 60% ult.	5	119 1/4	—	Hansa Dampfschiff.	10	185 1/4	185 1/4
Baltimore and Ohio	6	104 5/8	105 1/8	Norddeutscher Lloyd	3	96	96 3/8
Canad. Pacif.-Eisenb.	7 1/2	236 3/4	239 1/8	Dynamite Trust	10	186	185 5/8
Orient-Eisenb.	7	157	—	Allg. Elektrizitätsges.	14	274 3/4	274 5/8
Italien. Südbahn	6	123	—	Deutsch-Uebers.-Elkt.	10	178 1/2	178 1/4
Ital. Mittelmeerbahn	3 2/5	—	—	Siemens & Halske	12	250 3/8	—
Pennsylvania	6	123	—	Schuckert Elektr.-A.-G.	7	166 3/4	166 3/4
Prinz Heinrichbahn	6 1/5	152	152 1/4	Elektr Licht- u. Kraft-A.	7	142 5/8	—
Warsch. Wiener Eisb.	11 1/4	227 1/2	225 1/2	G. f. elektr. Untern. Berl.	9	186 5/8	—
Reichsanleihe	3	83 1/2	83 1/2	South West Afrika	5	176 3/8	—
Chinesen	4 1/2	—	—	Otavi	8 1/2	132	132
Japan	4 1/2	—	—	„ Genußscheine	6 1/2	104	104 1/2
Russ. inn. Anl.	4	92 1/4	92 1/4				

Die Börse eröffnete in allgemein befestigter Haltung. Kanada über 2% erholt.

Wien. 10 U. 50 M. Einh. 4% R. Mai-Nov. 92,20, do. Jan.-Juli 92,20. Oest. 4% Kr.-R. 92,15. Ung. 4% Gold-R. 111,60, do. Kr.-R. 91,20. Türkenlose 253,00. Orientbahn 000,00. Staatsbahn 747,25. Südbahn 123,50. Bankverein 551,00. Kredit-Anstalt 658,75. Ung. allg. Kreditb. 852,00. Länderbank 546,50. Unionbank 630,00. Reichsbanknoten 117,50. Brüxer Kohlen 000,00. Alpine Montan 840,25. Prager Eisen 2778,00. Skoda-Aktien 000,00. Ruhig.

Getreide, Mehl, Boden-Erzeugnisse.

Köln. Fruchtmarkt. Luzerner Heu 8,00–8,40 ℳ, Wiesenheu 5,20–6,40 ℳ Roggen Breitdruschstroh 4,40–4,80 ℳ, Krumm- und Preßstroh 3,00–3,50 ℳ

Neuß. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia 21,00, IIa 20,00 ℳ Roggen neuer Ia 16,60, IIa 15,60 ℳ Hafer alter Ia 17,00, IIa 16,00, neuer Ia 16,50, IIa 15,50 ℳ Wintergerste 15,00 ℳ für 100kg. Kartoffeln 4,00–4,50 ℳ Heu 2,70–3,20 ℳ Luzerner Heu 3,50–4,20 ℳ für 50kg. Krummstroh 16,00, Breitdruschdroh 18,00 ℳ für 500kg. Kleie 6,20 ℳ für 50kg.

* **Dortmund**, 10. Aug. *Getreidebörse*. Es notieren bei Waggonladungen von 10 000kg: Westf. Weizen 20,00-20,50, westf. Roggen 16,20-16,60, fremder Weizen 22,30-23,70, fremder Roggen 18,20-19,50, fremder Hafer 18,00-19,80, Futtergerste 15,50-15,80, Mixed-Mais 00,00, runder Mais 15,90, Cinquantino 17,40 ℳ die 100kg Frachtparität frei Waggon Dortmund; Weizenmehl 000 28,80-31,60, Roggenmehl 0 24,00-25,25, Speisebohnen 29-36, Viktoria-Erbsen 29-36, Linsen 30-50 ℳ die 100kg einschl. Sack Parität frachtfrei Dortmund.

* **Buenos Aires**, 11. Aug. Die Wochenverschiffungen von Argentinien stellen sich wie folgt: *Weizen:* nach England und an Order 2000t (in der Vorwoche 27 000t), nach dem europäischen Festlande 7000t (34 000t), nach nicht europäischen Ländern 3000t (6000t), insgesamt 14 000t (67 000t); *Mais:* nach nicht europäischen Ländern 100t (in der Vorwoche 200t); *Hafer:* nach England und an Order 3300t (9700t), nach dem europäischen Festland 100t (3700t), insgesamt 3400t (13 400t); *Leinsaat:* nach England und an Order 500t (5300t), nach dem europ. Festland 6000t (7800t), nach den Ver. Staaten —— (——), insges. 6500t (13 100t); *Gerste:* nichts. Nach heutiger Schätzung stellen sich die sichtbaren Vorräte wie folgt: Weizen 40 000t (30 000t), Mais —— (——), Hafer 11 000t (13 000t) und Leinsaat 10 000t (10 000t). Der Durchschnittspreis fob Buenos Aires in Pesos (Papier) stellt sich heute wie folgt: Weizen 8,65 (in der Vorwoche 8,35), Mais nom. (nom.), Hafer 6,25 (6,10) und Leinsaat 17,65 (17,60). Die Dampferfracht nach St. Vincent an Order ist 8s 3d (8s 3d) und die für direkte Häfen 5s 6d (5s 6d). Der in sämtlichen argentinischen Häfen verfügbare Dampferraum stellt sich auf 340 000t (350 000t). Der Maismarkt war weiter sehr leblos bei wieder nominellen Notierungen. Dagegen war die Stimmung für Weizen, Hafer und Leinsaat fest bei anziehenden Preisen. Weizen gewann gegen die Vorwoche 30c im Preise, Hafer 15c und Leinsaat 5c. Die Zufuhren von Leinsaat nach Buenos Aires und den höher den Fluß hinauf liegenden Häfen waren hinsichtlich der Beschaffenheit nicht gleichmäßig. Für Weizen, Hafer und Leinsaat bleibt die Witterung allgemein günstig, und die Nachrichten lauten durchweg ermutigend.

Holz.

* **Vom ostdeutschen Holzmarkt.** Die andauernde Hitze wirkt auf die Gestaltung des Holzgeschäfts recht ungünstig. Es ist nicht nur den russischen Einfuhrfirmen, die Holz auf den deutschen Markt bringen, unmöglich, mit ihren Transporten weiterzuschwimmen, sondern auch diejenigen Sägewerksbesitzer, die Lieferungsverpflichtungen an die Platzhändler auf dem Wasserwege haben, konnten denselben nicht nachkommen. In der Gegend von Usch

auf der Netze haben sich etwa 100 Schiffer angesammelt, die nicht in der Lage sind, ihre Fahrzeuge in Bewegung zu setzen. Die Lage ist sehr mißlich. Viele Lieferanten behalten Waren auf ihren Sägewerken zurück, da sie die Kahnräume nicht mit den Mengen anfüllen können, die sie im Winter verkauft haben. Das Rundholzgeschäft entwickelt sich lebhaft, weil viele Sägemühlenbesitzer zu der Einsicht gelangt sind, daß zahlreiche Transporte den deutschen Markt in diesem Jahre nicht mehr erreichen werden. Besonders betroffen von der Wasserarmut sind die Flüsse in Wolhynien, im Gouv. Grodno und in Podolien. Besonders viele Erlentransporte mußten festgestellt werden, da es völlig unmöglich war, auf den fast vollständig ausgedrockneten Flüssen dieselben vorwärts zu bewegen. Diese Erlentransporte werden nun im Frühjahr mit neuen Trägern versehen werden müssen, da ein Weiterschwimmen nicht möglich ist. Infolgedessen dürften die Holzeinfuhrfirmen, die über Erlen in Wolhynien verfügen, große Unkosten haben, die auf die Gestaltung der Preise für geschnittenes Erlenholz nicht ohne Einfluß sein können. Auf der Weichsel wurden seit unserm letzten Bericht etwa 15 000 Stück Rundkiefern verkauft, etwa sechs Traften an eine Sägemühle in Bromberg, vier Traften nach Liepe und Oderberg und drei Traften nach Eberswalde. Auch kaufte ein Sägewerk in der Nähe von Bromberg mehrere Traften Rundfichten, die vom Bugfluß eingegangen waren. Für die Kiefern zahlte man je nach Beschaffenheit 75-90₰, für die Tannen 56-57₰. Das Balkengeschäft ist etwas lebhafter geworden; man glaubt, daß die Balkenpreise in nächster Zeit eine leichte Steigerung erfahren werden. Allerdings konnten in der Mehrzahl der Fälle über 49ℳ frei Kahn Berlin nicht erzielt werden. Auch Treppenbohlen waren sehr gesucht. Besonders gefragt aber wurden tannene Balken. Dieselben sind überhaupt nicht zu beschaffen, da die galizischen und schlesischen Werke mit Angeboten vollständig aufgehört haben. Man bezahlte frei Berlin 43 bis 44ℳ, je nach Zusammenstellung der Liste und nach Schnelligkeit der Lieferung. Eine wahre Not hat sich indes in Kantholz herausgebildet. Kiefernes Kantholz ist selbst von kleinen Mühlen nicht zu beschaffen; die großen Sägewerke haben ihre Bestände vollständig ausverkauft, und man bezahlte in letzter Zeit bereits für gute Kantholzlisten 39ℳ Berlin. Das schlesische Geschäft hat an Lebhaftigkeit gewonnen, nachdem die Bautätigkeit reger geworden ist. Auf dem Dielungsmarkt sind größere Umsätze zu verzeichnen, die in der Hauptsache indes dem nordischen Markte (schwedische Hobeldielen) zufallen. Die Preise für schwedische Dielungsbretter sind fest, obgleich aus Finnland große Angebote in besäumten Brettern für Dielungsmaterial vorliegen. Das Laubholzgeschäft war recht rege. Gesucht sind Eichen, Erlen, Linden und Pappeln, dagegen hat das Rotbuchengeschäft nachgelassen. Nur 4" Rotbuche in trockener Beschaffenheit wird hier und dort in einigen Posten verlangt. Das Grubenholzgeschäft war lebhaft. Die Umsätze befriedigten, die Preise waren um 4-5% höher als 1910.

Kolonialwaren.

Hamburg. 10½ U. **Rohzucker** stramm, Aug. 14,75, Sept. 14,80, Okt. 14,45, Dez. 14,37½, Jan.-März —,—, Mai 14,80.

Hamburg. **Zucker.** Von den in letzter Woche hier eingetroffenen 82 400dz (i. V. 129 700dz) waren 9700dz (16 600dz) roh und 45 300dz (53 000dz) raff. deutscher Zucker, 2300dz bzw. 22 700dz (7200dz bzw. 52 900dz) österreichischer und —dz bzw. 2400dz (—dz bzw. —dz) russischer Zucker. Von den 289 400dz (667 300dz) des Gesamtlagerbestandes waren 98 800dz (361 500dz) roh und 7000dz (4600dz) raff. auf festen Lagern im Freihafen, 8000dz bzw. 1000dz (29 500dz bzw. —dz) auf festen Lagern außerhalb des Freihafens und in Altona und Harburg, wovon 6500dz (29 500dz) wieder ins Inland zurückgeführt werden können. Der Rest war, wie schon mitgeteilt, in Lagerkähnen, Originalkähnen usw.

Hamburg. 10½ U. **Kaffee** stetig, Sept. 57¾, Dez. 56¾, März 56¾, Mai 56¾ G.

Rio de Janeiro, 10. Aug. *Kaffee.* Stimmung in Rio behauptet, Kurs auf London 16⁶⁄₃₂, Standard Nr. 9 7425 (zuletzt 7425), Tageszufuhr 8000 (seit 1. Juli 1911 341 000), Vorrat in I. u. II. Hand 265 000. Klarierungen nach den Ver. Staaten ——, nach Europa ——. Stimmung in Santos fest, New York Standard Nr. 7 6850 (6800). Vorrat in I. und II. Hand 1 114 000 Tageszufuhr 46 000 (seit 1. Juli 1911 1 201 000), desgl. in Sao Paulo 43 000.

Webstoffe.

* **Garnpreise rheinisch-westfälischer Spinner.** M.-Gladbach, 11. Aug. Auf dem Garnmarkt war es in der abgelaufenen Woche äußerst lebhaft. Die Garnverbraucher gingen zu umfangreichen Deckungen über. In Throstlegarnen erreichten die Umsätze eine ganz ungewöhnliche Höhe. Auch in Selfactorgarnen, die bisher noch weniger gefragt waren, wurde reichlich gekauft. Die Spinner sehen die Aussichten für den Herbst sehr günstig an, namentlich da ihre Vorräte durchschnittlich unbedeutend sind. Rohbaumwolle schwankte im Laufe der Woche mehrfach hin und her, und der Schluß war eine weitere kleine Abwärtsbewegung. Auf die Garnpreise blieb das im großen und ganzen ohne wesentlichen Einfluß. Die Preise waren folgende: Watergarn: beste Sorte 12er 84₰, 16er 86₰, 20er 89₰, 24er 93₰; gute Mittelsorte 12er 82₰, 16er 84₰, 20er 87₰, 24er 91₰; geringere Beschaffenheit 12er 80₰, 16er 82₰, 20er 85₰. Warps geschl.: gute Mittelsorte 16er 88₰, 20er 91₰; geringere Besch. 16er 87₰, 20er 90₰. Alles das Pfund engl. ab Spinnerei. Cops, amerik. Gespinst: beste Sorte 12er 85₰, 16er 87₰, 20er 90₰, 24er 93₰, gute Mittels. 12er 84₰, 16er 86₰, 20er 89₰, 24er 92₰; gering. Besch. 12er 82₰, 16er 84₰, 20er 87₰. Cops, ostind. Gespinst: Ia 4-6er 74₰, 8er 75₰, 10er 76½₰, 12er 78₰; IIa 4-6er 72₰, 8er 73₰, 10er 74½₰, 12er 76₰. Alles das 1/2kg ab Spinnerei.

Berlin, 10. Aug. *Webstoffgewerbe.* Während von den englischen Wollmärkten in dieser Woche etwas günstigere Berichte vorliegen, verharrten die deutschen Wollmärkte noch in völliger Untätigkeit, ganz besonders, soweit das überseeische Erzeugnis in Betracht kommt; in deutschen Wollen fanden immerhin mehr Verkäufe zu verhältnismäßig festen Preisen statt. Auch die allgemeine Lage des Kammzug-, Kämmlings- und Wollabfallmarktes zeigte keine Regsamkeit, und auch die Preise für die letztern Rohstoffsorten konnten sich nur schwach behaupten. Im Handel mit Wollengarnen ist ebenfalls keine Belebung eingetreten. Allerdings lagen sowohl für Kammgarn wie für Streichgarn mehr Kaufaufträge vor, die jedoch nur in den allerseltensten Fällen zu Abschlüssen führten, da die Verbraucher die Forderungen der Verkäufer zu bewilligen nicht geneigt waren. Ruhig in seiner Gesamtheit ist auch der Markt für wollene und halbwollene Gewebe. Auffallend wenig wird für die Ausfuhr bestellt, während der inländische Markt sich lediglich darauf beschränkt, seinen Bedarf zu docken. Die Preise werden von den Fabrikanten als ungenügend bezeichnet. Auch andere Zweige der Woll-Industrie klagen über sehr ruhiges Geschäft und über unbefriedigende Verkaufspreise. Für Baumwollgarne sind die Käufer trotz des Preisrückgangs mit ihren Einkäufen zurückhaltend. Die Einteilungen auf ältere Aufträge geschehen ziemlich regelmäßig. Irgendwelche Besserung des Geschäfts in der Baumwollweberei ist nicht eingetreten. Für seidene Gewebe bleibt der schleppende Geschäftsgang weiterhin bestehen.

Jutegarne und Jutegewebe haben ruhiges Geschäft zu ermäßigten Preisen. Stark begehrt waren in dieser Woche wiederum Flachs- und teilweise auch Werggarne. Die Preise konnten sich bessern, sind aber immer noch nicht hinreichend, um den Fabrikanten einen besondern Nutzen zu lassen. Wenig verändert hat sich seit der vorigen Woche das Geschäft in der Leinenindustrie.

Oele, Oelsaaten, Fettwaren, Spiritus.

Köln. Rüböl (in Posten von 5000kg) 66,00 B., Okt. 65,00 B., 64,50ℳ G.

Neuß. Rüböl 64,00ℳ, faßweise 66,00ℳ, gereinigtes 67,00ℳ für 100kg. **Rübkuchen** große 90,00ℳ, kleine 94,00ℳ für 1000kg, waggonweise. **Raps** Ia 26,50ℳ, IIa 25,50ℳ, Aveel 25,50ℳ.

New York, 10. Aug. **Baumwollsaatöl.** Prima summer yellow Okt. 5,33c (zuletzt 5,30c), desgl. für Dez. 5,27c (5,23c) das Pfund.

Metalle.

* **Glasgow,** 10. Aug. Die vorgeschlagene Vereinigung der schottischen Schmiedeeisenfabrizierenden Werke hat greifbare Gestalt angenommen. Der vorläufige Anschlag sieht ein Kapital von 900 000£ vor. Durch die Vereinigung soll der ausgedehnte ruinierende Wettbewerb unterbunden werden.

* **Glasgow,** 9. Aug. *Eisenmarkt.* Heutige Preise bordfrei Glasgow von: Colteness Nr. I —, Nr. III — (bordfrei Grangemouth extra die Tonne —, bordfrei Leith 6d), Gartsherrie 61s bzw. 56s (— bzw. 1s), Summerlee 62s 6d bzw. 57s (— bzw. 1s), Clyde 60s bzw. 55s (6d bzw. 1s 6d), Govan — bzw. — (2s 6d bzw. 2s 6d), Carnbroe 60s bzw. 56s (6d bzw. 1s), Calder 62s bzw. 58s (— bzw. 1s), Shotts (bordfrei Kanal Leith) 62s 6d bzw. 58s (— bzw. —); bordfrei Androssan: Glengarnock 64s bzw. 59s (bordfrei Glasgow extra die Tonne 1s 6d, bordfrei Grangemouth 2s 6d, bordfrei Leith 2s 6d), Eglinton 55s 6d bzw. 54s 6d (1s bzw. 1s und 1s), Dalmellington 57s 6d bzw. 55s 6d (2s bzw. 2s 6d und 2s 6d).

* **Middlesbrough,** 9. Aug. Verschiffungen von *Roheisen* vom 1. bis 8. Aug. 26 123t (gleichzeitig 1910 32 779t), vom 1. Januar bis 31. Juli 1911 739 127t (gleichz. 1910 677 713t); Verschiffungen von *bearbeitetem Eisen* und von *Stahl* 3515t (i. Vorj. 10 647t) bzw. 376 950t (403 718t). Vorräte am 7. Aug. in öffentlichen Lagern: Roheisen: Middlesbrough Nr. III 542 021t (gegen 31. Juli 1911 —269t); Middlesbrough-Standard 38 044t (—50t); Middlesbrough andere Arten 18 235t (—345t).

Häute, Felle, Leder.

Z **Neue Konditionen im Gerbstoffhandel.** Während bisher auf Wunsch den Lederfabrikanten und Gerbern beim Einkauf von überseeischen Gerbstoffen eine Gewährleistung bezüglich des Gehalts an gerbenden Stoffen von den Zwischenhändlern gegeben wurde, hat vor kurzem der Verein Hamburger Gerbstoffhändler beschlossen, von jetzt ab solche Gewähr nicht mehr zu leisten. Nur bei Malettrinde ist es den Mitgliedern gestattet, eine solche Gewährleistung zu übernehmen.

Viehmärkte.

* **Husum,** 9. Aug. (Nachträglicher amtlicher Bericht vom Weidefettviehmarkt.) Zufuhr einschließlich des Vorverkaufs, der auf 954 Stück festgestellt ist, 2418 Stück Hornvieh und 93 Schafe und Lämmer. Nachdem bei einem Stück Vieh — einem unangemeldeten Ueberständer der vorigen Woche — die Maul- und Klauenseuche festgestellt wurde, erklärte man den Stadtbezirk Husum als Beobachtungsgebiet (nicht Sperrgebiet). Der gestrige, für die Gräser sehr gut verlaufene Vorverkauf wurde von den Händlern rückgängig oder den Gräsern ein Abzug gemacht, der sich zwischen 10-60ℳ für das Stück bewegte. Da sehr viele auswärtige Käufer, besonders auch süddeutsche, anwesend waren, wurde der Handel zuletzt noch etwas lebhafter, und der Preisausfall war kaum so schlimm, wie man zuerst annahm. Die bezahlten Preise ließen sich im Durchschnitt nicht feststellen. Für Süddeutschland, Rheinland, Westfalen, Sachsen usw. wurden etwa 1350 Stück Hornvieh gekauft, die als Beobachtungsvieh versandt wurden. Der Schafhandel war sehr flau. Die vorwöchigen Preise konnten nicht erzielt werden. Versandt sind nach Hamburg 216 und nach Berlin 250 Schafe und Lämmer.

* **Hamburg,** 10. Aug. Auftrieb 1076 Rinder. Preise für 50kg Lebendgewicht in Mark: Ochsen: Ia 47-50, IIa 43-46, IIIa 39-43; Bullen: Ia a) 44-48, b) 43-47, IIa 40-45, IIIa 37-40ℳ; Färsen (Quienen): Ia 46-48, IIa 42-46 IIIa 38-42; Doppellender-Ochsen und -Färsen (-Quienen) 56-66; Kühe (geschätzt für 50kg Schlachtgewicht): Ia 72-76, IIa 66-70, IIIa 60-64, IVa 50-54. Auftrieb 1160 Schafe (bezahlt für 50kg Lebendgewicht): Weidemastschafe: Ia 45-48, IIa 40-44, IIIa 34-39. Der Handel mit Rindern und Schafen war lebhaft, bewirkt durch die geringe Zufuhr. Die Preise zeigten der Vorwoche gegenüber einen nennenswerten Aufschwung. Zufuhr geschlachteter Tiere: Dänemark: 37 Rinder und 5 Kälber; Schweden: 5 Rinder und 9 Kälber; Inland: 67 Rinder, 44 Kälber, 6 Schweine und 4 Schafe. Kein Ueberstand.

---

* **Die deutschen Anleihen.** Nach einer dieser Tage von Berlin aus verbreiteten Mitteilung sind den preußischen Sparkassen zwei Vorentwürfe von Gesetzen zugegangen, in denen der schon wiederholt unternommene Versuch erneuert wird, sie zur Anlage eines bestimmten Teiles ihrer Mittel in Reichs- und Staatsanleihen zu verpflichten. Aehnliche Bestimmungen sind bekanntlich bereits in andern Gesetzen getroffen worden. So bestimmt der § 1356 der neuen Reichsversicherungsordnung, daß die Versicherungsanstalten mindestens ein Viertel ihres Vermögens in Anleihen des Reichs oder der Bundesstaaten anzulegen haben, ferner sind nach dem Gesetz vom 25. Juli 1910 die preußischen Feuerversicherungssozietäten verpflichtet, mindestens 25% ihrer Bestände in Anleihen des Reichs oder der Bundesstaaten anzulegen. Alle diese Bestimmungen wie auch diejenigen, die jetzt für die Sparkassen in Aussicht genommen werden, sind in erster Linie unter dem Gesichtspunkt getroffen oder vorgesehen, die Kursentwicklung unserer Staatsanleihen zu fördern. Daß wir uns indes gerade nach dieser Richtung hin keine allzu großen Wirkungen versprechen, haben wir schon verschiedentlich ausgeführt. Denn alle diejenigen Körperschaften, die nunmehr zur Anlage eines Teiles ihrer Mittel in Staatsanleihen gezwungen werden, haben bisher ihre Gelder vorwiegend im Grundleihgeschäft angelegt. Wird ihnen diese Anlage künftighin beschränkt, so muß der Kreditbedarf im Grundleihgeschäft eben anderwärts gedeckt werden. Das wird in erster Linie bei den Hypothekenbanken geschehen, die dann ihrerseits zur Verstärkung ihrer Pfandbriefausgabe schreiten müssen, dadurch aber am Markte der festverzinslichen Anlagewerte wieder den Reichs- und Staatsanleihen verstärkten Wettbewerb bereiten, zumal sie in der Regel wohl mit den beliebtern 4proz. Pfandbriefen herauskommen werden. Das muß natürlich wieder auf den Kurs der Staatsanleihen drücken, und diese Wirkung muß sich verstärken, je größer die Zahl der Anstalten wird, denen die bisher übliche Anlage ihrer Gelder im Grundleihgeschäft gesetzlich beschränkt wird. Der Kurs unserer Staatsanleihen ist eben, wie schon wiederholt gezeigt wurde, am letzten Ende vom landesüblichen Zinsfuß abhängig, und den Zinsfuß kann man durch gesetzliche Vorschriften über die Art der Anlage verfügbarer Kapitalien nicht entscheidend beeinflussen. Für die Befestigung des Kurses unserer Staatsanleihen wird man sich also von allen diesen Gesetzesvorschriften nicht allzu viel versprechen dürfen. Eine andere Sache ist es, wenn sie unter dem Gesichtspunkt empfohlen werden, die Vermögensanlage der betreffenden Anstalten flüssiger zu machen. Das ist ein Grund, der sich namentlich gegenüber den Sparkassen hören läßt, die jederzeit auf die Bereitstellung flüssiger Mittel bedacht sein müssen und in dieser Hinsicht jedenfalls günstiger gestellt sind, wenn sie ihre verfügbaren Gelder in etwas größerm Umfang als bisher in jederzeit veräußerlichen Reichs- und Staatsanleihen anlegen. Unter diesem Gesichtspunkt ist also gegen den erwähnten gesetzgeberischen Vorschlag nichts einzuwenden, wenn sich anderseits auch die Sparkassen, samt den ihnen nahestehenden Gemeinden und Verbänden, damit vertraut machen müssen, daß künftighin ihre Jahresüberschüsse wohl etwas zurückgehen werden, sofern sie nicht in den von ihnen zu zahlenden Zinsen einen gewissen Ausgleich schaffen können. Gehen sie aber mit ihren Zinssätzen aus diesem Grunde herunter, so liegt anderseits wieder die Möglichkeit vor, daß der Geldzufluß zu den Sparkassen sich in engern Grenzen hält als bisher, zumal neben den Sparkassen die Depositenkassen unserer Banken jederzeit willige Nehmer für verfügbare Gelder sind.

* **Verkauf alter Werkstattsmaterialien.** Die Kgl. Eisenbahndirektion zu Magdeburg erzielte beim Verkauf alter Werkstattsmaterialien nachstehende Höchstpreise: Kernschrot, Stahl und Eisen gemischt, 130t (lagernd Westerhüsen) 51,60ℳ, 100t (Halberstadt) 52,40ℳ, 85t (Magdeburg-Buckau) 51,60ℳ, 60t (Braunschweig-Hauptbahnhof) 53,40ℳ; Dreh- und Bohrspäne von Eisen- und Stahl, nicht durchweg rostfrei, 115t (Westerhüsen) 45,20, 50t (Halberstadt) 45,50ℳ, 125t (Magdeburg-Buckau) 44,90ℳ, 60t (Braunschweig-Hb.) 46,30ℳ; Stahl- und Hartgußbremsklötze, 55t (Halberstadt) 52,70ℳ, 60t (Magdeburg-Buckau) 53,60ℳ, 60t (Westerhüsen) 53,60ℳ; Gußeisen in ganzen Stücken, 40t (Magdeburg-Buckau) 57,20ℳ, 22t (Westerhüsen) 55,80ℳ; verbranntes Gußeisen, Roststäbe, Retorten und Ofenteile, 55t (Magdeburg-Buckau) 42,60ℳ, 36t (Halberstadt) 41,50; Stahlschrot von Trag- und Spiralfedern in Brocken, 30t (Westerhüsen) 56,10ℳ; Siederohrenden und sonstiger Hohlschrot, 30t (Magdeburg-Buckau) 44,20ℳ, 25t (Braunschweig-Hb.) 45,90ℳ; Mischschrot, Stahl und Eisen in größern Abmessungen, 30t (Westerhüsen) 46,20ℳ.

[] **Anfechtungsklage der Hauptversammlungs-Beschlüsse von Sarstedt.** Am Donnerstag vormittag stand Termin vor dem Landgericht in Hildesheim zur Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen an. Der Termin war nicht öffentlich. Wir erfahren, daß zunächst der technische Direktor der Kaliwerke Friedrichshall, Karl Ermisch, als Zeuge vernommen wurde; derselbe mußte u. a. zugeben, daß als Käufer der 3750 Friedrichshall-Aktien, der, wie bereits bekannt, für die Aktien 145% geboten habe, und von dem bereits häufiger die Rede war, die Handelsvereinigung in Frage komme. Als Sachverständiger war Bankier Ludwig Silberberg-Hannover, kaufmännischer Direktor der Alkaliwerke Sigmundshall, geladen. Derselbe wird in zwei bis drei Wochen sein Gutachten schriftlich einreichen, nachdem er sich auf den Werken Friedrichshall und Sarstedt genaue Erkundigungen verschafft haben wird. Auf die Ladung weiterer Sachverständiger wurde vorläufig verzichtet.

* **Gewerkschaft Großherzog Wilhelm Ernst.** Nach dem Betriebsbericht über das zweite Vierteljahr 1911 wurden in der Grube die Vorrichtungsarbeiten fortgesetzt. In der Fabrik wurden 299 000dz Karnallit verarbeitet. Die gewonnenen Erzeugnisse wurden auf Lager genommen bis auf einen kleinen Posten Düngesalze, der noch im Juni zum Versand gelangte. Der Betrieb über und unter Tage verlief ohne Störung. Der Reinüberschuß für das zweite Vierteljahr stellt sich auf 50 406ℳ. Für das erste Halbjahr 1911 ergibt sich ein Reinüberschuß von 217 411ℳ ohne Berücksichtigung der Abschreibungen. Hierzu kommt noch der Mehrerlös aus dem Verkauf von 90 eigenen Kuxen 53 612ℳ, so daß sich für das erste Halbjahr 1911 ein Gesamt-Reinüberschuß von 271 023ℳ ergibt, ohne Berücksichtigung der Abschreibungen. Mit der Gewerkschaft Alexandershall wurde eine Betriebsvereinigung laut § 14 des Syndikats-Verkaufsvertrages gebildet. Hierdurch ist die Gewerkschaft in die Lage versetzt, ihre Anlagen in vollem Umfange auszunutzen und den Versand voll wieder aufzunehmen. Im Werke wurden im Interesse der Steigerung der Ertragsfähigkeit eine Anzahl von Neuanlagen erforderlich. Die durch diese Ausgaben bedingte Anspannung der Mittel ließ es rätlich erscheinen, von der Verteilung einer Ausbeute für das verflossene Vierteljahr abzusehen.

* **Die Düsseldorfer Börse und die Stabeisenpreise.** Die Notierungskommission an der Düsseldorfer Börse hatte am 21. Juli 1911 angegeben, daß die Preise für Stabeisen von 98-103ℳ auf 99-105ℳ gestiegen seien, ihr Marktbericht lautete: „Stabeisen lebhafter bei anziehenden Preisen.“ Diese Darstellung der Marktlage ist von der Kölnischen Zeitung in ihrer Nr. 821 vom 24. Juli 1911 unter dem Titel „Vom Stabeisenmarkt“ als „recht sehr der Korrektur bedürftig“ bezeichnet worden, und es war dieser Bemänglung eine Reihe allgemeiner, kritischer Betrachtungen über die Düsseldorfer Börse vorangeschickt. Dazu sendet uns die Düsseldorfer Börse folgende Erklärung: Der Vorstand der Düsseldorfer Börse kann nicht zugeben, daß der äußere Anlaß zu den Ausführungen der Kölnischen Zeitung es irgendwie rechtfertigte, die sachlichen Ausstellungen in eine solche Form zu bringen, wie es die Kölnische Zeitung getan hat. Der sachliche Unterschied der von der Kölnischen Zeitung und von der Düsseldorfer Börse vertretenen Anschauung steht in dem vorliegenden Falle nicht annähernd im Verhältnis zu der Art des Angriffs. Die Richtigkeit des Inhalts der geübten Kritik vermögen wir nicht anzuerkennen. Wir haben nach jener Bemänglung des Marktberichts und unserer Notierung für Stabeisen die Verhältnisse nochmals sorgsam geprüft und dabei auch das von der Kölnischen Zeitung beigebrachte Material berücksichtigt. Wir müssen jedoch auch nach dieser Prüfung die damals von uns festgestellten Stabeisenpreise und den allgemeinen Marktbericht für durchaus zutreffend halten, und haben sie daher in unserm Bericht vom 4. August mit gutem Gewissen bestätigen können. Auf einen Nachweis dieser Anschauung im einzelnen glauben wir nach der Entwicklung, die der Stabeisenmarkt seit unserer Preisnotierung vom 21. Juli genommen hat, heute verzichten zu können.

—e **Belgische Neugründungen.** Les Papeteries de Genoal. Unter diesem Namen wurde in Genoal bei Brüssel eine Papierfabrik mit einem Kapital von 1 Million Franken, erhöhbar auf 1 200 000fr, gegründet. — Léon Francq in Antwerpen. Unter dieser Firma wurde die Holzhandelfirma gleichen Namens in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 1 800 000fr umgewandelt. — Tramways et Eclairage Electriques de Simferopol. Wie bereits kurz gemeldet, wurde von der erst jüngst unter Beteiligung der Berliner Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Brüssel geschaffenen Société de Tramways et d'Electricité en Russie und ihrer Gruppe obige Gesellschaft gegründet. Das Aktienkapital wurde auf 3½ Mill. Franken (in 35 000 Aktien von je 100fr nebst ebenso vielen Gründeranteilen ohne Nennwert) festgesetzt. Die hauptsächlichsten Zeichner sind: die Société de Tramways et d'Electricité en Russie (19 800), die Société Générale Belge d'Entreprises Electriques, die Société Générale de Chemins de fer Economiques, die Compagnie Mutuelle des Tramways und die Société financière de Transport et d'Entreprises Industrielles (je 3275 Stück).

▽ **Neue schwedische Levante-Linie.** Neben der schon gemeldeten Dampferlinie von Stockholm nach der Levante, die die Reederei Banco eröffnen will, hat jetzt die Firma Broström & Son in Gothenburg ebenfalls einen Dienst zwischen schwedischen Häfen und der Levante unter dem Namen Svenska Levantelinien ins Leben gerufen. Die Verbindung soll mit vier Dampfern vom 25. September ab in etwa dreiwöchentlichen Schichten eröffnet werden.

* **Wagengestellungen** am 10./8. Gestellt: Ruhrbezirk 25 355, gefehlt 000. Kohlenbezirk bei Aachen 756, gefehlt 00. Rheinischer Braunkohlenbezirk 1186, gefehlt 00. Saarbezirk 3055.

Zahlungs-Einstellungen.

Konkurseröffnungen. **Bauerwitz:** prakt. Arzt Dr. med. Franz Thomas; **Beetzendorf:** Kaufmann Max Benecke, Rohrberg; **Bremen:** Kaufmann Johann Beck; **Bunzlau:** Nachlaß des Bankiers Oswald Klinger; **Castrop:** Händler Stanislaus Korkowski; **Charlottenburg:** Firma Mietusch & Ahlers, Charlottenburger Fleischvertriebsgesellschaft m. b. H.; **Demmin:** Kaufmann Wilhelm Klug; **Dortmund:** Firma Friedrich Jungeblodt & Co.; **Dramburg:** Kaufmann Wilhelm Wolff; **Flatow:** Nachlaß des Kaufmann Alex Kariel; **Friedberg:** Kaufmann Bonifaz Klemmer, Lechhausen; **Geestemünde:** Nachlaß des Tapezierers Emil von der Höden; **Hamburg:** Kaufmann Johann Siegfried Martin Nürnberg; **Hannover:** Kaufmann Otto Brüning; **Hultschin:** Handelsfrau Rosalie Thiel, Deutsch-Krawaren; **Itzehoe:** Baumaterialienhändler Cornelius Nebendahl; **Karlsruhe:** Filmzentrale Mundus, G. m. b. H., **Leipzig:** Kaufmann Alwin Weißenborn, Gautzsch; **Löwenberg:** Handelsfrau Helene Primm; **Mannheim:** Firma von der Sanden, Tapeten- und Linoleumhandlung; **Mogilno:** Gastwirt Ludwig Orzechowski; **Neckarsulm:** Zimmermeister Wilhelm Saup; **Ohligs:** Firma Jakob Gladbach & Co.; **Posen:** Nachlaß des Restaurateurs Paul Gottmann; **Schroda:** Witwe Mari Brzezinska; **Stettin:** Kaufmann Reinhold Thiele; **Tilsit:** Frau Marie Grenzing; **Urach:** Kaufmann Adolf Häberle, Vaihingen a. F.; **Zabrze:** Händlerin Marie Kandzia, Zaborze.

Wasserstands-Nachrichten.

Konstanz, 11. Bodensee vorm. 3,50—0,02m	**Mainz,** 11. Rhein 8 U. morg. 0,48—0,02m
Waldshut, 11. Rh. 10 U. morg. 2,40—0,10m	**Bingen,** 11. Rhein 8 U. morg. 1,36—0,02m
Straßburg, 11. Rheinschleuse 2,36—0,02m	**Kaub,** 11. Rhein 8 U. morg. 1,52—0,02m
Lauterburg, 11. Rh. 10U. morg. 3,88—0,02m	**Koblenz.** 11. Rhein 6 U. morg. 1,57m
Maxau (bayr.), 11. 10 U. morg. 3,69—0,03m	**Trier,** 11. Mosel 9 U. morg. 0,16unt. Null
Germersheim, 11. 10U. morg. Rh. 3,41—0,08m	**Köln,** 11. Rhein 11 U. morg. 1,16—0,01m
Heilbronn, 11. Neck. 8 U. morg. 0,18—0,04m	**Düsseldorf,** 11. Rh. 8 U. morg. 0,94—0,04m
Mannheim, 11. Rhein 8U. morg. 2,83—0,02m	**Duisburg,** 11. Rhein 8 U. morg. 0,23—0,02m

Wetterwarte der Kölnischen Zeitung.

Allgemeine Übersicht vom 11. August, 8 Uhr vormittags.

Stationen	Temp. °C.	Bar. 0° C. in Millim.	Wind	W.-Stärke	Wetter	Stationen	Temp. °C.	Bar. 0° C. in Millim.	Wind	W.-Stärke	Wetter
Borkum	+22	766	O	2	wolkenlos	Valentia	+21	766	ONO	1	heiter
Hamburg	+21	767	„	3		Scilly	+18	763	O	2	„
Swinemünde	+21	768	NO	3	heiter	Aberdeen	+12	772	NW	2	wolkenlos
Neufahrwasser	+22	767	N	3	wolkenlos	Paris	+20	762	NO	2	heiter
Aachen	+20	763	still	0	heiter	Vlissingen	+23	764	„	1	„
Hannover	+20	766	O	2	wolkenlos	Kopenhagen	+19	769	NNO	1	wolkenlos
Berlin	+22	766	„	2	„	Wien	+20	763	NNW	1	halbbed
Dresden	+21	765	still	0	heiter	Prag	+22	765	N	1	bedeckt
Breslau	+21	766	O	2	wolkenlos	Rom	+22	760	NO	2	halbbed
Metz	+18	763	NO	3	„	Florenz	+23	761	W	2	bedeckt
Frankfurt a. M.	+22	763	„	3	heiter	Triest	+24	761	still	0	heiter
Karlsruhe	+21	763	„	2	„	Zürich	+19	763	NO	2	„
München	+18	764	O	2	„	Lugano	+21	762	N	1	halbheit

Beobachtungen in Köln. (67m über dem Meeresspiegel.)

	Bar. (0°C)	Thrm. (0°C)				Temperatur
10. Aug. 7U. nm.	Bar. 756,0	+28,4	NO	1	heiter	höchste gest. +32,2°C
11. „ 8U. vm.	(0°C). 756,0	+21,5	O	1	„	niedr. heute +19,8°C
11. „ 11U. „	red. 756,5	+26,5	„	1	„	

Niederschlag seit gestern 0,0mm

Das heitere, sehr warme und stille Wetter dauert fort, doch ist eine kleine Abnahme der Hitze im ganzen nordwestlichen Deutschland heute vormittag bemerkbar. Auf der englischen Ostküste ist bei nördlichen Winden die Temperatur noch weiter gesunken. Das Hochdruckgebiet über 769mm hat sich südwärts verlagert und erstreckt sich von Südschweden bis Finnland, auch im Norden der Britischen Inseln und über dem nördlichen Teile der Nordsee steht das Barometer hoch, bis zu 771mm. Von der Biskayasee her nähert sich eine Depression, die beim weitern Vordringen vielleicht Gewitter verursachen wird. Von der Zugspitze wird gemeldet S_3, heiter, + 3°, vom Säntis NW_1 heiter + 8°. Hoek van Holland meldet bedecktes Wetter bei leicht bewegter See und nordöstlicher leichter Brise.

Temperaturextreme während 24 Stunden bis gestern morg. 8 Uhr

	höchste	niedr.		höchst	niedr.		höchste	niedr.
Hamburg	+28	+18	Kassel	+32	+15	Breslau	+26	+17
Königsberg	+26	+16	Magdeburg	+32	+16	Karlsruhe	+32	+17
Aachen	+35	+19	Berlin	+29	+18	Frankfurt	+33	+17
						München	+27	+13

Aussichten in Nordwest-Deutschland für den 12. August 1911.
Warm und vorwiegend heiter. Strichweise Gewitterbildung nicht ausgeschlossen.

Wasserwärme zu Köln am 11. August 1911, morgens 10 Uhr: 23½°C.

Heute entschlief sanft unser geliebtes, einziges Kind

Helmut

im Alter von 7 Jahren.

Köln, Riehler Str. 73b, **Barsinghausen,** 10. August 1911.

Die tiefbetrübten Eltern:
Adolf Doppelstein
Kgl. Berginspektor
Martha Doppelstein
geb. Franken.

Die Beisetzung findet in Köln von der Kapelle des Friedhofes Melaten aus statt. 3i

MÖBELFABRIK
AUSSTATTUNG UND AUSBAU VORNEHMER WOHNRÄUME :: :: **L. ERNST**
: DÜSSELDORF :
VERKAUFSLOKAL BENRATHER STR. 32/34. :: FABRIK MARTINSTR. 97.



Cristallerie J. Ross
G. m. b. H.
vorm. Verkaufs-Niederlage der
Rhein. Glashütten A.-G.
Köln, Breite Str. 68 ☐ Tel. 2033
Erstklassiges Spezialgeschäft für
Kristall u. Glaswaren
Brautausstattungen
in jeder Preislage.
Bruchfreier Versand.
Auf Wunsch dienen gern mit Mustersendungen. co



Moderne Trinkservice
in glattem, geschliffenem, graviertem u. vergoldetem
Kristall
ebenso
Dessertteller Kompott-, Salat-, Konfekt-Schalen
usw. empfehlen
Holstein & Düren
Köln
Obenmarspforten 38—40.

Brautausstattungen
Ständige Ausstellung eleganter sowie gut bürgerlicher Wohnräume, künstl. Durchführung bei mäßiger Preislage.
Rath & Balbach, Köln
Inh. H. Heyden, Kgl. Bayr. Hofl. Unter Fettenhennen rx

A. Waldhausen, Köln
Hof-Sattlerwaren-Fabrik
Sr. Majestät des Kaisers und Königs.



Erstklassige Fabrikate
Pferdegeschirre
Herren- und Damensättel
Pferde- und Wagendecken
Verkaufsmagazin: **Obenmarspforten 26.**
Preislisten und Offerten gratis! wx

Eduard Stallmann
Hagen i. W.
Körnerstraße 98/100.
Größte Raumkunstausstellung Westdeutschlands fertiger Wohnräume.
Besichtigung erbeten.

Billiges Industrie-Gelände am Rhein
baufertig und hochwasserfrei mit Anschluß an Staatsbahn und Werft
unmittelbar an großer Stadt.
Gas, elektrische Kraft und Licht sowie **Kanal** vorhanden.
Günstige Bedingungen für **Kauf** und **Miete.**
Gute Arbeiterverhältnisse. §40
Näheres unter **K Q 1069** an die Exp. d. Bl.

Zoologischer Garten, Elberfeld.
Verpachtung
des
Restaurationsbetriebes
zum 1. April 1912 eventl. früher.
Angebote sind an die Direktion zu richten. Vd

!!!! Direkt aus d. Fabrik !!!!
— 33⅓% Ersparnis. — Erstkl. Fabrik offeriert nur hochmod. **Kronleuchter all. Art,** auch f. Private. Man verlange kostenlose Ang. m. farb. Photos u. K G 4566 an **Rudolf Mosse, Köln.** §51

Köln a. Rh.
Schönes, großes Eckhaus Neubau, Zentrum der Stadt
mit 3 Straßenfronten, nahe Zentralbahnhof u. Hauptpost, m. 63 hellen luftigen Räumen, welches sich wegen seiner guten Lage zur Errichtung eines bessern
Hôtel garni
auch für größere
Bureaus
vorzügl. eignet, preisw. zu verk., eventl. auf längere Jahre zu verm. Gefl. Angeb. v. Selbstreflekt. unt. **C U 18** an die Exp. d. Bl. (sn

Herren, welche Private besuchen, können durch Mitnahme gangbarer Artikel hohen Nebenverdienst erzielen. Zu melden Palmstr. 43 pt., Köln. (3h

In einem **rhein.-westf. Industrieorte** bei Essen haben wir in Ia. Geschäftslage ein
mod. Geschäfts-Eckhaus
mit je 6 Schaufenstern Part. u. 1. Etg., 6 Zimmerwohnung 2. Etg. und 6 Mansarden, mit Dampfheizung und elektr. Licht, **für alle Branchen,** ausgeschlossen Manufaktur, geeignet, ab 1. Januar 1912 bis zu **10 Jahren** §63
zu vermieten.
Näheres: **Haus- und Grundbesitzer-Verein Buer i. W.**

Haus Esplanade
das komfortabelste Wohnhaus (Sw
Groß-Düsseldorfs.
Etagen vermietet die
Haus Esplanade-Verwaltung
Lueg-Platz 3. Telephon 7421.

Zu Fabrik- od. Industrie-Anlage sehr geeignetes, ca. 1½ ha groß. Terrain in Niederfischbach (Bahnstrecke Finnentrop-Kirchen)
früher Victoriahütte gehörig, mit großer Schlackenhalde und 3 Arbeiterhäusern, ohne betriebseinschränkende Nachbarschaft
äußerst billig zu verkaufen.
Anfragen an **Gustav Müller, Siegen, Sandstraße 10.** (bs

Niederwalluf a. Rh. bei Wiesbaden.
Angenehmer Herrschaftssitz zu verkaufen.
Hauptstraße 7 belegene herrschaftl. Liegenschaft vorteilhaft abzugeben. Fläche 7100 qm. Solidgebautes Herrschaftshaus mit 11 Zimmern, Bad, 2 Kammern, Küche, Balkons, gedeckter Terrasse nach dem Rhein und Garten. Wertvolle Obst- und Weinplantagen. Nebengebäude m. Stallung für 3 Pferde, gr. Remise und 9 Wohnräumen. Wegen Plänen und Besichtigung wollen sich seriöse Reflektanten wenden unter **F U R 253** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** §59

Das zum **Nachlaß Lohmann** gehörige, **Düsseldorf, Fürstenwallstraße 208** belegene
Grundstück soll baldigst verkauft werden.
Das Grundstück, zu dem ein großes Hintergelände gehört, eignet sich besonders für Betriebe, welche größere Lagerräume nötig haben, insbesondere für Spediteure und gleichartige Berufe.
Auskunft erteilt der Nachlaßverwalter, Bismarckstraße 31, 1. Etg. Si

Eisenbeton-Hoch- und Tiefbau-Gesellschaft m. b. H.
aus einer offenen Handelsgesellschaft hervorgehend, wird zu gründen beabsichtigt. Die offene Handelsgesellschaft ist im In- und Auslande gut eingeführt, verfügt über erstklass. Bauausführungen u. Referenzen, sowie eig. Patente. Aktiva und Passiva sind nicht mit zu übernehmen. Nur seriöse, strebsame Ingenieure und Kaufleute, welche finanziell und tätig sich zu beteiligen beabsichtigen, werden um gefl. Adressenangabe unter **T u. F 1103** durch **Rud. Mosse, Köln,** ersucht. §62

Stanzerei u. Presserei, Herd-Fabrikation.
Tüchtiger, zuverlässiger und selbständiger
Betriebsleiter
für ein größeres Werk gesucht mit gründlichen Kenntnissen und **langjährigen praktischen Erfahrungen.**
Angebote mit genauem Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Referenzen an die Ann.-Exped. **Rudolf Mosse, Berlin SW 19,** unter **J J 6064.** §63

Für eine ca. 25 Jahre bestehende Weberei mit konkurrenzlosem Nebenbetrieb wird
Teilhaber
mit 75 000 Mark gesucht. Angeb. u. **O V 908** an die Exp. d. Bl. erbeten. 3g

Von einer ersten Pariser Firma der **Werkzeugmaschinen- und Werkzeugbranche** werden zum baldigen Eintritt
1 oder 2 Herren
Mitte der 20er Jahre für **Buchhaltung u. Kasse gesucht.** Verlangt werden vollständige Beherrschung der doppelten Buchführung und brauchbare französische Sprachkenntnisse. Angeb. mit Zeugnisabschriften, Photographie, Angabe des frühesten Eintrittstermins, der Militärverhältnisse und der Gehaltsansprüche erbeten u. **A. S. 85402** an **John F. Jones & Cie.,** 31 bis Faubourg Montmartre, **Paris.** (ic

Hotel-Direktor
mit prima Referenzen, sucht Stellung in erstklassigem großen Hotel in einer Großstadt, auch evtl. als Pächter. Angebote unt. L 677 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf. Si

Große rheinische Spinnerei
sucht per bald einen jungen
Kommis
für Buchhaltung und statistische Arbeiten.
Ausführliche Angebote evangl. Bewerber unter Angabe der Gehaltsansprüche, des Alters und der Militärverhältnisse, sowie Beifügung von Photographie und Zeugnisabschriften werden unter **L H 1086** durch die Exped. d. Bl. erbeten. ka

Spekulations-Terrain
ca. 8000 qm, am Gottesweg in Köln-Zollstock gegenüber dem neuen **Eifelbahnhof, baureif,** auch passend für Kohlen- und Holzlager, da der Bahnhof im Okt. od. Nov. dieses Jahres in Betrieb genommen wird, preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. **Q W 833** an d. Exp. d. Bl. (3f

Weberei-Verkauf.
Eine noch im Betrieb befindliche, gut eingerichtete Weberei des Münsterlandes für Leinen u. Halbleinen, mit 94 Stühlen u. allen notwendigen Einrichtungen versehen, steht zum Verkauf. Reflekt. belieben sich zu wenden an 3f
M. Sprickmann Kerkerinck
Münster i. W.

Hotel-Restaurant in bester Lage Düsseldorfs, Nähe Hauptbahnhof, für 250 000ℳ mit Anzahlung von 40 000ℳ (Sh
zu verkaufen.
Angebote unter **W 645** an die Ann.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Ein gutgehendes
Zigarren-Geschäft
in einer Industriestadt, beste Lage, ist preiswürdig zu verkaufen. Anfr. u. **K M 975** an die Exp. (3a

Energ. tücht. u. zuverl.
Hausdiener
in allen Hausarbeiten erfahren, sucht sof. od. später Stellung als **Hausmeister.**
Ist gelernt. Handwerker, in größ. Spezialgeschäft tätig. Ang. unter **O 680** an die Ann.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.** Si

Tüchtiger Kutscher gesucht
der auch Gartenarbeit mit zu übernehmen hat, auf ein kleines Gut in der Nähe einer Großstadt per sofort oder später.
Ang. u. **5153** bes. **A. Baumgarten, Barmen.** Ve

Bess. Mädchen, 19 J., das schon in fein. Hause ged., sucht bis 15. Septbr. oder 1. Okt. Stelle, wo ihm Gel. geb. wäre, das Kochen zu erl., am liebst. bei kinderlosem Ehepaar. Ang. u. **M M 100** postlagernd **Berchtesgaden.** H41

Damen erh. Aufn. bei deutsch. Heb. Rat, sof. Hilfe. **Fr. Nehber, Amsterdam,** Baangracht 117, I. (H40

Kaufmann
30 Jahre, ledig
wünscht sich mit vorerst 20 Mille bei gutem Industrie-Unternehmen tätig zu beteiligen. Gelegenheit z. Reisen erwünscht. Gefl. Ang. erb. unter **L K 720** an **Rudolf Mosse, Würzburg.** §61

Beteiligung gesucht.
Pens. Beamter (Postsekr.) sucht sich mit 3—5 Mille an nachweisl. rentabl. Geschäft tät. zu bet. Ang. unt. **V 2818** an die Ann.-Exp. Jak. Vowinckel, Elberfeld. Ve

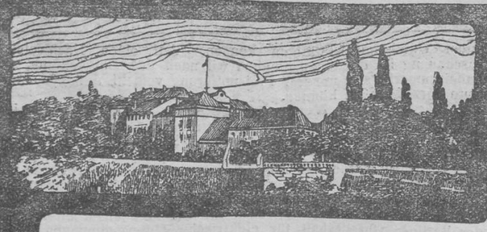
Für Kapitalisten.
Alte, renommierte Firma sucht **10—25 Mille Betriebskapital** geg. Sicherheit od. Schuldschein zu 5% Zinsen per sofort od. bald auf 5 oder 10 Jahre. Angebote vom Selbstdarleiher unter **O Q 903** an die Exp. d. Bl. erb. (3g

Teilhaber
still oder tätig, mit 50—60 000ℳ gesucht. Vollständ. Sicherstellg. bei hoher Verzinsung. Angebote u. **V S 921** d. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Elberfeld.**

Tüchtiger Reisender
welcher mit der **Bonbons-, Schokolade- u. Teebranche** vollständig betraut und mit der Kundschaft bekannt ist, wünscht Vertretung von erstklass. Firma für das Großherzogtum Luxemburg. Angeb. u. **1003** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Luxemburg.** H36

Ein bedeutendes Haus der Nahrungsmittelbranche
sucht
einen tüchtigen
jungen Mann
der mit Buchhaltung und Briefwechsel vollkommen vertraut ist und organisatorische Befähigung hat. Bewerber hat es in der Hand, sich eine gute Position zu schaffen. Ausführliche Angebote mit Gehaltsanspruch und Bild unter **K P 4906** an **Rudolf Mosse, Köln.** §64

Welcher Edeldenkende verhilft jungem, strebsamem u. tüchtigem Kaufmann (perfekter Buchhalter) zu einer Stellung in England oder englischen u. deutschen Kolonien? Gute engl. Sprachk. vorh. Ang. u. **G Q 239** an d. Exp.



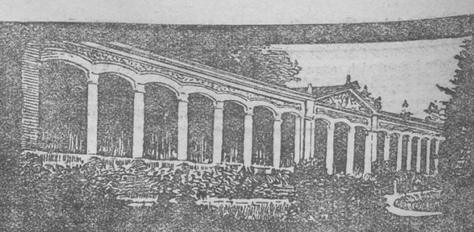
BADEN-BADEN
im SCHWARZWALD

Herrlicher Frühlings- u. Sommeraufenthalt. Thermal-Quell. weltber. als Heilmitt. geg. Gicht, Rheumatismus u. Katarrhe d. Atmungsorgane etc. Rekonvaleszenz. Unübertroff. Badeanstalt. Inhalatorium.

:: TRINKKUR ::

Jährlich über 75000 Fremde.

Luftschiffstation. Regelmässige Luftfahrten. Prachtvolle Ausflüge, Reitwege, Tennis, Golf, Jagd. Fischerei, internationale Pferderennen, Theater. — Deutsche Kunstausstellung.



Angenehmer Wohnort für dauernde Niederlassung. Auskunft und Prospekte kostenlos vom Städtischen Verkehrsbureau.

HOLLAND-HOTEL
Neuerbautes, modernstes Haus I. Rang. a. d. Sophienallee, nächst Kurhaus u. Badeanstalten, von altbewährt., gutem Ruf. Gr. Park m. Terrassen. Prachtvolle neue Halle. Wohnung. u. einz. Zimmer m. Privatbad u. Toilette. Auto-Garage. Mäss. Preise. Pens.

HOTEL MESSMER
Am Conversationshaus. Alle modernen Einrichtungen wie laufendes Wasser in jedem Zimmer. Privat-Bäder. Zentral-Heizung. Pensions-Arrangements. Grosser Park. Autogarage. Bes.: W. Schneider-Messmer.

Hotel u. Badehaus — Ruhig Vornehm
Zähringer Hof
behagliches Familienhotel I. Ranges. 160 Zimmer in nächster Nähe des Konversationshauses u. der Trinkhalle. Eigene Badeanstalt mit direkter Zuleitung des Thermalwassers von der Hauptquelle. — Prachtv grosser Park m. Spielplätzen u. Terrassen. Lawn-Tennis. Mässige Preise. — Günstige Pensionsbedingungen. Prospekte zur Verfügung. OTTO KOBERLING.

Hotel Stadt Straßburg.
Sophien-Allee, sämtl. Bädern u. Inhalatorium zunächst geleg., mit großem Garten u. Terrassen. Zentralheizung. Lift. Moderner Komf. Bevorzugtes Famil.-Hotel. Telephon 111.
F. Höllischer.

Hôtel de l'Europe
Haus allerersten Ranges. Herrliche Lage gegenüber dem Kurhaus, Trinkhalle und Theater. Wohnungen und Einzelzimmer mit Bad u. W. C.
Terrassen-Restaurant
an d. Oos gelegen mit Aussicht n. d. Kurgarten
Zentralheizung. Garage im Hause.
BES. F. RUPPEL.

Hotel Minerva u. Villa Else
an der Lichtentaler Allee.
:: Familienhotel vornehmsten Ranges. ::
Eigener großer Park. Appartements und Einzelzimmer mit Bad und W. C.
M. Seif, Besitzer. Telephon 770. A. Schulze, Direktor.

Hotel Müller
in bester Lage, 2 Minuten vom Kurhaus.
Moderner Komfort. Pension. Zentralheizung. Das ganze Jahr geöffnet. Zimmer von Mk. 2.50.
Th. Müller, Besitzer.

Kur- u. Badehaus zum „Darmstädter Hof“
in Grossherzoglichem Besitze
Wannenbäder aller Arten mit Thermalwasser, unmittelbar aus der Ursprungsquelle. Pension von Mark 7.50 an. Alles Nähere durch den Prospekt.

Baden-Baden Hotel Viktoria
maison garnie.
Im Zentrum der Stadt. Lift. — Elektrisches Licht. Zentralheizung. Sehr mässige Preise. Neu — geführt.
H. Löbbe.

Hotel Terminus
Bevorzugt. Famil.- u. Touristen-Hotel a. Bahnhof, m. all. Komfort. Schöne fr. Lage. Restaurant, Terrassen. Mäßige Preise. Das ganze Jahr geöffnet.

Bellevue :: Familienhotel I. Rgs. :: Lichtentaler Allee
bei Tennis- u. Krocket-Pl., ruhigste Lage in großem, eigenem Park. Modernster Komfort.
Stallung, Autogarage, Hotelomnibus, Pension.
Illustr. Prosp. gratis. Besitzer: Rud. Saur.

KUNST-AUSSTELLUNG
:: :: BADEN-BADEN 1911 :: ::
7. April – 15. Juli: „Deutsche und Schweizer Kunst“
30. Juli–Ende Okt. Gesamt-Ausstellung „Münchener Kunst“

Hotel Bären
Lichtentaler Allee
Bevorzugtes Familienhotel. Gr. Park. Elektr. Licht. Haltestelle d. elektr. Straßenb. Bäder, Autogarage.
J. A. Mutschler.

Park-Hotel Baden-Baden.
Einziges Hotel ersten Ranges in erhöhter staubfreier, ruhiger Lage inmitten eines prachtvollen Parkes. Appartements und einzelne Zimmer mit Bad und Toilette.

Hotel Löwen.
Gut bürgerl., nächst der Bäder gel. Haus. Pension. Mäß. Preise.

Handelsregister-Eintragungen
von Amtsgerichten aus Rheinland und Westfalen usw.

In das **Handelsregister** ist am 8. August 1911 eingetragen:

Abteilung A.

Nr. 1649 bei der offenen Handelsgesellschaft:

Deutsche Weingesellschaft Duhr & Co.

Cöln. Durch Beschluß des Amtsgerichts Cöln vom 24. April 1911 ist der Bücherrevisor Johannes Gadow in Cöln zum alleinigen Liquidator der Gesellschaft bestellt.

Nr. 2179 bei der offenen Handelsgesellschaft:

Bender & Scheyer

Cöln. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Martin Scheyer ist alleiniger Inhaber der Firma.

Nr. 3499 bei der offenen Handelsgesellschaft:

Jakob Frank jr. & Cie.

Cöln. Der Mitgesellschafter Jakob Löwendahl ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Der Mitgesellschafter Hermann Löwendahl senior und die Mitgesellschafterin Frau Witwe Jakob Frank sind aus der Gesellschaft ausgetreten. An Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Jakob Löwendahl sind dessen 3 Söhne Hermann Löwendahl junior, Alfred Löwendahl und Ludwig Löwendahl, Kaufleute in Cöln, als persönlich haftende Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur die neu eingetretenen Alfred und Ludwig Löwendahl ermächtigt. Die dem Hermann Löwendahl junior erteilte Prokura ist erloschen.

Nr. 3704 bei der Kommanditgesellschaft:

Schröter & Co.

Cöln. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist nebst Firma auf den Kaufmann Louis genannt Fritz Rothschild in Duisburg übergegangen. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Louis genannt Fritz Rothschild ausgeschlossen. Die Prokura von Walter Wichelhaus ist erloschen.

Nr. 4690 bei der Firma:

Carl Grabitzky & Co.

Cöln. Die Firma ist erloschen; desgleichen die Prokura des Karl Gustav Grabitzky.

Nr. 5257 bei der Firma:

O. Johannes Müller

Cöln. Neuer Inhaber ist Alfred Wolf, Kaufmann, Cöln. Die Prokura des Oskar Wolf ist durch Uebergang des Geschäfts erloschen und ihm von dem Erwerber wieder erteilt.

Abteilung B.

Nr. 86 bei der Aktiengesellschaft:

Bergisch-Märkische Bank Elberfeld, mit Zweigniederlassung in **Cöln** unter der Firma: „Bergisch-Märkische Bank Köln“. Bankdirektor Georg Herrmann in Elberfeld ist zum stellvertretenden Vorstandsmitgliede bestellt. Die Prokura desselben ist erloschen.

Nr. 664 bei der Gesellschaft:

Handelsgesellschaft deutscher Apotheker mit beschränkter Haftung Berlin mit Zweigniederlassung in Cöln. Gemäß Gesellschafterbeschluß vom 29. April 1911 ist das Stammkapital um 3 065 000 ℳ auf 5 600 000 ℳ erhöht. Der Gesellschaftsvertrag ist redaktionell (§ 1, 5, 6) und hinsichtlich der Gewinnverteilung abgeändert.

Nr. 1047 bei der Gesellschaft:

Deutsche Anzeigen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Cöln. Die Gesellschaft ist durch Beschluß vom 15. Juli 1911 aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Robert Krause ist Liquidator.

Nr. 1654 die Gesellschaft:

Stirn & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Cöln. Gegenstand des Unternehmens: Kommissions- und Agenturgeschäfte aller Art, An- und Verkauf von Waren aller Art, Beteiligung an Geschäften und Unternehmungen aller Art, Betrieb aller mit diesem eigentlichen Gesellschaftszwecke direkt oder indirekt zusammenhängenden Nebengeschäfte, Beteiligung an solchen Nebengeschäften. Er erstreckt sich auf alle mit diesem Zwecke unmittelbar oder mittelbar in Verbindung stehenden Geschäfte. Stammkapital: 20000 ℳ. Geschäftsführer: Julius Stirn, Kaufmann, Cöln. Gesellschaftsvertrag vom 1. August 1911. Ferner wird bekannt gemacht: Oeffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. (148

Kgl. Amtsgericht Cöln, Abt. 24.

Im **Handelsregister** wurde heute bei der Firma

Bernhard Breuer

in **Aachen** eingetragen: Das Handelsgeschäft ist auf die Kaufleute Paul Kaufmann in Cöln, demnächst in Aachen und Paul Meyer in Aachen übergegangen, welche dasselbe seit dem 22. Juli 1911 als offene Handelsgesellschaft fortsetzen. Die Prokura der Ehefrau Bernhard Breuer ist erloschen. 4

Aachen, den 8. August 1911.
Königl. Amtsgericht Abt. 5.

Im **Handelsregister** A Nr. 140 wurde bei der Firma

J. Bubser
Brauerei zur Nette

in **Weißenthurm** heute eingetragen:

Die den Kaufleuten William Bau und Ernst Maas in Weißenthurm erteilte Gesamtprokura ist erloschen.

Dem Kaufmann und Brauereidirektor Ernst Maas in Weißenthurm ist Einzelprokura erteilt.

Coblenz, den 29. Juli 1911.
141 **Königl. Amtsgericht 5.**

Im hiesigen **Handelsregister** B Nr. 93 wurde heute bei der Firma:

Steuler und Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung

in **Coblenz,** eingetragen:

Dem Kaufmann Otto Zimmer zu Coblenz ist Gesamtprokura derart erteilt, daß er nur zusammen mit einem der bisherigen Prokuristen Staudt und Gillig die Gesellschaft vertreten und die Firma zeichnen darf.

Coblenz, den 29. Juli 1911.
141 **Königl. Amtsgericht 5.**

Im hiesigen **Handelsregister** A wurde heute unter Nr. 608 eingetragen die Firma

Bruno Männersdörfer

in **Coblenz.**

Inhaber ist der Schuhwarenhändler Bruno Männersdorfer in Coblenz. 141

Coblenz, den 1. Aug. 1911.
Königl. Amtsgericht 5.

Im hiesigen **Handelsregister** B wurde heute unter Nr. 62 bei der

Aktiengesellschaft Bergisch Märkische Bank in Coblenz

(Zweigniederlassung) eingetragen:

Die Prokura des Georg Herrmann ist erloschen.

Der Bankdirektor Georg Herrmann in Elberfeld ist in den Vorstand eingetreten, indem er zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt ist. 141

Coblenz, den 4. August 1911.
Kgl. Amtsgericht, 5.

Im **Handelsregister** wurde am 5. August 1911 nachgetragen in Abteilung A bei der unter Nr. 1204 eingetragenen Kommanditgesellschaft in Firma

Flechtheim & Co.

mit dem Sitze der Hauptniederlassung in Münster und einer Zweigniederlassung in Düsseldorf folgendes: Dem Ludwig Weil und Moritz Frank, beide Düsseldorf, ist Gesamtprokura erteilt, so daß sie zusammen oder jeder von ihnen in Gemeinschaft mit einem andern Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft befugt sind. Ein Kommanditist ist ausgeschieden, ein anderer eingetreten. Die Einlagen beider Kommanditisten sind erhöht;

In Abteilung B bei der unter Nr. 225 eingetragenen Firma

Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik Bernh. Stoewer, Aktiengesellschaft Stettin

Filiale Düsseldorf, hier, daß Karl Wasmuth aus dem Vorstande ausgeschieden, der Kaufmann Maximilian Gutowsky zu Stettin zum stellvertretenden Vorstandsmitgliede bestellt und dessen Prokura erloschen ist;

bei der unter Nr. 507 eingetragenen Firma

Gesellschaft für Einrichtung von Säurefabriken mit beschränkter Haftung

hier, daß die Gesellschaft von Amts wegen gelöscht ist;

bei der unter Nr. 782 eingetragenen Firma

Bar-Lock Schreibmaschinen-Centrale Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation

hier, daß der Liquidator Rechtsanwalt Josef Jonas in Düsseldorf abberufen und der Kaufmann Franz Rave in Düren zum Liquidator bestellt ist.

59 **Amtsgericht Düsseldorf.**

Im **Handelsregister** B wurde am 5. August 1911 bei der unter Nr. 17 eingetragenen Firma

Bergisch-Märkische Bank Düsseldorf

hier und bei der unter Nr. 721 eingetragenen Firma

Bergisch-Märkische Bank Depositenkasse Hilden

Aktiengesellschaft in Hilden, beide Zweigniederlassungen der „Bergisch-Märkischen Bank“ in Elberfeld nachgetragen, daß die Prokura des Bankdirektors Georg Herrmann in Elberfeld erloschen und derselbe zum stellvertretenden Vorstandsmitgliede bestellt ist. 59

Amtsgericht Düsseldorf.

In das **Handelsregister** A wurde am 7. August 1911 eingetragen Nr. 3672 die Firma

Otto Rich. Arndt

mit dem Sitze in **Düsseldorf** und als Inhaber der Kaufmann Otto Richard Arndt in Düsseldorf-Oberkassel;

Nr. 3673 die offene Handelsgesellschaft in Firma

Wohlfarth & Lorenz

Industrie-Gesellschaft mit dem Sitze in **Düsseldorf.** Die Gesellschaft der am 1. August 1911 begonnenen Gesellschaft sind der Kaufmann Georg Wohlfarth in Paris und Friedrich Wilhelm Lorenz, Ingenieur in Neuß;

Nr. 3674 die Firma

Mathias Adrian

mit dem Sitze in **Düsseldorf** und als Inhaber der Baumaterialienhändler Mathias Adrian in M.-Gladbach, vom September 1911 ab in Düsseldorf wohnend. Außerdem wird bekannt gemacht, daß als Geschäftszweig angegeben ist „Baumaterialienhandlung“;

bei der Nr. 3287 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft in Firma

Epstein & Co.

hier wurde nachgetragen, daß der Sitz der Gesellschaft nach Barmen verlegt ist. 59

Amtsgericht Düsseldorf.

Im **Handelsregister** B wurde am 5. August 1911 unter Nr. 1002 eingetragen die Gesellschaft in Firma

Niederrhein.-Verlag mit beschränkter Haftung

mit dem Sitze in **Düsseldorf.** Der Gesellschaftsvertrag ist vom 27. Juli 1911. Gegenstand des Unternehmens ist der Verlag und die Herausgabe der Zeitschrift „Der Niederrhein“, Illustrierte Wochenschrift für Arbeit, Art und Kunst der nördlichen Rheinlande, sowie der Verlag von Schriften niederrheinischer Autoren und von Werken, die niederrheinische Interessen berühren. Das Stammkapital beträgt 25 000 Mark. Geschäftsführer ist Dr. Hermann Bartmann, Schriftsteller zu Düsseldorf.

Außerdem wird bekannt gemacht: Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger.

59 **Amtsgericht Düsseldorf.**

In unser **Handelsregister** Abt. A ist heute unter Nr. 2638 eingetragen worden: die Firma **Gustav Becker jr., Elberfeld,** und als deren Inhaber Gustav Becker jr., noch minderjährig, vertreten durch seinen Vater Kaufmann Gustav Becker senior in Elberfeld. 80

Elberfeld, den 5. Aug. 1911.
Königl. Amtsgericht Abt. 13.

In das **Handelsregister** Abt. A Nr. 13 ist bei der Firma

F. A. Neuman

in **Eschweiler** heute eingetragen worden:

Fritz Neuman senior ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Eschweiler, den 5. Aug. 1911.
87 **Königl. Amtsgericht.**

In das **Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts Essen** ist am 22. Juli 1911 eingetragen zu B Nr. 15 betr. die Firma

Allgemeine Thermit-Gesellschaft mit beschränkter Haftung Essen: Durch Beschluß der Gesellschafter-Versammlung vom 7. Juni 1911 ist die Gesellschaft aufgelöst.

Liquidatoren sind: Eduard Stassfurth, Prokurist, Essen, Heinrich Hillebrand, Rechtsanwalt, Essen. Die Liquidatoren sind nur gemeinschaftlich zu handeln berechtigt. 93

In das **Handelsregister** des Königlichen Amtsgerichts Essen ist am 3. August 1911 eingetragen zu B Nr. 263 betr. die Firma

Jamaica Bananen-Import Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Essen.

Infolge Satzungsänderung ist jetzt jeder Geschäftsführer allein vertretungsbefugt. Alfred Harder zu Essen ist zum Geschäftsführer bestellt. 93

In das **Handelsregister** des **Königlichen Amtsgerichts Essen** ist am 21. Juli 1911 eingetragen zu B Nr. 280 betr. die Firma

Roheisen-Verband Gesellschaft mit beschränkter Haftung Essen: Die Prokura des Heinrich Flümann ist erloschen. (93

In das **Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts Essen** ist am 3. August 1911 eingetragen zu A Nr. 207 betr. die Firma

Neumann & Mendel, Essen:

Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Emil Neumann, Kaufmann, Essen, ist alleiniger Inhaber der Firma.

In das **Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts Essen** ist am 20. Juli 1911 eingetragen zu A Nr. 1258 betr. die Firma

Glose & Co.
Altenessen. Die Firma ist erloschen. (93

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter Firma

Kalkwerk Schulz

in **Sötenich** ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 14. Juli 1911 aufgelöst. Der Kaufmann Karl Köller in Sötenich ist Liquidator.

Gemünd, Eifel, 4. Aug. 1911.
105 **Königl. Amtsgericht.**

In unser **Handelsregister** ist heute bei der Firma

Friedrich Wilh. Ed. Schmidt

zu **Hagen** eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Hagen i. Westf.,
den 4. August 1911.
114 **Königl. Amtsgericht.**

In unser **Handelsregister** ist heute bei der Aktiengesellschaft:

Bergisch-Märkische Bank Hagen

zu **Hagen,** Zweigniederlassung der in Elberfeld bestehenden Hauptniederlassung eingetragen:

Der Bankdirektor Georg Herrmann zu Elberfeld ist unter Bestellung zum stellvertretenden Vorstandsmitgliede in den Vorstand eingetreten; die ihm erteilte Prokura ist erloschen.

Hagen i. W., 5. Aug. 1911.
114 **Königl. Amtsgericht.**

In unser **Handelsregister** ist heute bei der Firma

Joh. Rud. Loos

zu **Hagen** eingetragen:

Dem Kaufmann Johann Kayser in Hagen ist Prokura erteilt.

Hagen i. W., den 5. Aug. 1911.
114 **Königl. Amtsgericht.**

Handelsregister des Amtsgerichts Hamm.

Eintragung vom 5. August 1911 bei der Aktiengesellschaft in Firma

Bergisch-Märkische Bank Hamm (Zweigniederlassung der in Elberfeld bestehenden Aktiengesellschaft Bergisch-Märkische Bank):

Der Bankdirektor Georg Herrmann in Elberfeld ist in den Vorstand eingetreten, indem er als stellvertretendes Mitglied des Vorstandes bestellt ist. Die ihm erteilte Prokura ist erloschen.

Eintragung in unser **Handelsregister** Abt. A Nr. 555 — Firma

Grüner Metallwarenfabrik H. Wilhelm Meese

Obergrüne: Die Prokura des Kaufmanns Hermann Wippermann ist erloschen.

Iserlohn, den 23. Juli 1911.
130 **Königl. Amtsgericht.**

Eintragung in unser **Handelsregister** Abt. A Nr. 270: Firma **Franz Kutschelis Sundwig** (Dieken). Dem Wilhelm Kutschelis zu Sundwig ist Prokura erteilt.

Iserlohn, den 28. Juli 1911.
130 **Königl. Amtsgericht.**

In das **Handelsregister** ist heute eingetragen:

A Nr. 108 bei der Firma

Th. Mongen

hier: Den Ingenieuren Walter Mongen und Paul Mongen sowie dem Kaufmann Alfred Mongen, alle zu Mülheim am Rhein, ist derart Gesamtprokura erteilt, daß zur gemeinschaftlichen Vertretung der Firma berechtigt sind a) Walter und Paul Mongen od. b) Paul und Alfred Mongen.

Die der Ehefrau Theodor Mongen zu Mülheim am Rhein erteilte Prokura ist erloschen.

B Nr. 79 bei der Firma

Mülheimer Handelsbank Aktiengesellschaft

Zweiganstalt der Bergisch Märkischen Bank, in **Mülheim am Rhein:** Der Bankdirektor Georg Herrmann in Elberfeld ist zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt worden.

Die dem Georg Herrmann erteilte Prokura ist erloschen.

Mülheim am Rhein,
den 7. August 1911.
196 **Königl. Amtsgericht.**

Unter Nr. 546 unseres **Handelsregisters** Abt. A ist heute die offene Handelsgesellschaft unter der Firma

Kleine & Schwagmeier

mit dem Sitze in **Siegen** eingetragen. Gesellschafter sind: Kaufmann Wilhelm Kleine, Kaufmann August Schwagmeier in Siegen. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1911 begonnen. Zur Vertretung derselben sind beide Gesellschafter, und zwar jeder für sich allein, ermächtigt

Siegen, den 4. August 1911.
268 **Königl. Amtsgericht.**

Eintragung in das **Handelsregister** Abt. A Nr. 248 Firma:

Albert Heidelberg

Foche. Die Firma ist erloschen.

Nr. 372 Firma:

Eugen Stamm

Solingen. Dem Kaufmann Eugen Stamm jr. zu Solingen ist Prokura erteilt. 276

Solingen, den 2. August 1911.
Königl. Amtsgericht.

In unser **Handelsregister** Abteilung B Nr. 19 ist heute die Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma:

Buderus'sche Handels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in **Wetzlar** eingetragen worden.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 27. Juli 1911 abgeschlossen worden.

Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Industrieerzeugnissen, namentlich derjenigen der Buderus'schen Eisenwerke in Wetzlar.

Das Stammkapital beträgt 20 000 ℳ.

Die öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Geschäftsführer ist der Direktor Heinrich Jansen in Wetzlar.

Wetzlar, 3. August 1911.
309 **Königl. Amtsgericht.**

Wir liefern

Nahtlose Mannesmann-Gasröhren

in allen Dimensionen von 1/8 Zoll an aufwärts.

Lager an allen Plätzen.

Mannesmannröhren-Werke Düsseldorf.

Sauerstoff- u. Stickstoff-Erzeugungs-Anlagen Patent Hildebrandt

Bisher zirka 60 Anlagen verkauft. (Produktionsfähigkeit 4 Millionen cbm pro Jahr). Davon 1910: 35 Anlagen.

„Industriegas“ Gesellschaft für Sauerstoff- u. Stickstoff-Anlagen m. b. H. — Erste Referenzen.

Dorotheenstr. 35 f. BERLIN NW 7 Dorotheenstr. 35 f.

Wasserstoff-Anlagen System „Jwag“

Dauernd höchste Reinheit. Große Anlagen für militärische und industrielle Zwecke geliefert.

Internationale „Wasserstoff“ A.-G.

Antwerpen.

Hotel Café Restaurant, direkt am Hauptbahnhof, vom deutsch. reisenden Publikum viel besucht, großer Bierkonsum, Dortmunder u. Münchener Bier, aparter Restaurationssaal, ist zu übernehmen, weil Inhaber sich zur Ruhe setzen will. Schriftliche Anfrag. u. O 4375 Gen.-Vertr. d. Köln. Ztg., Brüssel, 8 Rue de la Collégiale, erbeten. kc

Mk. 300 000

erste Hypothek auf zwei gut aufgeschlossene, in vollem Betrieb befindliche **Zink- und Bleigruben,** von erster Kapazität glänzend begutachtet, bei Gewährung hoher Zinsen

gesucht.

Seriöse Anfragen u. M S 1115 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln, erbeten. H40

Für Mitteilung

wer bauen will, vereinbare Zahlung von 200 bis 500 ℳ. Zuschr. erb. unter J R 14640 durch Rud. Mosse, Berlin SW. (§59

Heirat.

Zwei jüngere, seriöse Großkaufleute, von stattlicher Erscheinung, Inhaber und baldiger Inhaber sehr angesehener lukrativer Großbetriebe, suchen mit zwei jüngern Damen aus bessern Kreisen bekannt zu werden. Suchende leben in äußerst guten Vermögensverhältnissen und belieben Damen mit gleichfalls größerm Vermögen vertrauensvoll ihre Adressen bei Zusicherung strengster Diskretion u. F U 883 an die Expedition dieses Blattes zu senden. Vermittlung von Verwandten erwünscht, von gewerbsm. Vermittlern verbeten.

Heirat.

Alleinstehender Kaufmann, selbständig, aus bester Familie, vornehme Erscheinung, 34 Jahre, Christ, mit Einkommen von ℳ 5000 und etwas Vermögen, wünscht betreffs Heirat eine gebildete, vermögende Dame kennen zu lernen, die häuslich erzogen und angenehmer Erscheinung ist.

Gefl. ausführliche Zuschriften u. N L 873 an die Exp. d. Bl. 3f

Kaufmann, liberaler Katholik, 30 J. alt, in bevorzugt. Stellg. eines Welthauses d. Eisenindustrie, dem es hauptsächl. infolge seiner beruflichen Tätigkeit bisher an pass. Familienanschl. mangelte, wünscht mit feingebild. Dame im Alter v. 20—25 J. evtl. durch Vermittlung der Angehörigen zwecks **Heirat** in Verbind. zu treten. Einiges Vermögen erwünscht, evtl. Einheirat in das väterl. Geschäft. Gewerbsmäß. Vermittlg. verb. Unbedingte Diskret. wird zugesichert u. erb.! Mitteil. bitte unt. N D 2097 an Rud. Mosse, Nürnberg. (§60

Heirat.

Akad. Privatbeamter, in sicherer Lebensstellung, 36 J., gr. stattl. Erscheing., ev., Bink. 12 000 ℳ, sucht zwecks baldiger, glücklicher Ehe mit gleichgesinnter, gutsituierter Dame Briefwechsel. Unter Zusicherung ehrenwörtl. Diskr. bitte geneigte Damen um nähere Mitteilung unt. K T 4909 durch Rudolf Mosse, Köln. Gew. Vermittlg. verbeten. §64

Älterer Herr, 45 J., lebensfroh, sucht mit Dame zwecks **Heirat** in Verbindung zu treten. Angebote unter Q S 955 an die Exped. d. Bl. 3h

Dresden — Hotel **Reichspost**

Erbaut: 1910—1911
Sehenswürdigkeit!

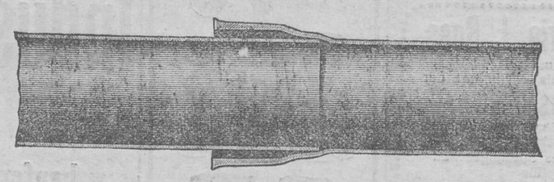
Jeder Komfort. Behagliches Restaurant.

Grosse Zwingerstrasse 18. Gegenüber: Hauptpostamt Haupttelegraphenamt.

In nächster Nähe: Sammlungen, Hoftheater, Schloß.
Fernruf 215. §7

BIARRITZ. GRAND HOTEL
Einziges erstkl. Etablissement mit herrl. Aussicht auf das Meer. Zwischen den Casinos und mitten in der Stadt
RENOMMIRTE KÜCHE.

Mannesmannröhren-Werke
Düsseldorf
liefern seit 21 Jahren:
Stahl-Muffenrohre



ohne jede Schweißung nahtlos gewalzt, aus Flußstahl von durchschnittlich 60 kg Festigkeit pro qmm, mit im Walzprozeß verdickten Muffen, in größten Längen (bis ca. 15 m) aus einem Stück, ferner seit 12 Jahren:

Wassergasgeschweißte schmiedeeiserne Muffenrohre

aus Flußeisen von durchschnittlich 38 kg Festigkeit pro qmm, von 300 mm Lichtweite bis zu den größten Abmessungen. Su

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft
Abteilung Friedrich-Wilhelms-Hütte
Mülheim a. d. Ruhr
liefert
Kokillen
aus selbst erblasenem phosphor- und schwefelarmem
Hematite-Roheisen.
Stückgewicht bis zu 100 000 Kilo. §59

Fränkischer Hof, Köln Rhein
Bestens empfohlen. L. J. Brems.

Kaiserhof, Köln
fein bürgerliches Haus. Ihr Zimmer mit Frühstück 3½—4 ℳ
Köln, Schwertnergasse 3 (3 a. d. Breiten Str., gegr. 1881
Weinrestaurant „National“.

Idealer Aufenthalt.
Coxyde-Bains (Belgien).
Select-Hotel I. Rangs, am Strande. Haus Volle Pension von 5,— frs. ab. See-bäder kostenlos. §9

Sanatorium Dr. Baumstark
Bad Homburg
Nerven- und innere, Speziell Magen- u. Darmleiden.

Höhenkurort Braunlage Oberharz.
Ferien-Erholungsheim für Kinder u. Halberwachsene. Näh. d. Prosp. 3a Frl. G. Wetzel.

Bad Brückenau
Pension Sinnthalhof
Herrliche Lage am Walde, neu erbaut, elektr. Licht, luftiger Speisesaal, alt renommiert. Prospekt gratis. Telephon 80. 3h

English schnell gelernt. Privat-Unterr. nur f. 3 Stud. Gute Gelegenh. z. Erlern. Französisch. Adr. Prof. Jacob, Exeter.

Metzer Dombau-Lose
Ziehung 17.—19. Aug. d. J.
Hauptgewinn in bar
Mk. 100 000
1/1 Los ℳ 5,—, 1/2 Los ℳ 2.50
Rote + Lose
Ziehung 4.—7. Oktober
Hauptgewinn in bar
Mk. 100 000
Lose à ℳ 3,30 (Originalpreise) Porto u. Liste 30 ₰, Ausl. 60 ₰ für jede Lotterie extra), empfiehlt u. versend. geg. Nachn. die Glückskollekte §51
Oppenheimer-Kaufmann
Frankfurt a. M. Gr. Bockenheimer Str. 21.

Oelgemälde.
Düsseldorfer Künstler gibt Umstände halb. 2 prachtv. Gemälde, Sommer- u. Winterwald, 80×110 cm groß inkl. ff. br. schw. Rahmen, zus. für nur 150 ℳ. Auf Wunsch Photo zur Ansicht. Angeb. u. N 679 an die Ann.-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf. 5i

AUTO
Sportphaethon 23 P. S. (ca. bis 90 km machend, Doppelzündung Kardan, Kulissenschaltung, neue Reifen, lautlos gehend, konkurrenzloser Bergsteiger, mit jeder Garantie sofort billig abzugeben, Ang. u. A 23 an die Ann.-Exp. Th. Naus, Aachen.

Hervorrag. Gespann, Irländer, 6 J. alt, 1,72 gr., starke, kräft. leistungsf. Pferde, für jed. Dienst pass., auch z. Reit. benutzt, weg. Abr. f. 2800 ℳ sof. abzug. Die Pferde s. fehlerl. u. scheufr. Ang. L G 1085 a. d. Exp.

Reitpferd.
Engl. Vollbl.-Fuchsstute, fehlerfrei, in jed. Hinsicht truppenf., steht für 1000 ℳ zu verk. Düsseldorf-Gerresheim, Poth. 2. (5i

Gegen Einsendung von 30 Pfg. senden wir Jedem eine Probe selbstgekelterten **Rot- und Weißwein** nebst Preisl. Kein Risiko, da wir Nichtgefall. ohne Weiteres umtauschen oder zurücknehmen. — 18 Morg. eig. Weinberge am Ahr u. Rhein. Gebr. Both, Ahrweiler.

Zucker
alte Ernte, 1000—1500 Zentner preiswert abzugeben. (pc
Angeb. unter J V 1049 an die Exped. d. Bl.

Prima Metzer Mirabellen
Postkolli inkl. Verpackg. frk. geg. Nachn. ℳ 3,60. F. Schaller, §62 Gutsbes. Lessy-Metz.

Metzer Mirabellen
vers. 10 Pfd.-Postkorb ℳ 5 frko. inkl. Körbchen g. Nachn. (§54 Emil Marcus, Metz.

Damen gewährt verh. Frauenarzt str. diskr. Aufn. z. Entbindg., stets **Rat u. ärztl. Hilfe.** Arzt spricht Deutsch. Anfrag. an Dr. J. Kraus, Nancy, 42 rue de Phalsbourg.

Betriebskapital
jeder Höhe beschafft streng reell u. diskret durch Akzept zu 3% ohne Vorschuß. (Kein Akzeptaustausch.) Ang. unter K T 3721 an Rud. Mosse, Köln. §79

Freitag, 11. August

Kölnische Zeitung

Abend-Ausgabe

1911 — Nr. 890

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Aug. Chambalu; für den Handelsteil: W. Jutzi; für den Anzeigenteil: Alb. Friedrich; Verleger und Drucker: M. DuMont Schauberg; Chefredakteur: Ernst Posse, alle in Köln.

Haupt-Expedition: Breite Straße 64.

Haupt-Agenturen: Aachen Th. Naus. Berlin B. Arndt, Mohrenstr. 26. Bochum Bockau & Freese. Bonn H. Rosiefsky. Brühl J. Reifferscheidt. Dortmund A. Crisand. Düren A. Schäfer. Düsseldorf D. Schürmann. Duisburg Fr. Schatz. Elberfeld u. Barmen Jak. Vowinckel. Essen H. Schlicke, Bernestraße 14. Godesberg Frau H. Keller. Hagen G. Geerkens. Hamburg A. Schoeler, Gänsemarkt 35, Lessinghaus. Kalk H. Berger. Köln-Bayenthal E. Müller, Alteburger Str. 253—255. Köln-Deutz Ed. Kipp. Köln-Ehrenfeld Hugo Aeckersberg, Rothehausstr. 14. Köln-Lindenthal W. Braun, Dürener Straße 204. Köln-Nippes G. Hedler, Wilhelmstraße 54.

Fernsprecher: Nr. A 5361 - A 5362 A 5363 - A 5364 - A 5365 - A 5366 - A 5367 Redaktion, Anzeigenteil, Expedition und Druckerei sind durch jede dieser 7 Fernsprechleitungen zu erreichen.

Geschäftsstunden: Redaktion von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends; Anzeigenteil und Expedition 8—12 Uhr vorm. und 3—7 Uhr nachm., Druckerei 8—1 Uhr und 3—6½ Uhr.

Bezugspreis: in Köln 7 ℳ, in Deutschland 9 ℳ vierteljährlich. Anzeigen 45 ₰ die Zeile oder deren Raum, Reklamen 2.— ℳ Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder in bestimmt bezeichneten Ausgaben wird keine Verantwortlichkeit übernommen.

Haupt-Agenturen: Koblenz Ed. Krause. Krefeld J. F. Houben. Lennep Ad. Mann. Mainz D. Frenz. Mannheim D. Frenz B. 2. 18. Mülheim (Rh.) H. Kleiser. Mülheim (Ruhr) H. Baedeker's Buchhdl. M. Gladbach E. Schellmann. Neuß J. van Haag. Neuwied L. Pfeiffer. Remscheid G. A. Hager. Rheydt Otto Berger. Ruhrort Andreae & Co. Saarbrücken 3 F. Carl. Solingen Ed. Elven. Wiesbaden H. Gieß. Sonstige Vertretungen in Deutschland: In allen größern Städten: Haasenstein & Vogler, Rud. Mosse, Daube & Co., G. m. b. H., Invalidendank. Baden-Baden Ph. Bussemer. Bremen Herm. Wülker, Wilh. Scheller. Hannover Schütte & Härdrich.

Der Ausstand in England.

☿ **London**, 10. August.

Wenn bisher der Dockausstand schon insofern ein beunruhigendes Bild bot, als fortwährend Verständigung geredet, geschrieben und verhandelt wurde, gleichzeitig aber die Bewegung von Stunde zu Stunde an Umfang zunahm, so ist nachgerade der Punkt erreicht, wo auch die Leute beider großen Parteien, die grundsätzlich den Massen, den Wählermassen den Hof machen, anerkennen, daß die Zeit für das Gaukelspiel der Phrase vorüber ist. Wir stehen, wie es heißt, auf dem Punkte eines großen Eisenbahnausstandes. Die Arbeitseinstellung der Fuhrleute und Kärrner in den Docks hat sich schon auf die Fuhrleute der hauptstädtischen Bahnhöfe ausgedehnt, die Hauptzielpunkte der Lebensmittelzufuhr sind, und die Südostbahn wie die Westbahn sind heute für die Abfuhr der eintreffenden Lebensmittelsendungen lahmgelegt. Heute früh um 5 Uhr haben verschiedene namhafte Eisenbahnleute den Kriegsminister Lord Haldane aus dem Schlafe wecken lassen und ihn um Hilfe angefleht. Es handelte sich zunächst um Liverpool, wo die Dinge in einigen Punkten noch schlimmer liegen als in der Hauptstadt, aber auch um manches, was hier hinsichtlich des großen Eisenbahndienstes befürchtet wird. Schon gestern abend waren 400 Mann Infanterie und eine Abteilung Train schleunigst nach Liverpool gesandt worden, und wenn heute im späten Vormittag der Kabinettsrat versammelt worden ist, so darf man ruhig annehmen, daß die Frage, wieviele Peers heute abend für und wieviele gegen die Verfassungsvorlage stimmen werden, die Minister weniger beschäftigen wird als die Erhaltung von Ordnung und Verkehr und der Lebensmittelzufuhr der großen Hauptstadt.

Die Anforderungen fester und sicherer Verwaltung und besonnener Staatsklugheit treten in ihre Rechte, und wenn nicht alles trügt, werden die Herren Asquith, Lloyd George und Winston Churchill demnächst Gelegenheit haben, zu beweisen, daß sie nicht nur mit einer merkwürdigen Kartellmehrheit im Unterhause die Opposition im Schach halten, sondern auch mit den Mächten der Unordnung fertig zu werden und die überwältigende Mehrheit ihrer Mitbürger gegen die Zettelungen einer kleinen Anzahl dunkler Ehrenmänner zu schützen wissen, die im Handumdrehen die entsetzliche Verwirrung herbeiführen. Diese Leute, die hier und anderswo die Volksführer mimen, scheinen planmäßig mit Verhandlungen das Publikum und die Arbeitgeber zu nasführen und zielbewußt auf die Aushungerung der Hauptstadt nach den verschiedensten Seiten hinzusteuern. In Liverpool ist regelrecht am Bahnhofe zwischen Ausständischen und Polizei gekämpft worden, ehe es gelang, eine Sendung Fleisch für London in Abwesenheit der ausständischen Träger durch die Fuhrleute, die dort noch nicht angesteckt sind, in den Zug einzuladen und den Zug abzulassen. Heute morgen ist es dann abermals in Liverpool zu scharfen Kämpfen gekommen. Hier in London sollten auf dem Bahnhof Paddington heute früh 1000 Zentner Fisch einlaufen, die dort in Ermanglung von Wagen zur Abfuhr in ein paar Stunden hoffnungslos verdorben wären. Man entschloß sich, sie in eine vorstädtische Station einzuführen und schickte dorthin für den vorläufigen Vertrieb ein paar Dutzend Wagen, die man zu diesem Zwecke eigens aufgetrieben hatte. Ob das mehr als ein und ein zweites Mal gelingen wird, bleibt abzuwarten. Denn noch haben die Ausstandsleiter das Heft in der Hand, und im Osten der Stadt und in der Gegend der Docks herrschen sie unumschränkt. Die Polizei ist doch in der Hauptsache gegen die Massen der Ausständischen ohnmächtig. Sie muß sich zumeist auf die Verteidigung beschränken, und es gelingt ihr nur hier und da, einen Fuhrmann zu schützen, der Waren befördert. In den meisten Fällen spannt man den Leuten die Pferde aus oder schneidet die Zugstränge durch, schickt die Fuhrleute mit den Tieren heim, wirft die Wagen um und plündert und zerstört ein wenig. Nur Bierwagen dürfen durch. Doch mitunter werden auch sie angehalten und dann sind im Nu die Fässer aufgeschlagen und die erhitzte Menge trinkt das Bier aus Schöpfeimern. Noch erhalten auch diese Vorgänge eine gewisse Aufmachung: Es sind beileibe nicht die Ausständischen, die diesen Unfug ins Werk setzen, sondern das nichtsnutzige ausländische Volk im Osten der Stadt, das sich in diesen Ausbrüchen Luft machen soll. Doch diese Darstellungen sind eitel Schwindel. Von Tag zu Tag ist die Sprache der Streikführer selbst drohender geworden. Ihre Erfolge steigen ihnen zu Kopfe und die feiernden Arbeiter werden nach einigen Tagen Bummelns, Schimpfens, Tobens und sogenannter friedlicher Überredung auch nicht sanfter und harmloser. Inzwischen wird in Ermangelung von geschäftlichem Fuhrwerk vielfach das Allernötigste in Automobilen befördert. Doch auch das hat seine Grenzen. Denn es soll nur mehr für einige, manche sagen zwei, Tage Petroleum zur Verfügung stehen. Die Motoromnibusse haben schon die Zahl der Fahrten eingeschränkt, und Pessimisten sehen den Tag nahe, wo die 6000 Motordroschken wegen Mangels an Öl den Dienst einstellen müssen. Ehe es freilich bis dahin gekommen ist, werden wir wohl allzumal am Hungertuche nagen, ganz ähnlich wie der hochselige König Tantalus. Denn eine ganze Masse Schiffe mit Lebensmitteln liegen in den Docks, und die Ladungen können aus Mangel an Leichterleuten, Trägern und Fuhrleuten nicht ausgeladen und verteilt werden. Ganze Züge mit frischem Obst faulen auf Seitengeleisen. Das bei so ungewohnter Hitze doppelt nötige Eis ist vorhanden, kann aber nicht bezogen werden, und die gelben Blätter werden demnächst vor Wut noch gelber werden, weil ihnen das Papier ausgeht und bei der allgemeinen Stockung kein Nachschub zu erlangen ist.

Eine praktische Erwägung nur hat für manchen etwas Beruhigendes. Man sagt sich, daß zur Stunde schon etwa 100 000 Arbeiter feiern. Eine große Zahl davon hat Weib und Kind. Sie wollen alle verpflegt sein, ebensogut wie der niederträchtigste Kapitalist. Schätze pflegt man in der Dockgegend nicht zu sammeln, und die jungen Gewerkvereine sind sicher nicht reich. Wird es zu Streiklöhnung langen? Und wie lange kann, falls allgemeiner Stillstand, auch des Eisenbahnbetriebes eintreten sollte, dieser Zustand andauern, ehe aus Hunger und Verwirrung sich das Chaos entwickelt? Ob sich das Kabinett Asquith diesen Schwierigkeiten gewachsen zeigen und dadurch zu erhöhtem Ansehen gelangen, oder ob es, wie seine Gegner hoffen und erwarten, in Unfähigkeit und Unehre von der Bildfläche verschwinden wird, darüber vernimmt man in politischen Kreisen gegenwärtig mancherlei Spekulationen. [Mittlerweile ist der Ausstand der 30 000 Fuhrleute beigelegt worden.]

Deutschland.

Sozialdemokraten als Arbeitgeber.

Die in München abgehaltene Generalversammlung des sozialdemokratischen Lagerhalter- und Lagerhalterinnen-Verbandes nahm nach dem Vortrage eines Verbandssekretärs über „Die Konsumgenossenschaften als Arbeitgeber und ihre Beziehungen zur modernen Arbeiterbewegung“ einstimmig eine Resolution an, in der es u. a. heißt:

Die letzte vom Verband aufgenommene Statistik zeigt, daß ein großer Teil der Konsumvereine seine soziale Pflicht als Arbeitgeber nicht erfüllt. Die Generalversammlung ist sich bewußt, daß die Konsumvereine im heutigen kapitalistischen Staatswesen im gewissen Sinne kapitalistisch geleitet werden müssen, um sich lebens- und leistungsfähig zu erhalten. Sie kann sich jedoch mit der Ansicht: „die Konsumgenossenschaften, wirtschaftlich gesprochen, nur als Krämer zu betrachten“, nicht einverstanden erklären. Die Konsumgenossenschaften sollten im heutigen Wirtschaftsleben eine höher entwickelte Form der Warenvermittlung darstellen.

Eine weitere Aufgabe der Konsumgenossenschaften muß aber sein, wertvolle soziale Arbeit durch Schaffung mustergültiger Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu leisten. Deshalb fordert die 12. Generalversammlung des Verbandes der Lagerhalter und Lagerhalterinnen Deutschlands die Konsumgenossenschaften, die diese Aufgabe noch nicht erfüllen, auf, den Forderungen der Gewerkschaften Rechnung zu tragen.

Die Generalversammlung verurteilt aufs schärfste das Verhalten einiger Konsumvereine, die ihren Lagerhaltern den Beitritt zu dem Lagerhalterverband verbieten, und fordert die Gewerkschaften auf, nur die Konsumgenossenschaften zu unterstützen, die das Koalitionsrecht ihrer Angestellten und Arbeiter respektieren.

In der Erkenntnis jedoch, daß innerhalb des heutigen, nach Konzentration der Erwerbs- und Wirtschaftsbetriebe drängenden Wirtschaftssystems kleine Zwergebilde von Konsumgenossenschaften weder ihre wirtschaftlichen noch ihre sozialen Aufgaben erfüllen können, verpflichten sich die Mitglieder des Verbandes der Lagerhalter und Lagerhalterinnen Deutschlands, allen Zersplitterungsversuchen der Konsumgenossenschaftsbewegung entgegenzutreten und die Schaffung großer leistungsfähiger Bezirkskonsumvereine zu fördern.

Die Korrespondenz des Bundes der Landwirte bemerkt dazu: Unter schämigem Schweigen hat die rote Presse dieses Bild sozialdemokratischer Arbeiterfreundlichkeit und Gesinnungstüchtigkeit wiedergegeben. Erröten ist ihr ja nicht möglich. Die Klagen der Lagerhalter sind schon sehr alt und werden sicher noch oft ertönen. Gleichwohl fehlen ihrer diesmaligen Resolution besondere Reize nicht. Wie oft hat die revolutionäre Partei den Zwergbetrieben die Existenzberechtigung abgesprochen. Aber die Zwergkonsumvereine werden beibehalten selbst zum Preise ungenügender Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Angestellten. Dazu beziehen sich die Beschwerden noch nicht einmal ausschließlich auf Lohnhöhe und Arbeitsdauer, sondern auch das Koalitionsrecht wird einem Teile der Lagerhalter vorenthalten. Sozialdemokraten als Arbeitgeber ...

⟡ **Görlitz**, 11. Aug. (Telegr.) Der Wollwaren-Fabrikanten-Verein Görlitz hat wegen der Haltung des Zentralverbandes Deutscher Industrieller dem Hansa-Bund gegenüber seinen Austritt aus dem Zentralverband beschlossen.

Italien.

Freundliche Nachklänge.

✗ **Rom**, 9. Aug. Der private Jagdbesuch, den der deutsche Kronprinz dem König von Italien in den Hochtälern und an den Gletscherhalden der Grajischen Alpen abgestattet hat, ist in der einfachsten Form und ohne alles öffentliche Aufsehen verlaufen. Die Tagespresse hat daher im allgemeinen sich mit dem Ereignis nicht im politischen Sinne beschäftigt; sie hat mehr oder minder ausführliche Berichte über das Jagdvergnügen und über die geschossenen Böcke gebracht, sich aber des herkömmlichen großen Begrüßungsartikels enthalten, der bei Fürstenbesuchen in den Hauptstädten als eine journalistische Anstandspflicht angesehen und meist nach einer ziemlich abgenutzten Schablone zusammengestellt wird. Nur die radikale Vita, die bereits die Ankunft des Kronprinzen sehr warmherzig begrüßt hat, kommt jetzt am Schluß der Jagden nochmals mit einem politischen Leitartikel auf den Besuch zurück. Da für einen der üblichen formellen Höflichkeitsartikel, die das Publikum bei fürstlichen Besuchen zu verlangen pflegt, kein Anlaß vorlag, so kann man die Ausführungen der Vita nicht anders ansehen als dem tatsächlichen Bedürfnis entsprungen, sich auszusprechen. Und darin gerade dürfte ihre höhere Bedeutung liegen.

Die Vita beginnt mit einer freundlichen Würdigung der persönlichen Eigenschaften des deutschen Gastes und greift dann auf den Glückwunschbesuch zurück, den der Kronprinz zu Anfang April in Rom abgestattet hat. Hierbei drückt der Leitartikel der Vita das Bedauern aus, daß den höfischen Rang- und Zeremoniellvorschriften entsprechend die äußern Formen des Empfangs gar zu bescheiden gewesen seien. Dieses strenge Festhalten am höfischen Protokoll erscheint der Vita in diesem Falle nicht angemessen; man hätte ihres Erachtens mehr in Betracht ziehen sollen, daß der vom Kaiser entsandte Stellvertreter eben der künftige Träger der Krone war. Diesen Einwand macht das Blatt nicht, weil etwa der Kronprinz selber auf Äußerlichkeiten Wert legte, sondern mit Rücksicht darauf, daß es „angezeigt gewesen wäre, den Nebel zu verscheuchen, der sich in einer dunkeln Nacht über die Beziehungen der beiden Staaten gelegt hatte“. Dann glaubt die Vita allerdings erklären zu dürfen, daß im Innern des königlichen Schlosses der Kronprinz damals eine sehr herzliche gastliche Aufnahme gefunden habe, zum Teil da zwischen ihm und dem König eine Charakterverwandtschaft bestehe. So sei die Einladung zur Jagd entstanden. Ob in der Bergeinsamkeit von Valsavaranche auch von Politik gesprochen worden, fragt dann die Vita. Stoff genug wäre schon vorhanden gewesen, fährt sie fort, da in der marokkanischen Angelegenheit das Mittelmeer in Frage kommt, welches für Deutschland wie für Italien von Bedeutung ist, und wohl gar ganz neue Bahnen in der internationalen Politik eingeschlagen werden. Aber auch wenn man in Valsavaranche die Politik beiseite gelassen hat, meint die Vita, so bleibt der Aufenthalt des Kronprinzen bei unserm König nichtsdestoweniger ein beachtenswertes und erfreuliches Ereignis.

Seit einiger Zeit nämlich, es wäre töricht, es leugnen zu wollen, bestand nicht mehr das gewohnte Vertrauen zwischen den beiden Regierungen. Das Berliner Kabinett hat niemals die Bündnispflichten vergessen, aber es hat ihnen nur eine buchstäbliche Auslegung nach dem geschriebenen Wortlaut gegeben. Und man hatte dort ein Mißtrauen gegen uns gefaßt, das wahrlich nicht gerechtfertigt war. Das Mißtrauen ist sicherlich geschwunden, besonders in der letzten Periode; aber noch ist das weite herzliche Vertrauen von früher nicht wieder an seine Stelle getreten. Warum sollen wir es verhehlen? Das Gefühl der Kälte dringt von verschiedenen Seiten zu uns, nicht vom Deutschen Volke her, das vielmehr für unsere klassische Kultur schwärmt und uns die lebhafteste, auch politische, Sympathie versichert, sondern von den sichtbaren Organen, besonders von den Zeitungen der herrschenden Klasse. Und der Zustand dauert wohl hauptsächlich deshalb noch an, weil sich keine warmherzige Stimme voll Ansehen und Überzeugungskraft erhebt, um ihn zu ändern. Zu dieser pünktlichen Umwandlung können gerade die persönlichen Beziehungen wirksam beitragen. Daher freuen wir uns, daß der Kronprinz nach Italien zurückgekehrt ist und einige Tage mit dem König verlebt hat, un heute, da er in sein großes Vaterland zurückkehrt, senden wir ihm den ehrerbietigen Gruß unseres Volkes.

Damit schließt der Artikel der Vita, der vielleicht im einzelnen nicht immer das Richtige trifft, aber als Ausdruck der Stimmung eines großen Teils des italienischen Volkes doch seinen unanfechtbaren Wert hat.

Die Krankheit des Papstes.

Rom, 11. Aug. (Telegr.) Die Vita schreibt, der Zustand des Papstes habe sich gestern abend merkbar verschlimmert. Der Papst soll auch einen Ohnmachtsanfall gehabt und der Arzt, der ständig bei ihm ist, eine Einspritzung gemacht haben. Die Nacht verbrachte der Papst ruhig. Der Messagero schreibt: Die Professoren Petacci und Marchia-Fava stellten gestern abend fest, daß der Papst etwas Fieber hatte und sich große Schwäche bemerkbar machte; indessen war keine Verschlimmerung oder sonst etwas eingetreten, was zu Beunruhigungen Anlaß gegeben hätte. Die Ärzte blieben längere Zeit beim Papst und unterhielten sich mit ihm und seinen Schwestern, die den Vatikan gegen 10 Uhr verließen. Das Blatt bemerkt außerdem, daß der Majordomo Msgr. Bichti und der Sekretär des Papstes Pescini gestern abend ihren gewöhnlichen Spaziergang machten, was als ein Zeichen angesehen werden müsse, daß man im Vatikan keine besondern Befürchtungen hege.

W **Rom**, 11. Aug. (Telegr.) Im Vatikan wurde heute vormittag erklärt, daß der Gesundheitszustand des Papstes andauernd befriedigend sei. Das Allgemeinbefinden habe sich gebessert. Der Papst könne ohne jede Unterstützung umhergehen. Um 6 Uhr 45 Min. statteten die behandelnden Ärzte dem Papste einen Besuch ab und unterhielten sich mit ihm bis 8 Uhr. Um 8 Uhr 30 Min. empfing der Papst seine Schwestern und seine Nichte, die bis 10 Uhr bei ihm verweilten.

Der Kaiser in Mainz.

⇇ **Mainz**, 11. Aug. (Telegr.)

Wenn auch die jährliche Truppenschau in Mainz vor dem obersten Kriegsherrn stets programmäßig und gleichartig zu verlaufen pflegt, bleibt ihre Anziehungskraft auf die Bevölkerung von Mainz, Wiesbaden, Darmstadt und Frankfurt doch gleich stark. Die Zahl der bereits gestern eingetroffenen Fremden war denn auch so groß, daß viele von ihnen während der Nacht kein Obdach fanden und daher von einem Kaffeehaus zum andern pilgernd das Morgengrauen abwarten mußten. Bei der Hitze, die das Leben erst am späten Abend lebenswert erscheinen läßt, waren diese obdachlosen Manövergäste eigentlich beneidenswerter als die andern, die ein heißes Hotelzimmer ihr eigen nannten und morgens 5 Uhr nach dem staubigen und selbst um diese Tagesstunde nichts weniger als kühlen Mainzer Sand pilgern mußten. Doch wurden sie schließlich dort auf dem Manöverfelde durch ein glänzendes militärisches Bild für alle Strapazen entschädigt, und sie hatten dabei noch die Annehmlichkeit, das ganze Schauspiel in knappster Form genießen zu können, weil das Gefecht mit Rücksicht auf die außergewöhnlichen Temperaturverhältnisse abgekürzt wurde und sich daran nur ein einmaliger Vorbeimarsch der Truppen anschloß. Es wurden hierbei vier Regimenter von ihren Inhabern selbst vorgeführt, nämlich das 115. Infanterie-Regiment vom Großherzog von Hessen, das 117. von der Großherzogin von Hessen und das 80. von der Prinzessin Friedrich Karl. Der Kaiser, der sehr frisch aussah und offenbar bei bester Stimmung war, führte sein hessisches Regiment Nr. 116 aus Gießen vorbei. An der Parade nahmen teil: die 21. und 25. Division, die Unteroffizierschule Biebrich, das 3. Fußartillerie-Regiment, die Pionier-Bataillone Nr. 21 und 25, die 6. Dragoner, die erste Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 27 und die zweite Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 63, im ganzen 27½ Bataillone, 5 Eskadronen, 6 Feld- und 2 Fußbatterien.

Durch die Kürzung der militärischen Übung kam es, daß der Einzug des Kaisers an der Spitze der Fahnenkompagnie in die Stadt Mainz sich so sehr verfrühte, daß viele Neugierige zu spät gekommen wären, wenn nicht plötzlich Glockengeläute und das Erscheinen des Parsevalluftschiffes aus Metz über der Stadt sie noch rechtzeitig herausgelockt hätte. So war denn die große Bleiche, jene schnurgerade Hauptstraße der Stadt, die sich so recht in ihrem prächtigen Fahnenschmuck zur Feststraße eignet, von vielen tausend Menschen umsäumt, die dem Kaiser und dem an seiner Seite reitenden Großherzog von Hessen freudig zujubelten. Vorher aber hatten sich aller Blicke auf den Mann vereinigt, der diese besondere Aufmerksamkeit sicherlich verdient, den japanischen Feldmarschall Nogi. Eine nicht große, aber schlanke und sehnige Erscheinung, mit kurzem grauen Bart, imponierte dieser japanische Soldat durch Elastizität und Gewandtheit, die er sowohl im Sattel bei der Übung als auch jetzt wieder bekundete, wie er vor dem großherzoglichen Schloß jugendlich leicht vom Pferde stieg. An der ganzen Gestalt dieses Kriegsmannes, des Siegers von Port Arthur, der einen schmucklosen gelblichen Uniformrock trug,

---

Judas.

Roman von Lulu v. Strauß u. Torney. 24

(Fortsetzung aus Nr. 886.)

Vor Bartels Hause, das am Dorfausgang niedrig und baufällig hinter seinen krüppeligen Zwetschenbäumen lag, blieb Tönnies im Vorbeigehen einen Augenblick stehen und überlegte. Leineweber Bartels ging in der Ernte bisweilen auch auf Taglohn aus, bei dem konnte er auch noch eben anfragen.

Eine Frauensperson, die mit einer Näherei gebückt auf der hohen Schwelle hockte, stand hastig auf, als er nahkam. Tönnies mußte sie einen Augenblick scharf ansehen, ehe er die kleine Magd erkannte! Das rundbackige Gesicht des Mädchens sah fahl und schlaff aus, die Röcke hingen ihr schlampig um die starken Hüften. Sie sah mit einem sonderbar verscheuchten Blick an ihm vorbei, wie sie zu seiner Frage den Kopf schüttelte. „Vadder? Nee, der ist nicht da.“

„Kommt gleich wieder!“ Die Stimme, die das scharf aus der Tiefe der Diele herschrie, gehörte der Bartelschen. Die Frau kam gleich darauf an die Tür, blieb stehen und setzte die Arme auf die Hüften, wie sie Tönnies Harrekop sah. „Herrje, was ist das? Was soll Bartels? Auf den Harrekophof in Taglohn? Nee!“

„Denn nicht!“ Tönnies war ein paar Schritt in die Diele getreten, er zuckte die Schultern und kehrte gleich wieder um.

Die Bartelsche stellte sich ihm plötzlich breit in den Weg, mit giftigem Auflachen.

„Denn nicht, das glaube ich! Soll ich Euch sagen, was mich wundert? Daß Ihr Euch nicht schämt und kommt mir wieder über die Schwelle! Bartels auf dem Harrekophof in Taglohn? Da nur up! Aus meinem Hause setzt da keiner wieder einen Fuß auf den Hof, sage ich Euch!“

„Denn müßt ihr wegbleiben. Wir haben euch nichts getan!“ sagte Tönnies trocken und wollte an der Frau vorbei. Die blieb aber stehen wie ein Klotz.

„Nichts getan? Nichts getan? Wie ist unsere Maike uns wieder ins Haus gekommen, he? Wir wissen so schon nicht, wo wir's herkriegen sollen, und nun können wir sehen, wie wir noch so ein Wurm mit durchfüttern, das keinen Vater hat! Wo hat die Maike das gelernt, sich mit Kerls einlassen, he? Bei uns nicht, sage ich! Aber was soll sie auch anderes lernen als Sünde und Schande auf dem Judashof, der das ist —“

„Was sagt Ihr da? Was soll das heißen?“

Tönnies Harrekop schnitt der Frau ihr Schimpfen und Lamentieren so scharf ab, daß sie still war, wie auf den Mund geschlagen, aber nur einen Augenblick. Sie ließ es sich nicht merken, daß ihr die Augen unbehaglich waren, mit denen er sie ansah.

„Das sollt Ihr wohl selber am besten wissen!“ warf sie ihm patzig zu.

Der Mann kam ihr einen Schritt näher und setzte seinen Stock fest vor sich auf die Erde. „Was soll das heißen, Judashof? He?“

Die Bartelsche zog höhnisch die Schultern hoch, ihre böse Zunge kannte sie, die das ganze Dorf kannte.

„Ihr könnt ja im Dorf herumfragen, das kann Euch jedereine sagen. Sie wissen das allzusammen, wer auf dem Harrekophof den Angeber gespielt hat, daß sie den Bauer gekriegt haben. Er hat es ja selber erzählt, die Hökersche hat es gehört, daß er es gesagt hat, wie sie ihn nach der Stadt gebracht haben, und andere Leute auch noch —“

Die Bartelsche schnappte nach Luft und neuen Worten, aber sie fand es plötzlich besser, den Mund zu halten, als sie Tönnies Harrekops Gesicht ansah. Er sagte nicht gleich etwas, stand und sah über sie weg, als ob sie Luft wäre.

„Wenn er es selber gesagt hat, soll es ja wohl wahr sein!“ sagte er dann trocken und langsam, wie er immer sprach, nur etwas heiser. Die Bartelsche ließ ihm jetzt eilig den Weg frei, wie er zur Tür ging.

„Der hat's gekriegt!“ dachte sie laut, als sie noch einen Augenblick stand und ihm böse nachsah. Und recht geschehen war ihm! —

Hofverwalter Duwe stand auf dem Ruschhofe breit vor der Haustür, hatte den schwarzen Pudel neben sich und die Pfeife in dem derben, rotbärtigen Gesicht stecken, und hörte der quiekenden Musik einer Klappenflöte zu, die über den Hof kam. Der sie spielte, war der kleine Tambour von den Musketieren, der blaß und dünn und seelenvergnügt mit ein paar Mägden auf dem abgeschirrten Leiterwagen am Tor saß, mit den Beinen schlenkerte und Späße machte. Der Bursche war von seinem Lungenschuß noch nicht ganz wieder zu Kräften gekommen; er war hier auf dem Ruschhofe so hängen geblieben, ließ sich mit durchfüttern und tat kleine Handreichungen, wo er konnte.

Der rote Hofverwalter nahm seine Pfeife aus dem Mund, als die Flöte mit einem dünnen zittrigen Ton plötzlich aufhörte und der Pudel bellend zum Tor lief. Ein Mann kam da herein, griff an die Mütze und ging quer über den Hof, gerade auf Hofverwalter Duwe los.

Der faßte ihn scharf ins Auge und besann sich. Den Menschen kannte er doch? Aha, der vom Harrekophof! Duwe zog die Stirn in Falten und räusperte sich. Der kam ihm gelegen, er hatte noch ein Hühnchen mit ihm zu rupfen.

„Was will Er?“ fragte er kurz, ohne den Gutenabend zu beantworten. Er schob die Pfeife wieder in den Mund und tat ein paar starke Züge, während der Mann seine Sache vorbrachte.

„Hm. Aushelfen. Das sollte manchem wohl passen! Keinen Knecht hat Er? Was ein rechter Wirt ist, der hat auch rechte Dienstleute. Wie der Herr, so's Gescherr.“

Tönnies Harrekop sah mit einem langsamen Blick den Hofverwalter an und wieder weg. „Ich bin der Bauer nicht!“

Hofverwalter Duwe zog die dicken Brauen zusammen. Der Blick gefiel ihm nicht, es war etwas Hinterhaltiges darin. Der ganze Mann gefiel ihm nicht. Viel taugen tat keiner auf dem Harrekophof, es war ein obstinates Volk, und tückisch dazu. Von selbst hatte der arme Bursch, der Tambour, nicht seine Kugel in den Rücken gekriegt. Und der Bande sollte er noch aushelfen?

„Warum ist Er gestern aus der Arbeit gelaufen?“ fragte er plötzlich barsch und fiel dabei ins Platt, wie immer, wenn er böse wurde.

„Unser Pferd war krank.“

Der gelassene Ton, der ihm störrisch vorkam, ärgerte den Hofverwalter, er stieß den Stock auf die Erde. „Pferd hin, Pferd her! Wenn Er hier in Spanndienst ist, geht Ihn kein Pferd was an, bloß seine Arbeit. Ich habe keinen Knecht für Ihn übrig, ich brauche sie selber. Verstanden?“

Wenn der Hofverwalter Duwe sich ärgerte, war seine Stimme über die ganze Hofstatt zu hören. Die Mägde auf dem Leiterwagen hörten auf zu juchen und zu lachen und sahen neugierig herüber. Der Bursche war langsam zum Tor gebummelt, stand da und machte dünne quiekende Töne auf seiner Klappenflöte. Als Tönnies vorbeikam, die Augen finster vor den Füßen, setzte er das Ding ab.

„He, Ihr! Seid Ihr nicht von Harrekops?“

„Ja.“

Das kam kurz und grob heraus, der Mann sah gar nicht auf im Vorbeigehen. Der junge Mensch ging ein paar Schritt neben ihm her und sah ihn pfiffig von der Seite an.

„Wenn Ihr wen brauchen könnt zum Roggenschneiden, ich habe wohl Lusten.“

Nun stand Tönnies Harrekop doch plötzlich still und sah sich den Burschen an. Aber der Blick war deutlich, über die blassen Backen und die schmächtige Brust herunter. Der Junge lachte sorglos über das ganze hübsche Gesicht.

„Ja, ich bin man ein halber Kerl, aber ich brauche auch man halben Tagelohn. Hier bin ich doch über. Wir können's ja mal miteinander versuchen, was? Wann geht's los? Glock fünfe? Man zu, ich bin dabei!“ —

Es war spät geworden, auf Harrekops Hof saßen sie schon um die Schüssel, als Tönnies schwer und müde hereinkam. Die Bäuerin sah sein finster verschlossenes Gesicht gleich.

„Hast Taglöhner gekriegt?“

„Nee.“

Er setzte sich ohne „Mahlzeit“, griff nach dem Brot und dem breiten Messer und säbelte sich ein Stück herunter. Dann legte er das Messer hin und lachte auf, wenn man den kurzen harten Laut ein Lachen nennen konnte.

„Ja, einen habe ich gekriegt. Den Jungen vom Ruschhof, den Soldaten, der geschossen ist. Das ist just der Rechte.“

Zwei am Tisch sahen auf, wie Tönnies den Trommler nannte. Der alte Leibzüchter ließ unter seinen schweren schläfrigen Lidern einen mißtrauischen Blick auf seinen Sohn heraus, und machte den Mund auf, als ob er etwas sagen wollte, schob aber nur einen Löffel Mehlsuppe herein und saß wieder wie halb im Schlafe. Die Magd, die just einen Bissen einfahren wollte, hielt ihn auf halbem Wege in der Luft, sah mit runden Augen Tönnies an und wurde feuerrot.

„Der? Na, denn man zu, denn sollen wir wohl fertig werden mit dem Roggen, wenn wir uns die Lahmen und die Blinden dazu einladen!“

Die Bäuerin sah bedrückt vor sich auf den Tisch, und keiner antwortete. Nur der alte Mann nöckerte und brummte kauend in sich herein. Wie das Mädchen ihn anschrie: „He, Vadder, sagt Ihr was?“ schüttelte er nur mürrisch den Kopf.

„Was brauchen wir den fremden Kerl? Ich bin ja auch noch da.“

* * *

Bauernvogts Fieke, die andern Tags den grünen Pattweg vom Hudekamp herunterkam, an Harrekops Roggen entlang, blieb mit ihrer Milchlöpe*) auf dem Kopf stehen und lachte.

Vier Mann hoch waren sie in Harrekops Roggen zugange, zwei Sensen und zweie zum Binden. Tönnies Harrekop mähte vor und war seinem Nebenmann um drei Schritt voraus. Sein Nebenmann war aber eine Maike. Fieke lachte noch einmal.

„Kiek eis, nee, ihr habt ja ein Pferd und 'ne Kuh zusammen eingespannt!“

Sie hatten sie alle nicht kommen sehen. Harrekops Magd fuhr nach der scharfen Trompetenstimme herum wie gebissen.

„Ein Pferd und 'ne Kuh! Und ein Schafskopf steht und sieht zu!“ warf sie der Bauerntochter patzig herüber. Was fiel der ein mit ihrem frechen Mundwerk? Die Maike warf heftig ihre Sense herum, daß es nur so pfiff. Wenn sie die heute morgen dem armen Tropf da, dem Trommlerjungen, aus der Hand gerissen hatte, wußte sie warum. Es war ja ein Jammer anzusehen, wie wenig der beschickte mit seinen steckendünnen Armen, und sich dabei noch abquälte, daß er käseweiß im Gesicht wurde. Herrje, was konnte man auch von einem verlangen, der eine Kugel im Leibe sitzen hatte! So viel wie der brachte sie selber noch dreimal fertig!

Der Junge, der just ein neues Strohseil um eine Garbe drehte, lachte aber jetzt hinter ihr über das ganze nichtsnutzige Gesicht und blinzelte nach dem Pattweg hin. „Kss, kss! Grot slah düchtig, Lütt wehr di!“ hetzte er dazwischen und duckte sich wie vor dem Platzregen, als die Magd ihn rot und böse anfuhr.

„Soll ich dich lehren Maulhalten, Hampelmann, der du bist!“

Bauernvogts Fieke hatte auf den Schafskopf nicht geantwortet und sah mit ihren grallen neugierigen Augen über die andern weg nach Tönnies Harrekop. Sie sah aber nur seinen gebückten Rücken und die Schultern, die mit jedem Sensenschlag herumfuhren und wieder zurück.

„He, Tönnies! Hast es ja hille! Ist ja Feierabend!“

Nun tat er doch einen kurzen Blick herüber, wie er ausholte. „Für mich nicht!“ warf er knapp zurück.

Das Mädchen blieb noch stehen, sah ihm zu und maß mit den Augen das lange Roggenfeld ab, das noch ungemäht und gelb stand bis oben an die Hecke.

„Warum habt Ihr keine Tagelöhner genommen?“ schrie sie herüber.

Er holte wieder aus, aber diesmal mit einem heftigen Ruck. „Haben keinen gekriegt!“

„Keinen gekriegt? Da sind doch Tagelöhner genug. — Herrje!“

Ein blitzschnelles Verstehen lief plötzlich über des Mädchens derbes, lebhaftes Gesicht, sie war still wie auf den Mund geschlagen. Die Lütjemagd zu Hause hatte ihr ja gesagt, was sie im Dorf über Tönnies Harrekop erzählten, und daß keiner mehr mit ihm zu tun haben wollte.

Ihre raschen glänzenden Augen sprangen noch einmal zu dem Mann herüber und blieben an ihm hangen, wie er da breitbeinig im gefallenen Korn stand und mähte, den Hut im Nacken und rot angeschienen von der tiefen Sonne. Es war eine Freude, zu sehen, wie er zugriff. Der Jüngste war er ja nicht mehr, aber er nahm es mit zweien von den jungen Kerlen im Dorfe auf, wollte sie wetten. Ob es wahr war, was sie von ihm schwatzten?

Das Mädchen schob verächtlich die vollen roten Lippen vor. Was ging es sie an, ob die alten Weiber im Dorfe schnackten? Sie hatte immer getan, was sie wollte!

„He, Tönnies! Komm mal her. Ich muß dir was sagen!“

„Denn komm du her, Maike! Ich habe keine Zeit!“

Das war kurz und grob, er hörte gar nicht auf zu mähen. Bauernvogts Fieke zog zuerst böse die schwarzen Brauen zusammen. Aber dann hob sie richtig die Milchlöpe vom Kopf, setzte sie ins Gras und lief über die Stoppeln. Sie war ganz außer Atem, als sie bei ihm stehen blieb, ihre Backen brannten.

„Ihr zwingt das ja nicht alleine, Tönnies. Unser Roggen hat noch gute drei Tage Zeit, wir können morgen kommen und Euch helfen schneiden. Ihr könnt das ja ein andermal wieder gutmachen.“

„Was?“ Tönnies hörte jetzt doch auf, stieß die Sense auf die Erde und sah das Mädchen an, aber mit einem mißtrauischen Zug in dem nassen rotgebrannten Gesicht. „Schwatz nicht, Maike. Das sollte deinem Vater wohl just passen!“

„Der? Der soll es wohl zufrieden sein!“ Das Mädchen lachte ihn dreist an, daß ihre festen blanken Zähne zwischen den roten Lippen breit herausglänzten. Sie wußte, daß der Bauernvogt nicht nein sagte, wenn seine Tochter ja wollte. „Wir sind unser vier, ich und die Magd und zwei Knechte. Morgen Glock sechse sind wir hier.“

Tönnies Harrekop kaute an einem Strohhalm und sagte nicht gleich etwas; dann tat er einen scharfen Blick nach dem Mädchen hin. „Hast keine Angst vorm Judashof, Maike?“ fragte er langsam, den Halm noch zwischen den Zähnen.

„Judashof? Was ist das?“

Die Verwunderung in ihrem Gesicht sah ganz echt aus. Tönnies Harrekop spuckte seinen Strohhalm weg, wischte sich die Stirn und holte mit der Sense wieder breit aus.

„Denn man zu, ich bin's zufrieden. Wir machen das wohl wieder gut.“ —

Die Bäuerin sah stutzig auf, als Tönnies den Abend gleich an der Tür, die Sense noch auf der Schulter, bei ihr stehen blieb.

„Morgen muß tüchtig was gekocht werden, wir sind unser neun Mann. Die von Völkenings Hof wollen kommen und helfen Roggen schneiden.“

„Wer hat das gesagt? Die Maike?“

Das kam rasch und scharf heraus, wie die Bäuerin sonst nicht sprach. Sie konnte in dem halben späten Abendlicht sein Gesicht nicht mehr erkennen, aber sie hörte die Zufriedenheit in seiner Stimme und fühlte, wie ihr ein unbestimmter Ärger heiß bis unter die Mütze stieg. Tönnies hatte nur ein kurzes Ja genickt; und nach einem Augenblick, schon im Weggehen, sagte er noch mit dem kurzen Auflachen, das so selten bei ihm war: „Die weiß, was sie will, die Maike.“

Jawohl, dich will sie! saß es der Frau plötzlich lose auf der Zungenspitze. Ehe es aber heraus war, erschrak sie über sich selber, verschluckte es und bückte sich hastig über den Herd, um im Feuer zu stökern.

„Ich habe Klümpe und Zwetschen für morgen. Das soll für die auch wohl gut genug sein.“ —

(Fortsetzung folgt.)

*) Hölzernes Milchgefäß.

war eins, das besonders durch seinen Glanz das Interesse des Beschauers weckte, nämlich die forschenden Augen, die sich scheinbar bemühten, von allen den vielen militärischen Vorgängen in ihrer Umgebung auch nicht das geringste zu übersehen. Man kann wohl ruhig behaupten, daß dieses Interesse für den Feldmarschall Nogi ein tieferes als das gewöhnlicher Neugier war, daß es vielmehr der Bewunderung für einen Krieger entsprang, der nicht nur friedliche Manöverschlachten geleitet, sondern sich als Sieger im Kriege ausgezeichnet hat. Unsere lange Friedenszeit hat unsere eigenen siegreichen Heerführer aussterben lassen. Auch Graf Waldersee ist nicht mehr unter den Lebenden, jener deutsche Feldmarschall, der gerade in diesen Tagen vor zehn Jahren siegreich aus Ostasien zurückkehrte und vom Kaiser in Homburg v. d. H. dadurch geehrt wurde, daß er an erster Stelle vor dem Kaiser selbst die Ehrenkompagnie abschreiten durfte. Unter den sonstigen Persönlichkeiten, die im Gefolge des Kaisers und des Großherzogs den Einzug in die Stadt mitmachten, fiel besonders ein Reiter in einer noch wenig bekannten Uniform auf. Es war dies ein Herr des freiwilligen kaiserlichen Automobilkorps, dem als Vertreter einer Automobilfirma die Sorge um die kaiserlichen Kraftwagen übertragen ist. Das gern zu Witzen aufgelegte Mainzer Publikum fand denn auch eine Bezeichnung für die Waffengattung, die dieser Herr vertrat: „Kaiserliches Automobilkorps zu Pferde“. Während sich die Herrschaften im großherzoglichen Schloß zur Tafel versammelten, erschien jubelnd von der Mainzer Bevölkerung begrüßt das Luftschiff Schwaben über der Stadt in flotter Fahrt. Die von Wiesbaden herüberkommende Schwaben machte eine Schleifenfahrt über der Stadt und fuhr dann wenige Minuten vor 12 Uhr rhein- und mainaufwärts nach Straßburg.

Der 52. Allgemeine Genossenschaftstag.

△ **Stettin**, 10. August.

Am heutigen Nachmittag wurden die Angelegenheiten der Konsumvereine beraten. Zunächst sprach Geschäftsführer C. Arnoldt über kaufmännische Prüfung und Beurteilung der Bilanzen. Er stellte eine Reihe von Leitsätzen auf und empfiehlt darin allen Konsumvereinen dringend, sich der doppelten Buchführung zu bedienen. Da besondere Bestimmungen bezüglich der Bilanzen der Genossenschaften vom Gesetzgeber getroffen sind, deren Verletzung für die Genossenschaften schwere Nachteile haben, so ist unbedingt nötig, daß die Aufstellung der Bilanz so vorgenommen wird, daß eine Prüfung auch nach ihrem innern Gehalt möglich ist. Oftmals beschränkt man sich bei der Prüfung der Bilanz darauf, die Übertragungen zu vergleichen und die Bilanz nur rechnerisch zu prüfen. Das genügt aber nicht. Für die Beurteilung der Bilanz läßt sich allerdings keine feste Norm aufstellen. Will man wissen, ob sich ein Konsumverein in aufsteigender Linie entwickelt, so ist das nur durch einen kritischen Vergleich der Bilanzen und der Geschäftsberichte mehrerer Jahre möglich. Verbandsanwalt Dr. Crüger machte einige Bemerkungen, namentlich über den großen Wechsel der Funktionäre in den Konsumvereinen. Die Leitsätze werden darauf angenommen. Hierauf sprach Verbandsrevisor Wilms-Lüdenscheid über die Bedeutung der Zugehörigkeit zum Allgemeinen Verband. Auf sozialem Gebiet hat der Allgemeine Verband sowohl selbst viel geleistet, als auch seine Unterverbände und Mitglieder zu sozialer Arbeit angehalten. Leider wird von den vorzüglichen Einrichtungen des Allgemeinen Verbandes zu wenig Gebrauch gemacht. (Lebhafter Beifall.) Verbandsdirektor Keidel: Wenn Angriffe gegen unsere Sache erhoben werden, dann sind wir oft begierig, was von Charlottenburg kommen wird. Wir wundern uns, daß unser Anwalt zu dem Antrag Hammer im preußischen Abgeordnetenhaus über die Besteuerung der Konsumvereine nicht Stellung genommen hat. Die Mitglieder, selbst die Verbandsdirektion, hat nichts von einer Aktion gehört. Verbandsanwalt Professor Dr Crüger: Dringend nötig ist die stärkere Beschickung der Verbandstage durch die Konsumvereine. Ich suche mit den Genossenschaften persönlich in Beziehung zu stehen, denn nur auf diese Weise kann das nötige Vertrauen befestigt werden. Sparen bei Verbandstagsbesuch wäre völlig verkehrt. Gegenwärtig ist der Antrag Hammer durch Schluß der Landtagssession unter den Tisch gefallen. Sollte er wieder auftauchen, so werde ich den Verbandsdirektoren Mitteilung machen, wie ich mich dazu verhalten gedenke. Daß der Allgemeine Verband nicht stärker entwickelt ist, liegt daran, daß manche Vereine dorthin gehen, wo die Revision billiger ist. Wir wußten 1902 sehr genau, was die Folge des Ausschlusses der 90 Konsumvereine sein mußte. Heute ist die Lage so geklärt, daß jedem Verein das Mal aufgedrückt ist, ob er zum Zentralverband oder zu uns gehört. Mit unerbittlicher Konsequenz drängt die Entwicklung dahin, daß im Zentralverband die sozialdemokratische Partei ihren Einfluß durchsetzen wird. Nachdem aber der Verbandssekretär Kaufmann Hamburg an der Neutralität festgehalten hat, kann er nicht ohne weiteres in das Fahrwasser einschwenken, das die Sozialdemokratie vorgezeichnet hat. In den Konsumvereinen werden sich in den nächsten Jahren die schwersten Kämpfe abspielen. Ich habe das Vertrauen zu der Masse der arbeitenden Bevölkerung, daß sie, selbst wenn sie zur Sozialdemokratie gehört, sich eines Bessern belehren lassen wird. Und daß man sagt: Wir bleiben politisch bei der Sozialdemokratie, aber genossenschaftlich bleiben wir bei unsern Konsumvereinen, denen der Konsumverein Selbstzweck ist und die sich nicht eingliedern lassen wollen in die gewerkschaftliche und sozialdemokratische Bewegung. (Sehr richtig!) Es hat gar keinen Zweck, daß wir die Gefahr ignorieren wollen. Wir sind gerüstet, und wir gehen mit ehrlichen Waffen in den Kampf. Vor dem Zentralverband kann ich immer noch einen gewissen Respekt haben; es sind andere, aber ehrliche Anschauungen. Aber von einer Organisation wie der Schlackeschen kann ich nur mit Widerwillen sprechen. Sie hat keine Existenzberechtigung. Ihre Führer wollen nur eine Rolle spielen und nichts weiter. (Lebhafte Zustimmung.) Über den gemeinsamen Wareneinkauf kann ich nur sagen, daß wir ja die Einkaufstage haben. Viel davon sind freilich eingeschlummert, weil sich die Konsumvereine wenig beteiligt haben, aber alle großen Konsumvereine haben versichert, daß sie gern bereit seien, den mittlern und schwachen zur Verfügung zu stehen. Über die Beamtengenossenschaften kann ich nur sagen: Solange die Beamten in der Lage sind, im Verein mit andern Bevölkerungsschichten gemeinsam als Genossenschaftler tätig zu sein, sollen sie nicht eigene Beamtenvereine gründen. (Sehr richtig!) Ich halte es für verderblich, wenn Beamtengenossenschaften sogar eigene Verbände bilden. Die Beamten gehören in die Allgemeinheit hinein. Absondern mögen sie sich nur, dort, wo die Sachlage sie dazu zwingt. Aber einen Zwang, Beamtengenossenschaften zu bilden oder gar Beamtengenossenschaftsverbände, ergibt sich nirgend. (Erneute lebhafte Zustimmung.) Wenn sich die Beamten systematisch absondern, brauchen sie sich nicht zu wundern, wenn darüber in gewissen Kreisen Erregung entsteht. Die Beamten sollen den Genossenschaften die Durchführung ihrer schweren Kämpfe erleichtern statt sie zu erschweren. (Lebhafter Beifall.)

Hierauf sprach Direktor Mauche-Karlsruhe über: „Die Konsumvereine und die fortschreitende Steigerung der Preise für Lebensmittel“. Seit 1905, so führte er aus, ist ein völliger Umschwung in der Preisgestaltung der Lebensmittel und insbesondere der notwendigsten Lebensmittel eingetreten. Die Preise sind durchweg bedeutend höher geworden, und ein Ende der Steigerung ist noch nicht abzusehen. Als Ursache der Teurung werden angesehen der wirtschaftliche Aufschwung, die Erhöhung der Zölle und die Bildung von Syndikaten, bei denen die Profitgier alle Rücksichten vergessen läßt. Dazu kommen die Absperrmaßregeln gegen die Fleischeinfuhr vom Ausland. Auch mit der Währungsfrage bzw. mit der vermehrten Goldproduktion wird die Teurung in Zusammenhang gebracht. Eine Folge dieser Preissteigerung ist, daß weite Bevölkerungsschichten sich zu einer Einschränkung ihrer Lebenshaltung gezwungen sehen und die Kaufkraft zurückgeht. Härter als der Arbeiterstand, der fortgesetzt um bessere Löhne kämpft und auch vieles erreicht, werden die Festbesoldeten, insbesondere die mittlern und niedern Beamten betroffen. Selbst die Vorlage über die Verbesserung der Beamtengehälter brachte eine viel geringere Erhöhung, als nach dem Zugeständnis der Regierungen die Preissteigerung beträgt. Die am Schluß des Jahres zur Verteilung gelangenden Dividenden bilden für die Mitglieder eine wichtige Ersparnis. Es soll deshalb daran festgehalten und nicht auf das Rabattsystem übergegangen werden. Denn diese Ersparnisse geben in teuern Zeiten einen willkommenen Beitrag zur Zahlung von Miete, Brennmaterialien oder sonstigen nötigen Anschaffungen. (Lebhafter Beifall.) Verbandsanwalt Dr. Crüger: Ich habe 1888/89 für den Verein für Sozialpolitik eine Untersuchung über den Einfluß der Konsumvereine auf die Preisbewegung gemacht, und es hat sich als zweifellos ergeben, daß gut geleitete Konsumvereine einen solchen Einfluß ausüben können. Natürlich darf der Konsumverein nicht einfach den Tagespreisen nachgeben, sondern er muß selbständig reguläre Preisbildung machen. Ich glaube, es wäre gut, wenn die verdienstvollen Untersuchungen des Referenten fortgesetzt würden und auf dem nächsten Genossenschaftstag darüber weiterreferiert würde. (Allgemeine Zustimmung.) C. Gruner, Vorsitzender des Aufsichtsrats des Konsumvereins Pforzheim, berichtet dann über die Lagerhalterfrage. Er stellt eine Reihe von Leitsätzen auf. Die Lagerhalter der Konsumvereine sollen als Handlungsgehilfen im Sinne des Handelsgesetzbuchs gelten. Wenn der Lagerhalter in der Lage ist, nachzuweisen, daß ihn bei einem Manko keine Schuld trifft, so ist er nicht verpflichtet, das Manko zu vergüten. Den Konsumvereinen ist die Aufstellung von Kontrollkassen in den Verkaufsstellen zu empfehlen. Konsumvereine sollen ihre Läden nicht im Hause des Lagerhalters mieten; auch soll der Lagerhalter nicht in einem Verwandtschaftsverhältnis zu Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern stehen. Die Leitsätze wurden einstimmig angenommen.

Die Verhandungen des Genossenschaftstages werden morgen fortgesetzt und beendet. Heute abend findet eine Dampferfahrt auf der Oder statt.

Luftfahrt.

➵ **Frankfurt a. M.**, 11. Aug. (Telegr.) Das Luftschiff Schwaben ist um 10½ Uhr hier gelandet. Die Rückfahrt nach Baden-Baden soll noch vor 12 Uhr erfolgen.

Königstein (Taunus), 11. Aug. (Telegr.) Höchst malerisch war das Anfliegen der Schwaben von der Ruine Königstein aus zu beobachten. In majestätischer Linie erschien gegen 10 Uhr von einer herrlichen Sonne bestrahlt der hellglänzende Riesenleib über Kronberg, vollführte dort eine große Schleife, um bald wieder hinter den Berggipfeln des Taunus in der Richtung auf die Zielstation Frankfurt zu verschwinden.

W **Brüssel**, 11. Aug. (Telegr.) Der dritte Abschnitt des belgischen Rundfluges, Tournai-Blankenberghe, wurde gestern ausgeflogen. Vier Flieger starteten, mußten aber wegen starken Windes Zwischenlandungen vornehmen. Zwei sind heute vormittag am Ziel angekommen.

Nachrichten aus Westdeutschland.

Z **Rodenkirchen**, 11. Aug. Der Rhein hat gestern hier, wie man uns schreibt, nicht weniger als vier Opfer gefordert, drei Erwachsene und einen Knaben von zehn bis zwölf Jahren. Einer der Ertrunkenen war in der am Rhein gelegenen Fabrik von Peters & Co. beschäftigt und wollte während der Mittagspause ein erfrischendes Bad nehmen, das seinem Leben aber ein jähes Ende bereitete. Wie es heißt, hinterläßt er eine Witwe mit drei Kindern. Die Leiche des verunglückten Knaben wurde gleich gelandet; leider blieben die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg.

Frechen, 10. Aug. In der verflossenen Nacht fiel der Arbeiter Meller von hier in einer Brikettfabrik in den Aschenraum und erstickte, ehe ihm Hilfe geleistet werden konnte. Der Verunglückte ist Vater von fünf unmündigen Kindern.

Essen, 11. Aug. (Telegr.) In dem städtischen Strandbad bei Rellinghausen sind gestern zwei Personen, ein Bergmann und eine Frau, ertrunken.

Bochum, 11. Aug. (Telegr.) Heute vormittag lief hier das Gerücht um, daß von den auf Zeche Hannibal verunglückten Bergleuten drei ihren Verletzungen erlegen seien. Nachfragen an maßgebender Stelle ergaben aber die Unrichtigkeit dieses Gerüchts. Bisher ist noch niemand gestorben. Im Krankenhaus Bergmannsheil liegen elf Verletzte, in den Eickeler Krankenhäusern deren 15. Die Untersuchung über die Ursache des Unglücks ist noch nicht abgeschlossen.

Vermischtes.

Die Explosion auf dem Dampfer Gutenberg.

W **Rotterdam**, 11. Aug. (Telegr.) Die Leiche des bei der Kesselexplosion auf dem Dampfer Gutenberg verunglückten Mädchens ist geborgen worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Kessel nicht überlastet und auch nicht glühend gewesen ist.

Eine Erklärung der Direktion.

Über das Unglück gibt die Direktion der Dampfschiffahrtsgesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein in Düsseldorf folgende Erklärung ab: „Bezüglich der auf unserm Dampfer Gutenberg erfolgten Kesselexplosion teilen wir mit, daß nach der Untersuchung durch die staatliche Kesselprüfungsbehörde in Rotterdam ein Verschulden weder in der Bedienung noch in der Beaufsichtigung der Sicherheitsvorrichtungen vorgelegen hat und daß insbesondere Wassermangel als Ursache ausgeschlossen ist. Ob eine Ergründung der Ursache möglich ist, wird die von der holländischen Behörde eingeleitete weitere Untersuchung ergeben.“

Hitze und Brände.

Schlebusch-Manfort, 10. Aug. Ein umfangreicher Heidebrand entstand heute nachmittag gegen 4 Uhr in der Umgebung der Fabrik der Dynamit-Aktiengesellschaft vorm. A. Nobel & Co. Das Feuer dehnte sich bei der herrschenden Dürre mit rasender Schnelligkeit aus und bedrohte zeitweise die Gebäude der Fabrik. Die Berufsfeuerwehr der Dynamitfabrik tat ihr möglichstes, um den Brand einzuschränken. Später wurde sie unterstützt von der Fabrikfeuerwehr der Karbonitfabrik Schlebusch, der Berufsfeuerwehr der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. zu Leverkusen und den Löschzügen der freiwilligen Feuerwehr Wiesdorf. Nach anderthalbstündiger Arbeit war der Brand soweit eingedämmt, daß eine Gefahr für die Fabrik ausgeschlossen war. Vorsichtshalber hatte die Direktion ihre Arbeiter auf dem Gelände um die Fabrik aufgestellt, um ein Übergreifen des Brandes zu verhindern. Glücklicherweise herrschte eine Windrichtung, die den Brand von den Fabrikgebäuden abhielt. Zahlreiche Hasen und Kaninchen kamen in dem Feuer um.

** **Nürnberg**, 11. Aug. (Telegr.) Infolge der großen Hitze sind in der Gemäldegalerie des Germanischen Museums Beschädigungen an Bildern entstanden. Einige ältere, auf Holz gemalte Bilder warfen sich, an andern entstanden Risse. Infolgedessen wurden drei Galerien ausgeräumt, und die Gemälde wurden zu ihrem Schutz in kühlere Räume untergebracht.

‡ **Innsbruck**, 11. Aug. (Telegr.) Von den 135 Häusern des Dorfes Lusern, das durch eine Feuersbrunst heimgesucht wurde [vergl. Nr. 887 der Kölnischen Zeitung], sind nur zwölf vom Feuer verschont geblieben, die übrigen sind zerstört. 600 Personen sind obdachlos. Bei den Rettungsarbeiten leisteten die Artilleristen aus den benachbarten österreichischen Werken Großes. Ein Soldat ist erheblich verletzt worden. Das Feuer ist in dem Hause des Dionis Nikolusi beim Selchen von Fleisch ausgekommen. Die Kirche und das Pfarrhaus sind gerettet.

W **Antwerpen**, 11. Aug. (Telegr.) In der vergangenen Nacht brach im hiesigen Hafen Feuer aus. Ein Lagerhaus, das hauptsächlich mit Wolle und Baumwolle gefüllt war, geriet in Brand. Das Feuer bedrohte die umliegenden Lagerstätten von Holz und Stroh sowie die zahlreichen großen Mietkasernen der umliegenden Straßen. Nach dreistündigem Bemühen konnte die Feuerwehr das Feuer auf seinen Herd beschränken. Der angerichtete Schaden wird auf vier Millionen Franken geschätzt.

Hitze und Kälte.

—* Wie in Südafrika herrscht auch in Brasilien eine Kälte, wie sie selbst in den strengsten Wintern nur selten vorkommt.

W **Allenstein**, 11. Aug. (Telegr.) Als sich gestern abend ein Dienstmädchen und eine elfjährige Schülerin auf dem Kortsee mit Kahnfahren vergnügten, schlug der Kahn um, und beide ertranken.

Neueste Nachrichten.

London, 11. Aug. (Telegr.) Mit gemischten Gefühlen und doch etwas wie allgemeine Herzerleichterung wird heute die Tatsache begrüßt, daß die Verfassungsvorlage durch die Abstimmung des Oberhauses in der verwichenen Nacht vorläufig erledigt ist. Wenn man die Ziffern betrachtet, springt in die Augen, daß der Ausgang an einem Haar gehangen hat, denn die Regierung vermochte nur 81 Peers zur Abstimmung zu bringen, während der auf unbedingten Widerstand dringende Flügel der Opposition 114 Stimmen zählte. Hätten nicht 37 weltliche Peers, die Erzbischöfe von Canterbury und York und elf Bischöfe aus den Reihen der Opposition schließlich die Vorlage unterstützt, um den als bestimmt bestätigten ganz großen Peersschub abzuwenden, so hätten die aufsässigen Peers der Opposition ihren Willen durchgesetzt. Heute wird im Lager der letztern grimmig gegen die „Verräter“ losgezogen, indessen im ganzen ist doch unter den beiderseitigen Führern der Wunsch deutlich erkennbar, die vorübergehende Spaltung so rasch als möglich wieder zu verkleistern. Eine große Kundgebung ist gemacht worden, und bei ruhiger Überlegung werden auch die Frondeure erkennen, daß die Lage der Opposition taktisch heute günstiger ist, als sie sein könnte, falls sie gestern gesiegt hätten. Die nahen Sommerferien dürften diese Erkenntnis vertiefen, und vielleicht könnte auch die durch die schwache Haltung der Regierung in Sachen des Dockausstandes geschaffene höchst bedenkliche Lage dazu beitragen, den streitbaren jüngern Nachwuchs der Unionisten der Mehrheit der Partei wieder näherzurücken und in gemeinsamem Handeln zu versöhnen. Daß es zum Handeln für die Regierung die allerhöchste Zeit war, ist aus dem Umstande ersichtlich, daß man durch das Schreckensregiment der Ausständischen im Standlager zu Aldershot bereits bei kleinen Haferrationen für die Kavallerie angelangt war, nur mehr Fleisch für die Mannschaften für zwei Tage und unter den gegenwärtigen Verhältnissen keine Aussicht auf Nachschub hatte. Angesichts dieser Tatsachen erst hat man sich dann zur Tat, zur Vorschiebung von Truppen nach der Hauptstadt, aufgerafft. Es handelt sich aber in erster Linie darum, die Verproviantierung des Standlagers, zu der alles verfügbare Tramfuhrwerk aufgeboten wird, unter dem Schutz dieser Truppe zu bewerkstelligen. Man spricht von einem Aufgebot von sechs Kavallerieregimentern und einem Dutzend Bataillonen, die heute hier mit scharfer Munition auf dem Kampfplatze erscheinen sollen. Man hofft wohl, daß mit dieser militärischen Kundgebung eine Beschleunigung der ausgesucht lässig betriebenen Verständigungsverhandlungen erzielt werde. Bei Licht betrachtet ist der ganze Ausstand ein großer Bluff, da die Leiter nicht über die Mittel verfügen, für manchen Tag die große Menge Menschen zu ernähren, die durch das Feiern von hunderttausend Arbeitern brotlos werden. Sie haben bis jetzt sehr richtig auf die Abneigung des Ministers des Innern und einiger seiner Kollegen spekuliert, durch einen wirklichen Schutz der Arbeit der immer mehr zunehmenden Einschüchterung ein Ende zu machen und den Führern der Bewegung und ihren sozialistischen Freunden im Unterhaus das Vergnügen zu stören, die Bevölkerung der großen Hauptstadt in Not und Bedrängnis zu stürzen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* **Reine Hochofenwerke und Kohlen-Syndikat.** Zu der Meldung über die Besprechung von Vertretern im Kohlen-Syndikat und von Hochofenwerken wird uns mitgeteilt, daß eine Besprechung zwischen den Vertretern verschiedener reiner Hochofenwerke (nicht nur der Siegerländer) in Gemeinschaft mit dem Syndikatsvorstand über die allgemeine Geschäftslage stattgefunden habe. Eine Beschlußfassung über die Preise konnte aber selbstverständlich nicht in Frage kommen, da hierfür die auf den 14. August einberufene Beiratssitzung zuständig ist.

* **Die Aktiengesellschaften im Steinkohlenbergbau.** Nachdem wir anläßlich der Besprechung der Ergebnisse des Jahres 1910 die Durchschnittsdividende der Gesellschaften nach der Zahl der Gesellschaften berechnet haben, geben wir der Vollständigkeit halber und um falsche Schlüsse von der Ertragsfähigkeit des im Kohlenbergbau angelegten Kapitals zu vermeiden, hier unten die Durchschnitts-Dividende berechnet nach dem Kapital der Gesellschaften, wobei wir bemerken, daß auch diese Methode noch ungenau ist, da genau genommen der Ausgabekurs bei Kapitalerhöhungen berücksichtigt werden müßte, um festzustellen, wie viel Kapital den Gesellschaften tatsächlich zugeflossen ist.

	Aktienkapital in 1000 ℳ	Dividende in Prozent 1909	1910	Dividendensumme in 1000 ℳ 1909	1910
Harpen	85 000	8	7	6 800	5 950
Hibernia	70 000	8	8½	5 600	5 950
Essener Steinkohlenbergw.	19 000	10	10	1 900	1 900
Arenberg	14 400	13⅓	16	1 920	2 304
Konsolidation	16 000	20	19	3 200	3 040
Mülheimer Bergw.-Verein	14 000	11	11	1 540	1 540
Concordia	10 250	6	11	615	1 128
Dahlbusch	12 000	14⅔	14⅔	1 759	1 759
Königsborn	11 000	10	12	1 100	1 320
König Wilhelm	8 500	10[1]	15[2]	910	1 335
Kölner Bergw.-Verein	6 000	27½	30	1 640	1 800
Neu-Essen	4 500	25	28	1 125	1 260
Massen	7 000	5½	6	385	420
Magdeb. Bergwerks-A.-G.	3 000	33⅓	35	1 000	1 050
Bochumer Bergwerks-A.-G.	4 769	—	—	—	—
Aplerbeck	2 400	10	6	240	144
zusammen	287 819	10,33	10,74	29 734	30 900

[1] 15% auf die Vorzugsaktien. [2] 20% auf die Vorzugsaktien.

§ **Vom englischen Geldmarkt.** London, 3. Aug. Wenn auch kein Geldüberfluß in dem kurz nach der Halbjahreswende beobachteten Umfange mehr wahrzunehmen ist, hat das Angebot bereiter Mittel dem Bedarf völlig genügt, so daß die Vergütung für tägliches Geld nicht über 1-1¼%, die für 7tägige Vorschüsse nicht über 1¼-1½% hinausging. Ungeachtet der leichten Geldversorgung hat indes der Privatzinsfuß, namentlich insoweit längere Fristen in Betracht kommen, angezogen, und zwar stellt sich der Satz für beste dreimonatige Bankwechsel heute auf 2½-2⁹⁄₁₆%. Vorgestern betrug der Satz beinahe 2⅝%, heute vormittag war er auf 2½-2⁷⁄₁₆% gewichen, schloß aber, wie gesagt, wieder fester. Neben dem etwas gestiegenen Angebot von Wechseln muß der Grund für die Befestigung des Privatzinsfusses in der Erkenntnis gesucht werden, daß die Zeit für die üblichen großen Herbstanforderungen rasch näher rückt und dementsprechend alle beteiligten Kreise Vorsicht üben. Einstweilen ist der ausländische Goldbegehr beschränkt, infolge dessen die Bank von England aus den Goldzufuhren in der letzten Geschäftswoche 540 000 £ mehr hereinnahm, als sie an das Ausland abgab, dagegen flossen 1 025 428 £ an Bargeld und 229 790 £ an Noten in die Provinz ab, somit wich der Goldvorrat um 485 428 £ auf 39 674 922 £, der Verfügungsbestand um 715 218 £ auf 27 661 177 £ und sein Verhältnis zu den Verbindlichkeiten auf 54,1% (54,5% in der Vorwoche). An der Wertpapierbörse machte sich am Schluß der vorigen Woche infolge der Andeutung, daß die Marokkofrage in ein günstigeres Fahrwasser geraten sei und infolge des Deckungsbedarfs der Leerverkäufer, die mit dem ernsten Beginn der Sommerferien ihre Gewinne einzuheimsen bestrebt waren, im allgemeinen eine bessere Stimmung geltend, die namentlich auch in englischen Bahnwerten zum Ausdruck kam, weil man sich der Hoffnung hingab, daß der Ausstand im Londoner Hafen auf dem besten Wege sei, geschlichtet zu werden. In dieser Erwartung sah man sich getäuscht, so daß die Börse nach dem Bankfeiertag für englische Bahnwerte flau eröffnete; trotz der Ausdehnung des Ausstandes und der auch an vielen andern Punkten sich zeigenden Unzufriedenheit der Arbeiterwelt hat jedoch die Entwertung der englischen Bahnpapiere nicht weiter um sich gegriffen, weil die Einnahmen vorläufig noch recht befriedigend sind und in den Preisen die Halbjahresdividenden enthalten sind. Es fehlt somit den Leerverkäufern an Mut zum Vorgehen. Auf den übrigen Börsengebieten gibt sich die durch die anhaltend übermäßige Hitze noch wesentlich erhöhte Ferienstille kund, was jedoch nicht verhindert hat, daß Konsols, vermutlich infolge einiger Tilgungskäufe, sich eine Kleinigkeit erholten und fremde Staatswerte, darunter besonders Türken, im Einklang mit Paris fest liegen. Für argentinische Bahnwerte zeigt sich ein stetiger Anlagebegehr, da die Einnahmen günstig bleiben, dagegen gaben die mexikanischen Bahnwerte infolge der unbefriedigenden Betriebsergebnisse zuerst weiter nach, ohne daß die jüngsten günstigern Nachrichten über die politische Lage in Mexiko viel Einfluß gehabt hätten. Der Zusammenbruch in amerikanischen Bahnwerten kam der hiesigen Börse nicht unerwartet, und hat deshalb auf die andern Börsengebieten keinen sichtbaren Einfluß ausgeübt. Schon seit mehrern Wochen war aus den Saatenstandsberichten, insoweit sie Vertrauen verdienen, zu erkennen, daß die Verhältnisse für Mais, das für Amerika am meisten ins Gewicht fallende Getreide, und für Sommerweizen viel zu wünschen übrig ließen. Mit dem Näherrücken der Bestätigung durch den gestern veröffentlichten amtlichen Bericht steigerten sich daher in New York die Glattstellungen, zu denen überdies das Anziehen der Geldleihsätze, drohende Arbeiterschwierigkeiten und namentlich das Ueberwiegen der Bezugspflichten der Spekulantengruppen weitere Anregung boten. Durch den Rückschlag wurden auch Canadian Pacific betroffen, die außerdem noch durch die Meldung über die Verbreitung von Brand unter dem Weizen in Manitoba litten. Die Abschwächung der Rio Tintos im Einklang mit New York ist nicht belangreich, da die Auffassung über die Kupferlage günstig bleibt. Die südafrikanischen Goldgruben-Aktien und die rhodesischen Werte waren in den letzten Tagen vom Festlande angeboten, erhebliche Abgaben fanden in Tanganyikas statt, betreffend welches Unternehmen es hieß, daß neue Schmelzwerk arbeite unbefriedigend. Der heute von der Grube vorliegende Drahtbericht hat die Zweifel nicht völlig beseitigt. Die Abgaben von De Beers führte man auf Berlin zurück. Petroleum-Aktien bleiben vernachlässigt und schwach, auch für Kautschuk-Aktien zeigt sich keine Nachfrage, obschon auf der letzten Versteigerung der Rohstoffpreis eine Kleinigkeit anzog.

* **Die Goldausbeute Transvaals.** Nach einer der Firma Hardy & Co., G. m. b. H. in Berlin, zugegangenen Depesche betrug die Goldausbeute der in der Transvaal Chamber of Mines vereinigten Gruben im Juli 1911 679 881 Unzen im Werte von 2 887 953 £ gegen 657 023 Unzen im Werte von 2 790 852 £ und die der Außenbezirke 29 377 Unzen im Werte von 124 785 £ gegen 27 544 Unzen im Werte von 117 002 £ im Juni 1911. In den Goldgruben waren Ende des Monats 181 582, in Kohlenbergwerken 8122 und in Diamantgruben 11 054, insgesamt 200 758 Arbeiter beschäftigt. Gegen den Vormonat stellt sich die Abnahme auf 4991. Für die in der Chamber of Mines vereinigten Gruben sowie die der Außenbezirke stellte sich die Goldausbeute in den einzelnen Monaten der drei letzten Jahre insgesamt wie folgt:

Monat	1909 Unzen	1909 £	1910 Unzen	1910 £	1911 Unzen	1911 £
Januar	615 113	2 612 836	601 368	2 554 451	651 027	2 765 386
Februar	565 218	2 400 291	578 622	2 445 088	610 828	2 594 634
März	607 500	2 580 492	607 119	2 578 877	676 065	2 871 740
April	607 101	2 578 804	619 045	2 629 535	667 714	2 836 267
Mai	624 498	2 652 699	634 170	2 693 785	685 951	2 913 789
Juni	617 224	2 621 818	625 181	2 655 602	684 567	2 907 854
Juli	610 794	2 624 806	638 714	2 713 083	709 258	3 004 955
August	611 537	2 597 646	649 269	2 757 91[illegible]	—	—
September	606 385	2 575 76[illegible]	644 899	2 747 85[illegible]	—	—
Oktober	602 416	2 558 90[illegible]	653 147	2 774 39[illegible]	—	—
November	597 765	2 539 14[illegible]	642 591	2 729 5[illegible]	—	—
Dezember	604 987	2 569 82[illegible]	640 995	2 722 77[illegible]	—	—
zusammen	7 450 538	30 913 022	7 535 120	32 002 912	4 685 410	19 894 625

Verlosungen. (Ohne Gewähr.)

225. Preußische Lotterie. (2. Klasse.) Ziehung vom 11. August. 60 000 ℳ fielen auf Nr. 32 984, 40 000 ℳ auf Nr. 136 781, 10 000 ℳ auf Nr. 55 954, je 5000 ℳ auf Nr. 65 559 103 172, je 3000 ℳ auf Nr. 56 599 148 419, je 1000 ℳ auf Nr. 50 547 135 231, je 500 ℳ auf Nr. 64 401 72 038 77 644 175 248.

Drahtberichte vom 11. August.

Frankfurt. In einer dieser Tage abgehaltenen Aufsichtsratssitzung der Mitteldeutschen Gummiwarenfabrik Louis Peter, A.-G., wurde Geheimer Kommerzienrat Lucas, Berlin, zum Vorsitzenden und Geheimer Kommerzienrat Louis Peter zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Direktor v. Lüde scheidet aus der Gesellschaft aus; an seiner Stelle wird Dr. v. Bohlen-Halbach demnächst in den Vorstand treten.

☿ **Breslau.** Gemäß Bresl. Ztg. beabsichtigen die für die Gestaltung des Marktpreises maßgeblichen fiskalischen Kohlengruben Oberschlesiens mit Beginn September für Grobkohle den üblichen Winteraufschlag von 50-60₰ die Tonne vorzunehmen, daneben aber auch Industriekohle eine Kleinigkeit zu erhöhen.

▽ **Hamburg.** Die Oleum-Gesellschaft m. b. H. errichtet auf der Insel Neuhof, wo sie 7ha Gelände erwarb, eine Mineralöl-Raffinerie zur Verarbeitung inländischer und ausländischer Rohöle. Die Gesellschaft übernahm auch den Vertrieb der Erzeugnisse der Petroleum-Produkten-Aktiengesellschaft Baku-Batum. Die ausländischen Oele werden mit eigenen Tank-Dampfern eingeführt.

§ **London.** Die Great Boulder Proprietary erklärte die üblichen 9d Vierteljahrsdividende. — Von 2 175 000 £ Barrengold, die hierher unterwegs sind, kommen morgen 611 000 £ an.

Frankfurt. (Schluß.) Stimmung behauptet.

tal. Rente 4%	101,60	Allg. Els. Bankg.	127,50	DeutscheVereinsb.	123,40	Pfälzische Bank	105,70
Oest. S.-R. 4⅕	95,30	Antwerp.Centralb.	186,—	Diskonto-Ges.-A.	188,60	Reichsb. Deutsch.	143,40
Oesterr. Goldr.	99,—	Badische Bank	131,—	Frankfurter Bank	201,—	Rhein. Kreditbank	139,—
Portugiesen R. 1	66,50	Bayr. Handelsb.	158,—	Frankf. Hyp.-Bank	213,50	Rhein. Hyp.-Bank	199,—
Russen von 1880	92,40	„ Hyp.-u.W.-Bk.	289,50	Luxemb. Intern. B.	171,—	Schaaffh. Bankv.	139,—
Ung. Gold-R. 4%	93,60	Berg.- u Metallb.	125,50	Mitteld. Creditbk.	122,70	Südd. Bodenkr.-B.	177,50
Kubaner 5%	103,40	Darmstädt. Bank	127,70	Nürnb. Vereinsb.	237,—	Württ. Notenbank	119,30
Mexikan 5% inn.	96,80	Deutsche Bank	265,50	Oest.-Ungar.Bank	139,90	„ Vereinsbk.	150,50
Mexikan. 3% inn.	—,—	Deutsche Eff.-Bk.	120,—	Oest. Credit-Anst.	207,—	Ottomanbank	136,—
Bauges. Int. St.-A.	226,—	Chm.Farbw.Höchst	544,50	Lederw. Spicharz	80,—	Ver. u.Dr.Strassb.	126,—
„ Südd.Imm.	84,30	„ Vr. F. Mannh.	—,—	Adlerwerke Kleyer	465,50	Verzinker Hilgers	198,—
Bg.Wayss&Freytg	163,50	„ Fr. Weiler	226,60	Maschf. Badenia	206,—	Zellstoff Waldhof	261,50
Brauerei Binding	201,—	„ Holzverk.-Ind.	289,50	„ Bielefeld	516,—	Zuckerfabr. Bad.	200,—
Brauer-G. Frankf.	139,—	„ Vr.Ultr.-Fabr.	226,—	„ Gasm. Deutz	138,—	Bergw. Aumetz-Fr.	198,70
„ Pr.-A.	139,—	„ Wegelin Russ	219,—	„ Gritzner	284,—	„ Bochumer Ver.	234,20
Brauerei Kalk	68,50	Elkt.Cnt.Nrnb.V.-A.	105,60	„ Karlsruher	180,50	„ Deutsch-Lux.	198,20
„ Kempf	126,—	„ Felten & Guill.	159,—	„ Pokorny	152,—	„ Eschweiler	182,—
„ Mainz. Akt.	213,20	„ Lahmeyer	123,—	Wittener Stahlr.	270,50	„ Friedrichshütt.	145,50
„ Stern	208,—	„ Schuckert	166,50	Oelfabrik. verein.	169,—	„ Gelsenkirch.	204,70
„ Storchen	70,10	„ D.-Atlant.T.-G.	134,50	Porzellanf. Wessel	90,—	„ Harpener	186,—
Cementw. Heidelb.	165,70	„ Ung. Budap.	—,—	Pulverfab. Pfälz.	137,—	„ Oberschl. Eis.	88,50
Chem. B. Anilinf.	509,70	GummiwarenPeter	181,25	Seilindustr. Wolff	127,—	„ Phönix	260,50
„ Bl.-u.S.Braub.	126,70	Heddenh. Kupfer	122,50	Spinn. Nordd. Jut.	—,—	„ Laurahütte	176,50
„ Gold- u. S.-A.	814,70	Kunstseidefr. Ver.	109,50	„ Westd.Jute	129,—	Westd. Eisenb.	—,—
„ Fabr. Griesh.	268,25	Ledert. Nrh. Spier	194,—	Verl.-A. Deutsche	—,—		
Südd. Eis.-G. Akt.	121,40	Frkt. Leb.-Vers.	540,—	Provid. Rückvs.	1600,—	Louis & Nashv. 1.	—,—
do. 3½% Sch.-V.	89,50	„ Rückvers.	280,—	Cho.Milw.St.-P.5	—,—	„ „ II 3.	72,—
Oest. Ug. Staatsb.	159,60	Frankf. Transp.	2540,—	„ „ „	—,—	North.Pac.Pr.,L.4.	100,—
Oest. Südbahn	23,90	Frankona Rückv.	1218,—	Dnv. & Rio Gr. I. H.	—,—	Pa. Miss.cons.I.6.	108,30
Südital. Eisenb.	123,50	Oberrhein. Vers.	1230,—	Illin. Centr. 95 4%	—,—	Franc.&NorthPac.	100,40
Deutsch. Phönix	2700,—	Provident., V.-G.	—,—				

Wien. 12 U. 35 M. Einn. 4% R. Mai-Nov. 92,20, do. Jan.-Juli 92,20, Oest. 4% Kr.-R. 92,15. Ung. 4% Gold-R. 111,60, do. Kr.-R. 91,20. Türkenlose 253,00. Orientbahn 000. Staatsbahn 747,25. Südbahn 123,50. Bankverein 552,00. Kredit-Anst. 659,00. Ung. allg. Kreditb. 851,50. Länderbank 546,50. Unionbank 630,00. Brüxer Kohlen 000,00. Alpine Montan 839,75. Prager Eisen 2777. Skoda-Aktien 000,00. Ruhig.

Paris. 12½ U. 3% Rente 94,87. De Beers 458,00. Span. Anl. auß. 94,60. East Rand 111,00. 3% Portugiesen 66,50. Rand Mines 134 ex. 4% Türken 93,40. Goldfields 118,00. Rio Tinto 1712. Türkenlose 215,00.

Mailand. 11 U. Ital. 4% Renten 103,10. Mittelmb. 408,00. Meridionalb. 623,00. Banca Italia 1453. Banca Commerc. 856⅞.

London. (Anfangspreise.) Konsols und Kaffirs fest, europäische Werte und Amerikaner stetig, Argentinier ruhig. — Steel Trust Comm. 76.

Engl. Kons. 2½	78⁵⁄₁₆	Italiener	101	Ottomanbank	17¼	Norfolk Common	106½
Deutsch. R.-A. 3%	83	Japaner 4% St.-A.	90	Atchison Common	109	Ontario	41½
Arg. Eisenb. 1890	102	do. 5% 1901/02	—	do. Preferred	105½	Reading Common	76¼
Argentinier 1886	103½	do. 4½% 2. R.	97¾	Baltimore & Ohio	106½	SouthernPac.Com.	119
do. 1900	89¼	Rupien	64	Canadian Pacific	245⅜	do. Rail Common	29⅞
Chinesen 1896	103¾	Mexican. Konsols	101	ChicagoMilwaukee	124¼	UnionPac.Comm.	183
do. 1898	102¼	Portugiesen 3%	66½	Denver Common	27¼	B.s.A.Chartered	30/3
Aegypter unifiz.	101	Russen 1889	96¼	Erie Common	32½	Debeers	17¹⁵⁄₁₆
Griechen 1881	54	Spanier 4%	92½	do. Preferred	52	Cons. Goldfields	4¹⁰⁄₁₆
Griech.Monop.-Anl.	49½	Türken unifiz.	93	Louisville	148½	Rio Tinto	67²⁄₁₆

Ruhrort. Schifferbörse. Bergfahrt-Frachten: Mainz-Gustavsburg 2,00 ℳ, Mainplätze bis Frankfurt a. M. 2,10 ℳ, Mannheim 2,00 ℳ, Karlsruhe 2,25 ℳ, Lauterburg 2,30 ℳ, Straßburg (Elsaß) 2,73 ℳ. Schlepplöhne: St. Goar 0,45 ℳ, Mainz-Gustavsburg 0,60 ℳ, Mannheim 0,70 ℳ.

Talfrachten für Kohlenladungen Tiel kleine Schiffe 1,60 ℳ; Gouda große 1,50 bis 1,55 ℳ; s'Gravenhage gr. 1,65 ℳ; Zeeland kl. 2,10-2,15 ℳ, mittlere 1,60 ℳ; Friesland mittl. 2,55 ℳ; Boom mittl. 2,25-2,30 ℳ; Brüssel gr. 2,60-2,65 ℳ.

Geld- und Wechselmarkt.

Frankfurt. Rein Scheidegold 2804 ℳ Bf. Wechsel Amsterdam 169,30, Antwerpen-Brüssel 80,733, italienische Plätze 80,55, London 20,44, Paris 81,000, Wien 85,06[illegible] Napoleonsd'or 16,24. Privatdiskont 3⅛.
Wien. 12.35 U. Reichsbkn. 117,51. — **Mailand.** 11 U. Paris 100,55. Berlin 124,10.
Wien. Schluß. Deutsche Plätze 117,47. London Wechsel 240,35, Paris 95,1[illegible] Napoleons 19,05. Marknoten 117,52.
Madrid. Wechsel auf Paris 8,55. — **Buenos Aires.** Goldaufgeld 127,30.
Valparaiso. Wechsel auf London 90 Tage Sicht 10²⁰⁄₃₂d.

Getreide, Mehl, Boden-Erzeugnisse.

Berlin. Fruchtmarkt. Weizen Sept. 207,50 (206,50), Okt. 208,00 (206,50) Dez. 209,00 (208,75 ℳ). Roggen Sept. 174,50 (173,75), Okt. 175,50 (175,25), Dez. 177,50 (177,00 ℳ). Hafer Sept. 172,00 (171,25), Dez. 175,75 (175,25 ℳ). Mais Sept. 000,00 (000,00), Dez. 000,00 (000,00 ℳ). Weizenmehl 25,75-28,50 ℳ Roggenmehl la 21,50-23,60 ℳ.
Während es des Vormittags zeitweise schien, als ob die Haltung sich etwas abschwächen wollte, entwickelte sich am Mittagsmarkt erneute Fortsetzung der steigenden Preisbewegung. Es lagen zwar vom Inland vielfach kleinere Verkaufsaufträge vor, aber die mehr und mehr eintreffenden Kaufaufträge überwogen doch bald das Angebot, so daß höhere Preise als gestern angelegt wurden. Die Fortdauer der Hitze und Trockenheit war wohl in der Hauptsache wieder der Anlaß zu der festen Haltung, die allerdings nur unter starken Schwankungen sich erhält. Auch das Ausland schien hier heute Käufer. Die Inlandsangebote von Ware sind ziemlich zurückhaltend und im Preise teurer. Das alles bezieht sich auf Weizen wie Roggen und Hafer. Für Gerste war die Haltung auch fest.
Pest. Weizen Okt. 11,34G, April 11,53G. Roggen Okt. 9,19G. Hafer Okt. 8,36G. Mais Aug. 0,00G, Mai 7,60G.
London. 1 U. Weizen, Mais, Hafer und Gerste fest. — Schön.
Odessa. Weizen Azima-, Ghirka- und Sandomirka- fest; Roggen fest; Mais behauptet; Gerste fest; Hafer ruhig; Dampferfrachten unverändert.

Kolonialwaren.

Hamburg. 3 U. Kaffee stetig, Sept. 57¾, Dez. 57, März 57, Mai 57½.
Kaffee: Der Markt eröffnete ¼ ₰ höher und behauptet auf große Kaufaufträge. Die Brasil-Angebote waren teilweise 9d höher. — Wetter in Brasilien: Campinas Regen, höchste Temperatur 24°, niedrigste 12°. Jaboticabel Regen, 25° bzw. 10°, Rio Claro Regen, 25° bzw. 10°, Preto Regen, 28° bzw. 12°, Ribeirao Regen, 28° bzw. 11°.
Bremen. Kaffee behauptet.
Havre. 10¼ U. Kaffee stetig, Sept. 70¾, Dez. 70½, März 69¾, Mai 69¾.
Havre. 12 U. Kaffee stetig, Sept. 70¾, Dez. 70½, März 69½, Mai 69¾.
Magdeburg. Kornzucker 88% 00,00-00,00, 75% 0,00-0,00, sehr fest. Kornzucker zur Durchf. bordfrei Hamburg Aug. 15,00 Br., 14,75 G., 15,00 bez., Sept. 15,00 Br., 14,75 G., 00,00 bez., Okt. 14,40 Br., 14,35 G., 00,00 bez., Okt.-Dez. 14,35 Br., 14,30 G., 14,45 bez., Jan.-März 14,45 Br., 14,40 G., 14,52 bez., Mai 14,57 Br., 14,55 G., 14,70 bez., nach stramm schwächer. Brotraffinaden la 24,75-25,00, Kristallzucker la 00,00, gemahlene Raffinaden 24,50-24,75, gemahlene Melis 24,00-24,75, bei Posten aus erster Hand, sehr fest. Wochenumsatz von Rohzucker 121 000 Ztr.
Hamburg. 3 U. Rohzucker stetig, Aug. 14,80, Sept. 14,80, Okt. 14,53, Dez. 14,42½, Jan.-März 14,52½, Mai 14,62½ G.
Zucker: Der Markt eröffnete sehr stramm und war wild erregt auf die andauernde Trockenheit, auf 25 Punkte höheres New York und Käufe mitteldeutscher und schlesischer Raffinerien. Laufende Ernte 32-37 ₰ höher, neue Ernte bis 70 ₰ höher. Buchungen 237 500 Sack. Im August wurden bisher insgesamt 1 553 000 Sack gebucht. — Nach Großbritannien betrugen in der letzten Woche die Zufuhren 21 634t (im Vorjahr 4815t), die Ablieferungen 13 332t (i. V. 11 649t) und die Vorräte am 8. August d. J. 47 511t (i. V. 91 403t).
Prag. Rohzucker stramm, 32,20, neue 32,30 G.
London. 1 U. Rübenzucker fest, Okt.-Dez. 14s 5½d, Jan.-März 14s 6½d. Kaffee Plant. Ceylon u. ostind. ruhig, mittelamerik. u. Brasil stetig, Lieferungsware stetig, Santos Sept. 53s 9d, Dez. 52s. Reis fest, ind. Tee fest.
* **Magdeburg**, 11. Aug. *Zucker.* Der Markt war wild bewegt. Nach einer Steigerung von 60 ₰ infolge umfangreicher Spekulationskäufe und 25 Punkte höherer amerikanischer Notierungen trat ein Rückschlag von 20 ₰ auf Gewinnabwicklungen und stärkeres Fabrikwarenangebot ein.

Webstoffe.

Hamburg. 10½ U. Amerikan. Baumwolle ruhig, Aug. 64½, Dez. 57½, März 57[illegible]
Bremen. Baumwolle stetig, Upland middling 65 (zuletzt 64¾).
Antwerpen. Deutscher La Plata Kammzug stetig, (Vertrag B.) Aug. 5,87½, Sept. 5,85, Okt. 5,82½, Nov. 5,77½, Dez. 5,75, Jan. 5,70, Febr. 5,65, März 5,62½, April 5,60, Mai 5 57½, Juni 5,55, Juli 5,52½. Umsatz 10 000kg.
London. 1 U. Hanf ruhig. Jute ruhig.
* **Dundee**, 9. Aug. *Jute.* Die Anmeldungen für die Ausfuhr in Kalkutta betrugen in der ersten Augustwoche 57 000 B. (i. V. 26 000 B. und 1909 53 000 B). Täglich ging etwas Geschäft um, allerdings nur in ganz geringem Umfang. Die Preise waren nicht so niedrig seit Anfang dieses Jahres, aber sie reizen die Verbraucher nicht, soweit nicht dringendes Bedürfnis in Frage kommt. Es ist ganz offenbar, daß alle Käufer ganz verwirrt sind hinsichtlich des voraussichtlichen Umfangs der Jute-Ernte. Die Unsicherheit wird geweckt durch so manche Privatmeldungen von Kalkutta, die für eine größere Ernte sprechen, als sie nach dem Regierungsbericht zu erwarten steht. Kalkutta ist nicht in der Lage, mit bestimmten Einzelheiten zu dienen, die nach der einen oder andern Richtung überzeugen könnten, und so warten alle Verbrauchsplätze auf Aufklärung. First, August-Verschiffung garantiert, gingen am Freitag auf 19 £ 15s zurück, aber September-Verschiffung garantiert blieb unverändert 19 £ 5s und Oktober 18 £ 5s. Daisee II waren stetig zu 19 £ für September und zu 18 £ 7s 6d für Oktober. Seit Freitag haben die Preise eine kleine Abschwächung erfahren. Gestern erwartete man stetigere Preise von Kalkutta, aber das war ein Irrtum. Die erste Notierung war 19 £ 10s für First, August-Verschiffung garantiert, aber der Preis fiel im Einklang mit dem Rupienkurs sofort auf 19 £ 10s und dann auf 19 £. September-Verschiffung garantiert wurde zu 18 £ 5s und Oktober zu 18 £ angeboten, Daisee II zu 18 £ 5s für September, 18 £ 15s für Oktober. Trotz dieser Preisrückgänge verhalten sich die Käufer weiter abwartend. Wenn die Preise mal einen Tiefstand erreicht haben, den man für todsicher hält, dann werden zahlreiche Käufer da sein, und die natürliche Folge wird wieder ein Anziehen der Preise sein. Frachten fester. Im Garngeschäft waren die Umsätze gestern wenig zahlreich, und Preiszugeständnisse waren an der Tagesordnung, ohne die an ein Verkaufen nicht zu denken war. Die Spinner zogen es vor, die von ihnen angenommenen Preise zu unterdrücken. Die Lage am Rohjutemarkt war maßgebend. Auch auf dem Gewebemarkt fällt das Verkaufen schwer, und die Verkäufe müssen allgemein von Zugeständnissen begleitet sein.
Brüssel, 11. Aug. Da eine internationale Betriebseinschränkung der europäischen Flachsspinnereien nicht möglich war, haben die belgischen Unternehmungen dieses Zweiges beschlossen, von Ende August ab bis 1. Dezember einen Tag in der Woche die Betriebe vollständig still zu legen. In Betracht kommen ungefähr 25 Betriebe in Gent.

Oele, Oelsaaten, Fettwaren, Spiritus.

Berlin. Rüböl Aug. 00,00 (64,30), Okt. 64,40 (64,00), Dez. 64,30 (64,10 ℳ) Höher.
Pest. Raps ruhig, Aug. 15,40.
Odessa. Leinsaat, Raps und Rübsen unverändert.
Amsterdam. 2 U. 40 M. Rüböl ruhig, 32¼, Sept.-Dez. 00,00, Mai 00,00. Leinöl fest, 43¼, Sept. 43,00, Sept.-Dez. 42½, Jan.-April. 38½, Mai-Aug. 00,00.
Hamburg. 3 U. Schmalz ruhig, 45, Sept. 45¼, Okt. 45¼, Dez. 45.
Bremen. Schmalz willig, Tubs und Firkins 47,00, Doppeleimer 48,00.
Rotterdam. Margarine. Verkauft wurden auf spätere Abladung Marke Morris la zu 54fl und Marke United zu 55fl. Markt sehr fest.

Metalle.

Berlin. Kupfer: Aug. 114,50B 114G, Sept. 115B 114,50G, Okt. 115,50B 115G, Nov. 115,75B 115,50G, Dez. 116,50B 116,25G 116,25bz, Jan. 117B 116,50G, Febr. 117,50B 117G, März 118B 117,50G, April 118,5 B 118G, Mai 119B 118,75G, Juni 119,50B 118,25G, Juli 120B 119,50G. Stetig.
Glasgow. 12 U. Roheisen. Warrants Middlesbrough III, Kassa 47s ½d, 1 Monat 47s 3½d. Fest.
§ **London**, 11. Aug. *Eisen.* In Südwales liegen Weißbleche fest.

Berliner Börse.

Telegraphische Kursberichte vom 11. August. (Schluß.)

Berlin. Die heutige Börse konnte die gestern schon hervorgetretene festere Grundstimmung gut behaupten, so daß die Haltung von vornherein sich fest gestaltete und das Geschäft in einigen Werten auch etwas lebhafter war als in den letzten Tagen. In New York ist gestern zwar unter der Nachwirkung des ungünstigen Saatenstandsberichts der Markt aufs neue verflaut, und es haben namentlich aus dem Innern des Landes, wo der Saatenstandsbericht erst später bekannt geworden ist, große Verkaufsaufträge vorgelegen. Aber schließlich ist in New York doch eine Erholung zur Geltung gekommen, da die stark gewichenen Kurse zu Deckungen und Rückkäufen Anlaß gaben und außerdem Unterstützungskäufe von erster Seite vorgenommen worden sind. Dabei soll namentlich die Morgangruppe tätig gewesen sein. Ein Anlaß zu der Erholung des New Yorker Marktes haben auch die Berichte vom amerikanischen Eisenmarkt gegeben, von denen namentlich der des Ironmonger in Betracht kam, der von einer weiter fortschreitenden Besserung spricht. Auch die Mitteilungen über den Auftragsbestand des Stahl-Trust, der im Laufe des Monats Juli erheblich zugenommen hat, haben in New York zu der schließlichen Erholung beigetragen und wirkten auch hier günstig auf den Montan-Aktienmarkt. Beachtet wurde auch, daß gestern im englischen Oberhause die Regierung mit der Vetobill durchgedrungen ist und damit auch für die Londoner Börse, die unter den innerpolitischen Schwierigkeiten gelitten hat, sich wieder bessere Aussichten eröffnen. Ferner kam in Betracht, daß gestern in der New Yorker Getreidebörse die Preise für Weizen schließlich schwächer gewesen sind, da die Nachrichten über Ernteschäden in Manitoba sich nicht bestätigt haben, sondern im Gegenteil günstigere Meldungen über die kanadische Ernte vorlegen haben. Im Anschluß daran machte auch hier die Befestigung der Preise für Weizen und Roggen keinen weitern Fortschritt, was gleichfalls zu der Befestigung am Wertpapiermarkt beitrug. Die günstigern Berichte aus Kanada hatten zur Folge, daß hier umfangreiche Rückkäufe in Canada Pacific-Aktien vorgenommen wurden, woran namentlich auch die Produktenbörse beteiligt gewesen sein soll. Anregend wirkte auf Canada Pacific-Aktien auch die erhebliche Mehreinnahme in der ersten August-Woche, so daß die Aktien bei großem Geschäft über 2% in die Höhe gingen. Mehr gehandelt wurden auch Baltimore sowie Prinz Heinrich-Bahn und Schiffahrts-Aktien. Auf dem Montanaktienmarkt traten Phönix und Deutsch-Luxemburger mehr hervor; auch Rombacher und Gelsenkirchener wurden mehr gehandelt. Auf dem Bankaktienmarkt waren russische Werte nach anfänglicher Abschwächung befestigt. Von heimischen waren Deutsche Bank, Schaaffhausen und Nationalbank höher. Elektrizitätsaktien waren wenig verändert. Weiterhin erfuhren Warschau-Wiener einen erheblichen Rückgang infolge größerer spekulativer Abgaben. Im übrigen blieb die Haltung fest bei stillem Geschäft. Auf dem Geldmarkt waren die Sätze nicht verändert. Tägliches Geld 3 bis 2½%. Fremde Wechsel waren wenig verändert. Privatwechselzinsfuß 3%.

Der Barverkehr war überwiegend fest. Es wurden höher Riedel chem. Fabrik 6, Müller Speisefett 5, Mühle Rüningen, Kyffhäuserhütte, Schlesische Zink 4, Rhein-Nassau 3¼, Stodieck 3¾, Genschow 3½, Zeitzer Masch., Ravensberger Spinnerei 3, Hösch, Kölsch 2½. Dagegen verloren Berl. Dampfmühlen 3, Reichelt Metall 2½, Aplerbecker Bergwerk 2¼%. Anleihen waren wenig verändert.

Die Nachbörse blieb fest aber still.

Ultimo-Kurse.		10./8. Schluß	11./8 12,45	11./8 Schluß
Oesterr. Cred.-Akt.	10	207	207	207
Berl. Handelsges.	9	170½	170¾	170⅝
Comm.- u. Disk.-B.	6	117⅞	118	118
Darmstädter Bank	6½	127½	127⅜	127⅜
Deu sche Bank	12½	264⅞	265⅜	265¼
Disk.-Gesell.-Ant.	10	188½	188½	188⅝
Dresdner Bank	8½	158⅜	158⅝	158⅝
Nationalbank f. D.	7	127¼	127⅝	127⅝
Schaaffh. Bankv.	7½	138	138½	138⅛
Petersb. Intern. B.	12⅘	213⅜	213⅜	214⅞
Russ. Bank f. a. H.	10	159¼	159	159
Wiener Bankverein	7½	139	—	—
Lübeck-Büchen	8½	—	—	—
Elektr. Hochbahn	5½	—	—	—
Schantungbahn	6	128¾	128½	129¾
Oest.-Ung. Staatsb.	6⅘	—	—	—
Oesterr. Südb.	0	23⅝	23¾	23¾
Anatolier	5	119¼	—	—
Baltimore and Ohio	6	104⅝	105	104⅞
Canada Pacific	7½	236¾	239	239¼
Orient. Eisenbahn	7	157	—	157¼
Ital. Südbahn	6	123	—	123½
„ Mittelmeerb.	3⅖	—	—	—
Pennsylvania	6	123	122¾	122¾
Prinz Heinrichbahn	6⅕	152	152¼	152¼
Warsch.-W. E.-A.	11¼	227½	226¾	224¼
Kons. u. Reichs-A.	3	83½	83½	83½
Chinesen	4½	—	—	—
Japaner	4½	—	—	—
Russ. Anl. v. 1902	4	92¼	92¼	92¼

Ultimo-Kurse.		10./8. Schluß	11./8. 12,45	11./8. Schluß
Spanische Rente	4	—	—	—
Türk. konv. unifiz.	4	—	—	—
Türkische Lose	—	175⅞	175¾	175¾
Ungar. Kronen-Anl.	4	—	—	—
Boch Gussstahl	12	234¼	234⅜	234½
D. Luxemb. Bergw.	11	197⅜	198¼	197⅞
Hohenlohe Werke	11	215⅝	215⅞	215⅝
Laurahütte	4	176½	177	177
Oberschl. Eisenb.-B.	2½	101⅜	101¾	102
Oberschl. Eisen.-I.	0	88⅜	—	—
Phönix, B. u. H. V.-A.	15	259¾	260⅝	259⅞
Rhein. Stahlwerke	7	164	163¾	163½
Rombacher Hütte	8	184⅛	184¾	184¼
Gelsenk. Bergw.	10	204¼	204¾	204½
Harpener Bergb.-G.	7	185¾	185¾	185¾
Gr. Berl. Strassenb.	8½	200¾	200¼	200¼
Hamb.-Am. Paketf.	8	133⅛	133½	133½
Hansa Dampfschiff	10	185¼	185¾	185⅞
Norddeutsch. Lloyd	3	96	96⅜	96¼
Dynamite Trust	10	186	185¾	186¼
Allg. Elektr.-Ges.	14	274¾	274⅝	274½
D.-Uebers.-Elektr.	10	178½	178⅜	178½
Siemens & Halske	12	250⅜	150½	250⅜
Schuckert E.-A.-G.	7	166¾	166¾	166½
Elekr. Licht- u. Kraft	7	142⅝	—	142⅜
G. f. e. Untern. Berl.	9	186⅝	186¾	126⅝
South West.-Afrika	5	176⅜	—	176½
Otavi	8½	132	—	131¾
„ Genußscheine	6½	104	—	104

Versicherungs-Aktien.

Aachener Rück-Vers. 2300 G. Berliner Feuer-Vers. 4200 b. Berliner Hagel-Vers. 900 G. Aachen-München Feuer-Vers. 11 850 b. Gladbacher Feuer-Vers. 2500 G. Leipziger Feuer-Vers. 4300bB. Magdeburger Lebens-Vers. 1590 B. Magdeburger Hagel-Vers. 628bG. Nordstern Lebens-Vers. 3700 G. Schlesische Feuer-Vers. 2400 G. Viktoria 11 900 G. Wilhelma 2410 b. Alle andern Kurse nicht festgestellt.

Inländische Staats-, Provinzial- und Stadt-Anleihen.

D. Reichs-Sch. 1. 7. 12.	4	100,25 G	100,20bG
Deutsche Reichs-A.	4	102,50 B	102,50bG
" "	3½	93,60bG	93,60 B
" "	3	83,60 b	83,60 b
" Schutzgeb.-A. 08	4	100,90 B	100,90 b
Pr. Schatz. fällig 1.4.13	4	100,40 G	100,40bG
Preuss. Konsols	4	102,70bG	102,70 B
" cons. Anl. (Staffel)	4	100,40 B	100,30 b
" Konsols	3½	93,60 B	93,60 B
"	3	83,40 b	83,40bB
Badische Staats-Anl.	4	100,50 B	100,10 G
Bayrische Staats-Anl.	4	—,—	—,—
Bremer Anleihe	3½	90,90bG	90,90 B
Hamb. Staats-Rente	3½	—,—	90,40 B
" tilgb.	3½	—,—	—,—
Hessische St.-A.	3½	—,—	—,—
Sächsische St.-Rente	3	79,80bG	80,10 G
Rh.-Westf. Rentbriefe	3	83,30 G	83,30 G
Rheinpr.-A. 20,21,31-33	4	100,60 G	100,60 G
Rheinpr.-A.	4	100,30 G	100,30 G
Rheinpr.-A. XXII, XXIII	4	101,10 G	101,10 G
Rheinpr.-Anl. XXX	3¾	96,— G	96,— G
	3,6	94,75 G	94,75 G
Rheinpr.-Anl. 3,7,10,12-17, 19, 24-27, 29	3½	90,25 G	90,25 G
Rheinpr.-Anl. XXII	3⅓	87,50 G	87,50 G
" IX XI XIV	3	84,50 G	84,30 G
Westf. Prov.-Anleihe III	4	100,50bG	100,70 G
" " IV	4	101,20 G	101,25 G
" "	3½	90,25 G	90,25 G
" " uk. 1915	3½	90,40 G	90,40 G
"	3	84,50 G	84,50 G
Emscher Genossensch.	4	100,40 b	100,30 G
Berl. Stadt-Schuldv.	3½	99,— G	99,— G
Cölner Stadt-Anl. 1906	4	100,90 b	100,60 b
" " 1908	4	100,60 b	100,60bG
	3½	91,75 b	91,70 b
Ostpr. Pfandbriefe	3½	91,20 b	91,20 b
Hess. Land.-Hyp.-Pfdbr.	3½	91,— G	91,— G
Badische Los-Anleihe	4	—,—	—,—
Braunschw. 20 Th.-L.	—	208,—bG	208,50 b
Hamb. 50 Th.-L.	3	—,—	—,—
Lübecker Los-Anleihe	3½	—,—	—,—
Oldenburger 40 Th.-L.	3	123,10 b	123,10 b
Köln-Mindener Lose	3½	135,—bB	135,—bB
Ostafrikan. Eisenb.	3	—,—	—,—
Ostafrik. Zoll-Anleihe	3½	94,40 B	94,50bG

Hypotheken-Pfandbriefe.

Bayr. Handelsb. V	4	100,30 G	100,30 G
Berl. Hyp.-Bank abg.	4	97,—bG	97,—bG
" V u. VI, unk. 1914	4½	101,75 B	101,70bB
" VII u. VIII, unk. 1918	4	99,50 G	99,50bG
" XII, XIV, unk. 1919	4	100,—bG	100,—bG
" XV, XVI, unk. 1921	4	100,50 G	100,50bG
Br. Hannov. Pfandbr.	3½	95,50 G	95,50 G
D. Hyp.-Bank Berlin VIII-IX	3½	89,70 G	89,70 G
Goth. Gr.-Cr.-Pf. IX, IXa	4	99,20bG	99,20bG
do. X, XII, unk. 1913/14	4	99,20bG	99,20 G
do. XIII unk. 1915	4	99,20bG	99,20 G
do. Reihe XIV, XIVa 1916	4	99,40 G	99,40 G
do. XV unk. 1917	4	99,40bG	99,40 G
do. Reihe V, VIII	3⅓	90,10 G	90,10 G
do. 21 unk. 1913	3½	90,30 G	90,30 G
Hb. Hyp.-Pfandb. alte	4	99,25bG	99,25 G
" unk. 1913	4	99,25 G	99,25 G
" unk. 1916	4	99,50 G	99,50bG
" unk. 1918	4	100,—bG	100,—bG
" unk. 1921	4	100,50 G	100,50 G
" 1/310 u. 13	3½	90,25bG	90,25bG
Hann. Bod.-Cr. III-VIII	4	99,— G	99,—bG
Leipz. Hyp.-Bank R. F.	4	100,30 G	100,30 G
" R. E.	3½	91,10 G	91,10 G
Mecklenb. Hyp.-Bank	3½	90,30bG	90,30 G
Meining. Hypothek. II	4	99,— G	99,— G
"	3½	90,—bG	90,—bG
" H.-Pr.-Pfandbf.	4	136,50 b	—,—
Mitteld. Bod.-Cr.-Bank	4	99,— G	99,— G
"	3½	91,75 G	91,75 G
Nordd. Gr.-Cr.-Pfdbr. XVI	4	98,75bG	98,75bG
" " XIV	3¾	92,40bG	92,40 G
Pfälz. Hyp.-Pfandbr.	3½	90,90bG	90,90 G
Prss. B.-C.-B. 13, 14, 17	4	99,—bG	99,—bG
" " 1918 uk.	4	99,40bG	99,30bG
" " 1919 uk.	4	99,60 G	99,60 G
" " 1920 uk.	4	100,—bG	100,—bG
" " 1921 uk.	4	100,40 G	100,40 G
" " 11, 15, 16	3½	90,—bG	90,— G
Prss. Centr.-Bod. 1890	4	99,60 G	99,60bG
" 1903 unk. 1912	4	99,60bG	99,60 G
" 1906 unk. 1916	4	99,70bG	99,70 G
" 1907 unk. 1917	4	99,80bG	99,80 G
" 1909 unk. 1919	4	100,— G	100,— G
" 1894/1896	3½	89,90bG	89,90 G
" 1904 unk. 1913	3½	90,10 G	90,10 G
" Kom.-Oblig. 1901	4	100,40bG	100,40bG
" " 1908 uk. 1917	4	100,90bG	100,90bG
" " 1906 uk. 1916	3½	91,30 G	91,30 G
Prss. Hyp.-A.-B. abgest.	4	97,—bG	97,—bG
" 1904 unk. 1913	4	99,20 G	99,20 G
" 1905 unk. 1914	4	99,20 G	99,20bG
" 1907 unk. 1917	4	99,40 G	99,40 G
Prss. Pdb. XVIII-XXI 1910	4	98,60bG	98,60bG
" XXVII 1915	4	99,80 G	99,80 G
" XXVIII 1917	4	99,90bG	99,80bG
" XXIX 1919	4	100,10 G	100,—bG
" XXX u. XXXI 1920	4	100,50bG	100,50bG
Prss. Pdb. XXVI 1914	3¾	93,10bG	93,10bG
" XXIV 1912	3½	90,60 G	90,60bG
" Kom.-Oblig. 1917	4	100,30 G	100,30bG
" " 1920	4	101,— G	101,—bG
Rhein. Hyp.-Pfandbr.	4	99,30 G	99,30 G
" " 1921	4	100,70 G	100,70 G
" "	3½	89,80 G	89,80bG
" Kom.-Obl.	3½	91,20 G	91,20 G
Rh.-W. B.-C. 1,3,5,7-8a	4	98,90bG	99,—bG
" uk. 1912	4	99,20 G	99,20 G
" uk. 1915	4	99,40 G	99,40 G
" uk. 1918	4	99,75 G	99,75 G
" uk. 1920	4	100,30 G	100,30bG
" II, IV, VI	3½	91,10 G	91,10 G
Schles. Bod.-Crd. I-IV	3½	90,40 G	90,40 G
Westd. Bod.-Cr. versch.	4	99,— G	98,80bG
" VII unk. 1913	4	99,20 G	99,20bG
" VIII unk. 1915	4	99,50 G	99,50bG
" X unk. 1918	4	100,— G	100,— G
" III und IV	3½	90,70 G	90,70bG
" IX unk. 1916	3½	91,40 G	91,40 G

Deutsche und ausländische Bank-Aktien.

Antwerp. Centralbank	8½	—,—	—,—
Asow-Don Commerz-B.	14	232,50bG	232,80bG
Barmer Bankverein	6½	126,90 b	126,90bG
Barmer Creditbank	6	107,75 G	107,75 G
Bergisch Märkische	8½	161,25bG	161,25bG
Berliner Handels-G.	9	170,90 b	170,75bG
" Hyp.-Bank A.	6½	124,30 G	124,30bG
" Kassenverein	5½	117,— G	117,— G
Brasilianische Bank	10	178,—bG	176,80 b
Braunschweig. Bank	5½	115,— G	115,25bG
" Hyp.-Bank	8½	171,30 G	171,30 G
Breslauer Disc.-Bank	6	111,— G	111,— G
Comm. u. D. Hamb.	6	118,—bG	118,—bG
Credit-Verein Neviges	6½	112,50 G	112,50 G
Danziger Privatbank	7½	135,30 G	135,30 G
Darmstädter Bank	6½	127,50bG	127,25bG
Dessauer Landesbank	6½	116,50 G	116,50 G
Deutsch-Asiat. Bank	8	146,25 G	146,25 G
Deutsche Ansiedl.-B.	8	140,50 G	140,25bG
Deutsche Bank	12½	264,90 b	265,40 b
" Eff. u. W.-B.	5½	119,50 G	119,75 G
" Hyp.-Bk. Berlin	8	159,90 b	159,50 b
" Nationalb., Br.	3	120,20 G	120,20bG
" Palästinabank	7	124,30 G	124,— G
Deutsch-Ueberseeische	9	171,75 G	171,75 G
Disconto-Ges.-Anl.	10	188,75bG	188,90 b
Dresdner Bank	8½	158,75 b	158,75 b
Elberfelder Bankverein	6½	109,—bG	109,10 b
Essener Bankverein	7	131,25 G	131,50 G
Essener Credit-Anst.	8½	167,70 B	167,50bB
Gothaer Gr.-Creditbank	9	175,10 G	175,25 G
Gothaer Privatbank	7	132,50 G	132,25 G
Hamburger Hyp.-Bank	9	187,90 b	187,50bG
Hannoversche Bank	7½	152,50bB	152,50 G
Hildesheimer Bank	8	172,— G	172,— G
Leipziger Cred.-Anst.	9	170,25 b	170,70 b
Lübecker Commerzbank	8	137,90 G	138,— B
Luxemburger Internat.	9	170,25bG	170,30bG
Märkische Bank	6	106,— G	106,— G
Magdeb. Bankverein	5½	113,60bG	114,— b
Mecklenb. Hyp.-Bank	15	301,10 G	301,25 B
Meininger Hyp.-Bank	7	147,90 G	147,90 G
Mitteld. Boden-Credit	5¼	106,20 G	106,20 G
" Creditbank	6½	122,25 G	122,25bG
" Privatbank	7	125,25 G	125,25 G
Mittelrheinische Bank	7½	119,—bG	118,80 G
Mülheimer Bank	5	99,10 G	99,10 G
Nat.-Bank Deutschl.	7	127,40 b	127,50bG
Nordd. Credit-Anstalt	7	125,—bB	125,— B
Nordd. Gr.-Credit-Bank	6	122,75 G	122,75 G
Oesterr. Creditanstalt	10	207,— Z	207,— Z
Osnabrücker Bank	7½	136,— b	136,— b
Ostbank f. H. u. G.	7	131,— b	131,— b
Petersb. Intern. Bank	12⅘	213,60bG	214,—bG
Pfälzische Bank	5½	105,50bG	105,50bG
Prss. Bodencredit-Bank	8½	165,—bG	164,20 B
" Centr.-B.-Credit	9½	196,60 G	196,60 G
" Hyp.-A.-B.	6	124,— b	124,—bG
" Pfandb.-Bank	8	163,75bG	163,75 G
Reichsbank	6,48	143,60 b	143,80bB
Rheinische Bank	7	113,—bG	113,—bG
Rhein. Creditbank	7	139,25 G	139,— G
Rhein.-Westf. Bod.-Cr.	8½	170,— b	170,10 b
Rhein.-Westf. Disc.-G.	7	127,80bG	127,40bG
Russ. Bk. f. ausw. Hand.	10	159,40bG	159,—bG
Sächsische Bank	8	157,90 B	157,90 B
Schaaffh. Bankverein	7½	138,— G	138,25bG
Schles. Bankverein	7½	155,25 G	155,25 G
Siegener Bank f. H. u. G.	7½	124,25 G	124,25 G
Süddeutsche Bod.-Cr.	8	—,—	175,60bG
" Disc.-G.	6	119,—bG	118,90 B
Westd. Bod.-Credit	7½	157,20 G	157,20 G
Westf.-Lipp. Vereinsb.	5	101,30bG	101,30 G
Wiener Bankverein	7½	—,—	—,—
Württemb. Ver.-Bank	7	150,50 B	150,50 B
Landbk.-Oblig.	4½	102,— G	101,80 G

Ausländische Eisenbahn-Schuldverschreibungen.

Galiz. Karl-Lw. 1890	4	93,60 G	93,60 G
Oesterr. Lokalb. 1887	4	96,90 G	97,10 G
" " Schuldsch.	3	75,90 G	75,90 G
Oest.-Ungarische alte	3	81,60bG	81,20bG
" " 1874	3	79,60 G	79,60 G
" " 1885	3	78,80 G	78,80 G
Oest.-Ungarische Erg.	3	80,60 G	80,60 G
" "	4	97,60 G	97,60 G
Gr. Russ. Eisenbahn	3	—,—	—,—
Iwang. Dombr.	4½	99,90bG	100,40 B
Kursk-Chark.-Asew.	4	—,—	90,20 G
Moskau-Kursk	4	85,50 B	—,—
" Smolensk	4	90,10bG	90,10 G
Südwestbahn	4	90,50bG	90,70 B
Transkaukasische	3	78,80 b	—,—
Kursk-Kiew	4	91,50bB	91,40 b
Moskau-Kiew-Wor.	4	90,40 G	90,40bG
" Rjasan	4	91,70 B	91,60bG
Rjasan-Kuzlow	4	90,20 G	—,—
" Uralsk 97	4	90,40bG	90,40 B
" 98	4	90,40bG	90,25 G
Rybinsk-Eisenbahn	4	90,40 G	90,30bG
Warschau-Wien IX	4	—,—	—,—
Wladikawkas	4	92,— b	—,—
Dux-Prag Gold	3	77,25 G	77,25 G
Ksch.-Oderb. Gold	4	94,— B	93,90 G
Oesterr.-Ung. 1895	3	76,— b	75,90bG
Südb. Lombard alte	2⅗	58,75bG	58,75bG
" " neue	2⅗	58,50 B	58,60bG
" " Oblig.	5	100,— G	100,— G
" " Gold	4	84,80 G	84,60 G
Anat. Eisenb. umg.	4½	99,50bG	99,75bG
Ital.-E.-B.-Betr.-Ges.	2⅔	—,—	72,50bG
Ital. Mittelmeerbahn	4	—,—	—,—
Macedonier	3	68,20bG	68,30 G
Portugiesen 1886	3	81,30 B	81,10bG
" 1889	4½	—,—	—,—
Centr.-Pacific rz. 49	4	—,—	—,—
" rz. 29	3½	—,—	—,—
Denver u. Rio Grande	5	98,25 G	98,10bG
North Pacific V.-A.	4	—,—	—,—
" " Allg. A.	3	71,— G	—,—
Pennsylvania	3½	96,50bG	96,40bG
San Louis & San Frnc.	4	82,— G	81,50bG
St. Louis & Sth. W. I.	4	—,—	—,—
St. Louis & Sth. W. II.	4	—,—	—,—

Industrie-Papiere.

	Div.		
Hamburger Paketfahrt	8	133,— b	133,20 G
Hansa Dampfschiff	10	185,10bG	185,25bG
Nordd. Lloyd (1000)	3	96,— G	96,—bG
Hamb. Paketf.-Schuldv.	4½	102,40 b	102,40 B
Nordd. Lloyd-Schuldv.	4½	100,90 G	100,90 G
Nordd. Lloyd-Schuldv.	4	—,—	96,40 b
Berliner Bockbrauerei	5	121,—bB	121,—bG
Deutsche Bierbr.	5	132,—bG	130,60bG
Löwenbr. Hoh.-Schönh.	10	275,25 G	275,60 G
Brauerei Patzenhofer	12	266,90 b	267,—bG
" Schultheiss	14	280,—bG	279,—bG
Berl. Brauerei Vict.	4	110,50 G	110,50 G
Dortmunder Akt.-Br.	20	374,— G	374,— G
" Union-Br.	20	379,— b	375,— G
" Victoria-Br.	5	117,50 G	117,50 G
Düsseldorfer Adler-Br.	5	104,75 G	102,—bG
" Br. Dietrich	15	292,50 G	292,50 G
" Br. (Höfel)	8½	173,50 G	173,75bG
Germania-Br. Dortmund	8	154,80 G	155,— B
Gevelsberger Brauerei	5	103,25 G	103,90bG
Glückauf-Brauerei	8	141,—bG	141,—bG
Isenbeck-Brauerei	4	112,— B	112,— b
König-Brauerei Beeck	8	160,50 G	160,50 G
Lindenbrauerei Unna	4	83,—bG	82,75bG
Lindener Akt.-Brauerei	12	241,50 G	243,—bG
Löwenbräu Dortmund	10	195,10 G	195,10 G
Merzig-Brauerei	9	179,50 G	179,50 G
Müser-Brauerei	6	146,— b	145,25bG
Reichelbräu-Aktien	10	206,50 b	207,—bG
Ross & Co., Bierbr.	0	71,10bG	71,75bG
Schlegelbrauerei	9	164,25 G	164,75 G
Schöfferhof Bierbrauerei	0	107,50bG	107,50 G
Schwabenbräu	8½	162,—bB	161,80bG
Sinner Brauerei	12	217,25bG	217,50bG
Wicküler Brauerei	7	160,25bG	160,25bG
Aachener Spinnerei	6	115,50 G	115,25bG
Accumulat. F. Hagen	15	293,—bG	293,10bG
Accumulat. Boese	0	7,25 G	7,25 G
A.-G. für Anilinfabrikat.	20	406,25 b	406,—bG
" " Mont. Ind.	0	61,60bG	60,50bG
" " Verkehrsw.	12½	212,10bG	211,75bG
Adler-Fahrradwerke	30	466,90 b	467,— B
Adler-Zement	0	117,75 b	116,50 b
Admiralsgarten-Bad	0	62,— G	62,— G
Alexanderwerk	0	123,25bG	123,—bG
Allg. Berliner Omnibus	6	180,— G	180,— G
Allg. Elektrizitätsges.	14	274,60 b	275,— b
Alsen Cement	12	223,— b	223,60 b
Aluminium Aktien	14	235,— G	235,70 b
Angl. Cont.-Guano	7½	119,30bG	119,—bG
Anhalter Kohlen	6	165,25bG	166,50bG
Ankerwerk	5	132,25 G	133,—bG
Annabg. Steingutfabrik	8	158,—bG	158,75bG
Annener Gussstahl	0	91,— B	91,— B
Aplerbeck. Akt.-Ver.	6	124,—bG	121,75 G
Archimedes	3	130,—bG	133,—bB
Arenb. Bergb. u. H.	16	382,—bG	383,— b
Arnsdorf Papier	9	170,—bG	171,40 b
Aschaffenb. Papier	8	136,60 G	—,—
Aumetz-Friede	10	198,70 B	198,80bB
Badische Anilin u. Soda	25	510,—bG	510,— b
Baer & Stein Metallw.	27	425,—bG	426,— b
Balcke Maschinen	16	263,—bG	263,—bG
Balcke, Tellering	5	105,60bG	105,90 b
Bank für Bergb. u. Ind.	0	23,25bG	23,25 G
Bank für Sprit u. Prod.	21	410,50bG	409,75 b
Banning, Maschinenfbr.	3	—,—	—,—
Bartz & Co., Berlin	8½	154,—bB	153,—bG
Basalt-Aktien	6	109,50bG	109,70 b
Bauges. Kais.-Wilh.-Str.	2	61,—bG	60,75bG
Bedb. Woll-Industrie	0	54,— B	54,— b
Bemberg J. P.	3	77,—bG	75,50bG
Berg Karl, Eveking	5½	93,—bG	92,25bG
Berg.-M. Industr.-Ges.	4	85,75 G	85,75 G
Bergmann Elektrizit.	12	236,40 b	236,10 b
Berl.-Anh. Masch.	10	195,20bG	195,60 G
" Dampfmühle	3	125,—bG	122,—bG
" Elektr.-Werk	11	195,90 b	196,10 b
" Gubener Hutfbr.	14	210,80 B	211,70 B
" Holzcomptoir	4½	89,—bG	89,25 G
" Hotel Kaiserhof	0	89,50bG	89,50 b
" M. Schwartzk.	14	235,—bB	234,10bG
Berthold Messing	15	282,—bG	284,50bG
Berzelius Bgw. u. H.	3	115,10bG	116,—bG
Beton- und Monierbau	10	170,25bG	170,25bG
Biel. Masch., Dürk.	28	516,— b	514,50 b
Bismarckhütte	7	153,50bG	153,50 b
Blumwe & Sohn	7	119,75bG	119,75 G
Bochum. Bergw. abg.	0	83,90 G	84,— B
Bochumer Gussstahl	10	233,30 b	233,70bG
Böhler & Co., Gebr.	12	221,— b	221,75bG
Bösperde Neuwalzw.	2	101,50 G	102,— b
Braunk.- u. Brikett-Ind.	12	223,60bG	224,25bG
Braunschw. Khl. V.-A.	11	218,— b	217,75 B
" Jute-Sp.	12	209,— G	206,10bG
Bremer Linoleum	8	209,50 b	208,75bG
Bremer Wollkämmer.	16	289,50bG	270,— b
Bresl. Eb. Wag. Linke	25	625,—bG	625,— G
Brown Boveri	8	137,50 b	137,25 G
Bruchsal Maschinenfr.	25	364,80 G	366,50bG
Buderus Eisenw.	5½	114,80bG	114,75bG
Busch Waggon V.-A.	14	245,— b	247,—bG
Butzke Metallindustrie	6½	115,75bG	115,10bG
Calmon Asbest	0	50,—bG	50,10 b
Cartonage-Industrie	22	473,25 G	472,75 B
Casseler Federstahl	15	275,10bG	274,50bG
Charlottenb. Wasserw.	12	266,— b	266,75 b
Charlottenhütte	8½	220,—bB	219,—bG
Chem. Fabr. Griesheim	14	266,70 b	267,50bG
Chemische Fb. Grünau	10	202,—bG	202,— G
Chem. Fabr. v. Heyden	12	265,25bG	267,—bG
Chem. Fbr. Hönningen	9	162,30 G	162,—bG
Chem. Fabr. Milch & Co.	12	288,—bG	286,50bG
Chem. Fabr. Oranienburg	5	149,— G	148,50 G
Chemische Fabr. Weiler	12	228,— b	228,— b
Chem. Ind. Gelsenkirchen	10	162,—bG	162,—bG
Chem. Werke Albert	32	490,50 b	490,25bG
Cöln-Müsen	0	67,25 b	69,—bG
Cölner Bergwerk	30	449,— G	449,— G
Cölner Gas	4	80,30bG	80,25 b
Concordia Bergw.-Ges.	11	308,50bG	309,—bG
" Chemische	13	216,50bG	216,50bG
" Spinnerei	8	143,—bB	142,50 G
Consolidation	19	340,10 G	340,— G
Cont. elektr. Nürnberg	0	79,75bG	79,75 G
Delmenh. Linoleum	20	324,—bG	324,75 b
Dessauer Gas-Gesell.	9	177,50 G	173,— G
D.-Atl. Telegr.-Gesell.	7½	135,—bG	135,—bG
Deutsch-Luxemb. Bergw.	11	197,40bG	197,50bG
Deutsch-Niederl. Tel.-G.	6½	123,—bG	123,— G
Deutsch-Oesterr. Bergw.	11	238,—bG	238,— G
Deutsch-Südam. Teleg.	6	114,—bG	114,30bG
Deutsch-Uebers.-Elektr.	10	179,— B	178,25bG
Deutsche Babcock & W.	9½	165,—bG	165,—bG
Deutsche Speisewagen	10	194,25 B	194,25 B
" Gas-Glühl.	50	728,75bG	728,10bG
" Jute Spinn.	20	308,75bG	307,50 G
" Kabelwerke	8	140,50 G	140,50 G
" Linoleum u. W.	8	177,50bG	178,—bB
" Spiegelglas	25	383,— G	383,— G
" Tiefbohr	23	313,— G	312,75bG
" W. u. Mun.	24	410,75bG	411,—bG
" Waggon Leih.	12	190,—bG	190,— B
" Wasserw.	4½	110,75 G	110,—bG
Deutscher Eisenhandel	6	128,—bG	129,—bG
Dinnendahl R. W.	0	48,80 G	48,80 G
Donnersmarckhütte	16	304,50bG	305,— b
Dürener Metallwerke	12	210,50bG	207,80bG
Düsseldorf. Waggonf.	16	263,60 b	263,60 b
" Eisen Draht	10	164,— G	165,— G
" Eisenhütte	8	179,75 b	179,75 B
" Kammgarn	8	132,— G	131,50 G
" Maschinen	8	137,40 b	137,—bG
" Röhren-Ind.	7	127,50 G	127,75bB
Duxer Kohlen	12	245,— b	243,50bG
Dynamite Trust	10	186,—bB	186,—bG
Egestorff Salzwerke	10	218,50bG	218,—bG
Eintracht Kohlen u. Brk.	27	494,25bG	494,—bG
Eisengiesserei Velbert	4	98,50 G	98,50 G
Eisenhütte Silesia	6	167,—bG	167,25 G
Eisenwerk Kraft	12	223,—bG	223,— G
Elberfelder Farbfabr.	25	510,25bG	512,—bG
Elberfelder Papierfb.	0	84,25bG	84,25 G
Elektr. Licht- u. Kr.-A.	7	142,80bG	142,30bG
Elektr. Untern. Zürich	10	199,20 b	199,20 G
Erdmannsdorf, Spinn.	3	68,50 G	68,75 G
Eschweiler Bergwerk	8	181,50bG	180,10bG
Essener Steinkohlen	10	164,50bG	164,60 G
Faber Bleistift	15	285,50 G	285,50 G
Façoneisen Mannst.	12	175,—bG	174,— b
" V.-A.	12	176,25bG	176,—bG
Felten & Guilleaume	4	160,— b	161,25 b
Finkenberg Portland	0	88,— G	88,— G
Flensburg. Schiffbau	0	145,75 G	143,75 b
Flöth. Masch.-Anstalt	14	289,50bG	289,—bG
Fraustadt Zuckerfabr.	18	229,—bG	229,50bG
Friedrichshütte	3	145,—bG	146,50bG
Frister R. A.-G.	11	201,—bG	200,10bG
Frister & Rossmann	5	101,—bG	101,50bG
Gaggenauer Ew. V.-A.	3	104,50 G	103,75bG
Gasmotoren Deutz	7½	138,25bG	138,10bG
Gebhard & Co.	18	297,—bG	298,10bG
Gebhard & König	22	382,—bG	381,50bG
Geisweider Eisenwerk	6	208,25bG	209,—bG
Gelsenkirch. Bergwerk	10	204,50 b	204,75 b
" neue		198,— b	198,25 b
Gelsenkirch. Munscheid	0	79,— G	79,— G
Georg Marien-Bergw.	2	107,20bG	107,—bG
" V.-A.	6	114,75bG	115,— G
Gerb-Farbst. Renner	18	311,— b	311,25bG
Gerresheimer Glash.	14	247,75bB	247,50bG
G. f. elektr. Untern. Berl.	9	186,50bG	186,90 b
Gevelsberg Herd Ofen	10	151,75bG	151,75 b
Giesel, Oppeln Zem.	1	142,75bG	142,75bG
Gildemeister & Co.	7	128,25 G	128,25 b
Girmes Johs. & Co.	22	295,—bG	296,50bG
Gladbacher Spinnerei	0	115,— B	115,— B
" Wollindustr.	12	148,75 B	148,50bG
Glasmanufakt. Schalke	15	226,75 b	227,— B
Glauziger Zuckerfabrik	14	177,75 b	177,50 b
Goedhart Gebr.	11	192,50bG	191,50bG
Görlitzer Eisen-Bd.	16	325,50 G	325,50bG
Görlitzer Maschinen	5	130,50 b	131,— G
Grevenbroich. Masch.	5	129,60 b	120,40 b
Gundlach E.	7	117,— G	118,—bG
Haokethal Draht	9	174,—bG	174,—bG
Hagelberg W.	0	88,— G	88,— G
Hagener Gussstahl	0	62,—bB	61,80 G
Hallesche Maschinen	30	433,75 b	432,50bG
Hamburger Elektrwj	8	159,— B	158,75 b
Hammersen F. H.	10	140,— B	139,25 b
Hann. M. Egest. V.-A.	20	295,50 b	295,60bG
Harb.-Wien. Gummi	7	176,25bG	175,—bG
Harkort Brückb. umg.	8½	132,—bG	132,—bG
" V.-A.	9½	148,25bG	148,25bG
" Bergw. V.-A.	7½	159,10bG	158,75 b
Harpener Bergb.-G.	11	186,— b	185,75 b
" 600 M	11	186,10 b	186,10 G
Hartmann, Sächs. M.	10	168,25 b	158,25bG
Hartung Guss	0	68,— G	68,— G
Harzer Eisen	0	53,—bG	52,—bG
Hasper Eisen	8	173,50 b	174,50bG
Heckmann C.	8	143,40 b	143,40 b
Hedwigshütte	10	171,60 G	171,60 b
Heilmann Immobilien	0	135,— G	134,75bG
Hein, Lehmann & Co.	5	132,40 b	132,10bG
Hemmoor. Zmtfabrik	5	125,—bG	125,50bG
Herbrand Waggon	8	164,75 G	164,75 G
Hilgers Verzinkerei	12	198,—bG	201,— b
Hilpert Maschinen	5½	95,—bG	95,— b
Hirsch, Kupfer	6	146,—bG	147,90bG
Hirschb. Lederfabrik	10	171,—bG	171,90 b
Hochdahl, umgew.	0	86,25bG	85,50bG
Höchster Farbwerke	27	542,—bG	543,25 b
Hoesch, Stahlwerk	18	328,50bG	331,—bG
Höxter-Godelh. Zem.	0	—,—	—,—
Hoffmanns Stärkefabr.	12	195,50bG	196,— G
Hofm. Wagenb. Breslau	35	684,— b	684,— G
Hohenlohe-Werke	11	215,70bG	215,70 b
Hotelbetriebs-Ges.	10	214,25bG	212,75bG
Hotel Disch	8	103,20bG	103,20bG
Hubertus Braunk.	9	150,— b	150,50bG
Humboldt Maschinen	8	139,50 b	139,90 b
Hüttenheim Spinnerei	0	43,75 b	48,50 b
Ilse Bergbau-Ges.	24	453,75 b	453,75 b
John Schornstein	8	156,—bG	156,— G
Kahla Porzellan	12	326,25bG	326,25bG
Kaiser-Keller	9	131,25bG	131,35 G
Kaliwerke Aschersleben	10	186,20 b	186,—bG
Kalker Werkzeug	8	136,90 b	135,75bG
Kattewitzer Bergwerk	14	254,50bG	253,—bG
Kirchner & Co. Masch.	30	463,— b	461,75 b
Klauser Spinnerei	0	—,—	—,—
Kölsch Walzengiess.	3	130,—bG	132,50bG
König Wilhelm umg.	15	247,—bG	247,— G
" " V.-A.	20	329,25bG	329,25bG
Königin Marienh. V.-A.	7	97,— G	96,75bG
Königsberger Zellstoff	20	322,30 b	323,—bG
Königsborn Bergw.	12	211,60bG	213,90bG
Körting Gebr.	8	137,50bG	137,— G
Kostheim Cellulose	14	219,25bG	219,50bG
Kronprinz Metall	27	346,25 b	346,10 b
Kruschwitz Zuckerfbr.	26	305,—bG	305,50 b
Kupferwerk Deutschland	7	127,50bG	127,—bG
Küppersbusch	12	231,60 b	230,75 B
Kyffhäuser Hütte	12	250,—bG	254,—bG
Lahmeyer	7	123,50bG	123,— B
Lapp Tiefbohrungen	4	92,50 G	92,50 B
Lauchhammer umg.	10	203,— G	203,25 b
Laurahütte	4	176,10 b	176,10 b
Leopoldshall chem. F.	2	99,10bG	100,—bG
Lingel Schuhfabrik	19	274,—bG	273,25bG
Löwe & Co.	16	285,25 b	287,25bG
Lothring. Eisenw. V.-A.	0	74,25bG	74,50bG
Lübecker Maschinen	0	125,—bG	127,—bG
Lüdenscheid Metall	9	140,—bG	140,—bG
Lüneburger Wachsbl.	8	136,75bG	138,—bG
Luther Maschinen	6	121,30bG	122,—bG
Magdeb. Bergw.-Ges.	35	510,75bG	512,— G
Malmedie & Co. A.-G.	8	156,—bG	154,—bG
Mannesmannröhren	12½	208,75bG	209,— B
Marienh. b. Kotzenau	6	127,50bG	127,40 b
Mark Portland-Zement	6	112,25bG	112,—bG
Märk.-Westf. Bergw.	2	127,50 b	128,— b
Maschinen Baum Herne	8	140,— G	140,— G
Maschinen Breuer	0	85,80bG	85,25 B
Maschinen Buckau	8½	185,75bG	185,25bG
Massener Bergbau	6	132,75 b	132,40bG
M. Weberei Linden	12	266,75bG	269,25bG
M. Weberei Sorau	7	183,— G	183,50 G
M. Weberei Zittau	10	194,25bG	194,25 B
Meggener Walzwerk	5	146,25bG	145,50 b
Moyer Dr. Paul	7½	131,—bG	131,— B
Milowicer Eisenwerk	1½	114,—bG	114,— b
Mix & Genest	3	102,90 b	102,50bG
Mülheimer Bergw.	12	174,60bG	175,—bG
Müller Speisefett	15	240,—bG	245,—bG
Nähmaschinen, Koch	11	208,—bG	208,25bG
Neptun-Schiffswerft	0	80,75bG	80,— b
Neu-Westend-Ges.	—	187,50bG	187,25bG
Neue Boden-Akt.-Ges.	10	143,50bG	143,50bG
Neue Photogr.-Ges.	0	66,10 G	66,— G
Niederlaus. Kohlenw.	11	206,—bG	206,25bG
Nordd. Jute-Spinnerei	8	143,— b	143,25 b
" " Lit. 13	5	106,—bG	105,50bG
Norddeutsche Gummi	0	106,90 G	107,75bG
Norddeut. Wollkämm.	10	147,75 B	147,70bB
Nordpark Terrain	—	2200 G	2200 G
Oberschl. Eisenb.-Bed.	2½	101,40 b	102,—bG
" Eisen-Industrie	0	86,50 B	88,30bG
" Cokswerke	10	183,75bG	184,75bG
Oeking Stahlwerk	5	132,50 G	132,—bG
Oldenburg. Eisenhütten	0	72,50 G	72,50bG
Oppelner Cement	3	156,60bG	158,50bG
Orenstein & Koppel	14	217,50bG	217,50bG
Osnabrück. Kupfer	6	100,— b	100,— G
Panzer	9	146,50 b	146,90 b
Peipers & Co.	7	173,40 b	174,25bG
Petersb. elektr. Bel.	7	129,—bG	128,80 b
" " V.-A.	10	166,60 b	166,40 b
Pfersee Spinnerei	8	160,10bG	160,25 G
Phönix. B. u. H. V.-A.	15	259,50bG	260,—bG
Pintsch Julius	10	204,—bG	204,— B
Pongs Spinnerei	0	55,75 G	57,—bB
Porta, Bremer Zement	0	102,— G	102,— G
Ravensberger Spinnerei	2½	118,— G	120,—bG
Reisholz Papierfabrik	15	283,—bG	281,—bG
Rheinfelden Kraft	8	160,25 G	160,25 G
Rhein. Braunk.	9	171,50 b	171,50 G
Rhein. Chamotte	5	100,75 G	100,75 G
" Gerbstoff	18	305,75 b	304,25 b
" Mtw. u. Mfb.	0	98,— b	98,—bG
" " V.-A	0	97,— b	97,— b
" Möbelstoffweber.	11	155,25bG	155,25bG
Rhein.-Nass. Bergw.	21	342,75bG	345,—bG
" Spiegelglas	18	258,10bG	259,— G
" Stahlwerke	7	164,20 b	164,20 b
Rhein.-Westf. Zem.-Ind.	7	146,—bG	143,— B
" Westf. Industrie	6	145,75bB	145,25 G
" Westf. Kalkwerke	10	183,25 G	183,— B
" Westf. Sprengst.	14	236,40bG	235,25 b
Rheydt Elektrotechn.	8	135,75bG	135,75bG
Riebeck, Mont.-Werke	12	198,50bG	198,—bG
Riedel J. D.	12	289,—bG	295,—bG
Roddergrube-Brühl	9	186,50 G	186,— G
Rolandshütte	0	101,—bG	102,—bG
Rombacher Hütte	8	183,75 b	184,—bG
Rosenthal Porzellan	18	296,60 G	296,60 G
Rositzer Braunkohlenw.	10	150,10 b	151,25bG
" Zuckerfabrik	6	162,90 b	163,25bG
Rote Erde Eisen	5	94,50 G	94,50 G
Rütgerswerke	11	195,—bG	195,—bG
Sächs. Guss. Döhlen	12	274,75bG	274,—bB
" Thür. Braunk.	7	—,—	—,—
" Webstuhlf. Schönh.	15	272,80bB	271,25bB
Sangerhauser Masch.	8	200,— b	199,75 b
Sarotti-Chokolade	12	203,50bG	203,25bG
Sauerbrey G., Masch.	5	120,40 b	121,—bG
Schering, Chem. Fabrik	12	239,25bG	239,75 b
Schles. Zinkhütten	17	406,—bG	410,—bG
Schles. Zinkhütten V.-A.	17	406,—bG	410,—bG
Schles. Zementfabrik	1	154,80 b	154,80 b
Schlossfabrik Schulte	6	130,50 b	128,25 b
Schneider Hugo	10	201,40 b	200,75bG
Schoeller-Eitorf	6	106,75 G	105,75 G
Schönebeck Metall	0	83,—bG	83,—bG
Schött Hermann	7	117,25bG	117,50 G
Schubert & Salzer	20	305,— b	304,25 b
Schuckert Elektr.-A.-G.	7	167,50bG	166,60 b
Schulz jun. Fritz	23	327,50 b	328,60bG
Schulz-Knaudt	0	141,—bG	141,—bG
Schwelmer Eisenwerke	5	117,— B	117,20 b
Seck Mühlenbau	12	180,—bG	180,25 B
Seebeck Schiffswerft	0	90,25 G	89,25bG
Siegen Solingen Guss	0	91,25 G	91,25 G
Siemens Elektr. Betr.	6½	138,75 G	138,30bG
Siemens Glasindustrie	14	250,—bG	250,25bG
Siemens & Halske	12	250,10bG	250,10 b
Simonius Cellulose	6	112,25 G	112,25 G
Spinnerei Renner	7	116,— G	116,— B
Stadtberger Hütte	1	76,50bG	76,50bG
Stahl & Nölke	7	145,75 b	146,— b
Stassfurt chem. Fabr.	7	163,90 b	164,10bG
Steaua Romana	8	133,—bG	132,25bG
Stettin-Bred. Zement	0	98,50 G	98,50 G
Stettiner Cham. Did.	14	267,— b	265,50bG
Stettiner Elektr. W.	7	126,90 B	126,90 B
" Vulcan	11	225,25bG	226,50bG
Stodiek & Co.	12	240,25bG	244,—bG
Stöhr Kammgarn	14	184,50bG	186,—bG
Stöwer Nähmachinen	13	217,10bG	217,50bG
Stolberg. Zinkh.-Ges.	5	124,75bG	124,—bB
Stollwerck Gebr. V.-A.	6	121,60bG	121,50bG
Südd. Immobil.-Ges.	3	83,80 G	83,80bG
Terrain-Ges. Südwest	—	140,90 b	140,50 B
" Witzleben M	—	1440 G	1440 G
Thale Eisenhütte	12	292,—bG	294,50bG
" Eisenhütte V.-A.	12	290,60bG	292,50bG
Thiederhall	6	109,—bG	109,50 b
Thomée Fr. Werdohl	5	120,75 B	120,75 b
Thörls Ver. Oelfabriken	22	337,50bG	337,40 b
Tietz Leonhard	8	131,50bG	131,25bG
" " neue	—	127,— G	126,75bG
Tuchf. Aachen umg.	9	115,25 G	115,—bB
Union Statt. chem. F.	25	332,—bG	331,10 b
Varziner Papierfabrik	12	190,—bG	190,—bG
Ver. chem. Fabr. Zeitz	—	156,— B	155,— b
" " Charlottenb.	20	381,—bG	383,— b
" Cöln-Rottw. Pulv.	18	309,—bG	308,30bG
" Dt. Nickelwerke	18	290,—bG	289,—bG
" Fränk. Schuhw.	10	161,90 B	161,90 B
" Glanzstoff Elberfeld	36	578,—bB	576,25bG
" Hanfschlauch	15	227,75bG	227,—bG
" Kammerich	5	130,10bG	130,50bG
" Kunst Troitzsch.	13	186,50bG	187,— G
" Lausitzer Glasw.	24	420,50 G	421,50bB
" Metallw. Haller	11	170,25 G	170,— B
" Pinselfabriken	15	283,25 G	283,25 G
" Stahl Zyp. u. Wiss.	10	175,— b	174,25bG
" Thüringer Metall	14	239,25bG	239,10bG
Vogt & Wolf	15	276,75 b	275,— b
Voigtl. Maschinenfabrik	20	457,—bG	455,50bG
Voigt Winde Gummi M	0	506,— G	507,— G
Vorwärts Sp. Bielefeld	0	55,50 G	55,50 G
Wanderer-Werke	25	460,25bG	460,10bG
Warsteiner Gruben	9	160,—bG	160,25bG
Wasserw. Gelsenkirch.	10	205,50 G	205,50 G
Wessel Ludwig	3	89,75 G	89,75 b
Westdeutsche Jute	8	127,50bG	127,50 G
Westereg. Alkali	10	210,—bG	210,— G
" V.-A.	4½	103,— G	103,— G
Westfalia Zement	6	144,70 B	143,— b
Westfäl. Draht-Ind.	6	160,—bG	159,50 b
" Drahtwerke	10	202,— G	201,60 b
" Kupfer	0	110,50bG	109,— b
" Stahlwerke	0	67,60 b	68,25bG
Westl. Bodenges.	—	660,—bG	660,—bG
Wickinger Zement	4	109,—bB	108,—bB
Wickrath Leder	11	192,— G	191,25 G
Wittener Glashütte	5	103,25 G	103,25 b
Wittener Gussstahl	9	200,60 b	200,— b
Wittener Stahlröhren	16	270,50bG	272,— b
Zechau-Kriebitzsch	5	101,75 b	100,— b
Zeitzer Maschinen	11	283,—bG	286,—bG
Zellstoff Waldhof	15	261,75bG	260,75 G
Deutsch-Ostafrika Ges.	8	188,75bG	190,—bG
Otavi Minen u. Eisenb.	8½	132,—bG	131,60 b
South West Africa	5	176,40bB	175,90 b

In- u. ausl. Eisenbahn-Aktien u. -Schuldverschreibungen.

Aachen Mastrichter	0	80,25 b	80,— b
" Genussscheine	0	68,—bG	70,— G
Bröltalbahn	4½	87,75 B	87,75 G
Krefelder Eisenbahn	2½	—,—	—,—
Halberstadt Blankenb.	3½	98,25bG	98,50 G
Königsberg-Cranzer	6	138,75 G	138,75 G
Lübeck-Büchener	8½	—,—	—,—
Schantungbahn	6	128,80bG	129,75 b
Aachener Kleinbahn	7½	150,50 G	150,— G
Allg. Deutsche Kleinb.	6	138,25 G	138,40 b
Allg. Lokal- u. Strassb.	8	163,—bG	162,50bB
Altenaer Schmalspurb.	4½	95,90 G	95,90 G
Barmen-Elberf. Strb.	5	—,—	—,—
Bochum-Gelsenk. Strb.	6	140,— G	140,— G
Krefelder Strassenbahn	3	—,—	—,—
Elektrische Hochbahn	5½	134,50bB	134,60 B
Gr. Berliner Strassenb.	8½	200,40 b	200,10 G
Gr. Kasseler Strassenb.	4½	113,— b	—,—
Hamburger Strassenb.	10	192,—bG	192,— G
Hannov. Strassb. V.-A.	3¼	92,50bG	92,25 b
Süddeutsche Eisenbahn	6	121,25 B	121,20 b
Ver. Eisenb. u. B.-G. V.-A.	4	68,— G	68,— G
Westdeutsch. Eisenbahn	0	—,—	—,—
Czakath.-Agram	5	102,— G	102,— G
Orient-Eisenbahn	7	—,—	—,—
Oest.-Ung. Staatsbahn	6⅘	—,—	—,—
Raab-Oedenburger	⅗	36,—bG	36,—bG
Südösterr. Lombarden	0	23⅜ Z	23¾ Z
Warschau-Wiener	11¼	228,20 b	223,— G
Baltimore and Ohio	6	105,— G	105,10 b
Canada Pacific	7½	237,60 B	239,25 b
Anatolier 60%	5	—,—	119,50 B
Italienische Südbahn	6	—,—	—,—
Italien. Mittelmeerbahn	3⅗	—,—	—,—
Luxemb. Prinz Heinrich	6⅕	—,—	—,—
West-Sicilianische	3⅗	77,25 G	77,25 G
Berg.-Märk. Schuldv.	3½	93,70 G	93,70bG
Bröhlthaler "	4½	—,—	—,—
Halle-Hettstedt "	3½	—,—	—,—
Allg. D. Kleinb. "	3	77,— G	77,—bB
Allg. L. u. St.-B. "	4½	100,60 G	100,50bG
" " " "	4	99,—bB	99,—bB
Leipz. Strss.-B. "	4	100,30bG	—,—
Westd. Eisenb. "	4	90,— G	90,—bG

Geld- und Wechselmarkt.

Scheck London	20,47bB	20,47 b
Scheck Paris	81,025 B	80,975 G
Petersburg, 8 Tage	—,—	—,—
Petersburg, 3 Monate	—,—	—,—
Warschau, 8 Tage	—,—	—,—
Wien, 8 Tage	85,05 b	85,075bB
Wien, 2 Monate	—,—	—,—
Oesterr. Noten 100 Kr.	85,15 b	85,20
Russ. Banknoten 100 R.	216,45 b	216,45 b
" Abschn. zu 500 R.	216,35 G	216,40 b
" zu 5, 3 u. 1 R.	216,75 b	216,60 b
Russ. Zollcoupons 100 R.	324,—	324,—bG
	8.	10.
Amsterdam-Rotterd., 8 Tage	169,25 b	169,25bG
" 2 Monate	—,—	—,—
Brüssel u. Antwerp. 8 Tage	80,80 b	80,75bG
" 2 Monate	—,—	—,—
Christiania, 10 Tage	—,—	—,—
Italienische Plätze, 10 Tage	80,50 b	80,50bG
" 2 Monate	—,—	—,—
Kopenhagen, 8 Tage	—,—	112,45 b
Sovereigns	20,43 b	20,43 b
Napoleond'or	16,22 b	16,22 b
Russisches Gold	216,25 b	216,40 b
Amerikanische Noten kleine	0,—	4,1975 b
Amerikanische Zinsscheine	0,—	0,—
Belgische Noten	—,—	80,85 b
Englische Bankn. d. Pfd. St.	20,455 b	20,465 b
Französisch. Bankn. d. 100fr.	81,10 b	81,05 b
Holländische Noten	169,30 b	169,25 b
Italienische Noten	80,55 b	—,—
Schweizerische Noten	81,10 b	81,05 b
Privat-Wechselzinsfuss	3	3
	8.	10.
London, 8 Tage	20,44 b	20,46 b
London, 3 Monate	20,325 G	20,325 G
Madrid, 14 Tage	—,—	74,70 b
New York, vista	4,2075 b	4,2075 b
Paris, 8 Tage	81,05bB	81,025 b
Paris 2 Monate	80,50 b	—,—
Schweizer Plätze 8 Tage	80,95 b	80,95bG
Stockh. u. Gothenb., 10 Tage	—,—	112,45bG

Ausländ. Staatspapiere, Stadtschuldscheine u. Pfandbriefe.

Argent. abges. Anleihe t.	5	101,30 b	—,—
" innere	4½	—,—	99,50 b
" äussere	4½	—,—	—,—
" Anleihe v. 1897	4	88,90bG	88,75 B
Bulg. Gold-Hyp.	6	—,—	—,—
Chil. Gold-Anleihe	4½	—,—	—,—
Chines. Anl. v. 1896	5	102,90 B	102,90 b
" Eisenb. Tientsin	5	102,— b	102,— b
" Anl. v. 1898	4½	99,30bG	99,40 b
Egypter unif.	4	—,—	—,—
Griech. Monop.-Anl.	4	—,—	—,—
" Anl. 81—84	5	52,10bG	52,10bG
" G.-Anl. (Pir.-Lar.)	5	—,—	—,—
" kons. G.-Anl. g. St.	4	—,—	40,30bG
Japanische Anl. II.	4½	97,40bG	97,40bG
Japanische Anleihe	4	91,75 b	91,60 B
Ital. tilgb. III. IV.	4	—,—	—,—
Mexik. Anl. v. 1899	5	99,70 G	99,80 b
Oesterr. Gold-Rente	4	99,20bG	—,—
" konv. Rente	4	—,—	92,10bG
" Silber-Rente	4⅕	96,25 G	96,20bG
" 1864er Lose	—	—,—	—,—
Sao Paulo Eisenb.-Gold	5	—,—	—,—
" " Gold-Anl. 08	5	101,— G	101,10bG
Portug. unif. Anl. III.	3	68,75 G	68,75bG
Rio de Janeiro 09 Gold	5	—,—	—,—
Rum. Anl. v. 1903	5	102,25bG	102,30 B
Rum. Anl. v. 1889	4	93,50bG	94,— B
Russ. kons. Anl. v. 1880	4	—,—	92,50bG
" Gold-Anl. v. 1884	5	—,—	—,—
Russ. Konsols	4	—,—	—,—
Russ. Anleihe v. 1902	4	92,25bG	92,25bG
" St.-Anl. v. 1905	4½	100,40 b	100,40 b
" Staatsrente	4	93,30bG	93,30bG
R. Präm.-A. v. 1864	5	—,—	—,—
" A. v. 1866	5	—,—	—,—
Russ. Bod.-Cred. Pfd.	5	114,60 G	114,50 G
" Staats-Obl. umg.	3⅘	89,80 G	—,—
Schwed. Anl. v. 1886	3½	—,—	—,—
Serb. Rente v. 1895	4	88,90bG	88,75bG
Türk. Adm.-Anleihe	4	86,10 B	86,10bG
" Bagdad-Anleihe I	4	86,80bG	86,90bG
" " II	4	86,75bG	86,80bG
" kons. Anl. v. 1890	4	89,80 b	—,—
Türken konv. unifiz.	4	92,50 b	92,80 G
" 400 Fr.-Lose	—	175,— b	174,80 b
Ung. Goldrente Gr. St.	4	93,70bG	93,75bG
" " Kl. St.	4	93,80 G	94,10 b
" Kronenrente	4	91,20bG	91,20 b
" 100 fl.-Lose	—	—,—	385,— G
Bukar. St.-Anl. v. 1888	4½	—,—	99,40 B
" " v. 1895	4½	—,—	—,—
Buen.Air.-Anl. v. 1888	4½	—,—	—,—
" Anleihe	6	104,50 B	104,25 G
Liss. Anl. v. 1886	4	81,20bG	81,20 b
Wien. Std.-Anl. v. 1898	4	95,10 G	95,10 B
Raab Grazer Präm.-Al.	2½	99,40 b	99,50bG
Schw. Hyp.-Obl. v. 1878	4	97,60 b	97,40 b
Serbische Gold-Pfdbr.	5	—,—	—,—
Ungar. Bodcred.-Pfdbr.	3½	—,—	—,—

Schuldverschreibungen von Industrie-Gesellschaften.

Deutsch-Atl. Telegr.-G.	4	97,— G	97,— G
A.-G. für Mont.-Ind.	4	—,—	—,—
Allg. Elektrizitäts-Ges.	4	98,75bB	98,90 b
Bochumer Gussstahl	4½	104,—bG	104,25 b
Cölner Gas und Elektr.	4½	99,90 G	—,—
Concordia Bergbau	4	—,—	—,—
Deutsch-Luxemb. Bergw.	4½	101,25 B	101,25 B
" rz. 103	4½	102,60 b	103,— B
Deutsch-Uebers.-Elektr.	5	105,10 G	—,—
Dortmunder Union	5	100,25 G	100,25 G
"	4½	101,75 G	101,30bG
Düsseld. Dr.-Industrie	4½	—,—	—,—
Elberfelder Farbenfabr.	4½	103,80bG	104,— G
Eschweiler Bergwerk	4½	102,75 G	103,— G
Felten & Guilleaume	4½	102,60 G	102,50 G
Gelsenkirchener	4	99,30 B	—,—
Harpener	4	99,— B	99,— B
Hasper Eisen	4½	101,75 G	102,— G
Helios	4	35,80bG	35,70 G
Hörder Hütte	4	—,—	—,—
Hoesch Stahlwerk	4	98,50 G	98,50 G
König Wilhelm	4½	100,40 G	100,50 G
Kruppsche	4	—,—	100,— G
Lahmeyer unk. 1913	4½	101,10 B	101,30bB
Laurahütte	3½	91,70 B	91,50 G
Neue Boden-Akt.-Ges.	4	95,25bG	95,25bG
"	3½	88,90bG	89,— G
Oberschl. Eisen	4	94,— G	94,— G
" Cokswerke	4	99,75 b	100,— G
Phönix, B. u. H.	4½	104,—bB	103,90 B
Reisholz Papierfabrik	4½	102,—bG	102,— G
Rheinische Metallw.	4	93,50 G	93,50 G
Rhein.-Westf. Elektr.	4½	101,90 b	102,— B
"	4	95,30 G	95,30 G
Röchling Eisen u. St.	4½	103,— G	103,— G
Rombacher Hütte	4½	102,60bG	102,60 b
Schalker G. u. H	4	97,50 B	97,50 B
Schuckert Elektrizit.	4	98,— G	98,— G
Sibyllagrube	4½	101,25 G	101,25 G
Siemens & Halske	4	100,— G	100,— G
Stolberg Zink	4	96,— B	96,— B
Westf. Draht-Industrie	4	99,50 G	99,50 G
Zellstoff Waldhof	4½	100,90 b	100,80 G
Grängesberg-Oxelös	4½	103,25 G	103,25 G
Naphtha Nobel	4½	100,50bB	100,40 G
"	5	102,— B	101,80bG
Victoria Falls Power	5	103,25 G	103,60 B

Kölner Börse vom 11. Aug. Ruhig.

Amsterdam, k. 169,25 G	Paris, 2 Monat 80,50 G	Italien, kurz 80,50 G	London, 3 Mon. 20,32 G
" 2 Monat 168,40 G	Ant.-Brüss., k. 80,75 G	" 2 Monat 80,15 G	Wien. kurz 85,05 G
Paris, kurz 81,— G	" 2 Mon. 80,35 G	London, kurz 20,46 G	" 2 Monat 84,50 G

D. Schatz 1.7.12	4	100,25 G	Köln. St.-A. 1899	3½	92,— B	Pr. C.-B.-Pf. 1906	4	99,80 G
D. R.-A. unk. 1918	4	102,40 G	" " 1902	3½	92,— G	" " 1907	4	99,80 B
Deutsche R.-A.	3½	93,60 G	" " 1904	3½	92,— B	" " 1909	4	100,10 G
" "	3	83,60 G	" " 1900	4	100,75 G	" " 1910	4	100,30 G
Pr. Schatz 1.4.13	4	100,25 G	" " 1906	4	100,75 G	" Kom.-Obligat.	3½	91,30 G
Pr. R. unk. 1918	4	102,60 G	" " 1908	4	100,75 G	" " 1906	3½	91,30 G
Pr. cs. Anl. (Staffel)	4	100,30 G	Mülheim. St.-A. 01	4	99,— G	" " 1901	4	100,60 G
Preuss. Rente	3½	93,60 G	" " 1911	4	100,— G	" " 1908	4	101,— G
" "	3	83,60 G	" 1903 u. 1905	3½	91,60 G	Rh.-W. B. versch.	4	99,— G
Hamburg St.-A.	3½	91,— G	Köln-M. P.-Akt.	3½	137,— G	" " IX u. IXa	4	99,20 G
Aachener St.-A.	4	100,— G	Rheinprovinz-A.	4	100,20bG	" " X.	4	99,30 G
Barmer St.-A.	3½	91,50 G	" "	3½	90,25 G	" " XI.	4	99,90 G
Bonner St.-A.	3	—,—	" "	3	87,— G	" " XII.	4	100,30 G
Bremer St.-A.	3½	90,50 G	Rh.-W. Rt.-B.	4	100,50 G	" " II. IV., VI.	3½	91,— G
Duisburger St.-A.	3½	91,— G	Preuss. C.-B.-Pf.	3½	90,10 G	Wd.B.C.Pf. versch.	4	99,— G
Essener St.-A.	3½	92,— G	" " 1896	3½	90,70 G	" " III. u. IV.	3½	90,50 G
Hagener St.-A.	3½	92,— G	" " 1904	3½	90,30 G	" " VII.	4	99,20 G
Köln. Stadt.-A. 91	3½	94,50 G	" " 1890	4	99,— G	" " VIII.	4	99,50 G
" " 1893	3½	91,75bG	" " 1899	4	99,60 G	" " IX.	3½	91,40 G
" " 1894	3½	92,— B	" " 1901	4	99,80 G	" " X.	4	100,— G
" " 1896	3½	92,— B	" " 1903	4	99,60 G			
B. Mk. 3. Abt.	3½	94,— G	D. Kais. Gew.	4	97,— G	Köln-Müsen	4½	98,— B
Mödr.-Lib.-Brühl	4½	101,— G	Dortm. Union	4	98,— G	Kölner Spinnerei	4	97,25 G
Vr. Westd. Kleinb.	4½	100,50 G	Düsseldorf. Dr.-I.	4½	103,— G	Lollar Eisenwerk	4½	101,— G
Westd. Eisenb.	4	90,— G	Eschweil. B.-Sch.	4	98,50 G	Maria Glück	5	102,50 G
Adler-Brauerei	4½	100,25 G	Feit. & Guill.-Lahm	4½	102,25 G	Mass. Bergwerk	4	98,— G
Alteburg Br. 1906	4½	99,— B	Geisweid. Eisenw.	4½	101,— G	Rh.-W. Sprengst.	4½	101,75 G
Basalt-Sch. 1902	4½	101,50 G	Gelsenkirchen	4	98,— G	Schalker G. u. H.	4	97,— G
" 1911	4½	100,75 B	Harpen umg.	4	97,50 G	" 1898	4	98,— G
Brölthalbahn	4½	99,75 B	Harpen unk. 1911	4	97,50 G	Schuckert	4	98,— G
" 1900	4½	99,50 G	Helios abgest.	4	35,— G	Sürther Masch.	4½	98,— G
Brohltb. unk. 1910	4½	101,— B	Helios "	4½	35,— G	Trier Bergw.-Ges.	4½	100,75 G
Buderus Sch.	4	98,— G	Helios "	5	35,— G	Ver. Zypen Wiss.	4	97,— G
Co. E. Nürnberg	4	95,— G	Hörderhütte	4	99,50 G	Weiler ter Meer	4	94,25 G
Deutsch.-Atlant.	4	96,50 G	Humboldt	4½	101,— B	" " "	4½	101,— G
Deutz Gasmotor	4	97,—ebG	Kalker Brauerei	4½	100,50 G	Wurmrevier	4	97,— B
Amsterd. Bank	10	200,— G	Dresdner Bank	8½	158,— G	Rh.Westf.-Disc.-G.	7	127,40 G
Antw. Ctr. Bank	8½	186,— B	Essener Cr.-A.	8½	167,— G	Rh. Westf. B.-C.	8½	170,— G
Barmer B.-V.	6½	126,— G	Luxemburg Bk	9	170,— G	Schaaffh. B.-V.	7½	138,— G
Berg.-M. B.-A.	8½	161,— G	Oesterr. Cred.	10	207,— G	Südd. Bd.-Crd.-A.	8	176,— G
Aachen-Mastr.	0	80,— G	Amsterd.-Rottd.	—	—,—	Westd. Eisenb.	0	—,—
Adler-Brauerei	5	*	Herbrand W.	9	164,— G	Rhein. Braunk.	9	171,— G
Alteb.-Brauerei	1½	35,— B	Hubertus Braunk.	9	150,— G	Gasmot. Deutz	7½	138,— G
Bayenth. Bod.G.	6	147,— B	Humboldt	8	139,— G	Raetz-Aktien	10	166,— G
Basalt-Aktien	6	109,— G	Kalker Brauerei	2	68,— G	Ravensb. Spinn.	2½	117,— G
Berzel. Bergwerk.	3	115,— G	" Werkzeug	8	137,— G	Rhein.-Nassau	21	343,— G
Berg.-Gr. u. H.	0	85,— G	Kölner Bergwerk	30	450,— G	" -W.Sprgst.	14	235,— G
Bonner Bergw.-H.	12	193,— B	" D. Schiff	9	199,— G	" A. V. Zuck.	7	120,—bG
Buderus Eisenw.	5½	114,— G	" Gummi	12	175,— G	" Bau-Ges.	8	145,— B
Chem. Weiler	12	228,— G	" Immob.-G.	10	153,— G	" Wasserw.	10	187,— B
Cito-Fahrrad	0	—,—	Köln-Müsen	0	67,— G	" Westf.-Ind.	6	145,— G
Cont. El. Nürnberg	0	79,— G	Königsborn	12	212,— G	Roddergr.-Brühl	9	186,— G
" " " V.-A.	4½	105,— G	Königs- u. L.-H.	4	177,— G	Schalker Glas	15	227,— G
Dahlbusch B.	14⅔	300,— G	König Wilhelm u.	15	248,— G	Schuckert Elektr.	6	166,— G
Deutschland, M.	8	174,— G	Phönix B. u. H.V.A.	15	260,— G	Stadtberg H.	0	76,— G
Düsseldorf D.-S.	9	200,— G	Mech. Web. Biel.	16	198,— G	Stollwerck V.-A.	6	120,— G
Eschw. Bergwerk	8	182,— G	Schöller Kammg.	6	106,— G	Köln-Rott. Pulver	18	309,— G
Gladbach. B.-Sp.	0	115,— G	D.-Atl. Tel.-Ges.	7½	135,— G	Ver. Zypen Wiss.	10	175,— G
Köln. Baumw.-Sp.	0	68,— G	Deutsch. Speisw.	10	194,— G	Viers. Spinnerei	0	84,— B
Harkort M. B.-G.	8½	132,— G	Dynamit Trust	10	186,— G	Vorwärts Fl.-Sp.	0	55,— G
Hilgers Vorz.-A.	12	199,— G	Felt. & Guill.-Carls	4	159,— G			
Aachen-Münch.	600	12000,— B	Niederrh. G.-A.	60	890,— G	Minerva	90	1650,— G
Colonia F.-V.	465	8250,— B	Rh.-W. Lloyd	36	540,— B	" junge	—	1610,— B
Gladbacher	180	2700,— B	Rhenania	120	2310,— G	Rh.-W. R.-Vers.	48	730,— G
Leipziger	200	4300,— G	Aachen R.-V.	120	2250,— G	Concordia	54	1060,—bG
Magdeburger	300	5400,— G	Kölner Lloyd	42	720,— G	Kölnische U.-V.	90	1850,— G
V. Elberfeld	350	6700,— G	Colonia Rück-V	100	1660,— B	" junge	—	3670,— B
West-Vers.B.	36	—,—	" junge		1600,— B	Elberfeld H.-V.	0	1000,— G
Agrippina S.	42	750,— G	Kölner R.-Ver.	135	2500,— B	Kölner "	0	415-420bG
Düsseld. S.-Fl.	0	550,— B				Union "	45	900,— G

* Adler-Brauerei 139,50 etw. bis 140bG.

Urban Nottebrock
Maria Nottebrock geb. Raisin
Vermählte
Duisburg 10. August 1911. Aachen

„Tauril" D.R.P. Nr. 145374 D.R.G.M. Nr. 55428

Schutz-Marke Asbest DOW Dortmund

Bestes Dichtungsmaterial der Gegenwart.

Vereinigte Asbestwerke
Danco, Wetzell & Co., G.m.b.H.
Telegramm: Asbest. Dortmund. Telephon: Nr. 1306.

Auto-Versteigerung.

In freiwilligem Auftrage werde für Rechnung dessen, den es angeht, im Lagerhause des Herrn Spediteurs Strohe in Köln

23/25 Großer Griechenmarkt 23/25

am Montag den 14. August 1911

vormittags 10 Uhr

1 Auto

(28 P. S. Opel) Personen-Auto, betriebsfertig, meistbietend versteigern. Das Auto ist gebraucht und am 14. Aug. cr., morgens von 8—10 Uhr zu besichtigen Gr. Griechenmarkt 23. ht

Verkauf bestimmt. Telephon A 4610. **Peter Stupp** Auktionator u. Taxator Köln, Weidengasse 11.

H. ! (monogram)

Unterfertigter C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine lieben A. H. A. H. und i. a. C. B. i. a. C. B. von dem am 2. August zu Recklinghausen erfolgten Ableben seines lieben A. H.

Regierungsrat
Dr. Chr. Oppermann
geziemend in Kenntnis zu setzen.
Der C. C. der Hannovera zu Göttingen.
I. A.: Ve

Bellingrath H. !

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Elektrotechnikers
Karl Füsser
alleinigen Inhabers der Firma Füsser & Kremer in M.-Gladbach ist Termin zur Beschlußfassung der Gläubigerversammlung über die Verwertung des Lagers und der Geschäftsutensilien auf
den 19. August 1911 vormittags 11 Uhr
Abteistraße 41, Zimmer 7, bestimmt.
M.-Gladbach, 7. Aug. 1911.
202 Königl. Amtsgericht.

In der Konkurssache der Firma
W. Peters & Co.
und deren alleinigen Inhabers W. Peters in Rheydt, soll eine Abschlagsverteilung von 15% erfolgen. Die hierbei zu berücksichtigenden Forderungen betragen 62 892,99 M. Der verfügbare Massebestand beträgt 9433,93 M.
Ein Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Königl. Amtsgerichts niedergelegt.
Rheydt, den 10. Aug. 1911.
Der Konkursverwalter:
Karrenberg
Rechtsanwalt. bk

Hotel od. Restaurant
von nachweisl. fleißigem Fachmann mit 10 000 M zu mieten gesucht. Angeb. unt. X H 835 an die Exp. d. Bl. 3h

Chauffeur
nücht. u. zuverläss., Fahrschein 3b, sucht Stelle. Ang. u. J 43 a. d. Agtr. d. Bl. Köln, Aachener Str. 29.

Verlobte

werden um Besichtigung unserer interessanten und großen Musterzimmer-Ausstellung gebeten; erstklassige Arbeit, künstlerische Durchführung, mäßige Preise.

Malmedé & Geissendörfer
Möbel, Dekorationen
Köln a. Rh.
Unter Sachsenhausen 33.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Firma Saar-Nährmittelwerk G. m. b. H. Dilsburg, Kreis Saarbrücken, wird heute am 9. August 1911, vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Margraf zu Sulzbach wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis **zum 2. September 1911** bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **den 4. September 1911 vormittags 10 Uhr** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **den 11. September 1911 vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **2. September 1911** Anzeige zu machen. (281

Königliches Amtsgericht in Sulzbach-Saar.

Bodega.

In einer rheinischen Großstadt ist eine konzess., gutgehende **spanische Bodega** zu übertragen. Geeignete Bewerber, Weinhändler oder Wirte, wollen Angeb. u. P K 445 an die Exp. d. Bl. richten. 3i

New Goch Gold Mines Limited.

(In Transvaal eingetragene Gesellschaft.)

Dividende Nr. 4.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Anweisungen auf Auszahlung der Dividende Nr. 4 in Höhe von 1 sh 6 d pro Aktie am heutigen Tage an alle am 30. Juni 1911 eingetragenen europäischen Aktionäre versandt worden sind. Die Besitzer von Inhaber-Aktien können den Betrag (1 sh 6 d per Aktie) gegen den Kupon Nr. 4 an einer der nachbenannten Zahlstellen entgegennehmen:

in Johannesburg beim Hauptbureau der Gesellschaft, General Mining Buildings
in London beim Bureau der Gesellschaft, 63/64 Winchester House, Old Broad Street
in Berlin bei der Agentur der Gesellschaft, der General Mining and Finance Corporation Ld., 51 Markgrafenstr. W 56
in Paris beim Crédit Lyonnais, 19 Boulevard des Italiens.

Kupons, welche beim Londoner Bureau für Rechnung von im Vereinigten Königreich wohnhaften Aktionären eingereicht werden, sind einem Abzug von 1 sh 2 d pro Pfd. Sterling für englische Einkommensteuer unterworfen. Alle in Paris präsentierten Dividendenscheine und diejenigen, welche für Rechnung von in Frankreich wohnhaften Besitzern anderswo eingereicht werden, unterliegen einem Abzug von 1 sh pro £-Sterling für französische Steuer. In Johannesburg oder Berlin eingereichte Kupons müssen von einer Deklaration der Besitzer begleitet sein, wofür Formulare auf Verlangen bei den vorgenannten Stellen erhältlich sind. Kupons müssen zwecks Prüfung vier volle Tage hinterlegt bleiben und können von jetzt an während der üblichen Geschäftsstunden eingereicht werden. Formulare stehen auf Verlangen zur Verfügung.

London E. C., den 10. August 1911, 63/64 Winchester House, Old Broad Street.
I. A.: **T. Fredk. Thorne**, Londoner Sekretär.
Am)

Meyer & Charlton Gold Mining Company Limited.

(In Transvaal eingetragene Gesellschaft.)

Dividende Nr. 43.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Anweisungen auf Auszahlung der Dividende Nr. 43 von 4sh per Aktie am heutigen Tage an alle am 30. Juni 1911 eingetragenen europäischen Aktionäre versandt worden sind. Die Besitzer von Inhaber-Aktien können den Betrag (4sh per Aktie) gegen den Kupon Nr. 26 an einer der nachbenannten Zahlstellen entgegennehmen:

in Johannesburg beim Hauptbureau der Gesellschaft, General Mining Buildings
in London beim Bureau der Gesellschaft, 63/64 Winchester House, Old Broad Street, E. C.
in Berlin bei der Agentur der Gesellschaft, der General Mining and Finance Corporation Ld. 51, Markgrafenstr., W 56
in Paris beim Crédit Lyonnais, 19 Boulevard des Italiens.

Kupons, welcher beim Londoner Bureau für Rechnung von im Vereinigten Königreich wohnhaften Aktionären eingereicht werden, sind einem Abzug von 1 sh 2 d pro Pfd. Sterling für englische Einkommensteuer unterworfen. Alle in Paris präsentierten Dividendenscheine und diejenigen, welche für Rechnung von in Frankreich wohnhaften Besitzern anderswo eingereicht werden, unterliegen einem Abzug von 1 sh pro Pfd. Sterling für französische Steuer. In Johannesburg oder Berlin eingereichte Kupons müssen von einer Deklaration der Besitzer begleitet sein, wofür Formulare auf Verlangen bei den vorgenannten Stellen erhältlich sind. Kupons müssen zwecks Prüfung vier volle Tage hinterlegt bleiben und können von jetzt an während der üblichen Geschäftsstunden eingereicht werden. Formulare stehen auf Verlangen zur Verfügung. Am

London E C, den 10. August 1911, 63/64 Winchester House, Old Broad Street
I. A.: **T. Fredk. Thorne**, Londoner Sekretär.

Wirtschaftsvermietung.

Großer Beamten-Bau-Verein in größerer westfälischer Industriestadt hat neuerrichtete Schankwirtschaft, der Zeit entsprechend ausgestattet, in zukunftsreicher besserer Lage mit öffentlichen Gebäuden u. ohne Konkurrenz zum 1. Nov. d. J. an tücht., zahlungsfähigen Fachmann zu vermieten. gi

Angeb. unt. K B 1055 an die Exped. d. Bl.

M. 15 000 I. Hyp.

auf Geschäftshaus i. Kreisstadt Rheinl. zum Kaufpreis v. 31 000 M per Dezbr. gesucht. Angeb. nur vom Selbstgeber unter R A 963 an die Exped. d. Bl. (3i

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- & Hütten-Aktiengesellschaft Bochum.

Betr.: Anleihe der frühern Aktiengesellschaft Bergwerksverein Friedrich Wilhelms-Hütte zu Mülheim a. d. Ruhr.

Bei der am 5. d. M. stattgefundenen 13. planmäßigen Auslosung der 4%igen Anleihe der frühern Aktiengesellschaft Bergwerksverein Friedrich Wilhelms-Hütte zu Mülheim a. d. Ruhr vom 6. Dezember 1895 sind folgende Nummern gezogen worden:

45	141	143	165	171	177	178	187	231	291
304	356	456	475	485	559	560	569	653	675
680	693	697	711	714	734	807	816	849	852
871	894	914	947	969	1008	1010	1014	1028	1045
1071	1084	1086	1098	1147	1349	1392	1413	1493	1498

Die Einlösung erfolgt vom 2. Januar 1912 ab gegen Aushändigung der Obligationen sowie der noch nicht verfallenen Zinsscheine und der Anweisung mit M 1020 das Stück bei

der Kasse unserer Abteilung Friedrich Wilhelms-Hütte in Mülheim a. d. Ruhr
dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein in Köln, Berlin und Düsseldorf.

Die Verzinsung der vorstehend aufgeführten Obligationen hört mit dem 31. Dezember 1911 auf.

Von den frühern Auslosungen sind folgende Nummern zur Einlösung noch nicht nicht vorgezeigt worden:

zur Rückzahlung am 2. Januar 1907
170
zur Rückzahlung am 2. Januar 1909
33
zur Rückzahlung am 2. Januar 1910
773
zur Rückzahlung am 2. Januar 1911
335 338 715 716 1210 1220.

Bochum, den 9. August 1911. bm

Der Vorstand.

Am 29. August d. J., vormittags 11½ Uhr
wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das dem Wilhelm Ackermann, hier, gehörige

Wohnhaus

mit Seitenflügel und Hofraum sowie Hofeinbau (Werkstätte)

6 ar 16 qm groß, Hallgarter Straße Nr. 10, 130 000 Mark wert, zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 5. August 1911. Amtsgericht.

Diplom-Ingenieur.

Erfahrener Spezialist der Eisenbetonbranche in leitender Stellg. im rhein.-westf. Industrierevier, über nachweislich beste Beziehungen zu Behörden und Privaten verfügend, sucht (3i

Kapitalisten

zur Finanzierung eines solchen Unternehmens in aufstrebender, gesunder Industriegegend. Sicherstellung des Kapitals mit 6% Verzinsung garantiert, ferner 30% als Reingewinn. Gefl. Ang. erb. u. R F 968 an die Exp. d. Bl.

Düsseldorf.

In unmittelbarer Nähe des Kaiser-Wilhelm-Parks und des Rheins, der Cecilienallee mit dem Oberlandesgericht und der Königlichen Regierung ist in einem neuerbauten

Zweifamilienhause
Ecke Lützowstraße (mit Vorgarten)
eine prachtvolle Etage
per sofort oder später
preiswert zu vermieten.

Die Wohnung enthält: Salon, Wohnzimmer, Speisezimmer, 2 Erker, 2 Schlafzimmer, Diele, Küche nebst Speisenkammer, Bad, Garderoben und vier bewohnbare Räume in der Mansardenetage.

Elegant und mit allem Komfort ausgestattet, bietet sie die schönste Aussicht auf den Rhein und liegt an der Haltestelle der elektrischen Straßenbahn, die in 8 bis 10 Minuten in das Zentrum der Stadt führt.

Nähere Auskunft erteilt die
Düsseldorfer Baubank
Königsallee 13.
Si)

Altrenommierter, seit 1883 bestehender, gut gehender

Kostüm-Salon

(nur Maßanf.), in mittelgroßer Stadt Süddeutschlands, mit feinster Kundschaft u. eleg. moderner Einrichtung, ist zurückziehungshalber mit Firma

zu verpachten

oder zu verkaufen. (Lager braucht nicht unbed. übernommen zu werden.) Käufer kann sich 1—2 Saisons einarbeiten. Durchschnittl. nachweisl. Netto-Jahresverdienst 12—14 000 M. Nur solvente Reflektanten, die über ein Betriebskapital von ca. 15 000 M verfügen, wollen Angeb. mit Referenzen einreichen u. Nr. 7175 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. H41

Ein erstklassiges Bier-Restaurant

in einer sehr verkehrsreichen Großstadt Westfalens belegen,

soll wegen Krankheit des Besitzers **preiswert verkauft werden.**

Bierkonsum im letzten Jahre 1200 hl, Nebenmiete ca. 5000 M. Das Objekt ist brauereifrei, jedoch steht tüchtigen Fachleuten, die über mindestens 30 000 M eigene Mittel verfügen, die Unterstützung einer Brauerei in Aussicht. Geeignete Reflektanten wollen sich wenden unter D 647 an A. Crisand, Annoncen-Expedition, Dortmund. ch

Auto- Reif.-Reparat. jed. Art, neue Gummilaufflächen la. Gleitschutz. Preisl., Must. grat. Off. vorher. Neue Reif. konkurrenzlos bill. J. Hevendehl, Dampf-Vulkan-Anst. u. Gleitschutzfabr. Düsseldorf, Carltor 3. Tel. 2004.(Su

Einmach-Mirabellen M 4
Einmach-Pfirsiche M 4
9 Pfd. netto frk. Nachn. versend. Peusch, Neustadt a. Haardt. §64

Bekanntmachung.

Von den auf Grund der Allerhöchsten Privilegien vom 5. April 1880, 9. November 1885, 13. Dezember 1886, 29. Januar 1890 und 20. Mai 1898 ausgegebenen Anleihescheinen der Rheinprovinz 3., 5. bis 8. und 32. Ausgabe sind am 21. April 1911 planmäßig folgende Stücke ausgelost worden:

A) 3½%ige Anleihescheine 3. Ausgabe.

a) Reihe 5, Stücke à 500 ℳ.

Nr. 62 210 350 491 588 719 902 922 1058 1121 1154 1259 1264 1311 1349 1428 1441 1479 1541 1726 1906 1943 1999 2045 2119 2224 2269 2375 2409 2430 2479 2578 2714 2836 2878 2975.

b) Reihe 6, Stücke à 1000 ℳ.

Nr. 3076 3130 3173 3227 3334 3384 3419 3527 3615 3724 3820 3910 3912 3994 4188 4348 4452.

B) 3½%ige Anleihescheine 5. Ausgabe.

a) Reihe 9, Stücke à 500 ℳ.

Nr. 6 12 37 38 99 136 150 171 178 217 336 352 386 388 389 391 440 498 505 564 566 567 580 684 691 692 797 951 957 958 959 1021 1156 1188 1213 1350 1400 1556 1605 1618 1629 1687 1713 1764 1772 1842 1872 1913 1934 1939 2072 2103 2190 2203 2273 2274 2315 2420 2436 2458 2462 2471 2525 2598 2610 2620 2628 2713 2746 2780 2809 2813 3071 3151 3209 3220 3311 3314 3471 3535 3640 3735 3801 3805 3866 3869 3873 3908 3988 3997 4093 4151 4162 4232 4300 4322 4410 4466 4634 4725 4737 4824 4840 4921 4925 4982 5072 5116 5207 5224 5242 5259 5260 5272 5273 5286 5304 5316 5355 5459 5498 5532 5612 5616 5630 5696 5802 5900 5988

b) Reihe 10, Stücke à 1000 ℳ.

Nr. 6433 6434 6467 6511 6539 6583 6663 6702 6726 6728 6750 6775 6798 6807 6812 6903 6904 6916 7152 7157 7195 7197 7259 7264 7267 7326 7353 7376 7451 7462 7579 7620 7626 7789 7835 7851 7980 7992 8091 8113 8130 8143 8212 8268 8269 8305 8329 8339 8410 8420 8515 8516 8568 8629 8630 8636 8710 8720 8744 8800 8808 8846 8973 8974 9111 9153 9158 9164 9354 9376 9382 9397 9446 9447 9483 9484 9565 9585 9618 9625 9819 9833 9836 10014 10137 10293 10316 10323 10324 10345 10371 10387 10431 10467 10501 10598 10614 10710 10716 10719 10721 10754 10755 10758 10775 10828.

c) Reihe 11, Stücke à 5000 ℳ.

Nr. 11003 11072 11102 11156 11182 11198 11230 11279 11287 11358.

C) 3½%ige Anleihescheine 6. Ausgabe.

a) Reihe 12, Stücke à 500 ℳ.

Nr. 44 46 71 209 269 283 320 348 351 442 468 504 618 642 737 772 777 782 787 805 973 1026 1083 1087 1117 1150 1204 1324 1342 1362 1389 1456 1515 1546 1634 1833 1843 1847 1849 1850 1851 1878 1940 1983

b) Reihe 13, Stücke à 1000 ℳ.

Nr. 2082 2083 2191 2314 2369 2542 2608 2612 2909 3007 3043 3106 3170 3171 3229 3289 3315 3316 3337 3380 3385 3436 3479 3498 3499 3516 3533 3543 3558 3560 3561 3603 3611 3627 3628 3821 3905 3953 3975 4089 4093 4163 4165 4197 4224 4245 4421 4446 4480 4514 4583 4620 4636 4702 4704 4714 4716 4725 4731 4752 4761 4768 4802 4814 4822 4879 4893 5026 5070 5099 5145 5278 5283 5284 5355 5356 5359 5426 5449 5453 5561 5576 5635 5657 5686 5714 5808 5851 6001 6004 6020 6042 6047 6050 6110 6134 6162 6288 6334 6479 6518 6597 6695 6803 6940 6995

c) Reihe 14, Stücke à 5000 ℳ.

Nr. 7009 7017 7064 7245 7251 7262 7295 7346 7362 7377 7387 7455 7517 7595 7716 7731 7739

D) 3½%ige Anleihescheine 7. Ausgabe.

a) Reihe 15, Stücke à 500 ℳ.

Nr. 144 215 247 260 290 306 317 336 396 413 451 470 855 966 976 1094 1145 1162 1220 1299 1391 1426 1429 1466 1552 1553 1604 1638 1670 1777 1883 1884 1897 1963 1975 1986

b) Reihe 16, Stücke à 1000 ℳ.

Nr. 2039 2055 2063 2064 2079 2085 2139 2141 2209 2238 2239 2264 2266 2417 2427 2523 2589 2692 2710 2719 2720 2806 2843 2929 2944 2945 2998 3000 3135 3187 3243 3427 3576 3605 3801 3826 3911 3958 3966 4025 4071 4133 4139 4146 4194 4204 4221 4233 4253 4273 4281 4293 4365 4366 4440 4441 4480 4534 4578 4646 4725 4730 4738 4755 4781 4791 4870 4893 5016 5127 5205 5260 5345 5375 5436 5518 5538 5589 5642 5739 5780 5789 5799 5814 5942 6013 6016 6040 6100 6101 6125 6222 6229 6247 6253 6265 6276 6281 6303 6317 6405 6679 6699 6720 6774 6838

c) Reihe 17, Stücke à 5000 ℳ.

Nr. 7026 7196 7240 7383 7439 7447 7458 7464 7490 7604 7609 7663 7668 7706 7784

E) 3½%ige Anleihescheine 8. Ausgabe.

Reihe 18, Stücke à 5000 ℳ.

Nr. 73 109 462 473 845 875 1175 1187 1189 1218 1220 1252 1253 1536 1537 1721 1758 1956 1969

F) 4%ige Anleihescheine 32. Ausgabe.

a) Buchstabe A, Stücke à 200 ℳ.

Nr. 104 147 286 303 429 495 500 803 806 812 829 841 847 852 1721

b) Buchstabe B Stücke à 500 ℳ.

Nr. 2100 2115 2137 2138 2139 2281 2802 2833 3162 3192 3202 3434 3435 3551 4149 4518 4705 4787 5001 5330.

c) Buchstabe C Stücke à 1000 ℳ.

Nr. 5863 8968 9023 9178 9193 9419 9453 9501 9541 9542 9554 9556 9566 9784 9799 9819 9841 9846 9870 9890 10344 10353 10772 10817 10931 11089 11217 11560 11837 11979 12000 12410 12425 12457 12500.

d) Buchstabe D Stücke à 2000 ℳ.

Nr. 12652 12654 12687 13179 13232 13233 14132 14140 14144 14586 14698 14699 14893 14902 15148 15199 15511 15794 15874

e) Buchstabe E Stücke à 5000 ℳ.

Nr. 16097 16521 16558 17426 17502 17959 17989 17999 18111 18128 18142 18158 18287 18291

Die vorbezeichneten Anleihescheine werden den Inhabern mit dem Bemerken hierdurch gekündigt, daß die Auszahlung des Kapitals nach dem Nennwerte der Anleihescheine und gegen Rückgabe derselben nebst den Anweisungen bezw. Erneuerungsscheinen und den noch nicht fälligen Zinsscheinen vom 1. Oktober dieses Jahres ab durch die Landesbank der Rheinprovinz stattfindet.

Der Betrag der etwa fehlenden noch nicht fälligen Zinsscheine wird am Kapital gekürzt. Mit dem 1. Oktober dieses Jahres hört die Verzinsung der durch die ausgelosten Anleihescheine verschriebenen Kapitalbeträge auf.

Werden diese Anleihescheine binnen dreißig Jahren nach dem Zahlungstermine nicht zur Einlösung präsentiert, oder ist deren Aufgebot und Kraftloserklärung innerhalb dieser Frist nicht beantragt worden, so werden dieselben nach Ablauf der gedachten Frist zum Besten der Rheinprovinz als getilgt angesehen.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß von den in frühern Jahren ausgelosten Anleihescheinen der Rheinprovinz 5., 7. und 32. Ausgabe folgende Stücke noch

rückständig sind:

Von der 5. Ausgabe.

Reihe 9 Nr. 55 à 500 ℳ, ausgelost am 30. April 1904.

Reihe 9 Nr. 2717 3318 à 500 ℳ, ausgelost am 25. April 1910.

Reihe 10 Nr. 7037 à 1000 ℳ, ausgelost am 25. April 1910.

Von der 7. Ausgabe.

Reihe 15 Nr. 493 à 500 ℳ, ausgelost am 25. April 1910.

Reihe 16 Nr. 6653 à 1000 ℳ, ausgelost am 25. April 1910.

Von der 32. Ausgabe.

Buchstabe B Nr. 3386 3585 à 500 ℳ, ausgelost am 25. April 1910.

Buchstabe C Nr. 8467 8699 à 1000 ℳ, ausgelost am 25. April 1910.

Buchstabe D Nr. 13092 14584 à 2000 ℳ ausgelost am 25. April 1910.

Die Inhaber dieser Anleihescheine werden auf die bezüglichen Bekanntmachungen vom vom 9. Mai 1904 und 27. April 1910 verwiesen.

Bezüglich der 3%igen Anleihescheine 9. Ausgabe, sowie der 3½%igen Anleihescheine 3., 4., 24. bis 27. Ausgabe und der 3¾%igen Anleihescheine 22. und 23. Ausgabe wird bemerkt, daß zu deren planmäßigen Tilgung für das Jahr 1911 folgende Summen angekauft worden sind:

von den

3½%igen Anleihescheinen 3. Ausgabe **55 000 ℳ** (35 000 ℳ sind wie vorbemerkt ausgelost.)

3½%igen Anleihescheinen 4. Ausgabe **93 500 ℳ**

3%igen Anleihescheinen 9. Ausgabe **87 500 ℳ**

3¾%igen Anleihescheinen 22. Ausgabe **100 800 ℳ**

3¾%igen Anleihescheinen 23. Ausgabe **97 200 ℳ**

3½%igen Anleihescheinen 24. Ausgabe **85 500 ℳ**

3½%igen Anleihescheinen 25. Ausgabe **138 000 ℳ**

3½%igen Anleihescheinen 26. Ausgabe **184 500 ℳ**

3½%igen Anleihescheinen 27. Ausgabe **178 500 ℳ**

Eine Auslosung zum Zwecke der Tilgung findet somit bezüglich der vorbezeichneten Anleihescheine — mit Ausnahme der vorangegebenen 35 000 ℳ 3. Ausgabe — ebenso, wie der in meiner Bekanntmachung vom 23. Januar d. J. erwähnten 3%igen Rheinprovinz-Anleihescheine 11. und 14. Ausgabe, sowie der 3½%igen Anleihescheine 18. Ausgabe, der 3½%igen Anleihescheine 10., 12. bis 17., 19. und 29. Ausgabe und der 3⅗%igen Anleihescheine 30. Ausgabe in diesem Jahre nicht statt.

Nach dem Beschlusse des Provinzial-Ausschusses der Rheinprovinz vom 25. Oktober 1910 sind ferner durch Rückkauf folgende Rheinprovinz-Anleihescheine zur **verstärkten Tilgung** verwendet worden:

von den 3½%igen Anleihescheinen 24. Ausgabe nom. **625 000 ℳ**

von den 3½%igen Anleihescheinen 25. Ausgabe nom. **300 000 ℳ**

Düsseldorf, den 27. April 1911.

Der Direktor der Landesbank der Rheinprovinz.
Dr. Lohe. (Si

Diplom-Ingenieur

gesucht für ein international arbeitendes Seidenstoff-Fabrik-Geschäft mit ausgedehnten Betrieben. Bewerber bevorzugt, die in der Textil-Branche ausreichende Studien absolviert haben und darin tätig sind.

Reflektanten wollen ihre Gehaltsansprüche einsenden und curiculum vitae beifügen unter **L O 1092** an die Expedition d. Bl. (hp

1. Buchhalter u. Korrespondent

energischer u. erfahrener Beamter, der französischen u. englischen Korrespondenz mächtig, für Metallwarenfabrik in rhein. Großstadt zu möglichst baldigem Eintritt **gesucht.** Derselbe muß bilanzsicher und im Verkehr mit Banken gewandert sein u. eine größere Korrespondenz nach knappen Angaben stilgerecht diktieren können.

Bewerber, die diesen Ansprüchen genügen, wollen sich mit genauen Angaben und Salärforderungen unter **K M 4881** an die Exped. d. Blattes wenden. 3g

---

Für ein größeres auswärtiges **Lotterie-Geschäft** wird ein aus guter Familie stammender

Vertrauensmann

gesucht, der die Lotterie-Branche durchaus beherrscht. Sprachkundige (Franz.) bevorzugt. Angeb. mit Angabe von Referenzen, bisheriger Tätigkeit, Alter usw. bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW,** unter **H F 5194.** §64

Das zum Nachlaß Lohmann gehörige, in Godesberg bei Bonn, Lindenallee 7, belegene

Villengrundstück mit Garten

soll baldigst zu sehr günst. Bedingungen verkauft werden.

Nähere Auskunft erteilt der Nachlaßverwalter in Düsseldorf, Bismarckstraße 31, I. Et. Si

---

Wer beleiht

solide Buchforderungen in Höhe von ca. 40 Mille

mit 15—20 000 Mk.

unter kulanten Bedingungen? Angebote u. **D 386** an die Ann.-Exped. **J. F. Houben, Krefeld,** erbeten. hp

---

Großkapitalisten!

Für erstklassiges Sport- und Varieté-Unternehmen in Residenzstadt Norddeutschlands wird an erster Stelle Hypothek von 1 300 000 ℳ gesucht. Grundstückswert ohne Gebäude und Maschinen ca. 1 000 000 ℳ Taxe ohne Konzessionswert rund 2 400 000 ℳ.

An zweiter Stelle sind bereits rund 500 000 ℳ Obligationsanleihe zugesichert. Die Kapitalanlage ist absolut sicher und erstklassig. Die Unternehmerin ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit einem Stammkapital von 200 000 ℳ.

Angebote unter **G G 5216** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W 8.** H41

Sperrplatten.

Große Holzbearbeitungs-Fabrik Norddeutschlands beabsichtigt die Sperrplatten-Fabrikation aufzunehmen und sucht Interessenten, möglichst mit Branchekenntnissen, zwecks Beteiligung. Angebote unter E D 1248 an Rud. Mosse, Köln. §64

Eisenbahn-Techniker.

Ein Eisenbahn-Baugeschäft am Niederrhein sucht zum 1. Oktober d. J. einen zuverlässigen, ältern Techniker, hauptsächlich für Bureau.

Derselbe muß im Aufstellen von Kostenanschlägen, Massenberechnungen, Abrechnungen usw. durchaus sicher und flott sein.

Angeb. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit nebst Gehaltsansprüchen unter K E 1058 an die Exped. d. Ztg. (co

---

Automobilfabrik

sucht zum 1. Oktober tüchtigen

Einkäufer.

Der Betreffende hat das **ganze Bestellwesen zu verwalten,** muß die Bestellungen nach Stücklisten herausschreiben, die erforderliche **Korrespondenz in gewandter Weise führen können** und durch umsichtige Disposition die rechtzeitige Materialbeschaffung selbständig bewirken. **Technische Kenntnisse besonders im Automobilbau erwünscht.**

Nur Bewerber, die bereits in gleicher Stellung erfolgreich tätig waren, wollen sich mit ausführl. Angabe ihres Lebenslaufes, Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. und Ref. wenden unter **J L 12883** an **Rudolf Mosse, Berlin SW 19.** (§64

Für das kaufmännische Bureau eines größern Werkes wird ein

jüngerer Korrespondent gesucht

der flott stenographiert, Diktate in franz. u. engl. Sprache aufnehmen kann u. gewandt im Maschinenschreiben ist. Kenntnisse im Italienischen erwünscht.

Bewerbungen mit ausführl. Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Eintrittstermin unter **L P 1093** an die Exped. d. Bl. erbeten. gb

---

Orient-Reisender

der die größern Plätze dieses Landes regelmäßig besucht und dort seit vielen Jahren sehr gut eingeführt ist, möchte noch **einige Firmen gegen Provision vertreten.**

Angebote unter **R E 967** an die Exp. d. Bl. (3i

Lebensstellung.

Fabrikgeschäft sucht per 1. Oktober oder früher zuverlässigen

Buchhalter

in dopp. amerik. Buchführung durchaus perfekt und selbständig arbeitend, gesetzten Alters, befähigt, dem Bureau vorzustehen. Kaution erwünscht. Angebote mit Zeugn. und Gehaltsansprüchen **Postfach 80 Hagen i. W.** gf

---

Für das Ruhrrevier wird von gut eingeführter Kaffee-Großrösterei ein durchaus zuverlässiger

Reisender

mit guten Zeugnissen und nachweisbaren Erfolgen zum sofortigen Eintritt gesucht. Ang. u. **R 682** an die Annoncen-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.** Si

---

Gesucht für Numeriermaschinen guter Agent

in Köln oder anderer rheinischer Stadt. Derselbe muß bei Buchdruckereien gut eingeführt sein.

Angebote unter **L W 1100** an die Exp. d. Bl. wp

Holzmehl-Fabrik

sucht tüchtigen, besteingeführten

Vertreter

für Rheinland u. Westfalen. Sofortige Angebote unter **L V 1099** an die Expedition ds. Blattes. ha

---

Autogenschweissung.

Tüchtiger mögl. branchekundiger Herr von erster Firma mit vorzügl. Apparaten als sm

Generalvertreter

gesucht. Ang. mit näh. Angab. u. **L Q 1094** an d. Exp. d. Bl.

Erstklassige

Rotwild-Jagd

im Rheinland wegen Verhinderung des Besitzers nur für diese Saison abzutreten. Abschuß sehr bequem, 4 kapitale Brunfthirsche, entsprechende Zahl weibliches Wild, Sauen usw., Jagdhaus, Stallung, Wagen, Hochsitze, Pürschpfade usw. vorhanden. Hoher Pacht entsprech. der hochherrschaftl. Jagd. Anfragen unt. **F T D 462** an **Rud. Mosse, Frankfurt a. M.** §62

Leitende Stellung in

Sanatorium od. Klinik

sucht Dame (Mitte 30), Wwe. eines Arztes, welche über gute Kenntn. in Sprechzimmerpraxis verfügt, sowie im Umgang mit Patienten sehr erfahren ist.

Angebote unter **H V 269** an die Exped. d. Bl. 3i

Akademiker

(Philologe), sucht zur Ableistung seines Einj.-Freiw.-Militärjahres entsprechendes Kapital gegen Sicherheit. Ang. u. **Q T 956** an die Exped. d. Bl. erb. 3h

---

Selten günstige Gelegenheit!

Hochherrschaftliche

Villa

in allerf. Lage v. **Bonn a. Rh.,** m. all. Komf. d. Neuz., mass. i. Haust., freist. immitt. ein. schön. Gart., Stall. od. Garrage usw., ist **weg. Fortzugs d. Bes.** unter **sehr günst. Bed.** zu verk. ev. auch zu verm. Ang. u. **R 3077** an **D. Frenz, Wiesbaden.** fh

---

VILLA

in **Marienburg,** mit über halb. Morg. Garten u. m. allen mod. Bequemlichkeiten, erstklassig gebaut, billig zu vermieten. Angeb. u. **Q H 468** an die Exp. d. Bl. 3i

---

Fräulein, 28 J. alt, 6 Jahre selbständig herrschaftl. Haushalt geleitet, sucht per 1. Oktober Stellung nach auswärts. Ang. u. **C 25** an die Agtr. d. Bl. Köln, Hansaring 100. sn

---

MULAG-WAGEN.



LASTWAGEN. **STAATLICH SUBVENTIONIERTES SYSTEM.** **OMNIBUSSE.**

MOTOREN U. LASTWAGEN A.-G. AACHEN.

Vornehme Existenz

ist jüngerm, arbeitsfreudig. Herrn durch Uebernahme eines Unternehmens der Nahrungsmittelbranche geboten. Das Untern. ist in vollem Betrieb, mit Orders auf ein Jahr hinaus versehen, und gew. Inhaber, welcher dasselbe krankheitshalber überträgt, 10—13 000 ℳ pr. anno. Schnellentschl. Selbstrefl. mit 50 000 ℳ disp. Kapital belieben ausf. Mitteilungen u. **J F 279** a. d. Exp. d. Bl. gelang. zu lassen.

Villa a. Rh.

Herrliche, direkt am Rhein gelegene Villa in Be

Remagen

mit 17 ar groß. Gart., nebst Einfahrt zu verkauf. od. gegen Zinshaus, nicht zu hoch im Preise **zu vertauschen.**

Näh. **Gebr. C. & E. Hittorff** Tel. 1534. **Bonn.** Tel. 1534.

Stiller Teilhaber

mit 10—20 000 M. Einlage gesucht. 20% Zinsen und Gewinnanteil. Sicherheit reichlich vorhanden. Angebote unt. Q K 470 an die Exp.

Beteiligung.

Einem tüchtigen Kaufmann od. energischen Herrn (Christ), der Lust hat zum Besuch d. Kundschaft im rhein.-westf. Industriebezirk, oder die Fabrikleitung (auf dem Lande) übernehmen will, ist Gelegenheit geboten, sich mit 30—50 Mille in einem seit langen Jahren bestehenden, gut gehenden Fabrikgeschäft der Lebensmittelbranche zu beteiligen.

Angebote unter **R G 969** an die Exp. d. Bl. 3i

Vertretung für Brasilien.

Das Haus **Parker, Spir & William Ltd., Sao Paulo, Brasilien,** General-Kommissionäre, würde noch Vertretung seriöser Häuser aller für Brasilien gangbaren Artikel annehmen. Man wende sich oder schreibe an ihr Einkaufs-Bureau: 20/22, Rue Richer, Paris. ic

---

Bedeut., gutfloriert. Geschäft für

Haushaltungs- und Installationsartikel

verb. mit Fabrikbetrieb in einer gr. Stadt Westf., sucht e. tücht.

Kaufmann

welcher den Ladenverk. selbständ. zu leiten versteht u. mit der Buchhalt. gut vertraut ist, zum bald. Eintritt. Spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. Bewerber, w. über 5000 ℳ Kaution verfügen, wollen Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisübschr., evtl. Bild unter **R M 974** an die Exp. abgeben.

Gas- und Siederohrwerk sucht

zum Eintritt am 1. Oktober

jungen Beamten

für Korrespondenz, Kommissionsbuchführung und Fakturenwesen.

Angebote mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter **L S 1096** an die Exped. d. Blattes. sa

---

Kontorist oder Kontoristin

sicher in Korrespondenz u. Buchhaltung, reformiert und von vornehmem Charakter, die sich an einem sehr rentabeln kleinern Fabrikgeschäft (nur Arbeiterinnen) mit einem Kapital von 3 Mille beteiligen möchten, per sofort oder 1. Okt. gesucht. **15% Gewinn vom Kapital garantiert.** Selbständ. Vertrauensstell., da der Chef ständig reist. Sprachkenntn. erwünscht, aber nicht Bedingung. Angebote unt. **O B 889** an die Exped. d. Bl. 3s

---

Aeltere, gebildete ernste Dame

perfekt Deutsch u. Franz. sprech., als Erzieherin — Haushaltungsvorsteherin **gesucht** v. Witwer mit Mädchen von 12 J. für Petersburg. Monatliche Gage 40 Rubel bei freier Station. Angerb. u. **L M 1090** an die Exp.

Garantiemarke



Koh-i-noor Druckknopf

mit wertvollen Prämien.

Vollendetste Qualität. Hergestellt auf eigenen patent. Präzisionsmaschinen. — Einzige höchste Auszeichnungen. Glänzende Urteile der Modekönige.

Prämienkatalog kostenfrei von

Waldes & Ko, Metallwaren-Fabriken

Prag, Dresden-A., Warschau.

Niederlagen: Paris, London.

Vertretungen der Textil-Branche gesucht.

Zwei Reisende, welche bei der mittlern Detail-

Manufakturwaren-Kundschaft

seit zirka **20 Jahren sehr gut** eingeführt, suchen Vertretungen, eventl. mit Lager, und kann größere Kaution gestellt werden. Es können nur erstklassige Firmen (Fabrikanten) in Betracht kommen.

Gefl. Angebote unter **L N 1091** an die Exped. d. Bl. erbeten. fh

---

Agentur-Geschäft der Kolonialwarenbranche

in rhein. Großstadt sucht zu baldigem Eintritt branchekundigen

Kommis

für Kontor und Reise.

Referenzen und Gehaltsansprüche erbeten.

Angeb. erb. u. **L T 1097** an die Exped. d. Bl. Ve

Kaufmann

(z. Zt. selbst. Maß- u. Konfektionsgeschäft, welches Umst. h. verk.) **sucht Reise- od. sonst. kaufmänn. Posten.** Angeb. unter **R D 966** an die Exp. d. Bl. 3i

---

Für hochherrschaftliches Haus in Düsseldorf wird zum 1. September d. J. oder früher ein perfekter

Diener

gesucht

der reiten und fahren kann.

Angebote mit Lohnanspruch, einer Photographie, Zeugnisabschriften, sowie Angabe der Größe beförd. unter **L K 1088** die Exp. d. Bl. Si

---

Für mittleres

Bahnhofs-Restaur.

wird ein zuverlässiges, gesetztes

Fräulein

für Büfett I. u. II. Klasse zur Beaufsichtigung des Personals per 1. 9. 11 gesucht. Angeb. mit Angabe d. Gehaltsanspr. u. Zeugn.-Abschr. u. **L J 1087** an die Exp. d. Bl. kn

---

Ein gebildetes bess. Fräulein wünscht veränderungshalber bei **feiner Familie Stelle** mit Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung, dasselbe kann im ganzen Hause mithelfen und gut schneidern. 3i

Ang. u. **Q U 957** an d. Exp. d. Bl.

Familie, welche nach **Nordamerika** ein 21jähr., deutsch., durchaus erfahr., besseres

Hausmädchen

mitnehmen will, wird gebet., ihre Adr. u. **E 387** an die Ann.-Exp. **J. F. Houben, Krefeld,** einzus. hp

---

Kölner Automobil-Droschken G. m. b. H.

Poststr. 26. Fernspr. A 7150/7151. Tel.-Adr.: Kad Köln.

Größtes Automobil-Fuhrwesen West-Deutschlands.

Vermietung eleganter Elektromobile und erstklassiger moderner Benzinwagen für In- u. Auslandsreisen. Garage. Reparaturwerkstätte für Motorwagen aller Systeme. Gummireparaturen. Staatlich konzessionierte Chauffeurschule für Elektromobile und Benzinwagen.

Verkauf und Wiederfüllung von Stahlflaschen mit komprimierter Luft. gk

---

Verhältnisse halber zu verkaufen:

1 Gemälde H. Lassen „Weinprobe", gr. 60/80cm ----- 500 ℳ
1 „ E. Günter „Marine", gr. 75/110cm ----- 550 „
1 „ H. Iser „Kaiser Wilhelm I.", gr. 80/120cm ----- 400 „
1 „ Prof. Schweitzer „Winter", gr. 90/125cm ----- 650 „

Sämtliche Bilder sind gerahmt. Eventl. Ansichtsendung.

Angebote unter **E E 55016** an die Ann.-Exp. **Bonacker & Rantz, Düsseldorf.** Si

---

Zuckerschnitzel, enth. 30% Zucker

gesundes billiges Futter für Rindvieh und Schweine

für prompt und später abzugeben.

Ernst Rammelberg, Magdeburg, Wilhelmstr. 19.

Telephon 3460. — Vertreter gesucht. §64

Für unser Aenderungs-Atelier suchen wir

perfekte Direktrice.

Damen, welche in größern, lebhaften Geschäften tätig waren und über beste Empfehlungen verfügen, wollen Offerte mit Gehaltsansprüchen u. Photographie sowie Zeugnisabschr. einreichen an

sl **Gebr. Kaufmann, Gelsenkirchen.**

Getreide-Cif.

Erf. Fachmann, zuletzt Manager i. e. Import- u. Mehlgesch. d. rh.-westf. Ind.-Bez., Auslandspraxis, Engl., Franz., perf. Buchh., gew. Korresp., Disp. u. Exp., erstkl., zuverl., selbst. Arb., gutes Verk.- u. Org.-Talent, i. Verkehr mit Publ. erf., kautionsf., sucht Stell. o. gute Vertretung. Ang. unter **H F 254** an die Exp. d. Bl. 3h

---

Damen

aus der Konfektions- oder verwandter Branche mit einigen Mitteln, befähigt zur Selbständigkeit, woll. sich zwecks Etablierung von Spezialgeschäften an größern Plätzen unter ausführlichsten Angaben des bisherigen Wirkungskreises und sonstiger Verhältnisse sofort unt. **S 683** bei der Ann.-Exp. **Jak. Vowinckel, Elberfeld,** melden.

Chauffeur

Anfäng., gut. Fahr., mit all. Reparat. vertr., sucht Stelle. Angeb. unt. **B U 1596** an die Hauptagtr. d. Bl. in Kalk. bh

---

Alleinst. Herr, Anf. 60er, b. Herk., evg., vermögend, ged. Char., sucht Briefw. mit **geb., unabhängig., evg. Dame, entspr. Alters,** in bessern Verhältnissen, **zw. Heirat.**

Als Kfm. eventl. auch Einheirat in solides Geschäft.

Angeb. unter **H E 253** an d. Exped. d. Bl. 3x

Heirat.

Suche f. m. Freundin, Wwe., 32 J., gr., angen. Ersch., herzensg., edler Charakt., durchaus häusl., auch sehr geschäftst., die Bek. mit sol., ehrenh., gemütv. Herrn, dess. Posit. keine Geldh. erf., sond. der sich nach gemütl., glückl. Heim sehnt. Gefl. ausf. Ang. mit Bild u. E S 1000 bis 20. Aug. hauptpostl. **Bonn.** Str. Diskr. zug. u. verl.

Schauspielhaus Düsseldorf.

Samstag: Beginn des neuen VII. Spieljahres: **Glaube und Heimat.**
Sonntag: **Anatol-Zyklus.**
Die Frage an das Schicksal.
Weihnachtseinkäufe. Episode.
Abschiedssouper.
Anatols Hochzeitsmorgen.

Verreist
Prof. Hummelsheim
Bonn.

Wiener Café

Köln, Brückenstraße an der Hohen Straße.

Tag und Nacht geöffnet.

Außergewöhnlich kühle, luftige Räume.

Künstler-Konzert bis **I. Ranges.**

In einer Oberförsterei (mitten im Buchenwald gel., 420 m ü. M., industriefrei, ¼ St. v. Gymnasialstädtchen), finden 1—2 j. Herren aus feiner Familie dauernde Aufnahme. Angeb. u. **R K 973** an die Exped. d. Ztg. (6

Einladung

zur Versammlung des Rheinisch-Westfälischen Sparkassen-Verbandes am 16. September 1911 vormittags 9 Uhr

zu **Oeynhausen** im großen Saale des Kurhauses.

Tagesordnung:

Geschäftsbericht, Jahresrechnung, Wahlen, Anlagen in Inhaberpapieren, Gesetz über die Sicherung der Bauforderungen 1911.

Arnsberg, den 1. Aug. 1911.

ra **Der Vorstand.**

---

1 gebrauchtes Automobil

etwa 5 Monate gefahren, 4 Zylinder, 8/16 P. S., Doppel-Phaethon, Modell 1911, aus Privathand billig zu verkaufen.

Angebote unter **Z O 782** an die Exped. d. Bl. 3i

4jährige

braune Stute

schöne Figur, 1,72 cm groß, Abstammung Vollbluthengst, Sieger in mehrern Rennen, gehend in jedem Geschirr, Umstände halber, preiswert

zu verkaufen.

Näheres: **H. Emmers, Keyler** co **b. Weeze.**

Gespann

kräftige Wagenpferde a. 1,72, 6jährig, zu verkaufen. Näheres u. **E M 1107** an die Exp. d. Bl. bl

---

Fast neues schwarzes **Glasschild** 70cm breit, mit 25cm hoh. weiß. Glasbuchstaben, 2×6m lang, sowie 1×1¾m lang u. 1m breit in eiserner Fassung m. reich. Verzierung, für jedes Haus, auch für Eckhaus passend, billigst zu verkaufen. **Karl Kolmi, Köln,** sn Deutscher Ring 4.

Habe neuen Artikel für Drogisten und Friseure ges. gesch., an Grossisten abzugeben. Off. erb. an Helfers, Hannover, Nicolaistr. 38. sm

---

Heirat.

Junger Kaufmann, gesund, von groß., stattl. Figur, **vermögend, eigenes Geschäft,** mit jährl. Eink. von **8—10000 Mk., sucht** zw. sp. **Heirat Bekanntschaft** mit gesunder, hübscher, jg., **häusl. Dame,** Vermögen nicht unter 100 Mille.

Anonym. u. Vermittl. verbeten. Antwort bitte unter „Ernstgemeint" an Ann.-Exp. **Ed. Elven, Solingen.** (ec

---

Detektivin

langj., erprobte **Spezialistin,** f. alle Vertrauenss., Beobacht., Ermittlg., Reisemiss., Eheaufüren, **Frau Heuser, Köln,** Ehrenstraße 4, Eing. Albertusstr. 3i

---

Einheirat in Baugeschäft.

Oberingenieur, erstekraft, reiche Praxis, langjähr. Leiter groß. Ausführungen, erstklass. Refer., 36 J., evangel., große repräsentable Erscheinung, sucht Verbind. mit Baugeschäft durch Engagement mit Inaussichtnahme spät. Einheirat.

Ang. u. **F T F 504** befördert die Ann.-Expedit. **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** §64